



NEXUS MAGAZIN

Neue Wissenschaften

Fraktale und die Wissenschaft des Heiligen

Gesundheit

Anti-Pilzbehandlung als wirksame Krebstherapie

Pionierleistung

Die Entdeckung von MMS

Elektrosmog

Wireless-Technologie: Fortschritt oder Albtraum?

Mysteriöse Phänomene

Was steckt hinter den Chemtrails?



Thomas Kirschner

Zwei Jahre haben wir nun schon mit der deutschen Ausgabe von NEXUS zurückgelegt, liebe Leser, und mit dieser Ausgabe starten wir nun ins dritte. Wir fühlen uns zunehmend besser mit unserer Aufgabe, und: Sie brauchen uns keine Beileidsschreiben mehr zu schicken in der Art von „Es tut uns so leid, dass man euch vom Kiosk weggenommen hat“. Dafür waren wir selbst zuständig, und ich bin mir mittlerweile sehr sicher, dass dies auch die richtige Entscheidung war. Die Art von Information, die wir hier präsentieren, verbreitet sich ohnehin auf anderen Wegen, und das ist auch gut so. Man kann und sollte das nicht „in den Markt drücken“ wie eins der typischen Konsumerprodukte, denn wir wollen ja endlich etwas *anders* machen – und das geht schon beim Marketing los. Das, was wir anzubieten haben, muss man sich *holen* – es kann einem nicht per Werbekampagne übergestülpt werden, denn sonst verliert es seine Integrität. Mir fällt da jene Geschichte von einer Vernissage ein, in der ein Besucher vor dem Bild eines romantischen Gartens stehen bleibt, der von einer Mauer umschlossen ist. Nach einiger Zeit des Betrachtens wendet er sich an den anwesenden Künstler und sagt: „Dieses Bild ist ja wunderschön, aber es enthält einen Fehler. Sehen Sie: An der Türe, die in den Garten führt, haben Sie vergessen, den Türgriff zu malen!“ – „Mein Herr,“ antwortet der Maler, „dieses Bild zeigt den Garten des menschlichen Herzens. Seine Tür kann nur von innen geöffnet werden.“

Ich glaube, die meisten von Ihnen haben schon begriffen, dass unsere Hauptmotivation, NEXUS zu machen, nicht aus Gewinnstreben heraus zu erklären ist. Ich merke das täglich im Ton der Anrufe und der Zuschriften, die uns erreichen. Und etwas kleinlaut muss ich vielleicht hinzufügen, dass ich selbst eigentlich recht lange gebraucht habe, um zu verstehen, dass ich meine Existenzsorgen besser in den Griff bekomme, wenn auch ich mir erlaube, dieses Magazin, und die damit verbundene Arbeit, als *Service* zu verstehen, den wir eben leisten – ganz egal, ob wir damit „reich“ werden oder nicht. Seit ich begonnen habe, mich mehr darauf zu verlassen, dass ein paar Leute da draußen das auch zu schätzen wissen, geht es ein wenig leichter. Dass wir schon über den Berg seien, will ich dennoch nicht schon sagen; ich denke, das weiß man nie. Aber ich spüre, dass viele von Ihnen uns ganz bewusst unterstützen, etwa

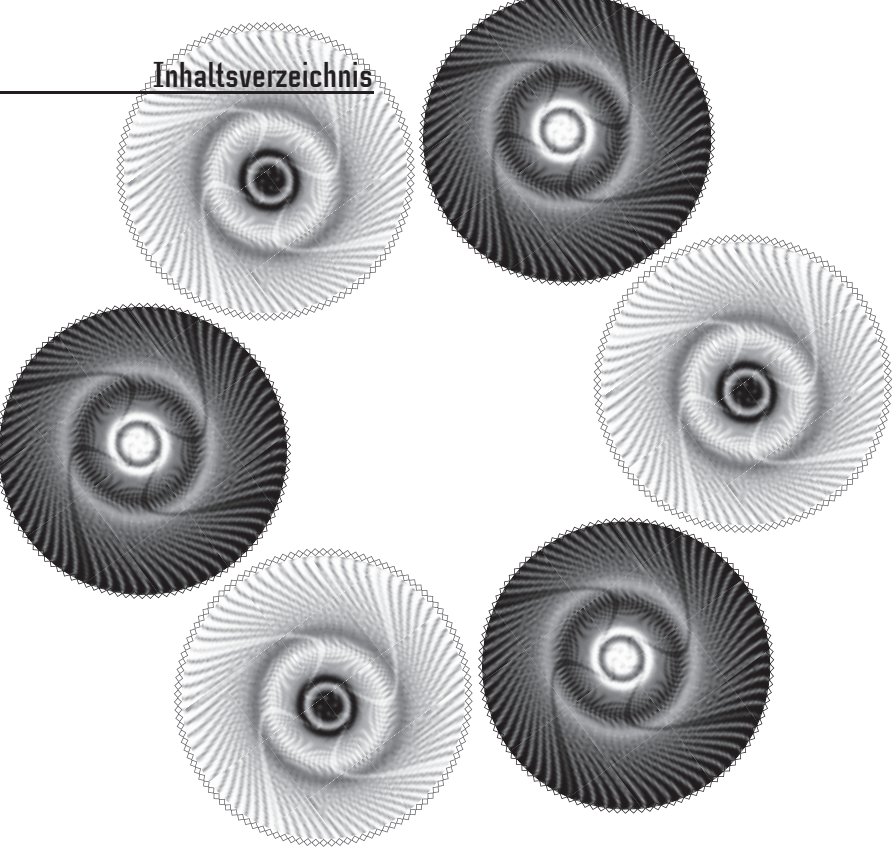
indem sie uns weiterempfehlen. Und dafür bin ich Ihnen allen sehr dankbar.

Daher werden wir also auch im dritten Jahr unseres Bestehens damit fortfahren, für Sie im Nebel des Des-Informationszeitalters herumzustochern und Ihnen die besten Fundstücke zu präsentieren. Sicher: Selbst mit steigender Erfahrung im Umgang mit dieser Art Information mag es sein, dass wir ab und zu auf die falsche Fährte gelockt werden. Ich denke dabei gerade an die Bilder über die „fliegenden Ventilatoren“, die wir Ihnen im letzten Heft auf den hinteren Seiten präsentiert haben. Im Internet wird noch immer heiß diskutiert, ob an diesen vermeintlichen Flugdrohnen irgendetwas Wahres dran ist oder ob es sich nur um den neuesten Hoax handelt. Ich selber neige mittlerweile zwar zu letzterem Standpunkt, aber sollte man deshalb das Thema ganz ausblenden? Viel interessanter ist doch die Frage, welches Interesse hinter solchen Fälschungen steht. Mehr dazu im Internet: Dort führen wir nämlich seit ein paar Wochen eine neue Online-Erweiterung unseres Magazins, das NEXUS HOLODECK. Sie finden uns, indem Sie wie gewohnt auf unsere NEXUS-Homepage gehen und dann nach dem Menüpunkt „Videoblog“ suchen.

A propos Internet: Wenn Sie sich noch ein wenig weiter auf unserer Homepage umsehen, dann werden Sie dort auch die neueste Ausgabe des NEXUS-Index finden, den wir für Sie zum Download bereitgestellt haben. Mittlerweile sind beide Jahrgänge auf 38 Seiten verschlagwortet, und wenn Sie so wollen, können Sie das ruhig als meine persönliche Art ansehen, Selbstbewusstsein zu zeigen. Denn ich gehe davon aus, dass wir über die Jahre noch viel mehr an Information für Sie zusammentragen werden, die Sie dann komfortabel über den Index nachschlagen können.

Aber bevor Sie jetzt gleich ins Internet verschwinden: Blättern Sie bitte zuerst einfach weiter! Sie werden gleich feststellen, dass wir Ihnen auch dieses Mal ein randvolles Päckchen hochinteressanter Informationen geschnürt haben, die alle die Eigenschaft haben, über den Einheitsbrei des Alltags hinauszugehen und einem sanft, aber nachhaltig die Hirnschale anzuheben, je weiter man sich darin einliest.

Wohl bekomm's!
Thomas Kirschner

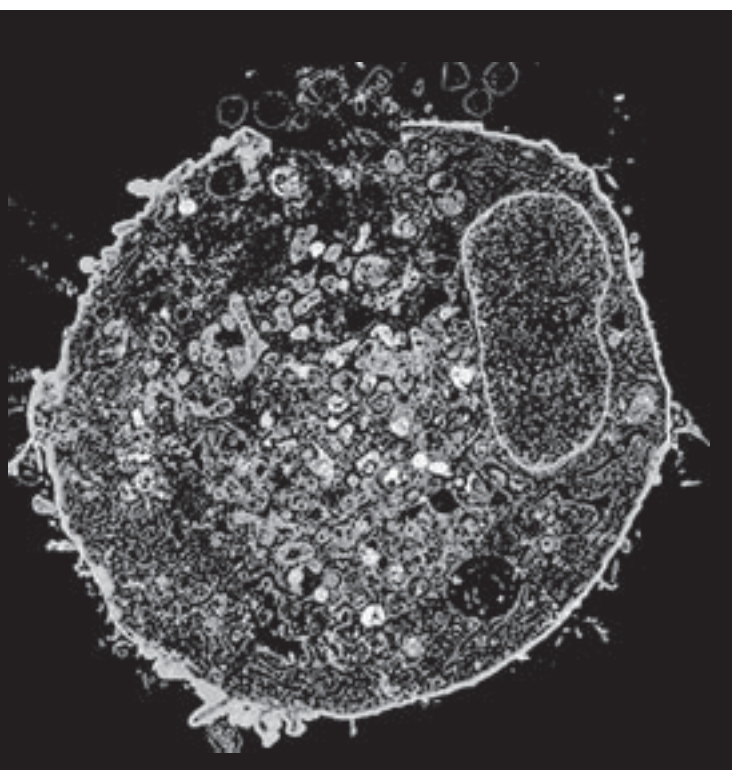


Dan Winter

Implosion und Fraktale

Die Wissenschaft der Fraktale ist der Schlüssel zu perfekter Kompression, dem Heiligen Gral der Computer-Evolution und der Kalten Fusion. Dan Winter schlägt vor, Fraktalität als Ursache der Schwerkraft zu verstehen, und dies hat gewaltige, spirituelle Implikationen – insbesondere, was den Zeitpunkt unseres Todes angeht.

Seite 16



Aktuelles

7 Global News

Geheime Satelliten | Impuls-Technologie | Pflanzen erkennen Verwandte | Schockierender Bericht über Guantánamo-Häftlinge | Gesetzgebung für synthetisches Leben gefordert | Privatfirmen übernehmen US-Geheimdienstarbeit | Irakischer Kollaborateur entlarvt US-Todesschwadronen | Das eigene Auto als Spion

62 Global Scaling News

Neue Wissenschaften

12 Global Scaling und Zeit

Natürliche Rhythmen subatomarer wie auch astrophysikalischer Prozesse bestimmen unser Wohlbefinden und den Verlauf unseres Lebens. Von Dr. Hartmut Müller

16 Implosion und Fraktale

Durchbruch für die Wissenschaft der Spiritualität und des Heiligen

Gesundheit

24 Ist ein Pilz die Ursache für Krebs?

Candida albicans als Hauptverdächtiger bei der Krebs-Entstehung: Das ist die These von Dr. Tullio Simoncini, und wir nehmen seine Ideen sehr, sehr ernst.

36 MMS: Ein Wundermittel für Afrika und auch den Rest der Welt (Teil 1)

Ein kleines Buch mit der Anleitung zur Herstellung eines neuartigen „Wundermittels“ gegen viele Krankheiten sorgt derzeit weltweit für großes Aufsehen.

43 Elektrosmog und Hormonstörungen

Die Auswirkungen der neuen Wireless-Technologien auf unsere Gesundheit sind verheerender, als sich die meisten Menschen klarmachen. Wenn wir diese Technik schon nicht verhindern können, sollten wir lernen, uns davor zu schützen.

Dr. Tullio Simoncini

Ist ein Pilz die Ursache für Krebs?

Einer Hypothese zufolge, der Jahre wissenschaftlicher und klinischer Forschungen vorausgehen, entsteht Krebs durch eine Infektion mit einem gewöhnlichem Pilz: Candida albicans. Dies ermöglicht einige aufregende Behandlungsmöglichkeiten.

Die gute Nachricht ist, dass die Erkrankung mit einem wirkungsvollen, nicht patentierbaren Antipilzmittel behandelt werden kann.

Seite 24

Frühgeschichte

52 Laurence Gardner: Sternenfeuer – das Gold der Götter (Teil 2)

Irreführende Bibeltexte, zwei ursprüngliche Götter und eine Blutlinie, die bis in die heutige Zeit reicht.

Twilight Zone

64 Ein Interview mit Majestic-Insider Dan Burisch (Teil 2)

Der erste Teil dieses Interviews hat Sie verstört? Jetzt geht es erst richtig zur Sache: Dan spricht über das Jahr 2012, vermunkelte Zeitlinien, Looking-Glass-Technologie, den Planeten X und über die Frage, was ihn dazu veranlasste, seinen Freund, den Alien, in ein Stargate zu schubsen.

78 Chemtrails und UFOs

Was könnten Chemtrails wohl mit UFOs zu tun haben? Mehr, als Sie vielleicht glauben würden, meint Colin Bennett.

Nachbrenner

4 Leserbrief

82 Leserservice

86 Reviews

Bücher: Intention – Mit Gedankenkraft die Welt verändern | Living from the Heart – Neues von den Wingmakers | Kalendersprung. Falsche Geschichtsschreibung bestimmt unsere Zukunft | Der Urzeit-Code. Die ökologische Alternative zur umstrittenen Gen-Technologie | Die wahre Geschichte der Bilderberger – Der Bestseller von Daniel Estulin | The China Study Startling Implications for Diet, Weight Loss and Long-Term Health

Websites: Robin Good

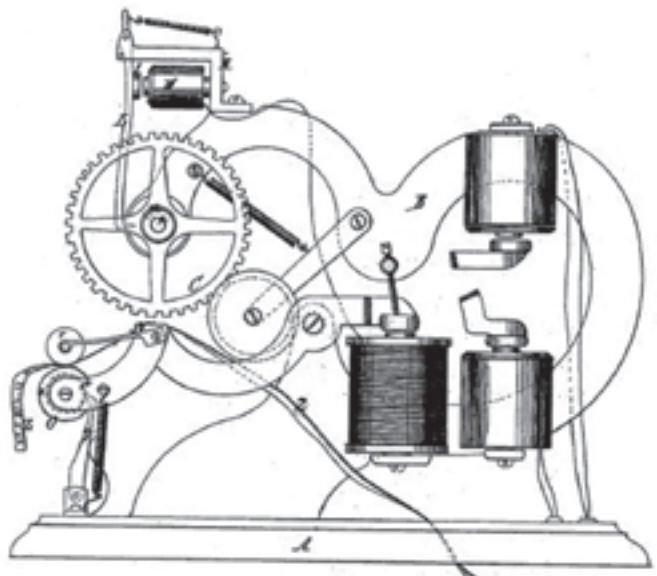
92 Impressum

Jim Humble

MMS: Ein Wundermittel für Afrika und auch den Rest der Welt

Jim Humble entdeckte durch eigenes Experimentieren eine einfache Rezeptur, mit der sich spektakuläre Heilungserfolge bei vielen Krankheiten erreichen lassen, vor allem bei Malaria, AIDS, Hepatitis, Tuberkulose und Herpes. Sein brandneues Buch macht gerade weltweit Schlagzeilen. Wir bringen einen Vorabdruck aus der deutschen Ausgabe.

Seite 36

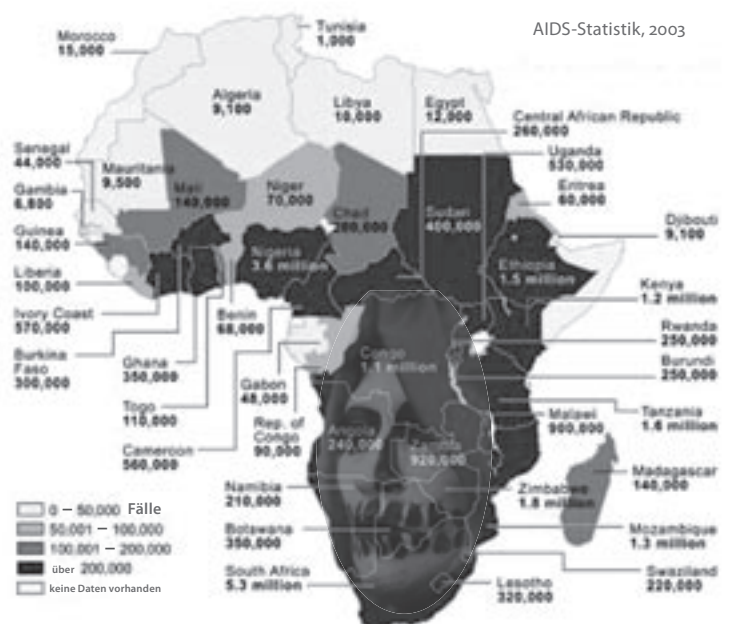


Dr. Sherrill Sellman

Elektrosmog und Hormonstörungen

Elektromagnetische Strahlung von Handys, Sendemasten, elektrischen Geräten und der neuen drahtlosen Technologie beeinträchtigt unsere Gesundheit, indem hormonelle und andere körperliche Vorgänge gestört werden, und zwar manchmal so stark, dass eine Krebserkrankung ausgelöst werden kann.

Seite 43



Sexuelle Energie

Ausgabe 11/12

Euer Heft, das ich bei einem Freund kennengelernt habe, an Kiosken jedoch vermisst, ist ganz interessant, mehrheitlich. Letztes Heft, mit Thema Sex, ist mir allerdings zu einseitig! Denn auch bei Orgasmen kenne ich von mir und anderen in langjährigen Beziehungen sehr positive Nachhinein-Erlebnisse! Es mag wohl auch an den Gedanken liegen, die man dazu hat. So sieht es auch bei Selbstbefriedigung so aus, als wolle man das schon wieder irgendwie aus der Welt schaffen, es abwerfen, wie es vielerorts u. a. bei Tantra-Orientierten oder spirituellen Kreisen daherkommt! Wäre bei allen nachher nur ein Tief zu spüren, dann würde es wohl kaum so Vielen Spaß bereiten, ob alleine oder gemeinsam! Trennung von Partnerschaften habe ich eher dort erlebt, wo dem Sex zu sehr ausgewichen oder nur das Mystische darin gesucht wurde. Hilfreiche und empfehlenswerte Literatur, die dieses Thema ganzheitlicher aufnimmt, und bei dem sowohl das ekstatische Strömen/Verschmelzen wie auch Orgasmen und Eigenübungen Platz haben – besonders für Frauen: „Pure Lust und Leidenschaft – Multi-Orgasmen für jede Frau“ von Mantak Chia und Rachel Carlton.

*Herzlich, Aloa
Schweiz*

Todesstrahlen-Tragödie

Lieber Duncan,
L gegen Ende des Jahres 1937 kam Charles Sidney Way, der australische Erfinder eines „Todesstrahlen“-Apparats, in einem englischen Seebad unter mysteriösen Umständen durch einen Schuss ins Herz ums Leben.

Dieser Mann war mein Vater. Er war kein Australier, sondern Brite. Damals machte er Schlagzeilen als der Mann, der möglicherweise den Krieg beenden könnte.

Seine Erfindung bestand im Wesentlichen aus einem Mikrowellenstrahl, der Motoren lahmlegen konnte. An dieser Stelle die ganze Geschichte zu erzählen, würde mehr Zeit in Anspruch nehmen, als ich momentan habe. Als er starb, war ich zwei Jahre alt. Was damals geschah, erfuhr ich 1989 während einer Reise nach Großbritannien von seinen Brüdern. Um es kurz zu machen: Wenige Wochen, bevor er sich das Leben nahm, holte er nahe des spanischen Ortes Manises einen von Hitlers dreimotorigen Bombern vom Himmel.

Meine Mutter ließ sich schließlich entlocken, dass mein Vater insgeheim entsetzt darüber gewesen sei, die Besatzung des Bombers getötet zu haben und dadurch möglicherweise im Lauf der Zeit für den Tod tausender weiterer Menschen verantwortlich sein könnte.

Er nahm das Geheimnis seiner Erfindung mit ins Grab. Hierüber gibt es noch viel mehr zu berichten, aber wie ich schon sagte, habe ich momentan nicht die Zeit, ausführlicher zu werden.

Jedenfalls gratuliere ich dir dazu, was du mit deiner Zeitschrift auf die Beine gestellt hast. Überaus interessant! Fürs Erste sage ich danke, mach weiter so!

*Ian Charles Way, New South Wales,
Australien*

Bald fingierte zweite Ankunft?

Lieber Duncan,
Verlässliche Insider-Quellen behaupten, dass die jüngsten Treffen im Vatikan zwischen Papst Benedikt, US-Präsident George Bush und dem scheidenden britischen Premierminister Tony Blair dazu dienten, ein Ereignis zu planen, das man nach außen hin als die zweite Ankunft Jesu Christi ausgeben will.

Dies scheint ein Versuch der christlichen Oberhäupter zu sein, die „Glaubenskrise“ abzuwenden, die laut der Fátima-Prophezeiung bis

zum Jahr 2015 den Niedergang des Christentums bewirken soll.

Ein Insider, der sich im Dunstkreis der jüngsten Treffen bewegte, behauptet, dass die Kirche vorhat, in einem Dritte-Welt-Land ein Hologramm an den Himmel zu projizieren, das dem internationalen Fernsehpublikum einen Jesus präsentiert, der „in den Wolken erscheint“, wie es im Neuen Testament heißt.

Dass dies technisch machbar ist, bewies 2007 das große Finale der US-Fernsehsendung „American Idol“, bei der Celine Dion auf der Bühne ein „Live-Duett“ mit einer großartigen dreidimensionalen holographischen Farbproduktion des verstorbenen Elvis Presley sang.

Ein altes Sprichwort mag es auf den Punkt bringen: „Gefahr erkannt – Gefahr gebannt“.

*Herzliche Grüße
Tony Bushby*

Nexus: Tony Bushby ist Autor von „The Bible Fraud“ (Der Bibel-Betrug) und verschiedener anderer Bücher zu diesem Thema; seine Artikelserie „Die kriminelle Geschichte des Papsttums“ erschien in den Ausgaben 9-11 des deutschen NEXUS-Magazins und sein Artikel „The Forged Origins of the New Testament“ (Der gefälschte Ursprung des Neuen Testaments) im englischsprachigen NEXUS 14/04.

White Powder Gold

Ausgabe 11/12

Hallo NEXUS!
Ich bin begeistert, dass ihr euch als erste ENDLICH des Themas Ormus bzw. der M-State-Elemente annimmt. Das Schweigen zu dieser hochwichtigen Stoffgruppe im deutschen alternativen Blätterwald war ja nicht mehr zu ertragen.

Ich nehme Ormus seit 2005 ein und bin von der Wirkung begeistert. Ich habe damals schon damit begonnen, die mir am wichtigsten erscheinenden Informationen auf

der Website www.m-state.de zusammenzutragen und ins Deutsche zu übersetzen. Während auf den vielen amerikanischen ORMUS-Diskussionsforen jeden Tag an die 200 Nachrichten einlaufen, haben seit 2005 gerade mal 2.500 Menschen meine Seiten angesehen, und nur vier oder fünf Leute haben Fragen in meinem Forum gestellt. Dabei ist Ormus wahrscheinlich der Schlüssel zu allen wichtigen Lebensvorgängen auf zellulärer Ebene. Die internationalen Pharmakonzerne können einpacken, wenn sich Ormus, das theoretisch jeder selbst aus Quell-, Meer- oder Brunnenwasser herstellen kann, im Massenbewusstsein durchsetzt. Danke für eure Hilfe, diesen Bewusstwerdungsprozess zu unterstützen!

Samvado Gunnar Kossatz

Ultraschall ...

Ausgabe 12

Auch wenn mir der Artikel insgesamt gefallen hat, da er gut herausbringt, dass die Autorin bemüht ist, Frauen (und Männern) zu mehr Natürlichkeit zu verhelfen, möchte ich kurz anmerken, was mir im Text fehlt: „die Frau als Täter“. Nicht nur Mediziner und Industrie treiben die Entnatürlichung von Zeugung, Schwangerschaft und Geburt voran (siehe: Reproduktionsmedizin), sondern auch Frauen selber, die zwar ein Kind haben wollen – wenn es sein muss auch auf unnatürlichem Wege –, aber ohne Mühe, Schmerz und Unsicherheiten. Stillen könnte die Brust verformen, die Schwangerschaft die Figur versauen. Der Geburtsvorgang soll schnell über die Bühne gehen, am besten ohne die Frau, die nur anschließend das Kind in den Armen haben möchte.

Mein Hauptanliegen ist es, die Aufmerksamkeit auf ein bestimmtes Wort aus dem Nachwort des Artikels zu lenken und den Leser zu bitten, darüber nachzudenken: „Überleben“. Vielen Menschen gelingt es nicht, natürlich zu leben,

da sie von dem kirchlichen Kreuz des Überlebens geprägt sind. Sie leben mit dem falschen Glaubenssatz: „Leben ist Mühsal und Last – aber anschließend wird es besser“. Wir müssen unsere Aufmerksamkeit darauf lenken, intensiv zu leben – nicht zu überleben. Leben ist jetzt. Überleben bedeutet: ertragen, durchstehen, abmühen usw. für das bessere Morgen. Es wird aber kein besseres Morgen geben, wenn kein gutes Heute sein darf.

Raimar Ocken, Berlin

Alien Agenda

Lieber Herr Kirschner! Ich habe gerade den Bericht über die geheime UFO-Agenda gelesen und denke, vielleicht sollte ich doch endlich mal berichten, was mir so alles widerfährt. Ich habe/hatte Kontakt zu den Wesenheiten in den Schiffen über uns, und das schon seit sechs oder sieben Jahren. Man hat mich geschult, sodass ich wie ein Telepath mit allen sprechen kann, ob nun mit denen in den Schiffen oder auch mit Verstorbenen. Anfangs habe ich für unsere Erde Reinigungs- und Heilungsrituale gemacht, und das auch in die Erde hinein. So wurden die Wesenheiten, die in der Erde leben, auf mich aufmerksam und kamen in meine Wohnung, um mich kennenzulernen. Zuerst kam eine alte männliche Echse (175 Jahre) zu Besuch und so fing die Kommunikation an. Später gesellten sich die verschiedensten Rassen aus den Schiffen über uns dazu. Mit ihnen allen machte ich dann Reinigungs- und Heilungsrituale. Dabei habe ich sehr viel über mich und teilweise auch über sie erfahren. Ich fing als Schreibmedium an, lernte bei Seminaren die Santiner (Asthar) kennen und hatte schon immer ein großes Herz für alle, denen es schlecht geht. Es ist meine Grundeinstellung, immer denen zu helfen, denen es schlechter geht als mir. Und das bezieht sich auf jedes Lebewesen, auch auf die Natur. Da

ich immer Unterstützung von den Lichtwesen bekam, erfuhr ich auch, warum ich mich zu diesen verschiedenen Rassen, wie z.B. Plejadier, Aldebaraner, Echsen, Mischwesen usw. hingezogen fühlte. Wir kannten uns alle aus früheren Leben und ich erfuhr auch, wer ich war, und das hatte mir nicht so gefallen. Aber es ist doch normal, dass jeder Mensch mal die eine und die andere Seite in all den Inkarnationen kennenlernt, damit die Seele wachsen kann. Ich las damals den Text von der „Echse Lacerta“ aus der Erde und von dem Gerät, das die Nichtirdischen benutzen, damit wir sie nicht sehen können. Es ist doch verständlich, dass ich sehen will, mit wem ich es zu tun habe, aber sie haben nur versprochen und nichts gehalten und so beendete ich meine Arbeit für sie 2004/5. Seit dieser Zeit spielen sie nun alle verrückt. Man schubst mich, sodass ich falle und mir die Hand breche (ohne dass jemand hinter mir zu sehen ist). Ich muss aber sagen, dass die Santiner meine gebrochene Hand heilten, sodass ich nicht zum Arzt gehen musste.

Aber andere Rassen sind pausenlos, Tag und Nacht in meiner Wohnung. Sie quälen mich unvorstellbar; setzen mir Implantate in meinen Kopf und Körper, mit denen sie mich beeinflussen wollen, schlafen nachts mit im Bett – und was da passiert, muss ich wohl nicht sagen. Sie entnehmen mir Hautgewebe (um damit genetische Experimente zu machen), was ich dann morgens oder auch am Tag sehen kann, beispielsweise ein kreisrunder Einstich mit einem roten Punkt in der Mitte. Manchmal noch voll Blut. Man bestrahlt meinen Kopf, sodass ich vor Schmerzen schreien könnte, aber nicht nur den Kopf. Ich bin kaum am PC, da brennt meine Hand wie Feuer. Sie haben auch den alten PC und den Drucker so manipuliert, dass sie kaputt gingen. Ich kann Ihnen Dinge erzählen, da sagen Sie: die Alte spinnt. So was liest man natürlich nicht in Büchern oder Zeitschriften, und hört auch nichts davon bei den „Lichtarbeitern!“

Bis jetzt habe ich nicht gewagt, mich an jemanden zu wenden, außer an den UFO-Verlag und eine Internet-Seite, wo viel über die dunkle Seite auf der Erde berichtet wird und auch gechannelte Texte vom Sirius zu lesen sind. Aber auch dieser Mann war zu feige, meine zwei Berichte oder den Brief abzudrucken. Die meisten Menschen denken ja immer, im Himmel ist alles Gold und nur auf der Erde ist Krieg. Leider ist das nicht so, und wenn ich ihnen dann die Illusionen raube, dann wollen sie das nicht wahrhaben und pflegen lieber ihr Ego. Kaum erzähle ich was von Echsen, da spielen alle verrückt. Doch ich denke, es ist in dieser Zeit ganz wichtig, dass die Menschen endlich erfahren, was mit mir und auch mit ihnen passiert. Es sind nicht nur die menschlichen Kabbalen, wie die Wesen vom Sirius behaupten, sondern ganz real die dunkle Seite aus den Schiffen. Sie gehen sogar in die Sauna, natürlich nur im Vorraum, und beobachten die Menschen und nehmen ihnen Energie weg oder beeinflussen sie negativ. Diese Rassen sind genauso wie die Menschen voller Verstorbenen/Besetzungen und sie führen auch noch Krieg da oben, wie die Menschen. Sie rauchen und trinken, essen Fleisch, wie die Menschen. Ernähren sich von Blut. Ich habe einmal, als die Echsen aus der Erde zu ihrem Schiff gingen, gesehen wie sie rauchen, und auch bei einem in meiner Wohnung. Wie sie das machen, ist mir ein Rätsel. Aber es ist ja alles Illusion. Erstaunlich für Sie – oder gibt es noch jemand anderes, der solche Erfahrungen gemacht hat? Da würde ich mich sehr freuen, wenn ich Kontakt bekommen könnte.

Monika M.

NEXUS: Liebe Frau M., vor einigen Jahren hätte ich sicher Ihr Schreiben als „verrückt“ eingestuft. Doch mittlerweile habe ich zu viele andere Berichte und Dokumentationen gesehen, um solche Dinge einfach abzutun. Beachten Sie beispielsweise die

Besprechung der DVD „The Visitor Phänomenon“ im hinteren Teil des Hefts. Oder meine Besprechung des Buchs „DMT“ von Rick Strassman, das ich in der Ausgabe 9 besprochen habe. Oder das Lebenswerk von Prof. John Mack ... ich könnte eine lange Liste mit weiteren Namen und Titeln auführen – viel zu viel glaubhaftes Material, um dies alles nur als Spinnerie einzustufen. Vielen Dank für Ihre Offenheit.

Muster auf Photographien

Hallo Herr Kirschner, vor einiger Zeit haben wir einen Kraft- und Energieplatz auf unserer Wiese entdeckt. Wir veranstalten darauf regelmäßig Vollmond- und andere Treffen mit unseren Freunden und Bekannten. Beim letzten Vollmond hat jemand Photos gemacht. Als wir uns diese Photos ansahen, entdeckten wir bei einigen, dass die stiebenden Funken in der Langzeitbelichtung Figuren bildeten. Ich dachte an ihr Review über „Beyond Photography“ von Katie Hall und John Pickering in NE-

XUS 10/2007. Ich schicke Ihnen ein solches Foto als Beispiel mit:

Wie Sie sehen, wurde ein Herz gebildet. Interessanterweise hatte die Frau innerhalb des Herzens beschlossen, in ihrem Leben einen Neubeginn zu machen und bekam das Mitgefühl der anderen zu spüren ... Ich versichere Ihnen, dass dies KEINE Fotomontage ist!

Mit den besten Wünschen für Sie und Ihr Team verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

THP Dipl.-Ing. Ulrike Hannemann

Naturheilpraxis für Tiere

Eine Bitte der Redaktion:

Liebe Leser, wir freuen uns über jede Zuschrift. Doch wenn wir Ihren Leserbrief veröffentlichen sollen, dann möchten wir Sie bitten, per E-Mail oder zumindest per Schreibmaschine zu schreiben (dann können wir Ihre Briefe immer noch einscannen). Bitte haben Sie Verständnis, dass wir handgeschriebene Leserbriefe i.d.R. rein aus Zeitgründen nicht veröffentlichen können.





Geheime Satelliten

Ein französisches Weltraum-Überwachungsradar hat etwa 20 bis 30 Satelliten in der niederen Erdumlaufbahn geortet, die nicht im Katalog des US-Verteidigungsministeriums aufgeführt sind.

Das Graves-Radarsystem, das Satelliten in Umlaufbahnen in bis zu 1.000 Kilometern Höhe lokalisieren kann, ist nun 16 Monate lang in Betrieb. Das französische Verteidigungsministerium behauptet, inzwischen genügend Informationen gesammelt zu haben, um die USA dazu zu bewegen, nicht länger die Position der französischen militärischen Aufklärungs- und Nachrichtensatelliten bekannt zu geben.

Das Weltraum-Überwachungsnetzwerk des US-Verteidigungsministeriums gilt weltweit als der Gold-Standard in Sachen Katalogisierung von Satelliten und Weltraumschrott sowohl in der niederen Erdumlaufbahn als auch im höher gelegenen Erdsynchronorbit in 36.000 Kilometern Höhe, in dem auch Telekommunikationssatelliten betrieben werden.

Die Daten US-amerikanischer bodengestützter Satellitensysteme werden regelmäßig veröffentlicht und weltweit zur Ortung der Flugbahnen von Satelliten und Weltraumschrott genutzt. Unter den veröffentlichten Informationen finden sich allerdings keine über die hochsensiblen US-Militärsatelliten, dafür aber regelmäßig Daten be-

züglich der Umlaufbahn von Militärsatelliten anderer Nationen.

Das Graves-Radar wie auch ein von der deutschen Regierung betriebenes ergänzendes System reichen aus, um genaue Angaben über Position, Größe, Umlaufbahn und Sendehäufigkeit von Satelliten zu machen – Daten, die die USA französischen Regierungsbeamten zufolge lieber nicht weltweit veröffentlicht sehen würden.

„Wir haben mit unseren amerikanischen Kollegen über die mittels Graves erzielten Ergebnisse gesprochen und die Widersprüche hervorgehoben, die zwischen unserem Fund und den Veröffentlichungen des Weltraum-Überwachungsnetzwerks der USA bestehen“, sagte ein Mitarbeiter des französischen Verteidigungsministeriums. „Man sagte uns: ‚Wenn wir es in unserem Katalog nicht aufgeführt haben, dann existiert es auch nicht.‘ Also haben wir wohl Objekte ausfindig gemacht, die nicht existieren. Unter uns gesagt verfügen einige dieser nicht existenten Objekte über Solarzellen.“

Quelle: Space.com, 08.06.2007, www.space.com/news/060707_graves_web.html

Impuls-Technologie

Eine Gruppe russischer Wissenschaftler hat eine Reihe von einzigartigen Kompaktgeneratoren entwickelt, mit denen sich

Hochenergie-Impulse von hunderten und sogar tausenden Megawatt erzeugen lassen.

Die neuen Generatoren dienen weniger als Quelle von Elektrizität als vielmehr der Erzeugung elektromagnetischer Strahlung. Ihre Stärke besteht in der Fähigkeit, in wenigen Nanosekunden ein enormes Maß an Energie zu erzeugen. Diese Impulse können in einer sehr hohen Frequenz ausgesendet werden.

Die Wissenschaftler teilten ihre Ergebnisse der Leitung der Russischen Akademie der Wissenschaften mit und betonten, dass Quellen mit Superstrahlungseffekten bei weitreichenden Impulsradargeräten mit hoher Auflösung wie auch bei Studien zum Einsatz kommen könnten, die die nicht-thermalen Auswirkungen starker elektromagnetischer Felder auf funkelektronische Komponenten und verschiedene biologische Spezies untersuchen.

Mit Hilfe von extrem starken Impulsgeneratoren lässt sich die Verlässlichkeit von Funkvorrichtungen wie auch die Anfälligkeit von Kraftwerken gegenüber verschiedenen Einflüssen testen. Impulsgeneratoren können Störungen durch Blitze und selbst durch nukleare Explosionen imitieren. Ihre geringe Größe und ihre einzigartigen physikalischen Eigenschaften machen sie in vielen Bereichen einsetzbar.

Der elektromagnetische Impuls (EMP, von engl.: electromagnetic impulse) entsteht durch eine Kern-

explosion. Er setzt selbst die elektronischen Kontrollgeräte außer Kraft, die die Schockwelle überstanden haben, und verwandelt teure intelligente Waffen kurzerhand in Schrott. Schon ein kurzer intensiver Impuls kann augenblicklich Datenbanken, Finanzzentren und Industrieanlagen lahmlegen.

Quelle: Novosti, 11.05.2007, <http://en.rian.ru/analysis/20070511/65348455.html>

Pflanzen erkennen Verwandte

Forscher der McMaster University in Hamilton, Kanada, haben herausgefunden, dass Pflanzen ein stark rivalisierendes Verhalten an den Tag legen, wenn sie ihren Topf mit fremden Exemplaren derselben Spezies teilen müssen. Topft man eine Pflanze jedoch mit Geschwistern ein, zeigen sie kein derartiges Verhalten.

„Die Eigenschaft, Verwandte zu erkennen und anderen vorzuziehen, war uns von Tieren bekannt. Jetzt ist sie erstmals auch bei Pflanzen nachgewiesen worden“, sagte Susan Dudley, außerordentliche Professorin für Biologie an der McMaster University. „Müssen Pflanzen ihren Topf teilen, beginnen sie einen Konkurrenzkampf. Sie bilden mehr Wurzeln aus, um sich Wasser und Nährstoffe unter den Nagel zu reißen, bevor die Nachbarn es tun. Doch scheinbar

passiert das nur, wenn sie ihren Topf mit nicht verwandten Pflanzen teilen; bei Angehörigen dagegen zeigt sich kein gesteigertes Wurzelwachstum. Dass derlei Unterschiede zwischen Gruppen unverwandter und Gruppen verwandter Pflanzen nur dann auftreten, wenn diese sich einen Topf teilen, könnte ein Hinweis darauf sein, dass das Erkennen von Angehörigen über die Wurzeln erfolgt.“

„Gärtner wissen schon lange, dass einige Pflanzenpaare besser miteinander auskommen als andere. Nun nähert sich die Wissenschaft dem Grund für dieses Phänomen“, so Dudley. „Was ich bislang herausgefunden habe, ist, dass Pflanzen mit derselben Mutter offenbar besser zusammenpassen als solche derselben Spezies, aber mit unterschiedlichen Müttern. Je mehr wir über Pflanzen herausfinden, desto komplexer erscheint ihre Wechselbeziehung. Das Ergebnis vorauszusagen ist in etwa so schwierig, als würde man verschiedenste Menschen auf einer Party aufeinander treffen lassen.“

Quelle: *PhysOrg.com*,
13.06.2007, <http://physorg.com/news100963920.html>

Schockierender Bericht über Guantánamo-Häftlinge

Ein relativ unbekannter Bericht vom Februar 2006 enthüllt, dass die Mehrzahl der Guantánamo-Häftlinge keineswegs wegen feindlicher Handlungen angeklagt ist. Schockierend ist auch, dass 95 Prozent von

örtlichen Kopfgeldjägern gefangen genommen und an die US-Truppen verkauft wurden, zum Preis von 5.000 US-Dollar für jeden angeblichen Taliban-Kämpfer und 25.000 US-Dollar für jedes vermeintliche Al-Quaida-Mitglied. Zudem handelte es sich bei mindestens 20 Inhaftierten um Kinder, einige von ihnen gerade einmal 13 Jahre alt.

Dieser Bericht ist der erste Versuch, ein genaueres Bild der Guantánamo-Häftlinge zu zeichnen und detaillierter darzustellen, wie sie ins Lager gelangt sind und wie plausibel die Begründung dafür ist, dass man sie als Feindkämpfer festhält. Dabei stützt er sich hauptsächlich auf Dokumente der US-Regierung. Folgende Punkte finden sich darin:

1. Es hat sich erwiesen, dass 55 Prozent der Häftlinge keine feindlichen Handlungen gegen die Vereinigten Staaten oder verbündete Nationen verübt haben.
2. Nur bei acht Prozent der Inhaftierten handelte es sich um Taliban-Kämpfer. Bei 40 Prozent der übrigen Gefangenen konnte keine unmittelbare Verbindung zu Al Quaida nachgewiesen werden; bei 18 Prozent handelte es sich nicht einmal um Sympathisanten von Al Quaida oder den Taliban.
3. Die USA haben zahlreiche Personen festgenommen, weil diese mit Gruppierungen sympathisierten, die auf der Liste der US-Heimatschutzbehörde gar nicht verzeichnet sind. Zudem ist die Be-

ziehung zwischen den Häftlingen und diesen Gruppierungen nicht eindeutig auszumachen. Acht Prozent wurden als „Kämpfer für“ diese Gruppen deklariert; 30 Prozent als „Mitglieder“; die große Mehrheit – 60 Prozent – wurde nur deshalb gefangen genommen, weil man sie mit einer oder mehreren Gruppen „in Verbindung“ brachte, bei denen es sich in den Augen der US-Regierung um Terrororganisationen handelt. Bei zwei Prozent der Gefangenen konnte keine Beziehung zu irgendeiner terroristischen Gruppierung nachgewiesen werden.

4. Nur fünf Prozent der Häftlinge wurden von US-Truppen inhaftiert. 86 Prozent wurden von Pakistan oder der Nordallianz gefangen genommen und den USA ausgeliefert, und zwar zu einer Zeit, als die USA hohe Prämien auf die Gefangennahme vermeintlicher Feinde ausgesetzt hatte.
5. Schließlich wird die Personengruppe, die nicht als Feindkämpfer gilt – vorwiegend Angehörige der Uighur –, sehr viel schwerer Vergehen beschuldigt als viele derjenigen, die man tatsächlich als Feindkämpfer handelt.

Quelle: „*Report on Guantánamo Detainees: A Profile of 517 Detainees through Analysis of Department of Defense Data*“ von Mark Denbeaux und Joshua W. Denbeaux, Seton Hall University, School of Law, Seton Hall Public Law

Research Paper No. 46, Februar 2006, http://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=885659

Gesetzgebung für synthetisches Leben gefordert

Vom 24. bis zum 27. Juni fand in Zürich die Synthetic Biology 3.0 statt, ein internationaler Wissenschaftskongress. Dort wurden die neuesten Ansätze im Bereich der synthetischen Biologie diskutiert – einem noch jungen Feld der extremen Gentechnik, das versucht, synthetische Lebensformen zu konstruieren.

Biologen dieses Bereichs behaupten, dass alle Bausteine des Lebens synthetisch (d. h. chemisch) hergestellt werden könnten, um dann im Labor zu „lebenden Maschinen“ weiterverarbeitet zu werden – zu voll funktionsfähigen Organismen, die sich für bestimmte Aufgaben programmieren lassen. Einige dieser Organismen sollen gezielt in der Umwelt freigesetzt werden.

Heute gibt es etwa ein Dutzend Firmen im Bereich der synthetischen Biologie und dazu knapp 70 kommerzielle „Gen-Schmieden“, die künstliche DNS-Moleküle für die gewerbliche Nutzung herstellen. Die ersten Handelsprodukte auf der Grundlage synthetischer Biologie (wie z. B. eine Textilfaser von DuPont) stehen kurz davor, auf den Markt zu kommen. Es gibt Befürchtungen, dass gefährliche Krankheitserreger, wie z. B. das Pocken- oder das Ebola-Virus, nun auch als Biowaffe künstlich erzeugt werden könnten.

Weil die synthetische Biologie weit über die herkömmlichen Methoden der Gentechnologie zur Herstellung von genmodifizierten Nahrungsmitteln und Medikamenten hinausgeht, gibt es bislang keinerlei Gesetze, die sich über Sicherheit, Schutzmaßnahmen und soziale Risiken auslassen.

„Wieder einmal stürmt eine neue Technologie voran, ohne dass eine Regierung oder eine internationale Institution in der Lage wäre, sie zu steuern oder zu beherrschen“, sagt Biologin Florianne Koechlin von der SAG (Schweizerische Arbeitsgruppe Gentechnologie). „Wieder einmal hören wir von Seiten der Industrie und des Militärs, dass man das Leben unter Kontrolle habe und bald schon in der Lage sei, es nachzubauen. Aber das Leben ist mehr als die Summe seiner Teile.“

Frau Koechlin gehört dem von der Schweizer Regierung eingesetzten Ethik-Gremium an, das sich im Laufe dieses Jahres mit den möglichen Auswirkungen der synthetischen Biologie auseinander setzen will.

Der US-Patentantrag Nr. 20070122826 mit dem Titel „Minimal bacterial genome“ (minimales Bakterien-Genom) beansprucht bereits das alleinige Eigentumsrecht an einem „frei lebenden Organismus, der wachsen und sich reproduzieren kann“. Das Genom – die vollständige Erbinformation dieses Organismus – wurde ausschließlich mechanisch hergestellt.

Craig Venter, dessen Wissenschaftsinstitut den Patentantrag eingereicht hat, sagte gegenüber der *BusinessWeek*, sein Team sei nur Wochen oder Monate

davon entfernt, einen solchen, *Mycoplasma laboratorium* getauften, Organismus zu konstruieren. Sollten sie Erfolg haben, wird dies die Evolution, wie wir sie kennen, völlig auf den Kopf stellen.

Quelle: ETC-Pressemitteilung, 25.06.2007, www.etcgroup.org

Privatfirmen übernehmen US-Geheimdienstarbeit

Die US-Regierung gibt einen Großteil ihrer Spionage-Operationen an private Unternehmen ab – ohne dies im Geringsten der Öffentlichkeit mitzuteilen.

Nachdem der „Anti-Terror-Krieg“ nun schon über fünf Jahre währt, ist die Spionage inzwischen eines der am schnellsten wachsenden privaten Gewerbe innerhalb der USA. Stärker als je zuvor setzt die US-Regierung auf Outsourcing, wenn es um diese äußerst heikle Arbeit geht, hält sich aber umso bedeckter, wenn es um

Einzelheiten bezüglich des Einsatzes privater Auftragnehmer geht. Geheimdienstexperten haben – ebenso wie die Regierung selbst – davor gewarnt, dass der Mangel an Kontrolle über das boomende Spionagegeschäft ein kritisches Maß erreicht habe.

Auf einer Wirtschaftskonferenz am 14. Mai 2007 in Colorado, die von der Defense Intelligence Agency gesponsert wurde, legte die US-Regierung erstmals offen, dass 70 Prozent ihres unveröffentlichten Geheimdienstbudgets an private Auftragnehmer gingen.

Weil knapp 90 Prozent ihrer Spionageaufträge Verschlusssache sind und das Budget geheim gehalten wird, ist es schwer, eine Liste mit den Top-Kontraktoren und ihren aus der Geheimdienstarbeit gezogenen Einnahmen zu erstellen.

Auf der Grundlage öffentlich zugänglicher Informationen – darunter Meldungen börsennotierter Unternehmen an die US-Börsenaufsichtsbehörde sowie Pressemitteilungen

und Websites von Firmen – scheint es sich bei den fünf größten Geheimdienstkontraktoren derzeit um Lockheed Martin, Northrop Grumman, SAIC, General Dynamics und L-3 Communications zu handeln.

Weitere wichtige Auftragnehmer sind u. a. Booz, Allen Hamilton, CACI International, DRS Technologies und ManTech International.

Der Boom dieser Branche, die sich hauptsächlich auf Regierungsgelder stützt, hat das Spionagegeschäft zu einem attraktiven Markt für ehemalige hochrangige Beamte der Nationalen Sicherheit gemacht; so z. B. für den einstigen CIA-Direktor George Tenet, der nun Millionen von Dollar als Leiter und Berater von vier Unternehmen verdient, die Verträge mit US-Geheimdienstbehörden abgeschlossen haben und sowohl im Irak als auch andernorts groß im Geschäft sind.

Quelle: Tim Shorrock, *Global Research*, 03.06.2007, www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=5868

Leute, das ist Spike, der neue Unternehmensberater, der unseren Gesundheitsrunpfungs-Prozess begleiten wird.



Irakischer Kollaborateur entlarvt US-Todesschwadronen

Die Irakische Gesellschaft Muslimischer Gelehrter AMSI berichtet von einem ehemaligen irakischen Kollaborateur, der offengelegt hat, wie die USA im Irak vorgehen. So spricht er von Ermordungen und Bombenattentaten auf Marktplätzen, die religiöse Konflikte unter den Irakern auslösen sollen, um so die Spaltung des Landes voranzutreiben. Laut AMSI war der Kollaborateur zweieinhalb Jahre bei den US-Besatzungstruppen, bevor es ihm gelang, aus Bagdad zu fliehen.

Der ehemalige Mitarbeiter, der anonym bleiben will, erinnert sich: „Im Golfkrieg von 1991 war ich Soldat der irakischen Armee. Während des Rückzugs aus Kuwait beschloss ich, gemeinsam mit dutzenden anderen Soldaten, in Saudi-Arabien um Asyl zu bitten. So kam ich zu den US-Streitkräften, denn damals waren US-Militärkomitees vor Ort und pickten sich die Iraker heraus, die sich freiwillig rekrutieren und nach Amerika bringen ließen. Ich war einer von ihnen.“

Er fährt fort: „1992 brachte man mich nach Amerika, genauer gesagt auf eine Insel, die vor allem aus Militäreinrichtungen bestand. Ich gehörte zu einer Gruppe von Irakern, in der auch der ehemalige Gouverneur von Nadschaf war, 'Adnan adh-Dharfi. Man drillte uns, brachte uns in Intensivkursen Englisch bei und zeigte uns, wie wir bestimmte Dinge, z.B. Attentate, zu erledigen hatten.“

Er berichtet, wie man ihn während des Einmarsches 2003 und des nachfolgenden Krieges zurück in den Irak brachte, um dort spezielle, von den US-Behörden angeordnete Aufgaben auszuführen.

„Während des letzten Krieges, der die Besetzung des Irak nach sich zog, gehörte ich einer Gruppe an, die in Amerika darauf trainiert worden war, in den Reihen der irakischen Armee für Chaos zu sorgen. Meine Einheit richtete sich im Präsidentenpalast im al-A'zamiyah-Viertel ein. Ich gehörte zur Wache, doch nach einer Weile beauftragten mich die Amerikaner mit der Führung einer Untereinheit, die in den Straßen Bagdads Attentate verübte“, sagt er.

„Unsere Aufgabe war es, bestimmte Personen zu liquidieren. Die US-Besatzungstruppen gaben uns Namen, Bild und eine Karte mit der Route, die die Person täglich nahm, und dann sollten wir beispielsweise einen Schiiten im [sunnitischen] al-A'zamiyah-Viertel oder einen Sunniten im [schiitischen] Viertel Madinat as-Sadr töten und so weiter. Wenn ein Mitglied dieser Einheit einen Fehler machte, wurde es umgebracht. Die US-Soldaten töteten drei Mitglieder meines Teams, weil es ihnen nicht gelungen war, bestimmte sunnitische Politiker in Bagdad zu ermorden. Eine US-Truppe er-

hielt den Befehl, sie zu liquidieren. Das geschah vor zwei Jahren.“

Der ehemalige Kollaborateur sagt, dass die Amerikaner eine eigene Einheit für „schmutzige Aufträge“ unterhalte. Diese Einheit bestehe aus Irakern, Amerikanern, Ausländern und in Bagdad und anderen irakischen Städten stationierten Sicherheitskräften. Sie führe nicht nur Attentate aus: Einige ihrer Mitglieder seien darauf spezialisiert, Bomben und Autobomben in Wohnvierteln und auf Marktplätzen zu zünden. Diese Einheit sei auch für Operationen zuständig, bei denen gesuchte Personen gefangen genommen würden, die auf Wunsch der amerikanischen Armee nicht getötet werden sollten.

„Die Art und Weise, Autobombenattentate und Sprengstoffanschläge auf Märkte durchzuführen, variiert“, fährt der ehemalige Kollaborateur fort. „Die bekannteste und bei den US-Truppen beliebteste ist wohl, eine Bombe in einem Auto zu verstecken, während dieses an einem Checkpoint kontrolliert wird. Eine andere Methode besteht darin, die Bombe während eines Verhörs im Wagen zu verstecken. Die betreffende Person wird zu einem US-Stützpunkt beordert, wo man die Bombe in ihrem Auto versteckt. Der Person erteilt man unter irgendeinem Vorwand den Auftrag, zu einer Polizeistation oder einem Marktplatz zu fahren, wo dann die Bombe explodiert.“

AMSI merkt an, dass die Aussage des ehemaligen US-Kollaborateurs mit Berichten westlicher Quellen übereinstimme, die aufgedeckt hätten, dass das US-Militär in Bombenattentate auf die irakische Zivilbevölkerung verstrickt sei. Der britische Reporter Robert Fisk, so berichtet AMSI weiter, habe sich vor kurzem in Syrien mit einigen Irakern getroffen, um mit ihnen über derartige „schwarze Operationen“ der Amerikaner zu sprechen.

Der ägyptische Autor und ehemalige Herausgeber von Al-Ahram, Muhammad Hasanayn Haykal, sagte in einem Interview mit dem Satelliten-Fernsehsender Al-Dschasira, es gebe so viele Söldner, dass diese praktisch eine eigene Armee bildeten, die in Umfang und Ausrüstung nur von der regulären US-Armee übertroffen werde. Diese Truppe sei inzwischen unter dem Namen „Knights of Malta“ (Malteserritter) bekannt, so Haykal. Sie sei für viele der Attentate verantwortlich, die sich gegen die irakische Bevölkerung richten. Haykal sagte weiter, dass sich in den Reihen dieser Truppe auch Iraker und Libanesen befänden.

Quelle: Uruknet.info, 09.05.2007.
<http://uruknet.info/?p=m32781&s1=h1>

Das eigene Auto als Spion?

Seit dem Jahr 2000 sind die meisten US-amerikanischen Automobilhersteller – also General Motors (GM) und Ford – still und heimlich dazu übergegangen, einen Apparat namens MVEDR (Motor Vehicle Event Data Recorder, zu Deutsch: Kfz-internes Unfall-Datenspeichergerät) in ihre Kraftfahrzeuge einzubauen. Dieses Gerät entspricht dem IEEE-Standard von 2002.

Das MVEDR ist mit den elektronischen Sensoren des Autos verbunden und empfängt permanent Daten von den verschiedenen Bestandteilen moderner Kraftfahrzeuge.

Im Gegensatz zur Luftfahrt-Variante zeichnet die

Blackbox im Auto keine Gespräche auf und speichert nur Daten über einen Zeitraum, der fünf Sekunden vor dem Zusammenprall beginnt und wenige Sekunden danach endet. Ausgelöst wird der Speichervorgang durch eine Zunahme der G-Kraft im Fahrzeug. Die Informationen werden nach dem Unfall 45 Tage lang aufbewahrt. Bislang ist es den Herstellern überlassen, welche Daten – und über welchen Zeitraum hinweg – ein MVEDR speichert.

Nun hat GM neuartige Wege gefunden, ihre MVEDR-Serie in andere Produkte des Unternehmens zu integrieren – beispielsweise in OnStar, einem Pannendienst-Servicepaket, das serienmäßig geliefert wird.

Im Jahr 2004 testete das US-Magazin *AutoWeek* einen

2005er Chevy Malibu Maxx. Auf einem besonders engkurvigen Slalomparcours, so berichteten die Redakteure, leuchtete plötzlich die OnStar-Taste auf und über das Sprachsystem fragte eine hilfsbereite Stimme, ob alles in Ordnung sei. Keiner im Auto hatte ein Problem gemeldet. Stattdessen hatte sich das MVEDR-System des Wagens eingeschaltet, weil es eine Zunahme der G-Kraft gemessen hatte. Wie *AutoWeek* berichtete, sammelt OnStar sowohl Daten von Beinahe-Unfällen als auch von tatsächlichen Zusammenstößen und speichert diese Informationen über einen Zeitraum von 18 Monaten.

Die Berater des kalifornischen Gouverneurs Schwarzenegger haben angeregt, das MVEDR zur

Aufzeichnung des Kilometerstands zu nutzen. Auf diese Weise sollen alle Vielfahrer zu einer zusätzlichen Kilometersteuer verpflichtet werden können.

In Oregon gibt es einen ähnlichen Vorschlag, das MVEDR mit einem GPS-Transponder zu koppeln, um so alle Autos besteuern zu können, die sich innerhalb des Bundesstaates bewegen.

Auf gewerblicher Seite hat mindestens ein Autoversicherungsunternehmen bereits in Erwägung gezogen, MVEDR-Daten zu nutzen, um „sicheren Fahrern“ besondere Konditionen zu bieten.

Quelle: Robert Vamosi, *CNET Reviews*, 04.05.2007, http://reviews.cnet.com/4520-3513_7-6731442-1.html

Anzeige

**MEHR ENERGIE DURCH SCHUTZ
VOR SCHÄDLICHEN EINFLÜSSEN**

Die neueste Entwicklung von Dr. Alexander Tarasov, dem Erfinder des legendären NABAT. Ursprünglich für den Schutz vor den schädlichen Wirkungen technischer und natürlicher Strahlung konzipiert, wurde der NABAT weiterentwickelt. Ziel war die Harmonisierung biologischer Funktionen, insbesondere für die Zeiten körperlicher, geistiger und seelischer Beanspruchung. Im ATOX hat der Schutzfaktor nun noch deutlich zugenommen.

Weitere Informationen zu unseren Produkten finden Sie unter www.mobiwell.com.
Wir beraten Sie auch gern per Telefon unter +49 (0) 331 297 42 70.

 **MOBIWELL**
www.mobiwell.com



Global Scaling und Zeit

Dr. rer. nat. Hartmut Müller

Natürliche Rhythmen subatomarer, zellbiologischer, physiologischer, meteorologischer, geologischer und astrophysikalischer Prozesse bestimmen unser Wohlbefinden und den Verlauf unseres Lebens. All diese Rhythmen bilden kein Chaos, sondern folgen einer komplexen harmonischen Hierarchie und erzeugen das Zeitfraktal.

Jeder kennt das aus eigener Erfahrung: Manche Tage vergehen fast ereignislos, andere wiederum sind mit Ereignissen prall gefüllt. Es gibt Tage, da geht gar nichts und andere, an denen alles wie von selbst gelingt.

Warum ist das so? Und ist das alles nur Zufall oder steht dahinter eine Gesetzmäßigkeit? In der Natur gibt es keine absolut gleichmäßig ablaufenden Prozesse. Auch keine Uhr der Welt tickt wirklich regelmäßig. Jede Uhr fluktuiert mehr oder weniger stark. Das trifft nicht nur für mechanische, sondern auch für elektronische quarzstabilisierte Uhren und sogar für Atomuhren zu. Nur mit sehr hohem technischen Aufwand können diese Fluktuationen teilweise unterdrückt werden.

Gewöhnliche Uhren messen nichts (und schon gar nicht die Zeit), sondern zeigen die konstante Geschwindigkeit eines künstlich konstant gehaltenen Prozesses an. Diese konstante Geschwindigkeit vergleichen wir mit der Geschwindigkeit anderer, normal ablaufender Prozesse. Sind diese Prozesse langsamer als die Uhr, vergeht viel „Zeit“, sind sie schneller als die Uhr, vergeht wenig „Zeit“.

Auch die Stunden-Anzeige einer gewöhnlichen Uhr bedeutet nichts. Aus diesem Grund stellte mein Vater seine Uhr nie auf Sommerzeit um. Als Forstmann hatte

er ein unschlagbares Argument: „Kein Schwein wird sich danach richten“.

Die Verwendung von Uhren beruht auf dem mechanizistischen Weltbild des 18. Jahrhunderts und hat mit dem realen Zeitverlauf nichts zu tun.

Synchrone Fluktuationen

Was sind eigentlich Fluktuationen? Es sind Ereignisse, die nicht prognostiziert und deshalb auch nicht gesteuert werden können. Warum nicht? Weil die heute etablierte Physik auf einem Zeitmodell basiert, das einer ideal gleichmäßig tickenden Uhr gleicht, die niemals fluktuiert.

Im Ergebnis einer 40-jährigen Forschungsarbeit an der Lomonosov Universität Moskau konnte der russische Biophysiker Simon E. Shnoll nachweisen, dass gleichzeitig ablaufende Prozesse stets auch zeitlich identische Fluktuationen aufweisen. Der Moment des Auftretens gleichzeitiger Fluktuationen ist nicht prozessabhängig, hat also offensichtlich eine globale Ursache.

Fluktuationen realer Prozesse können heute im Rahmen der Global Scaling Theorie berechnet werden. Es ist also auch möglich, Fluktuationen zu prognostizieren. Die Grundlagen dieses Verfahrens beruhen auf einem völlig neuen Verständnis des Phänomens der Zeit.

Das Zeitfraktal

Entgegen herkömmlichen Modellvorstellungen spult die Zeit nicht linear ab. In Wirklichkeit ist die Zeit auch kein Kontinuum, sondern ein Fraktal. Das Zeitfraktal komprimiert und dekomprimiert in gleichen logarithmischen Abständen die Ereignisstruktur jedes Prozesses. Deshalb kommen auf ein vorgegebenes lineares Zeitintervall mal mehr, mal weniger Ereignisse. Die Regelmäßigkeit des Wechsels zwischen Kompression und Dekompression der Ereignisstruktur kann man nur auf

einer logarithmischen Zeitgeraden erkennen. Auf einer linearen Zeitgeraden jedoch präsentiert sich die Ereignisstruktur als chaotische Folge von Fluktuationen.

Das logarithmische Zeitfraktal determiniert die Ereignisstruktur jedes Prozesses, auch die eines menschlichen Lebens. In der Nähe eines Knotens bzw. Subknotens des Zeitfraktals sind die Fluktuationen eines Prozesses maximal. Die Wahrscheinlichkeit dessen, dass sich ein mögliches Ereignis materialisiert, erreicht dort Maximalwerte. Deshalb ist auch die reale Ereignisdichte in Knotenpunktnähe maximal.

Die fraktale Lebenslinie

Wird ein Mensch geboren, starten erstmals sehr wichtige Prozesse, die ihn sein ganzes weiteres Leben lang begleiten werden – die selbstständige Atmung und Verdauung. Im Unterschied zum herkömmlichen Stoffwechsel kann die Atmung nur für kurze Zeit unterbrochen werden. Der Rhythmus des Ein- und Ausatmens erfüllt lebenswichtige regulative Funktionen. Die Atemkultur ist ein zentrales Thema in klassischen fernöstlichen Philosophien.

Mit zunehmendem Alter steigt auch die Wahrscheinlichkeit, mit seltenen Ereignissen konfrontiert zu werden, die eine sehr hohe, mitunter eine lebensgefährlich hohe Ereignisdichte mit sich bringen, die der durch frühere Ereignisse bereits geschwächte Organismus eventuell nicht mehr verkraftet.

Die Existenz des Zeitfraktals beruht auf den Eigenschwingungen der Materie. Schwingungen stellen die energetisch effizienteste Art der Bewegung dar. Deshalb schwingt nicht nur jedes Atom, sondern auch das Sonnensystem. Das Licht ist eine sich ausbreitende Schwingung und selbstverständlich schwingen auch die Zellen, das Gewebe und die Organe in unserem Körper – das Herz schlägt, die Lunge atmet ein und aus.

Eigenschwingungen der Materie verlaufen auf energetisch niedrigstmöglichem Niveau und erzeugen logarithmische Spektren (siehe NEXUS Nr. 12, „Die Macht der Maßstäbe“). In diesem Zusammenhang spricht man von *Skaleninvarianz* (engl. *Scaling*).

Abbildung 1 veranschaulicht den Aufbau des Zeitfraktals im Zeitbereich zwischen einer Sekunde und 24 Stunden. Bereiche hoher Ereignisdichte (Knoten) und Bereiche niedriger Ereignisdichte (Lücken) wechseln in logarithmisch-hyperbolisch skaleninvarianter Folge.

Im Leben des menschlichen Embryo ist nicht nur die Zeugung, sondern auch die Geburt ein präzedenzloses Ereignis. Die statistisch zu erwartende Ereignisdichte entspricht stets dem Zeitfraktal. Diese Tatsache eröffnet im Rahmen der Global Scaling Theorie die Möglichkeit, die statistisch zu erwartenden Fluktuationen der Ereignisdichte im Verlaufe des Lebens vor und nach der Geburt zu prognostizieren. So entsteht die fraktale Lebenslinie.

Sehr seltene Ereignisse, insbesondere präzedenzlose Ereignisse, basieren auf Rhythmen, die eine sehr lange Schwingungsperiode und eine große Amplitude haben. Daraus folgt, dass die Ereignisdichte unmittelbar vor und nach einem solchen Ereignis sehr hoch ist. Das ist auch vor und nach der Geburt der Fall.

Dabei ist es besonders wichtig zu verstehen, dass die Physiologie eines vier Tage alten Kindes zwar Sekunden-, Minuten- und Tagesrhythmen kennt, aber zum Beispiel Jahresrhythmen noch gar nicht kennen kann.

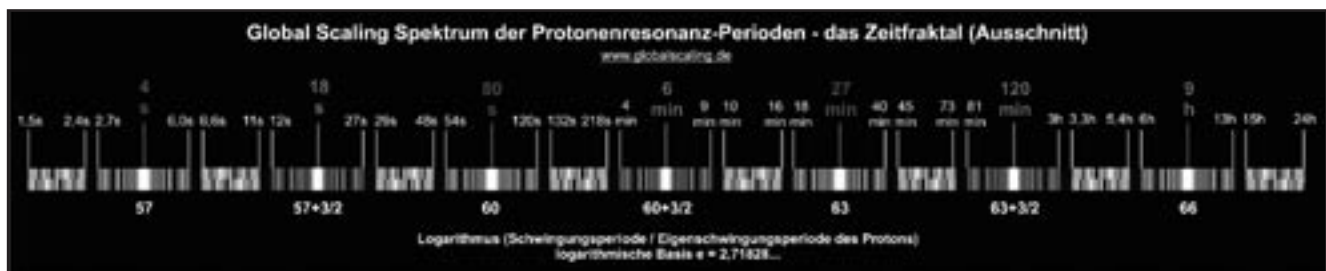


Abb. 1: Das logarithmische Zeitfraktal im Bereich von 1 Sekunde bis 24 Stunden.

Je älter der Mensch wird, desto größer wird auch die Anzahl der verschieden kurzen und langen Rhythmen, die seine Physiologie verkraften muss. Mit zunehmendem Alter steigt auch die Wahrscheinlichkeit, mit seltenen Ereignissen konfrontiert zu werden, die eine sehr hohe, mitunter eine lebensgefährlich hohe Ereignisdichte mit sich bringen, die der durch frühere Ereignisse bereits geschwächte Organismus eventuell nicht mehr verkraftet.

Der Global Scaling Kalender

Das logarithmische Zeitfraktal weist einige Besonderheiten auf. Diese sind:

- 1) Knoten, die Zeiträume hoher Ereignisdichte und den Wechsel von Kompression und Dekompression der Ereignisdichte markieren,
- 2) ereignisarme Lücken,
- 3) die Ränder der Lücken, wo sich die Ereignisdichte sprunghaft ändert,
- 4) Bereiche der Kompression (Zunahme) der Ereignisdichte,
- 5) Bereiche der Dekompression (Abnahme) der Ereignisdichte.

Im Bereich zwischen 25 und 55 Jahren erreicht die Dichte des Zeitfraktals beispielsweise ein Maximum, das in der Nähe von 37 Jahren liegt. Auch im Leben eines erwachsenen Menschen ist dies statistisch gesehen der Zeitraum mit der höchsten Ereignisdichte. Im Alter von etwa 37 Jahren ändert sich in der Regel auch das Persönlichkeitsprofil. Versicherungen und Rückversicherungen haben das längst erkannt.

Besonders markant sind die Lücken minimaler Ereignisdichte zwischen 5 und 6, 12 und 14, 22 und 25 sowie zwischen 55 und 61 Jahren. Minimale Ereignisdichte im Eigenschwingungsverhalten bedeutet nicht Ereignislosigkeit. Im Gegenteil, in diesen Zeiträumen erreicht

die Sensibilität gegenüber externen Einflüssen ein Maximum. Deshalb lernen Kinder im Alter zwischen 5 und 6 Jahren besonders leicht und spielerisch, auch Fremdsprachen. Im Pubertätsalter zwischen 12 und 14 Jahren steigt das Interesse für das andere Geschlecht, im Alter zwischen 22 und 25 Jahren werden die meisten Partnerschaften geschlossen und statistisch gesehen die meisten Kinder geboren.

Die Lücke zwischen 55 und 61 Jahren ist besonders groß. An den Rändern dieser Lücke ändert sich die Ereignisdichte extrem sprunghaft. Statistisch besteht im Alter von 55 bzw. 61 Jahren das höchste Herzinfarktrisiko. Die nächste große Lücke beginnt im Alter von 101 Jahren. Der heftige Abfall der Ereignisdichte in den körpereigenen Rhythmen bedeutet für die meisten Menschen eine natürliche Obergrenze für die Lebenserwartung.

Nicht nur die Ränder der Lücken, sondern auch Zeitabschnitte außerordentlich hoher Ereignisdichte können sich gesundheitsgefährdend auswirken, insbesondere mit zunehmendem Alter. In der Steinzeit zum Beispiel wurden die Menschen kaum älter als 37 Jahre. Für den modernen Menschen bildet der Hauptknoten bei 167 Jahren die natürliche Altersgrenze. Für die meisten Europäer definieren bereits die Subknoten bei 72, 79 und 85 Jahren die statistische Lebenserwartung.

Ein zeitlich begrenzter Prozess steht in Bezug und in Verbindung zu übergeordneten Zeitfraktalen. Global Scaling analysiert diese zeitlich begrenzten Prozesse, um die Lage im eigenen Zeitfraktal und den Bezug zu übergeordneten Zeitfraktalen deutlich zu machen. Eine Optimierung erfolgt zum einen im Prozess selbst

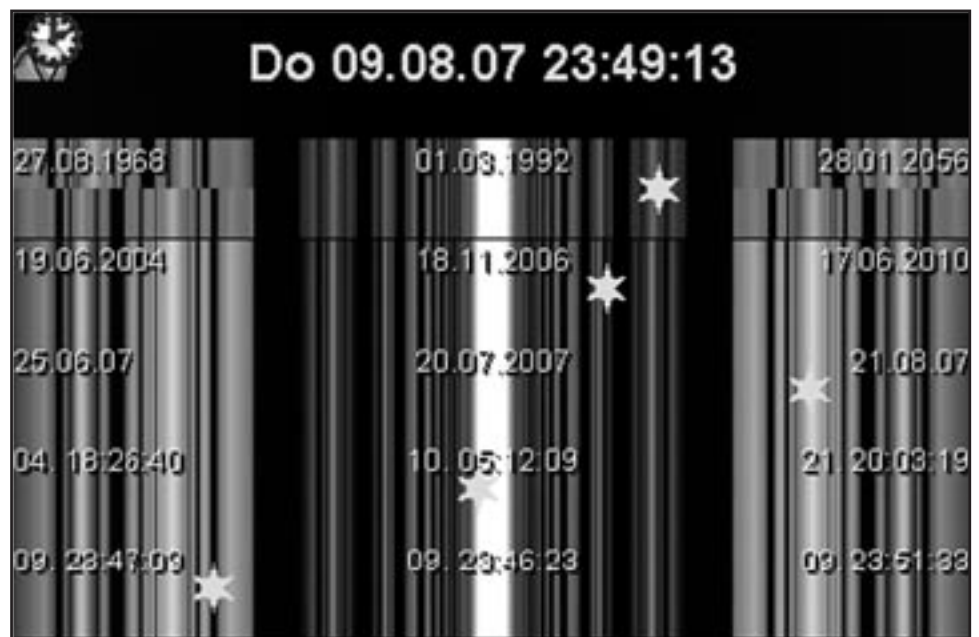


Abb. 2: Die Global Scaling Uhr zeigt die reale fraktale Zeit an und erlaubt es somit erstmals, die reale Zeitqualität unmittelbar und kontinuierlich zu messen. Die Uhr kann als Software auf jedem handelsüblichen Windows- oder Linux-PC installiert werden.

und zum anderen in der Lage zum übergeordneten Zeitfraktal.

Angewendet werden diese Erkenntnisse beispielsweise in der Architektur zur Bestimmung des Baubeginns oder bei der Einteilung des Bauablaufplanes; in der Werbung und bei Präsentationen von Produkten oder Dienstleistungen.

Die Global Scaling Uhr

Auf der Grundlage des Zeitfraktals entwickelte das Global Scaling Software Team der University of Global Scaling die weltweit erste fraktale Uhr (siehe Abbildung 2). Die Global Scaling Uhr zeigt die reale fraktale Zeit an und erlaubt es somit erstmals in der Geschichte der Naturwissenschaften, die reale Zeitqualität unmittelbar und kontinuierlich zu messen.

Die Qualität der Zeit wird wesentlich durch die zu erwartende Ereignisdichte bestimmt. Die Kenntnis der statistisch zu erwartenden Ereignisdichte hat unmittelbaren praktischen Wert. Wenn ich weiß, dass die Ereignisdichte in meinem Leben aller Wahrscheinlichkeit nach zum Beispiel am 22. Juni kommenden Jahres ein Maximum erreichen wird, kann ich mich darauf vorbereiten und meinen Terminkalender sinnvoll gestalten.

Die Global Scaling Uhr zeigt an, wie sich die statistisch zu erwartende Ereignisdichte im Leben ändert, und das sekundengenau. Ich kann erkennen, wann in meinem Leben die Wahrscheinlichkeit, mit wichtigen Ereignissen konfrontiert zu werden, ein Maximum erreicht. Nun kann man die Möglichkeit nutzen, besonders wichtige Termine in solche Zeitabschnitte zu legen, um die Erfolgchancen zu erhöhen.

Weiterführende Informationen im Internet finden Sie unter: www.globalscaling.de.

Über den Autor

Hartmut Müller, Dr. rer. nat., Leiter des Instituts für Raum-Energie-Forschung GmbH, München wurde 1954 in einer Försterfamilie im südthüringischen Hildburghausen geboren. Er studierte 1973-79 an der Universität St. Petersburg Mathematik, Physik und Philosophie und promovierte in Angewandter Mathematik. Er war bis 1991 als Dozent und Wissenschaftler an Universitäten und Hochschulen Russlands sowie Einrichtungen der Akademie der Wissenschaften Russlands tätig und entwickelte die Global Scaling Theorie. Für seine wissenschaftliche Leistung verlieh ihm die Interakademische Vereinigung in Moskau 2004 ihre höchste Auszeichnung, den Vernadski-Stern Ersten Grades.

Global Scaling®

Die Physik des 3. Jahrtausends

Was bisher jeder vermisst hat, der sich ernsthaft mit Freier Energie beschäftigte, erhält er jetzt mit diesem raum&zeit special 1: die fehlenden physikalischen Grundlagen.

Mit Global Scaling® ist es endlich gelungen, eine Neue Physik zu entwickeln, die wissenschaftlich nachvollziehbare Ergebnisse bringt. Mit Global Scaling® wurde eine ganzheitliche Naturwissenschaft entdeckt, die erkennen lässt, „wie eins ins andere wirkt“ (Goethe) und die endlich die Quellen der Freien Energie allgemein verständlich beschreiben kann.

Das raum&zeit special 1, „Global Scaling“, Best.-Nr. 1, broschiert, farbig illustriert, DinA4, 365 Seiten kostet 44,80 € plus 6,90 € P+V (Ausl. 9,50 €) und die englische Version, Best.-Nr. 1 E, 157 Seiten kostet 22,50 € plus 3,80 € P+V (Ausl. 8,- €) können mit nebenstehendem Coupon bestellt werden bei: ehlers verlag gmbh, Gelfinger Str. 14e, 82515 Wolfratshausen, Tel.: 08171/41 84-60, Fax: 08171/41 84-66, e-mail: vertrieb@ehlersverlag.de. Besuchen Sie uns im Internet: www.raum-und-zeit.com Änderungen vorbehalten.



raum&zeit special 1

Anzeige

Hiermit bestelle ich:

_____special 1 365 S. (44,80 € + Versand) (deutsch)

_____special 1 157 S. (22,50 € + Versand) (engl. Vers)

Name, Vorname

Straße, Haus Nr.

Plz, Ort

e-mail

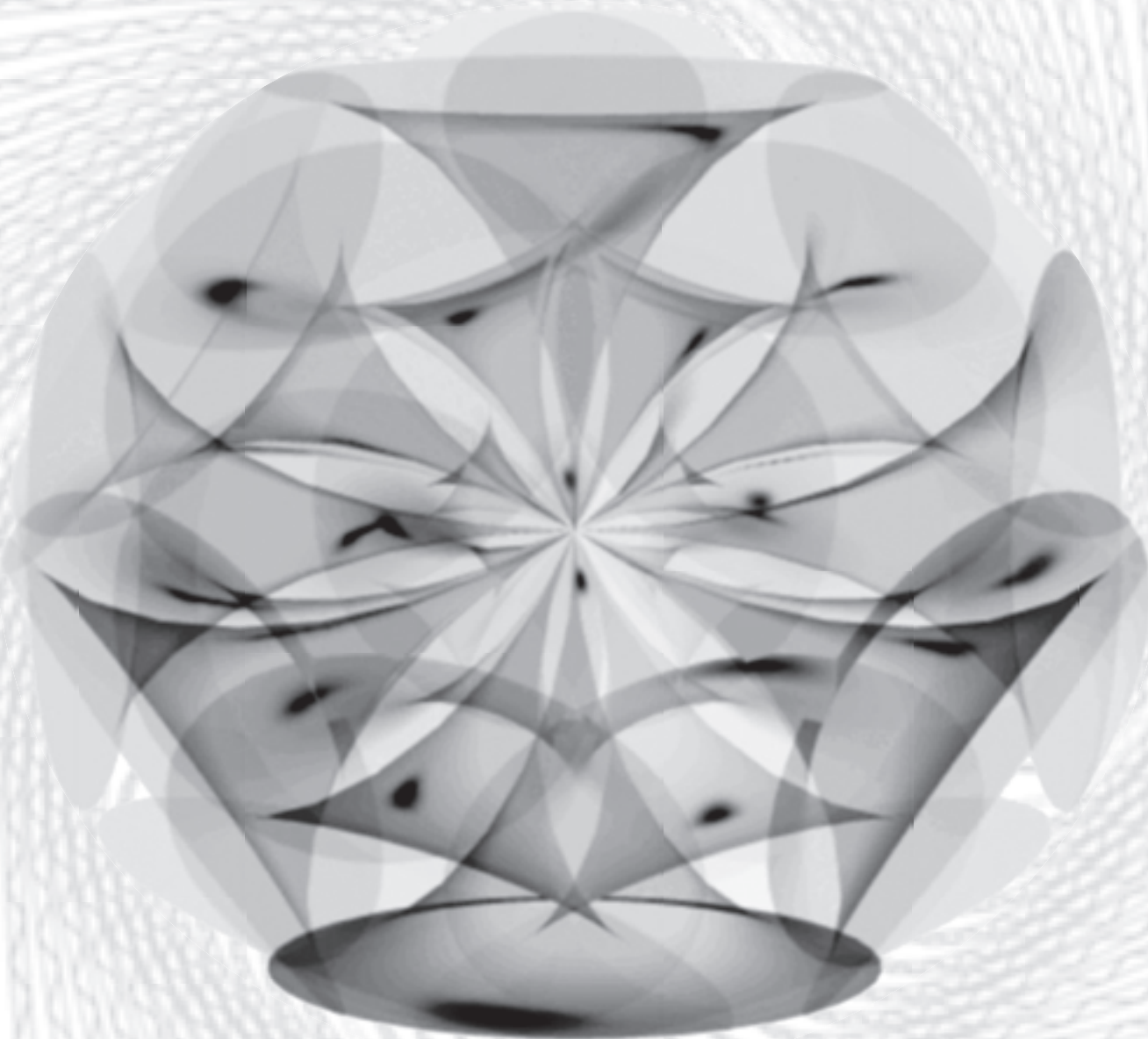
Tel.-Nr

Datum, Unterschrift

Nexus 10/07

Implosion und Fraktale:

Durchbruch für die Wissenschaft der Spiritualität
und des Heiligen



Dan Winter

Die Wissenschaft der Fraktale ist der Schlüssel zu perfekter Kompression, dem Heiligen Gral der Computer-Evolution und der Kalten Fusion. Dan Winter schlägt vor, Fraktalität als Ursache der Schwerkraft zu verstehen, und dies hat gewaltige, spirituelle Implikationen – insbesondere, was den Zeitpunkt unseres Todes angeht.

Die Rose war in der Überlieferung genau wie das Rosenkreuz (vom Orden der Rosenkreuzer) seit jeher der Schlüssel zu vielen spirituellen Geheimnissen. Schon lange wird den Kindern in Steiners Waldorfschulen beigebracht, sich in Gedanken eine Rose so intensiv vorzustellen, dass der Raum sich mit Rosenduft füllt. Die Fähigkeit zu verstehen, wie Formen ähnlich der Rose von lebender Energie genutzt werden, hat viele Mystiker, Dichter und spirituelle Philosophen über Jahrtausende inspiriert. Jetzt könnten auch die Naturwissenschaften dieselbe rosenartige Geometrie für den Durchbruch nutzen, um das Universum als lebendigen Körper (das sogenannte „Einheitliche Feld“) zu verstehen sowie Bewusstsein und Spiritualität wissenschaftlich zu erklären.

Der Schlüssel dazu ist die Wissenschaft der Fraktale. Wir alle haben schon wunderschöne Bilder von Fraktalen gesehen – und vielleicht dabei festgestellt, dass es oft eine hochgradig inspirierende, wenn nicht sogar meditative Erfahrung ist, wenn man stufenlos in das Fraktal hineinzoomt. Man begegnet dem Prinzip der Fraktalität im Wesentlichen dort, wo das Innere eines Musters dieselbe Form hat wie sein Äußeres. Dies nennt man „Selbstähnlichkeit“. Man kann sich ein Fraktal einfach vorstellen wie eine Zwiebel, einen Farn, eine Rose oder russische Matroschka-Puppen – nur dass sich diese Strukturen unendlich wiederholen. In jeder detaillierteren Ansicht würde man immer dasselbe sehen. Hier beginnt die wahre alchemistische Wissenschaft:

die Geometrie, die es Energiewellen ermöglicht, zu implodieren und eine zentrierte Energie zu schaffen.

Die alten Meister sagten: „Um erleuchtet zu werden, muss man nach innen schauen.“ Laut der modernen Physik braucht man für die höchste Erkenntnis, Wahrnehmung und Glückseligkeit den Goldenen Schnitt in seinen Gehirnwellen (siehe dazu den „BlissTuner“: www.goldenmean.info/clinicalintro). Intuitiv kann man schlussfolgern, dass auch die in den Veden beschriebene Introspektion – die Fähigkeit zum Selbstbezug als Quelle der Selbsterkenntnis – dem Verlauf dieser Wellen sehr ähnlich sein muss, die auf konstruktive Weise „selbst wiedereintreten“ (sozusagen „von innen nach außen“) und damit fraktalartige Muster erzeugen. Ihre vollendetste Form findet sich in der berühmten selbst wiedereintretenden Spirale der Goldenen Mitte. Die Goldene Spirale ist nicht nur der Inbegriff von Schönheit

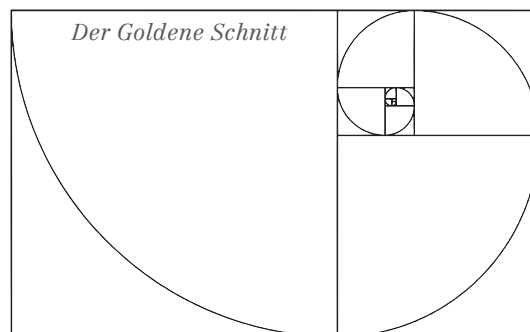
und Perfektion in Kunst und Geschichte, sondern sie verkörpert auch den physikalisch besten Wellenweg, um lineare Energie in Rotationsenergie umzuwandeln. Rotierende Ladung ist der Ursprung von Masse, weil die gespeicherte Trägheit wie ein Kreisel die Bildung von Masse bestimmt. Außerdem ist sie noch eine nahezu perfekte Metapher dafür, wie man auch in der Psychologie zum Schöpfer werden kann!

Um diese neue Wissenschaft der Fraktale mit den alten und modernen wissenschaftlichen Lehren der wahren Prinzipien (reiner Symmetrie) hinter Bewusstsein und Spiritualität zu verbinden, muss man unbedingt verstehen, wie tiefgründig und revolutionär es ist, die perfekte Kompression zu entdecken. Physik und Wissenschaft

haben erst kürzlich herausgefunden, dass etwas Unendliches einzig mit Hilfe der Fraktalität erfolgreich komprimiert werden kann. Perfekte Kompression ist der unumschränkte Schlüssel zu fast allen Fortentwicklungen bei Computern und Technik, genauso wie im Bereich von Energie und Bewusstsein. So ist zum Beispiel der Heilige Gral der Computerprogramme bei der unendlichen Kompression zu suchen, die die Prinzipien der Fraktalität nutzt.

Wie wichtig der Heilige Gral der perfekten oder endlosen Kompression ist, erkennt man an Einsteins Frustration: Er hatte feierlich verkündet, der Schlüssel zum Einheitlichen Feld (dem Heiligen Gral der Physik), das Schwerkraft und Elektromagnetismus verbindet, sei in der Tat unendliche konstruktive Kompression („per-

fekter Ladungskollaps“). Hätte man Einstein gesagt, was ein Fraktal ist (unendliche Kompression), würde die Physik heute nicht in einer Sackgasse stecken. Über unendliche Kompression in der Mathematik ist sich die Wissenschaft im Klaren: Es handelt sich um die Wissenschaft der Fraktale. Sie kann jedoch nicht beschreiben, wie ein Fraktal dreidimensional als elektrisches Feld (aus Ladung) aussehen würde. Ich bin überzeugt, dass das harmonischste 3D-Fraktal der Dodekaederstern ist – die grundlegende Geometrie der DNS, des Erdgitters und – wie Physik-Zeitschriften kürzlich berichteten – des Universums. Diese unendliche Verschachtelung (Dodekaederstern, Ikosaeder) nenne ich die „Sternenmutter“, die in der Theosophie auch das „große Labyrinth“ genannt wird. Der Ladungsweg in die „animierte“ (anima = Seele), also lebende DNS, ist der echte Gral – und die wirkliche elektrische Geometrie hinter der Schwer-



kraft. Eine weiterführende Diskussion zu dem Thema finden Sie unter www.goldenmean.info/gravitycause. (Zusätzlich zu seiner Funktion beim Aufbau der DNS ist der Dodekaeder die wesentliche Geometrie für die Poincaré-Vermutung, die 26-dimensionale Stringtheorie in der Physik und wahrscheinlich für die berühmte Calabi-Yau-Mannigfaltigkeit).

Auch Nuklearteilchen sind exakt wie ein Platonischer Körper verschachtelt – genau wie Elektronen. Diese Gleichheit oder Selbstähnlichkeit vom Inneren zum Äußeren ist die Ursache der Schwerkraft, die die Atome zusammenhält (perfekter Energiekollaps). Auf www.spirasolaris.ca/spirasolaris.html können Sie sehen, dass Kepler richtig vermutete, dass planetarische Umlaufbahnen mit Hilfe des Goldenen Schnitts ineinander lagern wie die Platonischen Körper. Nur auf diese Art kann sich das System stabilisieren, den (fraktalen) Ladungskollaps, also die Schwerkraft, behaupten und das Sonnensystem erfolgreich zusammenhalten.

Die wesentliche Erkenntnis in den Überlegungen zum Einheitlichen Feld (beispielsweise die Verbindung von Schwerkraft und Elektromagnetismus) ist. In einem Einheitlichen Feld von komprimierbaren Medien ist der Kompressionsunterschied – zwischen Verdünnung und Verdichtung (entpacken vs. verpacken = Yin vs. Yang) – genau das Potential, das wir Spannung nennen. Die einheitliche Substanz, die komprimiert wird, kennen wir als Ladung. Der wahrhaft vereinheitlichende Moment

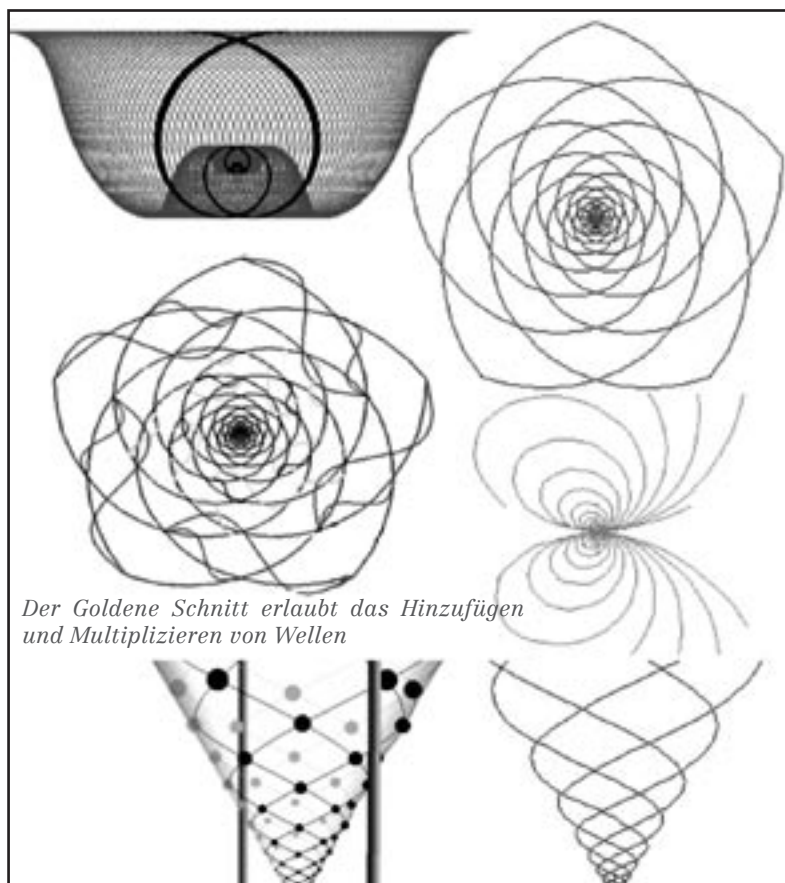
tritt mit der Erkenntnis ein, dass der Geist oder die Seele nichts anderes als eine Ladungswelle ist. Da diese Wellen durch die perfekte fraktale Natur der Biologie verbunden sind, heißt das aber auch, dass elektrische Ladungsfelder die Bedeutung der Liebe kennen! Liebe ist die innigste implosive Fusion perfekter Konnektivität der DNS, durch die das Blut Ladung entzündet und damit auch Kompression und Glückseligkeit durch Mitgefühl entflammt werden. Genau das ist die Radiostrahlung der elektrischen Quelle der DNS, die immer weiter austestet und sortiert, was sich perfekt in das mitbenutzbare Feld (purer Intention) bettet oder einfügt. Dessen wachsende fraktal perfektionierte Kohärenz nannte Jung das kollektive Unbewusste.

Wenn diese Ladung wie in der DNS perfekt komprimiert wird (d. h. unter Verwendung des Goldenen Schnitts und der Fraktalität), führt die Verdichtung der Ladung zur Beschleunigung der Ladung – und das ist Schwerkraft. Der Goldene Schnitt erlaubt den Wellengeschwindigkeiten („Phasengeschwindigkeiten“), sich auf konstruktive (und rekursive) Weise zu addieren und zu multiplizieren.

Diese Rolle des Goldenen Schnitts bei der Erzeugung von Schwerkraft könnte die Messungen von Peter Gariaev über die Entstehung von Schwarzen Löchern in (auf dem Goldenen Schnitt basierender) DNS erklären. Wie Fosar und Bludorf berichten, zeigten die russischen Untersuchungen, dass DNS tatsächlich ein remanentes

Feld ähnlich einem Schwarzen Loch hinterlässt. Ein großer Schritt zur Physik der Glückseligkeit führt über die Erhöhung der Schwerkraft innerhalb der DNS – also eine erhöhte Ladungsimplosion. Jeder Mensch mit einer eigenen Ladungs- und Glücksquelle ist nicht länger ein Parasit (sondern hat seine eigene innere Energiequelle). Lebenskraft ist Ladung, die durch Fraktalität von der Schwerkraft stammt. Seine eigene Quelle für Schwerkraft zu werden bedeutet also, nicht länger herumgeschubst zu werden, sondern buchstäblich sich selbst zu leiten!

Betrachten wir das Geheimnis der Symmetrie oder Geometrie innerhalb der gesamten Biologie, stellen wir fest, dass so gut wie jedes lebende Ding entweder fraktal ist – oder tot! Jedes lebende Protein hat aus einem bestimmten Grund fünf Seiten: ineinander verschachtelte Pentagramme entwickeln alle Kantenlängen im Goldenen Schnitt – Wellen von Energie oder „Ladung“, die sich perfekt in die Implosion namens Leben verdichten. Sei es Brokkoli, Farn oder Rosen: Scheinbar muss alles, das ein Teil des Lebens sein will, in die Geometrie der Fraktale eingehen. So auch die meisten lebenden Wassermoleküle, die die Form eines Dodekaeders annehmen („Klathrate-Käfig“ genannt).

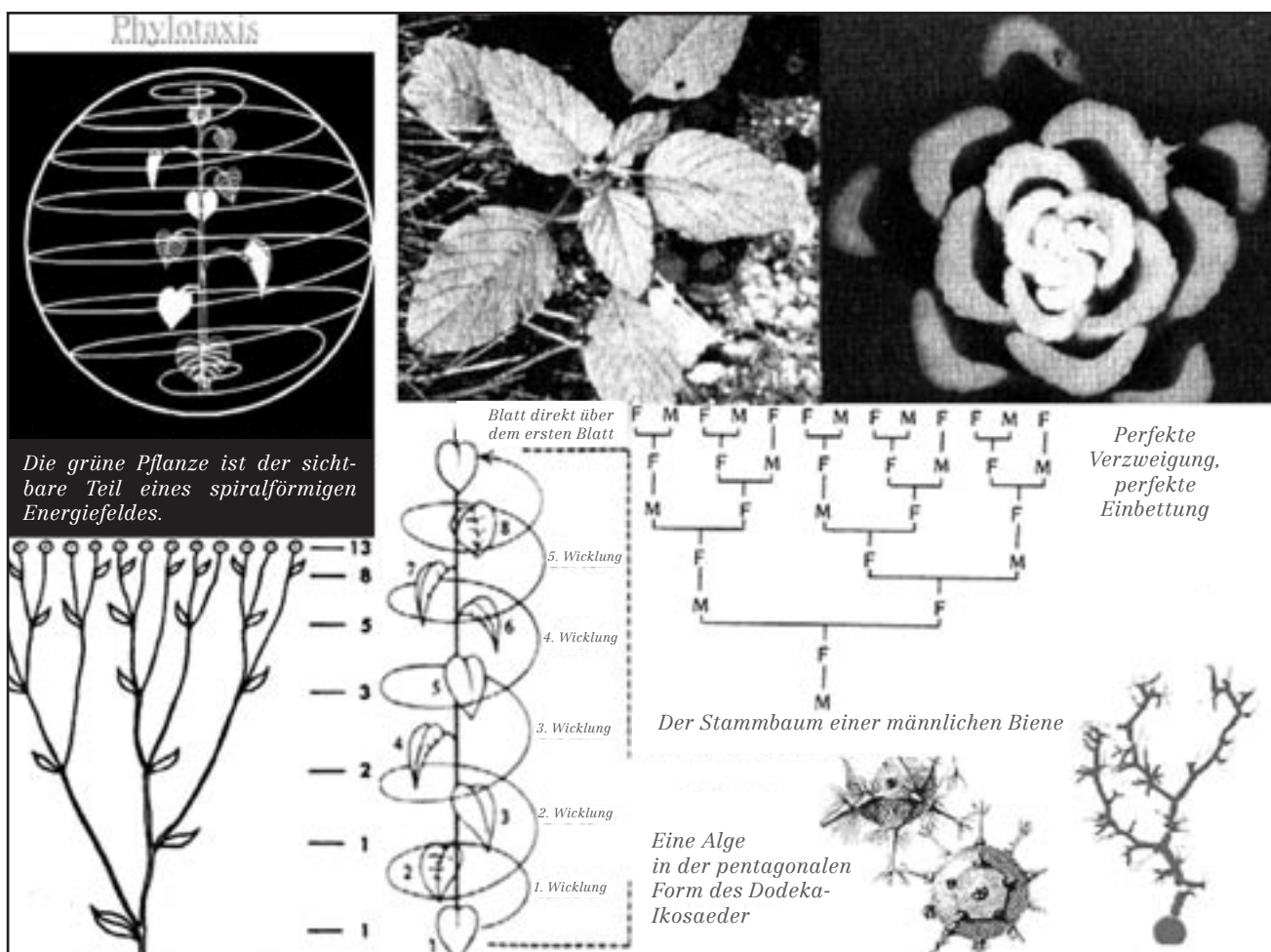


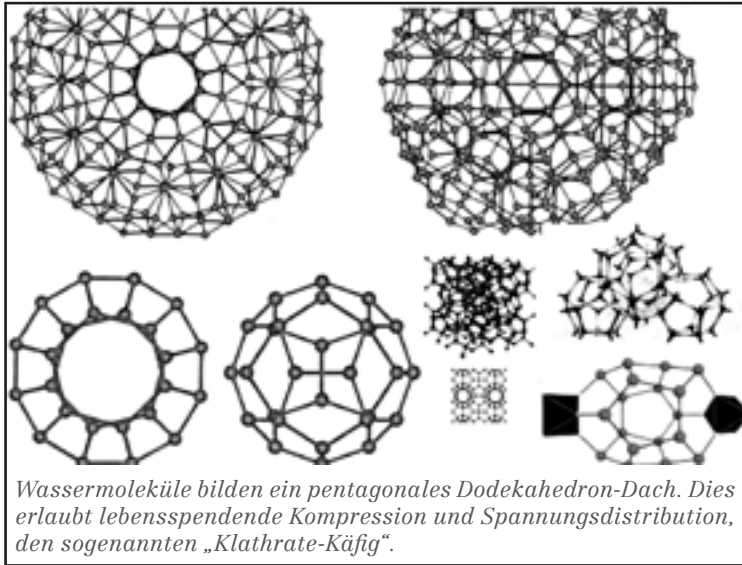
Für die Wissenschaften vom Leben läuft dies wieder auf die Anwendung des Goldenen Schnitts hinaus, der die Fraktalität in Perfektion darstellt. Dieser Schnitt (1,618) liegt der Phylotaxis zugrunde – dem Prinzip der perfekten „Verzweigung“ oder „Verschachtelung“, die fast allen Pflanzen zu eigen ist. Es wird „maximale Exposition – minimale Superposition“ genannt und bedeutet einfach, dass Blätter in dieser Geometrie den perfekten Weg zur Teilhabe gefunden haben. Perfekte Teilhabe ist in der Physik die perfekte Verteilung von Ladung (Energie), die Fraktalität erlaubt; also Leben und Ursprung der Biologie. Dies lehrt uns, dass die Psychologie der Teilhabe gleich der Physik des „Nullwiderstands“ ist, durch die allein Nachhaltigkeit oder „Unsterblichkeit“ möglich wird. (Fortgeschrittene Studenten sollten untersuchen, wie die „Jitterbug“-Transformation vom Kuboktaeder zum Dodekaeder der Weg der DNS ist, um supraleitfähig zu werden – besonders wenn sie von einem Blitz getroffen wird – als wenn sie Stränge um die Spindichte von Kundalini, Tantra und Glückseligkeit wickelte).

Die Wissenschaft nennt die Goldene Spirale „perfekte Umsetzung von Wirbeln“ – es ist der beste Weg von rotierender Trägheit (Masse) zu linearer Trägheit (Energie). Die Goldene Spirale ist der vollendete Weg von Materie

zu Energie! Dadurch erhält unsere perfekt fraktale Leitung des Herzens Spannung von der Schwerkraft! (Haben Sie je bemerkt, dass Sie in einer Umgebung mit verringerter Ladung schneller ermüden, wie beispielsweise in Metallgebäuden? Fraktale Herzen benötigen fraktale Umgebungen, um nachhaltig zu sein und sich somit gut zu fühlen.)

Wenn wir die Goldene Spirale und den Goldenen Schnitt dreidimensional erweitern, erhalten wir das Pentadodekaeder. Dies ist die Geometrie hinter Dingen wie der DNS, dem Erdgitter und sogar dem Palladium, das der Schlüssel zur Kalten Fusion ist. Fusion, Alchemie und perfekte Implosion (das Gegenteil von Explosion) sind alle verbunden durch diese rosenartige Wissenschaft perfekter Kompression. Eine der besten Interpretationen des Wortes KHEM wie in CHEMie und ALCHEMie lautet „vom Ort der Schwärze“, also wortwörtlich in ein schwarzes Loch einzutreten (oder fraktal zu werden?). Wissenschaftsmagazine scheinen neuerdings darum zu konkurrieren, das Universum entweder als „fraktal“ oder als „Dodekaeder“ zu bezeichnen. Das lehre ich bereits seit Jahren. Die unendliche Verschachtelung von Dodekaedern – eines im anderen („ineinander greifend“ mit seinem Spiegel-Ikosaeder) – ist die Perfektion von Fraktalität in drei Dimensionen. Skaleninvarianz





Wassermoleküle bilden ein pentagonales Dodekahedron-Dach. Dies erlaubt lebensspendende Kompression und Spannungsdistribution, den sogenannten „Klathrate-Käfig“.

oder „Global Scaling“ ist vollendete Kompression, die die Fraktalität des Goldenen Schnitts für elektrische Felder berücksichtigt – denn diese „Implosion“ ist im Allgemeinen der einzig mögliche Weg aus dem Chaos (www.goldenmean.info/globalscaling).

Wassermoleküle werden – wie alle Teilchen, die zum „Club des Lebens“ gehören wollen – in ein fraktales Dodekaeder geschubst (das von der Wissenschaft „Klathrate-Käfig“ genannt wird). Wir glauben, dass elektrisch fraktale innere Geometrie schon bald genutzt werden wird, um zu verstehen, was lebende Materie lebendig macht! Ich nenne dieses Prinzip der elektrischen Definition von organischer oder lebender Materie (allen Lebens) „Phasenkonjugation“: das heißt, dass mittels Fraktalität Ladung am effizientesten verteilt wird.

Das ist so, weil perfekte fraktale Kompression (für Energie oder Ladung) die Geometrie für perfekte Verteilung festlegt. Meiner Meinung nach ist dies die vereinheitlichende Wissenschaft des Lebens selbst (siehe dazu: www.goldenmean.info/fractalfield). Lesen Sie dazu auch, wie es die biologische Architektur neu definiert, um so eine Wissenschaft zu werden, die einen lebenden oder „phasenkonjugierten“ Kondensator als einen Unterbau entwirft, der das elektrische Feld erzeugt, das nötig ist, alle DNS zu speisen!

Was hat das alles nun mit dem Durchbruch zu tun, der die fundamentale Wissenschaft hinter Spiritualität, Bewusstsein und dem Heiligen lehrt? Werfen wir dazu einen genaueren Blick darauf, wie die Wissenschaft nun zeigen könnte, was ein heiliger Raum ist (die wahre Wissenschaft von Feng Shui). Betrachten wir in einem Raum den Platz, der sich am heiligsten anfühlt, finden wir tatsächlich auch den Ort, an dem Keimlinge am besten wachsen.

Wie sich herausstellt, liegt diese heilige Energiequalität – der „Sweet Spot“, an dem Samen am besten gedeihen und Menschen ihre größte Aufmerksamkeitsspanne, höchste Wahrnehmung und höchste Effizienz haben –

ganz einfach dort, wo sich die größte Anzahl von elektrischen Feldlinien vereint und in ein Fraktal zusammenläuft! Die Lebenskraft lässt sich mit einem „Goldenen Ei“-Kondensator messen (siehe dazu: www.goldenmean.info/biophoton). Wir nennen die erhöhte elektrische „Intelligenz“, Nachhaltigkeit und Selbstorganisation einer DNS, die durch ihren Zugang zu genetischer Vielfalt und „harmonisch inklusiven“ fraktalen Feldern gespeist oder zum „Implodieren“ gebracht wird – „glückliche DNS“.

Haben Sie sich je gefragt, warum sich Ihr Sehvermögen verbessert, wenn Sie unter einem heiligen Baum stehen? Das Ladungsfeld des Baumes ist fraktaler, perfekt „verzweigt“ und seine Fraktalität (phasenkonjugiert – vollendet komprimiert) ist das Wesen der Wahrnehmung selbst. Implosive Kompression sortiert Wellen elektrisch in Phasen – und dieses Sortieren wird

Wahrnehmung genannt. Deshalb erzeugt und bezeichnet zum Beispiel der Goldene Schnitt in den harmonischen Schwingungen der Gehirnwellen die höchste Wahrnehmung, und damit Glückseligkeit. Ein Regenbogen oder der berühmte „Grüne Strahl“ beim Sonnenuntergang benötigt tatsächlich fraktales Wetter, um zu entstehen (siehe die IGA-Messungen unter oben genanntem Link). Ein heller grüner Strahl entsteht bei Sonnenuntergang, wenn der Horizont und die Atmosphäre eine perfekte (fraktale?) Friedlichkeit verkörpern. Goldene Fraktalität



Blick in den Meditationsraum

ist der Ursprung von Dorothys Regenbogen. (Ist Fraktalität die wahre Quelle von Farbe? – www.goldenmean.info/fractalcolor)

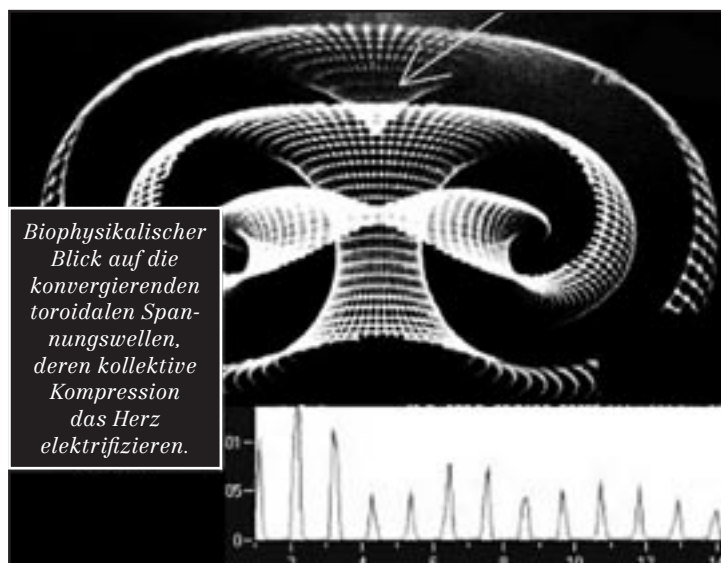
Die Wissenschaft nennt diesen „heiligen“ Ort, an dem die meisten Energielinien komprimiert werden, „Harmonische Inklusivität“. Es ist der Ort, wo die meisten Wellen in der Lage sind, mit einer einzigen konstruktiven Interferenz zu konvergieren. Wie Sie vielleicht bereits ahnten, fördert eine Geometrie im Goldenen Schnitt dieses elektrische Prinzip des Lebens perfekt. Man kann das fraktale Prinzip der Harmonischen Inklusivität auch in der Herzmedizin finden. Die Medizin hat entdeckt, dass „ein fraktales Herz ein gesundes Herz“ ist, und wenn die Harmonien des Herzens inklusiv sind (Herzratenvariabilität genannt), ist es statistisch gesehen am wahrscheinlichsten, sämtlichen Krankheiten zu widerstehen (www.goldenmean.info/holarchy)! Die Vorstellung von harmonisch einladenden Herzen ist so ansprechend, weil diese Ein-Ladung zur perfekten Kompression im Herzen die wahre Wissenschaft hinter Mitgefühl erklärt!

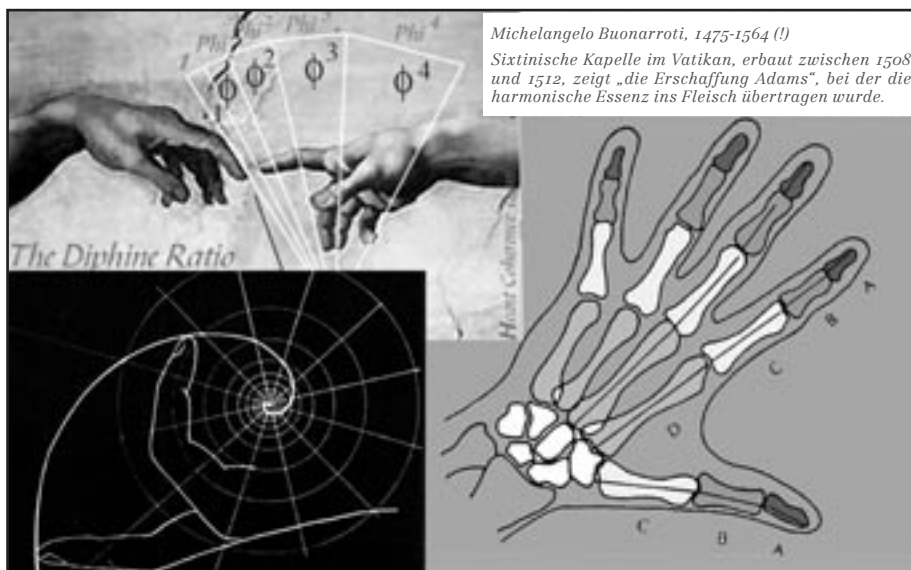
Wenn Sie sich eine andere Person „außerhalb Ihrer Selbst“ vorstellen, indem Sie Ihre inneren Gefühle über diese Person als Energiegestalt visualisieren, kehrt sich Ihr Herz elektrisch von innen nach außen. Liebe in den elektrischen Feldern des Herzens ist wie die nach innen gestülpte Vertiefung in einem Donut und wird zu einem Wirbelsturm, der sich immer und immer wieder von innen nach außen kehrt und dabei mehr Donuts oder Felder einsaugt. Würden Sie sich für die Liebe von innen nach außen kehren? Das Energiefeld Ihres Herzens saugt jedes Mal eine neue harmonische Schwingung ein, wenn es sich vertieft und von innen nach außen „stürmt“. Ihr Herz macht das ganz automatisch und Sie können diesen natürlichen Prozess vereinfachen, indem Sie diese Form des Teilens oft ausüben. Dieser „erhebende“ Vorgang, den die Medizin „Harmonische Inklusivität“ nennt und der die Widerstandsfähigkeit

gegen Krankheiten bestimmt, zeigt sich in den harmonischen Schwingungen des Herzens, wenn man Mitgefühl empfindet. (Wie man mittels Biofeedback Mitgefühl und Einfühlungsvermögen im Herzen messen und lehren kann, zeigt meine Erfindung „HeartTuner“: www.goldenmean.info/hearttunerspecial.)

Dasselbe Prinzip perfekter Kompression – also des perfekten Mitgefühls und des medizinisch gesunden Herzens – bestimmt auch den elektrisch fraktalen „Sweet Spot“ oder heiligen Ort in einem Raum. Das Geheimnis hinter der biologischen oder organischen Architektur (die lebende Materie nutzt und Zentrumsräume fraktal ausrichtet) liegt darin, dass *fraktale Geometrie Lebenskraft verdichtet*. Einige Wissenschaftler haben nicht gleich erkannt, dass es eine grundlegende Geometrie des elektrischen Feldes gibt (nämlich die fraktale), die alle Lebens- und Wachstumskraft nähren und verdichten kann – genau wie auch die menschliche Aufmerksamkeit selbst! Die Anwendung dieses Prinzips, bei dem alle lebenden Dinge ein fraktales Feld benötigen, um bestmöglich zu wachsen und zu gedeihen, legt nahe, dass wir nun die biologische Architektur und Agrikultur neu definieren müssen. Praktisch wissen wir nun, warum Samen, die in einer Schale keimen, statistisch gesehen eher sterben, wenn die Schale aus Aluminium oder Stahl besteht: weil die Ladung oder das Energiefeld von Aluminium oder Stahl entgegengesetzt zum Fraktal ist und deshalb tatsächlich für alles Lebende elektrisches Gift ist! Warum stecken wir unsere Kinder also immer noch in Gebäude und Umgebungen voller Stahl und Aluminium? Weil wir keine Ahnung haben von dem grundlegenden fraktalen Prinzip hinter allen lebenden Dingen? (Filme und Quellenangaben zu „Biologischer Architektur“ unter: www.goldenmean.info/architecture) Lebendige Architektur und „heilige Orte“ „atmen“ Ladung wie ein (fraktaler) Kiefernzapfen und laden das Leben zu sich ein, da sie die Elektrizität des Lebens effizient transportieren!

Mit diesen grundlegenden Informationen können wir uns nun der wissenschaftlichen Lehre des Bewusstseins und des spirituellen Wachstums zuwenden. Wir wissen von vielen neueren Forschungen im Bereich von Glückseligkeit, Ekstase, intensiver Erfahrung, höchster Wahrnehmung und sogar Erleuchtung, dass die Harmonien unseres Gehirns den Goldenen Schnitt anstreben, um diese Zustände zu erreichen (www.goldenmean.info/clinicalintro). Was außerhalb unseres Körpers passiert (fraktal werden), wird anscheinend unmittelbar im Körper widergespiegelt. Das ist der elektrische Weg des Gehirns, um zur Erleuchtung zu gelangen. Russische Forscher (Dr. Korotkov) beobachteten tatsächlich die Gehirnfrequenzen von Kindern, die am besten in der Lage waren, solche Zustände der höchsten Wahrnehmung und intensiven Erfahrung zu erreichen. In vielen Fällen bewiesen sie dann die Fähigkeit, ohne Augen zu





sehen („World Without Blindness“-Projekt unter oben genanntem Link). Interessanterweise zeigt die psychologische Literatur, dass genau die Kinder (mit der Fähigkeit zur höchsten Wahrnehmung, intensiven Erfahrung und dem Sehen ohne Augen), die den Goldenen Schnitt in den Harmonien ihrer EEG (Gehirnströme) erzeugen konnten, auch mit hoher Wahrscheinlichkeit ein sehr positives Selbstbild hatten. Der Goldene Schnitt (die Fähigkeit zum Selbstbezug für Wellen) passt perfekt zur Psychologie eines Kindes, das sich selbst mag (also in der Lage zum Selbstbezug ist)! Bedenken Sie, dass eine der Anweisungen, die dem Kind gegeben wurden, um diesen Hochzustand zu erreichen, lautete, sich selbst lebhaft in einer wunderschönen Landschaft vorzustellen. Bei denen, die erfolgreich waren, wurden die Aura und die Gehirnwellen medizinisch gemessen (siehe oben genannten Link) – und gewiss ließ sie die Naturerfahrung wortwörtlich einen elektrischen Schalter umlegen und fraktal werden! Sowohl die Aura (GDV) als auch die Gehirnwellen (EEG) im Goldenen Schnitt wurden messbar fraktaler. Die GDV (Gas Discharge Visualization) ist eine medizinische Aura-Messung, an deren Randbereich man Fraktalität misst (www.korotkov.org); gleichzeitig wird bei Gehirnwellen der Goldene Schnitt gemessen, der Selbstähnlichkeit beziehungsweise Fraktalität anzeigt – entsprechend einem Zustand der Glückseligkeit, intensiven Erfahrung und höchsten Wahrnehmung.

Um die neue Wissenschaft des höchsten Bewusstseins (höchste Wahrnehmung, höchste Effizienz, intensive Erfahrung) zusammenzufassen, kann man ziemlich genau sagen, dass man elektrisch fraktal wird und die Umgebung einsaugt oder implodiert. Ist die Umgebung ebenfalls fraktal (heilig), kann sich dieser Prozess fortsetzen und die Aura (unendlich) wachsen. Bewusstes Wachstum ist das Wachstum des elektrischen Feldes und somit erfordert die Erweiterung des Bewusstseins unbedingt Fraktalität – sowohl innen als auch außen!

Einige Wissenschaftler wissen nun, dass die Größe des elektrischen Feldes oder der Aura des Körpers wahrscheinlich dem ähnlich ist, was die Alten Ägypter Ka nannten oder Barke zur Unterwelt (der Ursprung von KATHAR, KATHOLisch und MerKABA). Dieselbe russische Untersuchung (www.goldenmean.info/death) hat ergeben, dass die Kohärenz dieser Aura oder Ladungshülle nach dem Tod erhalten bleibt – und so messbar gezeigt, wie das Gedächtnis durch einen erfolgreichen Tod bewahrt werden kann. Es wurde gemessen, wie der Energiegehalt (von der Wissenschaft „Kapazität“ genannt) des Ladungsfelds des

Körpers normalerweise zwischen zehn und sechsunddreißig Stunden nach dem Tod verschwindet – genau wie es im Tibetischen Totenbuch steht. Wo der „Geist“ im Raum auftaucht, wird von der Fraktalität vorausgesagt. Die Seelen gehen nach dem Tod am wahrscheinlichsten (etwa wie in dem Buch „Journey of Souls“) im Van-Allen-Gürtel verloren – genau dort, wo sich die elektrische und Schwerkraft erzeugende Fraktalität des Sonnensystems größtenteils auflöst. (Lesen Sie nach, wie Marduk in den Van-Allen-Gürtel eindrang – in der prächtigen Drachengeschichte der planetensprengenden Billiardkugeln der Anunnaki: www.goldenmean.info/therestofthestory)

Wenn wir uns also für die Physik der Biologie interessieren und das Gedächtnis über den Tod hinaus erhalten wollen, müssen wir lernen, wie unsere Aura kohärent wird. Wir wissen, dass die perfekte Kohärenz – Sie ahnen es – Fraktalität ist! Wir wissen auch, dass die Pfade Luzider Träume (Songline- oder Dreamline-Ladungsübertragung) genau den Pfaden messbarer magnetischer Leitfähigkeit innerhalb des Erdgitters entsprechen, die von fraktaler Ladung erzeugt werden (siehe dazu www.goldenmean.info/geobiology). Magnetische Pfade zeichnen sich von der Luft aus tatsächlich an den Stellen ab, die von den Alten „Traumpfade“ genannt wurden. Wo sie „Rosenkreuze“ oder fraktalartige Muster bilden, lagen all die uralten Siedlungen. An diesen Plätzen waren die Träume mächtig oder buchstäblich „klar“. Wenn Sie Ihr Gedächtnis über den Tod hinaus halten wollen, praktizieren Sie Luzides Träumen.

Mit Hilfe der elektrischen Fraktalität namens Glückseligkeit (Ananda), verdichtet man Ladung in seiner Aura oder Gedächtnishülle (Ka) und wird nachhaltig. Mit Nachhaltigkeit meinen Wissenschaftler Unsterblichkeit und dabei geht es immer um Wellenmuster. Es ist wirklich ganz einfach: Was man über den Tod hinaus mitnimmt, ist ein elektrisches Feld (gibt es noch etwas anderes?), das von unserem Körper erzeugt wird und als Ka bekannt ist. Wenn es kohärent und fraktal ist,

hat man die Chance auf die Verteilung von Ladung oder anders gesagt: die Unsterblichkeit! Das Zentrum dessen, was man das wahrnehmende Ich nennt, ist tatsächlich ein implodierendes elektrisches Feld, das genauso wie jedes andere Feld durch Kohärenz nachhaltig wird, und durch genau diesen Umstand erhalten wir das Gedächtnis über den Tod hinaus. Man weiß von gelehrten Schamanen, dass man nach dem Tod sowie in fortgeschrittenem Luzidem Träumen durch die Sonne geht, die ein wundervolles Herzstück hat. Die Geometrie des Herzstücks der Sonne ist äußerst fraktal, genau wie die des Wasserstoffs. Die Schamanen sagen, das Herz der Sonne sei in Wirklichkeit kühl und einladend für diejenigen, deren biologische Ladung teilhabend geworden ist. Für diese Menschen ist das Herz der Sonne ein fabelhafter Augapfel – ein Organ der Wahrnehmung (wie alle lebende Implosion).

Es ist faszinierend, dass das pure Prinzip der Nachhaltigkeit elektrischer Felder auch der Schlüssel zum Bewusstsein selbst ist. Das gilt vor allem in der Architektur, die Fraktalität nutzt, um zentrierte Kraft und heilige Orte zu erzeugen. Die Alten (Sumerer/Anunnaki?) wussten, dass die Orte zum Sterben fraktal sein müssen (zum Beispiel Machu Picchu: www.goldenmean.info/peru). Es ist zu schade, dass die Designer unserer modernen Krankenhäuser elektrisch betrachtet keine Ahnung haben, worum es beim Sterben geht!

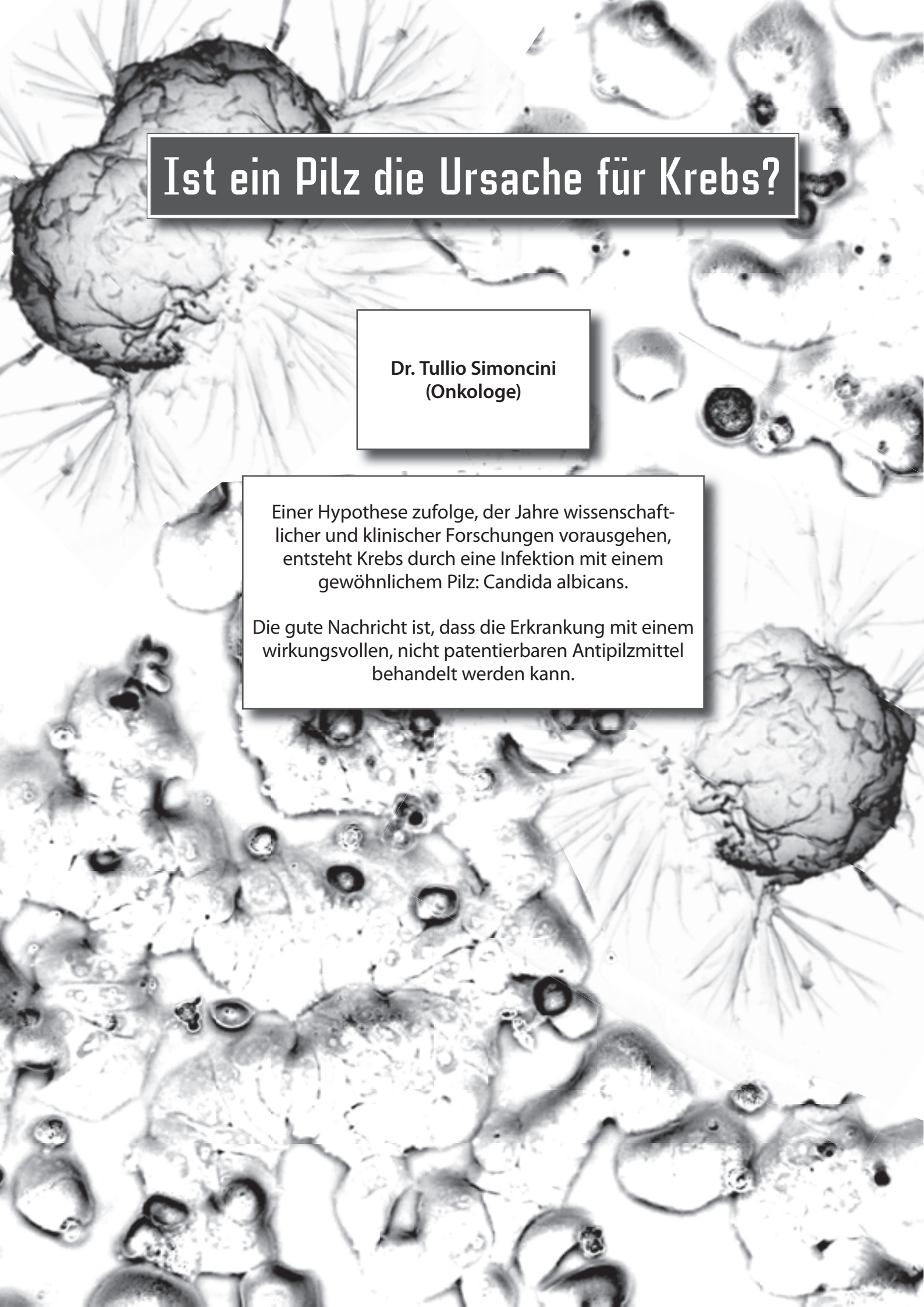
Stellen Sie sich eine Kultur vor, in der Gebäude eine elektrische Anmut haben, die man im echten Zentrum von Stonehenge oder einer heiligen Krypta spürt. Stellen Sie sich junge Leute mit Zugang zu energetischer Hygiene vor (lebendige, enzymhaltige Nahrung ist wortwörtlich fraktal), Yoga (fraktale Bewegung zieht Ladung an) und einer physikalischen Umgebung, die wissenschaftlich Glückseligkeit erzeugt. Die meisten jungen Leute (sowie religiöse Kreuzritter) scheinen eher bereit zu sein, den Tod zu riskieren, als ohne Glück zu leben. Stellen Sie sich vor, man könnte sie die Wissenschaft lehren, wie man wahrhaftig Glückseligkeit erlangt, die sie „unsterblich“ macht. Unsterblichkeit bedeutet elektrische Nachhaltigkeit im Gedächtnis. Der Feldeffekt oder das „Ka“, das unsere Biologie messbar erzeugt, überlebt den Tod und bewahrt das Gedächtnis! Dieses ist die kohärente zurückbleibende Ordnung des elektrischen Musters unseres Wellenfeldes – sogar nach

dem Tod. Es ist wirklich beruhigend zu erkennen, dass das unsterbliche Leben elektrisch ist. Damit wird es zu etwas, das die Wissenschaft lehren kann. Kohärenz ist der Weg, auf dem elektrische Felder und der geistige Körper unsterblich werden. Luzide Träumer, Hellseher, Astralreisende, Schamanen und Menschen mit Nahtoderfahrung belegen alle drastisch, dass unser Gedächtnis nicht davon abhängt, im Körper zu sein. Was das Gedächtnis am Leben hält, ist die Ordnung des elektrischen Feldes, das der Körper wie eine „Wasserpistole“ auswirft. Woher der kohärente Feldeffekt oder das Ka stammt, das der Körper erzeugt, hängt von den Gesetzen der Physik ab. Genau wie bei der Nahtoderfahrung oder beim Luziden Träumen ist die Fähigkeit, das Gedächtnis zurückzubringen, die genaue Rückkehr zum magnetischen Zentrum, das Fraktalität erst erlaubt und für die Reinkarnation benötigt wird. Die biologische Architektur und elektrische Hygiene eines erfolgreichen Todes sollte dringend den Designern moderner Krankenhäuser erklärt werden (mehr dazu unter: www.goldenmean.info/death). Die wissenschaftliche Hygiene, die uns lehrt, wie man (fraktal) Ladung anzieht (also Glückseligkeit), ist die wahre Physik spiritueller Unsterblichkeit. Aus spirituellen Überlieferungen geht schon lange hervor, wie wichtig es ist, in einem Zustand der Glückseligkeit zu sterben, und jetzt weiß die Wissenschaft auch warum. Der Gedächtnis-„Kokon“, der den Tod überlebt, ist ein elektrisches Feld. Die wahre Belohnung ist anfällig wie die Liebe; sie weht in einem magnetischen Wind – und dieses Feld darf nicht verunreinigt werden!

Glück, Ekstase, intensive Erfahrung und Erleuchtung sind die Zustände, bei denen fraktale Herzen DNS und Immunsysteme erzeugen, die Ladung anziehen, um dieses Feld zu vergrößern. Wenn die Wissenschaft vom Glück von allen verstanden wird, dann werden entmachtende Anbetung von Wundertaten, Personenkult und Religionskriege überflüssig. Regierungen und Pädagogen können nun reine Wissenschaft nutzen, um die Bedingungen für Glück zu erzeugen und zu unterrichten, denn das ist der einzige Weg, um wahre Nachhaltigkeit (Immunesundheit) zu erreichen – und das Gedächtnis über den Tod hinaus zu erhalten. Das elektrische Feld des Körpers oder das Ka kann auf dem gleichen Weg unsterblich werden wie die perfekte Kohärenz – in einer (fraktalen) Rose!

Über den Autor

Dan Winter ist wahrscheinlich einer der führenden Lehrer für die Wissenschaft hinter dem, was wir unter Spiritualität oder Bewusstsein verstehen. Seine Animationen und Seminare über Heilige Geometrie inspirieren seit 20 Jahren viele Menschen rund um die Welt. Er ist auch bekannt für die Entwicklung seiner „Heart Tuner“ und „Bliss Tuner“ Biofeedback-Geräte und die Prägung des Begriffs der „Herz-Kohärenz“. Seine derzeitige Leidenschaft besteht darin zu demonstrieren, dass Umwelten fraktaler Energie für jedes Leben den einzigen Weg darstellen, um zu wachsen und sich zu entwickeln. Seine Website lautet: www.goldenmean.info.



Ist ein Pilz die Ursache für Krebs?

**Dr. Tullio Simoncini
(Onkologe)**

Einer Hypothese zufolge, der Jahre wissenschaftlicher und klinischer Forschungen vorausgehen, entsteht Krebs durch eine Infektion mit einem gewöhnlichem Pilz: *Candida albicans*.

Die gute Nachricht ist, dass die Erkrankung mit einem wirkungsvollen, nicht patentierbaren Antipilzmittel behandelt werden kann.

Der Grundgedanke meiner Theorie besteht darin, dass Krebs keine geheimnisvollen Ursachen hat (also keine genetischen, immunologischen oder autoimmunologischen Gründe, wie sie die offizielle Onkologie annimmt). Krebs wird schlicht von einer Pilzinfektion ausgelöst, deren zerstörerische Kraft in den tiefen Gewebeschichten unterschätzt wird.

Die vorliegende Arbeit beruht auf der von vieljährigen Beobachtungen, Vergleichen und Erfahrungen geprägten Überzeugung, dass der Hauptauslöser für Krebs im schier unüberschaubaren Reich der Pilze zu finden ist, im Reich jener Mikroorganismen also, die als die anpassungsfähigsten, aggressivsten und höchstentwickelten in der Natur gelten.

Ich habe diese Theorie den in Krebsfragen führenden Institutionen wie dem Gesundheitsministerium, der Italienischen Onkologie-Vereinigung u. a. schon mehrfach nahe zu bringen versucht, doch ich wurde ignoriert, denn meine Theorie lässt sich nicht in die herkömmliche Auffassung einfügen. Ein internationales Publikum bietet mir nun die Möglichkeit, eine Ansicht über Gesundheit zu teilen, die sich von der heute allgemein anerkannten, sowohl der offiziellen als auch der alternativen, unterscheidet.

Zwischen dem schulmedizinischen und dem hippokratischen Ideal besteht ein Widerspruch. Die Position, die ich vertrete, verkörpert die Schnittstelle dieser beiden Gesundheitsvorstellungen, da sie vom konzeptuellen Standpunkt aus beiden Vorstellungen einen Nutzen sowohl zugesteht als auch aberkennt, während sie zugleich darauf aufmerksam macht, inwiefern beide Opfer einer allgemeinen, gleichgerichteten Sprache sind.

Dass Pilze die Ursache bei chronisch entarteten Krankheiten sein könnten, ist eine Theorie, die die moralischen Eigenschaften eines Individuums und die Entstehung eines spezifischen Krankheitsbildes miteinander verbinden.

Dass Pilze die Ursache bei chronisch entarteten Krankheiten sein könnten, ist eine Theorie, die die moralischen Eigenschaften eines Individuums und die Entstehung eines spezifischen Krankheitsbildes miteinander verbinden und beide medizinischen Richtungen (die schulmedizinische und die ganzheitliche) in Einklang bringen kann. Zudem bietet diese Theorie sich als das von Viktor von Weizsäcker, dem Vater der Psychomatik, lange gesuchte fehlende Bindeglied in der psychosomatischen Medizin an.

Zieht man die Vielfalt der Formen in Betracht, die ein Pilz annehmen kann, wird es möglich, die unterschiedlich hohe Pathogenität [krankmachende Wirkung] in Beziehung zum Zustand der Organe, Gewebe und Zellen des Wirtes zu setzen. Die verschiedenen Grade

an Pathogenität hingegen hängen ihrerseits wieder hauptsächlich vom Verhalten des Individuums ab.

Jedes Mal, wenn das Heilungsvermögen einer psychophysischen Lebensform überschritten wird, wird sie – selbst wenn man andere mögliche Einflüsse mit berücksichtigt – der Aggression äußerer Stoffe ausgesetzt, die unter anderen Umständen harmlos sind. Da zwischen Stimmungslage und Krankheit unbestreitbar eine Beziehung besteht, dürften die zwei für die Heilung unentbehrlichen Bereiche (Schulmedizin und Naturmedizin) nicht mehr länger voneinander getrennt werden.

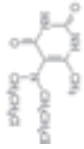
Lücken in den wichtigsten Theorien über die Ursachen von Krebs

Setzen wir uns mit Krebs auseinander, dem größten medizinischen Problem der Gegenwart, müssen wir uns als erstes unsere Unwissenheit über dessen wirkliche Ursache eingestehen. Ganz egal, auf welche Weise behandelt wird, ob schulmedizinisch oder mit alternativen Methoden – Krebs und seine Entstehung ist noch immer von einer Aura des Geheimnisvollen umgeben.

Die momentane Sackgasse lässt sich deshalb nur verlassen, indem wir zwei wichtige Phasen durchlaufen: eine kritische, die die gegenwärtigen Grenzen der Onkologie aufzeigt, und eine konstruktive, die Behandlungsmethoden vorschlägt, die auf einem neuen Ausgangspunkt beruhen. In Übereinstimmung mit den

jüngsten Thesen der Wissenschaftsphilosophie, die ein kontrainduktives Vorgehen vorschlagen, bei dem eine Lösungsfindung mit den herkömmlichen, weithin anerkannten konzeptuellen Werkzeugen ausgeschlossen ist,¹ kann es nur einen logischen Ansatz geben: die Ablehnung des onkologischen Prinzips, das davon ausgeht, dass Krebs durch eine Zellwachstums-Anomalie hervorgerufen wird.

Wenn man aber diese grundsätzliche Theorie einer Zellwachstums-Anomalie tatsächlich in Frage stellen würde, wären sämtliche Folge-Theorien, die auf diesem Gedanken aufbauen, zwangsläufig fehlerhaft. Demzufolge wären sowohl ein autoimmunologischer Vorgang – wobei sich der Abwehrmechanismus des Körpers, der eigentlich für äußere Angreifer vorgesehen ist, zerstörerisch gegen sich selbst richtet – als auch eine



Anomalie der genetischen Struktur, die am Entstehen von Autodestruktion mitbeteiligt ist, ausgeschlossen.

Der heute übliche Ansatz, Theorien zu entwickeln, die nicht eine, sondern eine Vielzahl von Ursachen für die Entstehung von Onkogenen [Krebs-Gene] verantwortlich machen, wirkt nicht selten wie ein alles verhüllender Schleier, hinter dem sich nichts als eine Wand befindet. In diesen Theorien werden endlos viele Gründe für Krebsentstehung angeführt, die alle mehr oder weniger miteinander verbunden sind. In Wirklichkeit bedeutet es nur, dass ein wirklicher Grund noch nicht gefunden wurde. Der ewige Verweis aufs Rauchen, auf Alkohol, giftige Substanzen, Ernährungs-, Stress- und seelische Faktoren ohne klar definierten Zusammenhang bewirkt nicht nur Verwirrung und Resignation, sondern verstärkt noch das Rätsel um diese Krankheit, von der sich herausstellen wird, dass sie einfacher ist, als allgemein angenommen.

Die Vermutung von Molekularbiologen, genetische Einflüsse würden zur Entstehung von Krebs führen, sollte kritisch geprüft werden. Molekularbiologen sind Wissenschaftler, die kleinste Zellmechanismen erforschen, im wirklichen Leben jedoch nie einen Patienten zu Gesicht bekommen. Sämtliche medizinischen Gedankengebäude bauen auf diesen Forschungen auf und leider auch alle heutigen Therapieformen.



Ein jeder, der in diesem Gebiet arbeitet,
wiederholt nur immer wieder dieselbe
Litanei einer genetisch bedingten
Zellwachstums-Anomalie.

Die Haupttheorie einer genetischen, neoplastischen Ursächlichkeit [neoplastisch = Neubildung von Körpergewebe, Wucherung] wurde empfindlich reduziert auf die Tatsache, dass normale Zellwachstumsstrukturen und -mechanismen plötzlich und ohne bestimmten Grund zu einem eigenständigen Verhalten fähig sind, das mit der normalen Gewebetätigkeit nichts zu tun hat. Die Gene, die normalerweise eine positive Rolle beim Zellwachstum spielen, werden unbestimmt als „Proto-Onkogene“ bezeichnet, und die, die das Zellwachstum hemmen, als „Tumor-Suppressor-Gene“ oder „rezessive Onkogene“. Sowohl endogene (nie nachgewiesene) als auch exogene Zellbestandteile – d. h. jene krebserregenden Stoffe, auf die man immer verweist – werden für die neoplastische Entartung des Gewebes verantwortlich gemacht.

Schon nach oberflächlicher Prüfung dieser onkologischen Vorstellung sollte jedoch klar werden, dass der ständige Verweis auf eine unaufhaltbare genetische Hyperaktivität nichts anderes aufdecken kann als die grenzenlose Beschränktheit, die das Fundament einer solchen Denkweise bildet. Ein jeder, der in diesem Gebiet

arbeitet, wiederholt nur immer wieder dieselbe Litanei einer genetisch bedingten Zellwachstums-Anomalie. Es wäre weit nützlicher, nach neuen Horizonten und konzeptuellen Mitteln zu suchen, mit denen man die wahre und einzige Ursache herausfinden kann.

Zurück zur Klassifizierungslehre

Wenn man ein krebserregendes *Ens Morbi* [Wesen der Krankheit] unter dem Blickwinkel der Mikrobiologie finden will, sollte man zuerst zu den grundlegenden Klassifizierungskonzepten der Biologie zurückkehren, ein Gebiet, in dem übrigens bemerkenswert viel Unklarheit und Unentschiedenheit herrscht.

Ausgehend von den Linné'schen Klassifizierungsgrundlagen, die die Welt der Lebewesen in zwei große Reiche einteilen (das der Pflanzen und das der Tiere), machte der deutsche Biologe Ernst Haeckel (1834 – 1919) bereits im letzten Jahrhundert auf die Schwierigkeit der Kategorisierung von Mikroorganismen aufmerksam. Aufgrund ihrer spezifischen Eigenschaften und Merkmale können sie nämlich weder dem Pflanzen- noch dem Tierreich zugeordnet werden. Für diese Organismen entwickelte Haeckel ein drittes Reich, das er als *Protista*, als das Reich der Urwesen, bezeichnete:

„Dieses riesige und komplexe Reich umfasst eine große Anzahl Lebewesen, angefangen bei jenen mit subzellulärer Struktur wie beispielsweise Viroide und Viren, die an den Rändern des Lebens existieren, über Mycoplasmen, bis hin zu höher organisierten Lebewesen wie Bakterien, Strahlenpilzen (Aktinomyceten), Schleimpilzen (Myxomyceten), Pilzen (Fungi), Protozoen und vielleicht sogar einige Mikroalgen.“²

Gemeinsam ist diesen Organismen ihre Ernährungsweise, die, von wenigen Ausnahmen abgesehen, in der direkten Absorbierung lösbarer organischer Bestandteile besteht, und die sie von den Tieren und Pflanzen unterscheidet. Tiere ernähren sich zwar auf ähnliche Weise, aber sie nehmen feste organische Stoffe auf, die im Verdauungsprozess umgewandelt werden. Pflanzen ernähren sich, indem sie organische Substanzen mit Hilfe von Mineralstoffen und Sonnenenergie synthetisieren.

Die heutige Biologie hat dieses Konzept des dritten Reiches, wenn auch etwas differenzierter, übernommen.



Einer behauptet sogar, der Gruppe der Pilze müsse innerhalb des dritten Reiches ein eigenständiger Bereich zugeordnet werden.

O. Verona³ sagt: Wenn wir mehrzellige, Photosynthese betreibende Organismen (Pflanzen) dem ersten Reich zurechnen, und die, die keine photosynthetischen Pigmente besitzen (Tiere) dem zweiten Reich – und die Organismen beider Reiche haben Zellen mit Zellkernen (Eukaryoten) –, und wenn wir dann jene Einzeller, die weder Chlorophyll noch einen Zellkern besitzen (Prokaryoten) einem weiteren Reich (Protisten) zuordnen, sollten die Pilze zweifelsfrei ein eigenes Reich für sich haben, denn sie haben keine photosynthetischen Pigmente, können ein- oder mehrzellig sein und verfügen über einen Zellkern.

Außerdem haben Pilze eine im Vergleich zu anderen Mikroorganismen außergewöhnliche Eigenschaft: Sie weisen eine mikroskopische Grundform auf, die sogenannte *Hyphe* [Hyphen, griech.: „Gewebe“ = fadenförmige Zellen der Pilze], neigen aber zugleich zu bemer-

Kohlenstoff betrifft, vorgeformte Verbindungen. Eine dieser Verbindungen, einfache Kohlenhydrate wie z. B. Monosaccharide (Glukose, Fruktose, Mannose), gehören zu den am häufigsten verwerteten Zuckerarten. Das heißt, dass Pilze ihr ganzes Leben lang abhängig von anderen Lebewesen sind, die sie sich für ihre Ernährung zunutze machen müssen. Dies geschieht auf zwei Arten: *saprophytisch* (indem sie sich von organischen Abfallprodukten ernähren) oder *parasitisch* (durch direkten Angriff auf das Gewebe des Wirts).

2. Pilze vermehren sich auf unterschiedliche Weise: geschlechtlich, ungeschlechtlich und durch Teilung. Diese verschiedenen Formen der Vermehrung können oft gleichzeitig am selben Pilz beobachtet werden. Letztlich führt alles zur Bildung von Sporen, wovon das Fortbestehen der Art und ihre Verbreitung abhängt.

Tatsächlich hat der unüberlegte Gebrauch von Phytopharmaka schon häufig zu Mutationen der Zellkerne von parasitären Pilzen mit der anschließenden Bildung eines Heterokaryons geführt – und solche Pilze wirken oft besonders krankmachend.

kenswertem Wachstum (bis zu mehreren Kilogramm), während ihre Anpassungs- und Fortpflanzungsfähigkeit bei jedweder Größe unverändert bestehen bleibt.

Von diesem Gesichtspunkt aus können Pilze nicht als echte Organismen betrachtet werden, sondern als Zellhaufen *Sui generis* [eigener Gattung], der organismisches Verhalten aufweist, denn jede einzelne Zelle behält ihre eigene Überlebens- und ihre Fortpflanzungsfähigkeit bei, gleichgültig, in welcher Form sie existiert. So sollte auch deutlich werden, wie schwierig es ist, sämtliche biologischen Abläufe in einer so komplexen Lebensform genau zu bestimmen. Genau genommen gibt es in der Mykologie [Wissenschaft von den Pilzen] auch heute noch viele Lücken und bloße Zwischenlösungen bei der Klassifizierung.

Die Besonderheiten der Pilze

Es ist lohnenswert, diese fremdartige Welt mit ihren ausgefallenen Besonderheiten genauer zu untersuchen und das Augenmerk auf jene Eigenheiten zu lenken, die für die Probleme der Onkologie dienlich sein könnten.

1. Pilze leben heterotroph und benötigen deshalb für ihre Ernährung, zumindest was Stickstoff und

3. In der Mykologie gibt es ein Phänomen, das sich *Heterokaryon* nennt. Es ist gekennzeichnet durch das Nebeneinander von normalen und Mutations-Zellkernen in Zellen, deren Hyphen miteinander verschmolzen sind. [Ein Heterokaryon ist also eine Zelle mit unterschiedlichen Zellkernen, die sich in einer gemeinsamen Zellmembran befinden.] Die heutigen Phytopathologen [Phytopathologie = Lehre von den Pflanzenkrankheiten] sind besorgt über die Entstehung von Individuen, die sich genetisch sogar von den Eltern unterscheiden. Dieser genetische Unterschied entstand durch Vermehrungszyklen, die als parasexuell bezeichnet werden – bei denen sich also Lebewesen ohne Meiose oder Geschlechtszellen fortpflanzen, indem sie Teile des Genoms und damit Erbinformationen einer Spenderzelle auf eine Empfängerzelle übertragen, die dort rekombiniert werden. Tatsächlich hat der unüberlegte Gebrauch von Phytopharmaka schon häufig zu Mutationen der Zellkerne von parasitären Pilzen mit der anschließenden Bildung eines Heterokaryons geführt – und solche Pilze wirken oft besonders krankmachend.⁴

4. Pilze können mehr oder weniger hakenartige Formen aus ihren Hyphen bilden, die das Eindringen in den Wirt ermöglichen.

- 
5. Die Sporenbildung kann so unermesslich groß sein, dass egal in welchem Zyklus der Pilz gerade existiert, immer zehn Millionen, hundert Millionen, ja sogar Milliarden Sporen vorrätig sind, die darauf warten, sich auszustreuen – und zwar weit entfernt vom Ursprungsort.⁵ (Nur eine kleine Bewegung kann beispielsweise zur augenblicklichen Streuung führen.)
 6. Sporen sind ungewöhnlich resistent gegenüber äußeren Angriffen. So verfallen sie bei ungünstigen Lebensbedingungen einfach in einen Ruhezustand, manchmal jahrelang. Ihre Wiederbelebungsfähigkeit bleibt jedoch unverändert.
 7. Nach der Befruchtung geschieht die Sporenbildung am Apex der Hyphe in einer so ungewöhnlichen Schnelligkeit (bei Idealbedingungen etwa 100 Mikronen pro Minute) und mit so hohem Verästelungsvermögen, dass eine neue Apexregion in der Nachbarschaft manchmal schon innerhalb von 40 bis 60 Sekunden entsteht.⁶

statt auf Konkurrenz auf Zusammenarbeit abzielt, unterscheidet die Pilze von anderen Mikroorganismen. Deshalb bezeichnet Buller sie auch als *soziale Organismen*.⁸

11. Wenn eine Zelle altert oder Schaden erleidet (z. B. durch ein Gift oder ein Arzneimittel), zeigen Pilze, deren Zellwände eine Pore aufweisen, eine Abwehrreaktion, die man als *protoplasmischen Fluss* bezeichnet. Das bedeutet, dass sowohl Kern als auch Zytoplasma einer beschädigten Zelle in eine gesunde hinüberfließt, wodurch sämtliche biologischen Fähigkeiten der Zelle unverändert erhalten bleiben.
12. Die Phänomene, die das Verästeln der Hyphen steuern, sind bis zum jetzigen Zeitpunkt noch unbekannt.⁹ Entweder handelt es sich um eine rhythmische Entwicklung oder um Bereiche, die, obwohl sie aus dem Hyphensystem stammen, selbstregulierend,¹⁰ d. h. unabhängig vom Handeln und Verhalten des übrigen Zellverbands funktionieren.

In manchmal Fällen ist der Pilz so aggressiv, dass er seinen Griff verstärken und sein Opfer innerhalb kürzester Zeit fangen und töten kann, ohne sich dem verzweifelten Kampf des Opfers überhaupt auszusetzen.

- 
8. Die Form eines Pilzes ist nie festgelegt, vielmehr hängt sie von der Umgebung ab, in der der Pilz sich entwickelt. So ist es zum Beispiel möglich, dasselbe Myzelium in flüssiger Umgebung im einfachen isolierten Hyphenstadium zu beobachten, aber auch in einer Form, wo die Zellhaufen zunehmend dichter und fester werden, bis sich Filamente, Myzelstränge und Pseudoparenchyme [sehr dichte Flechtgewebe der Fäden] bilden.⁷
 9. Umgekehrt kann man an unterschiedlichen Pilzen, die sich an dieselbe Umgebung anpassen müssen, oft auch die gleiche Form beobachten. (Dies wird *Dimorphismus* genannt.) Ein teilweiser oder völliger Wechsel der Nährstoffe verursacht häufige Mutationen bei Pilzen, was wiederum ihre hohe Anpassungsfähigkeit an verschiedenste Bedingungen beweist.
 10. Wenn sehr ungünstige Nahrungsbedingungen herrschen, reagieren viele Pilze mit einer Hyphenverschmelzung (mit den in der Nähe lebenden Pilzen), denn die größere Physiologie ermöglicht ihnen, in der Umgebung befindliches Nahrungsmaterial leichter zu entdecken. Diese Eigenschaft, die

13. Pilze können, um den Abwehrmechanismus des Wirtes zu überlisten, ihren Stoffwechsel unendlich oft verändern. Diese Veränderungen werden sowohl durch plasmische und biochemische Prozesse ausgelöst als auch durch Hypertrophie (übermäßiges Wachstum) und eine starke Vergrößerung jener Zellen, die angegriffen wurden.¹¹
14. Pilze sind derart aggressiv, dass sie nicht nur Pflanzen, tierisches Gewebe, Nahrungsvorräte und andere Pilze angreifen, sondern sogar Protozoen, Amöben und Fadenwürmer. Bestimmte Veränderungen an den Hyphen ermöglicht Pilzen die Jagd auf Fadenwürmer. Diese Veränderungen bestehen beispielsweise in Verkreuzungen der Myzelstränge oder in Viskose- und Ringfallen, in denen die Würmer hängen bleiben. In manchen Fällen ist der Pilz so aggressiv, dass er – allein mit einem aus drei Zellschichten bestehenden Zellring – seinen Griff verstärken und sein Opfer innerhalb kürzester Zeit fangen und töten kann, ungeachtet des verzweifelten Kampfs des Opfers.

Schon die genannten Stichpunkte würden eine genauere Untersuchung der Welt der Pilze rechtfertigen,

vor allem wenn man bedenkt, dass das derzeitige Verständnis über Pilzformen, -physiologie und -vermehrung große Lücken und Schwächen aufweist, wie Biologen und Mikrobiologen stets betonen.

Der Pilz, als stärkster und organisiertester Mikroorganismus, scheint allem logischen Verständnis nach als Ursache für neoplastische Wucherungen in Frage zu kommen.

Die so genannten *imperfekten Pilze* (die diesen Namen tragen, weil man über ihre biologischen Vorgänge zu wenig weiß) verdienen aufgrund ihrer Gärungsfähigkeit eine besondere Aufmerksamkeit.

Die größte Krankheit der Menschheit könnte sich hinter einer kleinen Ansammlung krankmachender Pilze verbergen. Im Grunde könnte sich der Kreis durch einige einfache Herleitungen und Folgerungen schließen und eine Lösung finden lassen.

- 6) eine Refraktivität gegenüber allen Behandlungsmethoden;
- 7) die Begünstigung der Wucherung durch eine Vielzahl zusätzlicher Faktoren;
- 8) die symptomatische Grundform mit der Neigung zum Chronischen.

Aus all diesen Gründen hat dieser Pilz, der nur wenige Mikrometer misst und mit heutigen Versuchsgeräten nicht nachgewiesen werden kann, ein außergewöhnlich hohes und breit gefächertes pathogenes Potential und darf vom klinischen Gesichtspunkt aus einfach nicht vernachlässigt werden.

Allerdings ist die heutige Form der nosologischen Klassifizierung nicht ausreichend, denn wenn wir die

Die größte Krankheit der Menschheit könnte sich hinter einer kleinen Ansammlung krankmachender Pilze verbergen. Im Grunde könnte sich der Kreis durch einige einfache Herleitungen und Folgerungen schließen und eine Lösung finden lassen.

Candida albicans - eine zwangsläufige und ausreichende Ursache für Krebs

In Anbetracht der Tatsache, dass unter den für Menschen schädlichen Parasitenarten die Dermatophyten und Sporothrix (Sporotrichum) eine extrem hohe Morbidität [Krankheitswahrscheinlichkeit] aufweisen und dass Aktinomyzeten, Toluropsis und Histoplasma capsulatum erfahrungsgemäß nur selten im pathologischen Zusammenhang auftauchen, kommt *Candida albicans* als einziger Parasit für Tumor-Wucherungen in Frage.

Wenn wir einen Augenblick über die Eigenschaften von *Candida albicans* nachdenken, stellen wir viele Ähnlichkeiten mit neoplastischen Krankheiten fest. Die augenscheinlichsten sind:

- 1) ein ubiquitäres [überall] Andocken, d. h. kein Organ und kein Gewebe wird verschont;
- 2) die Abwesenheit von Hyperpyrexie (extrem hohes Fieber);
- 3) die unzusammenhängende und indirekte Einbeziehung der unterschiedlichsten Gewebe;
- 4) der fast ausschließlich herdförmige Angriff;
- 5) die fortschreitende Entkräftung;

möglicherweise endlosen parasitischen Strukturen nicht mitdenken, ist diese Klassifizierung viel zu vereinfachend und einengend.

Wir müssen deshalb spekulieren, dass *Candida*, sobald es vom Immunsystem des Wirtes oder einem herkömmlichen Anti-Pilz-Mittel angegriffen wird, nicht auf die normale, vorgesehene Weise reagiert, sondern sich stattdessen verteidigt, indem es sich in immer kleinere und nicht mehr zu unterscheidende Bestandteile umwandelt, die ihre Fortpflanzungsfähigkeit beibehalten, dem Wirt und diagnostischen Analysen aber verborgen bleiben.

Das Verhalten von *Candida* könnte man als geschmeidig bezeichnen. Bei guten Bedingungen wächst *Candida* auf Epithelgewebe [Deck- und Drüsengewebe]; und sobald dann die Gewebereaktion eingesetzt hat, verändert es sich in eine Form, die zwar weniger produktiv ist, aber immun gegenüber den Angriffen des Wirtes: in die Spore. Erfolgen dann subepitheliale Behandlungen bei gleichzeitiger größerer Areaktivität, dringt die Spore tiefer in das Bindegewebe ein und gelangt dabei in einen so immunen Zustand, dass eine Kolonienbildung sich nicht mehr verhindern lässt.

Candida profitiert also davon, seine Form ändern zu können, eine Fähigkeit, die es je nach Schwierigkeit der Lage einsetzt: in der Ernährung beispielsweise, um seine biologische Nische zu verlassen. Somit kann *Candida* sich also bis zu seiner Reifung entweder im Boden ausbreiten, in der Luft, im Wasser, in der Vegetation oder anderswo, wo es keinerlei Antikörper-Reaktion gibt. Im Epithelgewebe hingegen nimmt es eine Mischform

an, die sich in dem Moment, wo die tieferen Epithelschichten durchdrungen werden, zu einem einzigen Sporenbestandteil verkleinert und sich später, wenn eine Gewebe-Areaktivität herrscht, wieder vergrößert.

Für eine gründlichere Untersuchung würde der erste notwendige Schritt darin bestehen, nachzuvollziehen, ob und in welchem Ausmaß die Spore sich verändert, welche Mechanismen sie anwendet, um sich selbst oder seinen parasitischen Charakter zu verbergen, oder ob sie eine neutrale Ruhehaltung einnehmen kann, die es dem Immunsystem schwer bis sogar unmöglich macht, den Eindringling zu bemerken.

Leider sind wir heute noch nicht im Besitz der geeigneten Mittel, weder der theoretischen noch der technischen, um diese und ähnliche Fragen zu beantworten, d. h. die einzigen sicheren Anhaltspunkte können nur aus klinischer Beobachtung und Erfahrung kommen. Selbst wenn sie uns keine sofortigen Lösungen anbieten, regen sie doch zumindest zu weiteren Fragestellungen an.

nur auf den pathogenen Zusammenhang erstreckt, d. h. nur in Beziehung zum Epithelgewebe.

In Wirklichkeit besitzt *Candida* einen hohen Aggressionswert und reagiert je nach anvisiertem und befallenen Gewebe anders. Nur im Bindegewebe und seiner Umgebung, nicht aber in den differenzierten Geweben, findet *Candida* die Bedingungen, die ihm eine unbegrenzte Ausbreitung ermöglichen. Wenn wir einmal über die Grundfunktionen des Bindegewebes nachdenken, wird das auch verständlich. Sie liegen in der Bereitstellung und dem Transport von Nährstoffen an die Zellen und den gesamten Organismus. Das Bindegewebe lässt sich als Umgebung betrachten, die außerhalb der differenzierten Zellen liegt, wie z. B. der Nerven- oder Muskelzellen. Und in diesem Kontext findet der Nahrungswettbewerb statt.

Auf der einen Seite stehen die Zellteile des Organismus, die alle Formen von Angriffen zu bekämpfen versuchen, und auf der anderen Seite die Pilzzellen, die

Candida profitiert also davon, seine Form ändern zu können, eine Fähigkeit, die es je nach schwieriger Lage einsetzt: in der Ernährung beispielsweise, um seine biologische Nische zu verlassen.

Angenommen *Candida albicans* wäre der Auslöser für Tumorentwicklungen – dann müsste eine gezielte Behandlung nicht nur die statische und makroskopische Form dieses Pilzes, sondern eben auch seine ultramikroskopische Form berücksichtigen, ganz besonders in seiner dynamischen Valenz, d. h. hinsichtlich seiner Vermehrung. Höchstwahrscheinlich sind die Stellen, die in einer Behandlung anvisiert und angegriffen werden sollten, jene, an denen der Pilz seine Form verändert. Nur auf diese Weise kann eine Entgiftung vorgenommen werden, die die gesamte Bandbreite der Wachstumsformen umfasst, die der Pilz annehmen kann: die parasitische, die vegetative, die Sporenform, die ultradimensionale und, um bis zur Grenze zu gehen, die virale Form.

Wenn wir vor den offensichtlichsten Zeichen die Augen verschließen, werden wir diese rätselhaften Tumormassen noch ewig mit Cremes und Salben behandeln (wie bei Dermatomykosis und Schuppenflechte) oder sie mit viel zu kruden Methoden zu bekämpfen versuchen (chirurgisch oder mit Strahlen- oder Chemotherapie), was jedoch nur dazu führt, dass wir ihre Ausbreitung, die in der myzelialen Form schon hoch ist, damit noch begünstigen.

Warum aber, könnte man fragen, vermuten wir eine andere und erhöhte Aktivität von *Candida albicans*, obwohl es so ausführlich in seinen pathologischen Formen beschrieben wurde? Weil seine Erforschung sich eben

immer größere Mengen an Nährstoffen zu absorbieren versuchen, weil sie ihrer biologischen Pflicht gehorchen müssen, immer größere und weiter verstreute Massen und Kolonien zu bilden.

Wenn wir alle für Wirt und Angreifer wichtigen Faktoren miteinander in Verbindung bringen, können wir eine Theorie über die Entstehung von Kandidose [alle Infektionskrankheiten durch *Candida*] entwickeln.

Erstes Stadium: Intakte Epithelgewebe, Abwesenheit schwächender Faktoren. *Candida* kann nur als Saprophyt leben.

Zweites Stadium: Nicht-intakte Epithelgewebe (Erosionserscheinungen, Abschürfungen o. Ä.), Abwesenheit schwächender Faktoren, zeitweilige ungewöhnliche Bedingungen (Übersäuerung, Stoffwechselstörung, mikrobielle Störung). *Candida* vermehrt sich oberflächlich (klassische, sogenannte „oberflächliche“ Mykose, entweder äußerlich oder innerlich).

Drittes Stadium: Nicht-intakte Epithelgewebe, Abwesenheit schwächender Faktoren (Gift, Strahlung, Trauma, neuropsychische Faktoren o. Ä.). *Candida* gelangt tiefer in die subepithelialen Schichten, von wo aus es durch das Blut- und Lymphsystem in den gesamten Organismus transportiert wird (innere, sogenannte „systemische“ Mykose).¹²

Die ersten beiden Stadien sind am besten untersucht und weitgehend verstanden, das dritte Stadium jedoch, und obwohl es in seiner ganzen Formenvielfalt beschrieben wurde, wird auf eine friedfertige Form von Saprophytismus reduziert. Das ist logisch gesehen inakzeptabel, denn niemand kann die Harmlosigkeit von Pilzzellen in den tieferen Bereichen eines Organismus beweisen.

Die Vermutung, dass *Candida* nach dem erfolgreichen Durchdringen der tieferen Gewebeschichten das gleiche saprophytische Verhalten wie beim intakten Gewebe zeigt, ist fragwürdig, da diese Vermutung durch Konzepte gestützt werden müsste, die völlig abhängig vom Zufall wären.

Man verlangt von uns, zwei Dinge *a priori* zu akzeptieren: a) dass das Bindegewebe (bzw. die verbindenden Bereiche des Gewebes) sich nicht zur Ernährung von *Candida* eignet. Und b) an die allgegenwärtige Stärke des körperlichen Abwehrsystems zu glauben, und zwar gegenüber einem Organismus, der aggressiv ist, aber verwundbar wird, sobald er sich in den tieferen Gewebeschichten eingenistet hat.

Es ist deshalb dringend notwendig,
anhand der obigen Überlegungen die
Gefährlichkeit dieses Krankheitserre-
gers zu erkennen.

Bezüglich Punkt a fällt es schwer, sich vorzustellen, dass ein Mikroorganismus, der sich so gut an jegliches Substrat anpassen kann, in der menschlichen organischen Materie keinerlei Substanzen finden soll, die als Nahrung dienen könnten; ebenso erscheint es fragwürdig anzunehmen, dass das Abwehrsystem des menschlichen Körpers zu jeder Sekunde des Lebens hundertprozentig funktioniert.

Die Annahme b wiederum, dass ein Krankheitserreger wie ein Pilz – der aggressivste bekannte Mikroorganismus – dazu neigt, in einen Ruhezustand überzugehen und verwundbar zu werden, hat schon etwas von Unverantwortlichkeit.

Es ist deshalb dringend notwendig, anhand der obigen Überlegungen die Gefährlichkeit dieses Krankheitserregers zu erkennen, der, unabhängig von den Bedingungen des Wirtsorganismus, eine Vielfalt unterschiedlichster Formen annehmen kann (sowohl biochemisch als auch in seiner Struktur).

Der Pilz breitet sich umso stärker aus, wenn das Gewebe, das als Wirt dient, weniger eutroph und damit auch weniger reaktionsfähig wird.

Gutartige Tumore

Es ist wichtig, kurz über die Klasse der gutartigen Tumore zu sprechen. Ein Thema, das in der allgemeinen Pathologie immer wieder auftaucht, aber meist viel zu schnell beiseite geschoben oder übersehen wird, weil es normalerweise weder Sorgen noch Probleme bereitet. Es bildet damit eins jener grauen Felder, die selten einmal mit einem frischen, sachlichen Blick bedacht werden.

Wird ein gutartiger Tumor nicht als voll entwickelter Tumor betrachtet, wäre es dienlich, ihn auch in einem entsprechenden nosologischen System einzuordnen.

Wird er stattdessen vollkommen der neoplastischen Pathologie zugerechnet, wäre es wichtig, seinem aggressionsfreien Charakter Beachtung zu schenken und die Gründe dafür herauszufinden.

Im letzteren Fall wird offenkundig, dass die These, der Körper würde zur Autophagozytose [Zellfunktion, bei der die Zelle ihre eigenen Bestandteile abbaut] neigen, in immer mehr Nöte und Schwierigkeiten hineinschlittern und extrem unwahrscheinlich werden würde.

Im Falle der Pilze ist im Gegensatz dazu das Rätsel, warum es gut- und bösartige Tumore gibt, erschöpfend gelöst, weil beide den gleichen ätiologischen Ursprung haben.

Die Gut- oder Bösartigkeit von Krebs hängt von der Reaktionsfähigkeit des Gewebes eines bestimmten Organs ab, die sich darin äußert, Pilzzellen abzukapseln und sie daran zu hindern, größere Kolonien zu bilden. Dies funktioniert am ehesten, wenn es mehr differenzierte Zellen als Bindegewebe gibt.

Zwischen den immunen, starken Geweben und den wehrlosen Bindegeweben gelegen, bilden die differenzierten Binde-Bereiche (insbesondere die Drüsenbereiche) jene Mitte, die Angriffen gegenüber weniger verwundbar ist, da sie über eine gute Verteidigungsfähigkeit verfügt.

Und unter solchen Bedingungen bilden sich gutartige Tumore, d. h. dort, wo das Drüsen-Bindegewebe hypertrophe und hyperplastische [gewucherte] Zellbarrikaden zum Schutz gegen die Parasiten gebildet hat. Im Magen und in den Lungen jedoch, wo es keine besonderen Drüsenbereiche gibt, ist das Organ, weil es nur wenig Verteidigungskraft hat, den Angreifern ausgeliefert.



Weiterhin ist wichtig zu erwähnen, dass einige Formen systemischen Pilzbefalls weder zu einer bösartigen noch einer gutartigen Tumorentwicklung führen, sondern zu einer besonderen Art gutartigen Tumors (spezielle degenerierte Modifikationen), was in Organen geschehen kann, die keine eigene Drüsenstruktur aufweisen, aber nichtsdestoweniger in ihrem Bindegewebe angegriffen wurden, wenn auch in eingeschränkter Weise.

Und wirklich – wenn wir multiple Sklerose, SLA, Schuppenflechte, knotenförmige Panarthritiden usw. untersuchen, kann man erkennen, dass die dreidimensionale Entwicklung des Pilzes tatsächlich eine Begrenzung erfahren hat, und zwar von der anatomischen Beschaffenheit des angegriffenen Gewebes, das nur eine längslaufende Ausbreitung gestattet.

Wenn wir noch einmal vor Augen holen, dass Areaktivität die Voraussetzung dafür ist, dass ein neoplastischer Auswuchs in einem Organismus stattfinden kann, sollte man auch darauf hinweisen, dass jede äußere und innere Komponente, die die Gesundheit eines Organismus, eines Organs oder eines Gewebes beeinträchtigt, die Fähigkeit hat, zum Onkogen zu werden. Jedoch weniger einer immanenten Zerstörungskraft wegen, sondern vielmehr aufgrund allgemeiner Umstände, die das Gedeihen des Pilzes (und damit des Tumors) begünstigen.

Dann findet das kausale Netz, das in der Onkologie so oft heraufbeschworen wird und toxische, genetische,

immunologische, seelische, geographische, moralische, soziale und andere Faktoren beinhaltet, eine korrekte Klassifizierung nur im Hinblick auf Pilzinfektionen, bei denen die diachrone und zahlenmäßige Summe schädlicher Einflüsse noch zusätzlich zu der äußeren Aggression als unterstützende Faktoren hinzutreten.

Herkömmliche Behandlungsmethoden vs. Anti-Pilz-Therapie

Die theoretische Grundlage der Tumor-Pilz-Äquivalenz bietet uns einen Schlüssel für die Deutung der Krankheit und wirft Fragen hinsichtlich heutiger Behandlungsmethoden auf. Diese Methoden sind onkologisch und antimykotisch (wird nur oberflächlich angewendet).

Wenn man einem Krebspatienten gegenüber sitzt und weiß, dass die herkömmlichen onkologischen Behandlungen nicht die Ursachen bekämpfen und nur gelegentlich Erfolg zeigen, in den meisten Fällen jedoch zerstörerische Auswirkungen haben – welcher Weg ist dann der beste?

Handelt es sich bei Krebs tatsächlich um einen Pilzbefall, dann sind chirurgische Eingriffe wegen des invasiven Charakters und der hohen Streufähigkeit der

Pilz-Ansammlungen nur wenig erfolgversprechend. Der Erfolg eines chirurgischen Eingriffs ist dann eng an den jeweiligen Fall gebunden und nur dann hilfreich, wenn man die gesamte Pilzkolonie auf einmal entfernen könnte (was funktioniert, wenn eine ausreichende Abkapselung stattfindet, aber nur, wenn es sich um gutartige Tumore handelt).

Chemo- und Strahlentherapie haben fast ausschließlich negative Folgen – nicht nur wegen ihrer besonderen Wirkungslosigkeit, sondern auch wegen ihrer hohen Giftigkeit und Schädlichkeit für die Gewebe, was wiederum die Aggressivität des Pilzes begünstigt.

Im Gegensatz dazu würde eine Anti-Pilz- und damit eine Anti-Tumor-Therapie sowohl die Bedeutung des Bindegewebes als auch die komplexe Vermehrungsfähigkeit der Pilze berücksichtigen. Nur wenn der Pilz auf der gesamten Bandbreite seiner möglichen Wachstumsformen angegriffen wird – und zwar an jenen Punkten, wo er hinsichtlich seiner Ernährung am verwundbarsten ist – gäbe es eine Hoffnung, ihn aus dem menschlichen Organismus zu entfernen.

Der erste Schritt zur Behandlung eines Krebspatienten sollte deshalb sein, Wiederherstellungsmaßnahmen einzuleiten,

Anzeige

Wellness und Balance für Mensch und Umwelt

Slim Spurling's
Light-Life™ Tools

Geräte
der heiligen
Geometrie



 IX-EL International GmbH

Am Kirchsteig 29, D-86928 Hofstetten, Tel. +49-(0)8196/934325
Fax +49-(0)8196/934175, E-Mail: info@ixelgmbh.de, www.ixelgmbh.de

die die allgemeine Körperabwehr stärken (Ernährung, Stärkungsmittel, geregelte Rhythmen und Lebensfunktionen).

Wenn wir über die leider noch nicht existierende Möglichkeit einer Heilung durch Arzneimittel nachdenken, wäre es angebracht, nicht nur ein Mittel finden zu wollen, das streufähig und damit sehr wirksam ist, sondern auch die hohe Empfindlichkeit von Candida gegenüber Natriumhydrogencarbonat zu berücksichtigen (z. B. bei Mundkandidose bei Babys, die gestillt werden). Das stimmt mit der Tatsache überein, dass Candida sich besonders gut in saurer Umgebung vermehrt.

nämlich näher mit diesem therapeutischen Ansatz befasst, erkennt man, dass er unabhängig von seiner tatsächlichen Wirksamkeit den Wert einer innovativen Theorie besitzt. Zuerst stellt er die heutige Methodologie in Frage und damit vor allem deren Annahmen und Vermutungen. Als zweites bietet er eine konkrete Alternative zu jenem Berg an Vermutungen und einer gegenwärtigen geistigen Haltung, die zwar verbindlich klingt, aber zu allgemein und damit nutzlos ist.

Die Erkennung einer Krebsursache würde, alle landläufigen Vorbehalte einberechnet, jenen Schritt nach vorn bedeuten, der unentbehrlich ist, um aus der Untä-

Es steht außer Frage, dass eine bestimmte Anzahl von Menschen, indem sie nicht die herkömmlichen Behandlungsmethoden angewendet haben, wieder zu einer Normalität ohne Leiden und ohne Verstümmelung zurückkehren konnten.

Theoretisch würde das bedeuten, dass wir die Tumormassen tatsächlich schrumpfen sehen könnten, sobald es Behandlungsmöglichkeiten gäbe, die den Pilz in direkten Kontakt mit hohen Dosen von Natriumhydrogencarbonat (NaHCO_3) bringen.

Genau das geschieht auch bei vielen Tumorarten, die z. B. im Dickdarm und in der Leber vorkommen – vor allem aber in Magen und Lunge. Der Magen trägt insbesondere aufgrund seiner „externen“ anatomischen Lage zur Rückbildung des Pilzes bei, und die Lunge durch ihre Fähigkeit, Natriumhydrogencarbonat weit in die Bronchien hinein zu verstreuen. Zudem spricht sie gut auf allgemeine Kräftigungsmaßnahmen an.

Bei Patienten, an denen auf diese Weise ein Therapieversuch unternommen wurde, klangen die Symptome ab und die Werte normalisierten sich wieder.

Wichtig ist zu betonen, dass diese Fälle nur ein Beispiel dafür sind, die Komplexität medizinischer Probleme anders und neu zu erfassen, ganz besonders in der Onkologie.

[Unter www.curenaturalcancro.com/simoninci-writes.html können Sie den vollständigen Artikel nachlesen, der die Berichte von sieben Patienten enthält, darunter einige, die seit zehn Jahren ihre Natriumhydrogencarbonat-Behandlung dokumentieren. D. Hrsg.]

Kritische Betrachtungen

Es scheint mir angebracht, alles neu und konkret in der neoplastischen Pathologie auftauchende kritisch und selbstkritisch zu analysieren. Wenn man sich

tigkeitherausfinden, die durch fehlende Ergebnisse entstanden ist. Dieses Fehlen ist für ein medizinisches Verhalten verantwortlich, das viel mehr auf Glauben aufbaut als auf Überzeugungen.

Wenn ein unkonventioneller medizinischer Ansatz manchen Patienten größeren Nutzen bringen kann als herkömmliche Behandlungsmethoden, und wenn man nützliche Ergebnisse vorweisen kann, sollte uns das anspornen, weiterzuforschen und eine bevormundende Haltung zu vermeiden, die einschränkend und unproduktiv ist.

Wir sollten deshalb darüber diskutieren, ob Natriumhydrogencarbonat der wirkliche Grund für die Heilungen ist, oder ob diese Heilungen aufgrund des Zusammenspiels verschiedener Ursachen geschehen sind, als Folgen neuropsychischer Faktoren oder sogar als Folgen von etwas komplett Unbekanntem. Außer Frage steht zumindest die Tatsache, dass eine bestimmte Anzahl von Menschen, indem sie nicht die herkömmlichen Behandlungsmethoden angewendet haben, wieder zu einer Normalität ohne Leiden und ohne Verstümmelung zurückkehren konnten.

Die Botschaft dieser Erfahrung sollte deshalb der Aufruf sein, nach Lösungen zu forschen, die mit der hippokratischen Pflicht, Menschen zu heilen, einhergehen. Wir sollten uns also dazu angeregt fühlen, unsere heutigen onkologischen Behandlungsmethoden, die ein unvermeidliches Leiden einschließen, kritisch einzuschätzen. Wenn wir bösartige Tumore, die nur in Ausnahmefällen oder nie geheilt werden (wie etwa Lungen- und Magenkrebs) und die Tumore, die an der Grenze zur Gutartigkeit liegen (wie die Mehrheit der

Schilddrüsen- und Prostatatumore) in eine gemeinsame Gruppe eingliedern oder zusammen mit jenen, die trotz Chemotherapie einen eigenständigen positiven Ausgang nehmen (z. B. Kinderleukämie) – so ist diese Art Gliederung abwegig und irreführend. Sie scheint den einzigen Zweck zu verfolgen, einen Konsens herbeizuzwingen, der andernfalls weder auf intellektuelle noch auf ethische Weise zu rechtfertigen ist.

Die Tatsache, dass die moderne Medizin nicht nur keine ausreichenden Erklärungskriterien anbieten kann, sondern sogar gefährliche Methoden anwendet,

rose, bei Schuppenflechte, bei einigen Epilepsiearten, bei Diabetes Typ 2 u. v. a.).

Das Reich der Pilze, jener komplexesten und aggressivsten Mikroorganismen, ist viel zu lange umgangen und nicht beachtet worden. Die Hoffnung dieser Arbeit liegt darin, das Bewusstsein für die Gefahren durch diese Mikroorganismen zu schärfen, sodass die Mittel der Medizin sich nicht nur in Sackgassen verbrauchen, sondern gegen die wirklichen Feinde des menschlichen Organismus wenden können: gegen äußere Infektionserreger.

Der beste Weg, einen Tumor zu beseitigen,
ist ihn in direkten Kontakt mit Natriumhydro-
gencarbonat zu bringen.

die – auch wenn sie in gutem Glauben geschehen – gesundheitsschädlich und sinnlos sind, sollte uns alle dazu antreiben, nach humanen und logischen Alternativen zu suchen. Gleichzeitig ist es wichtig, mit großer Sorgfalt, Offenheit und logischem Verstand jede Theorie oder jeden Gesichtspunkt in Betracht zu ziehen, der versucht, den Kampf gegen diesen Tumor anzutreten, der ein monströses und unmenschliches Joch ist.

Deshalb soll ein Dank an all jene gehen, die sich der Schädlichkeit herkömmlicher Behandlungsmethoden bewusst sind und fortwährend versuchen, alternative Lösungen zu finden. Menschen wie Di Bella, Govallo und andere zeigen, obwohl sie auf den wenig verheißungsvollen Grundlagen der Schulmedizin arbeiten (und auf diese Weise eine ausgesprochen angepasste Denkweise demonstrieren) dennoch gesunden Menschenverstand, indem sie versuchen, das Leiden ihrer Patienten durch schmerzfreie Methoden zu lindern, obwohl sie im Dunkeln tappen, was die wirklichen Ursachen von Krebs angeht.

In alternativer Hinsicht wäre es nötig, einen neuen Ansatz für Experimente im onkologischen Feld zu entwerfen: Einen Ansatz, der epidemiologische, ätiologische, pathogene, klinische und therapeutische Forschung mit einer reformierten Mikrobiologie und Mykologie verbindet, und der uns zu der bereits dargelegten Folgerung führt: dass der Tumor ein Pilz ist. *Candida albicans*.

Die Entdeckung, dass nicht nur Tumore, sondern auch die Mehrheit aller chronisch entarteten Krankheiten möglicherweise auf einen Pilz rückführbar wären, würde einen Quantensprung darstellen, der, indem er das medizinische Denken revolutioniert, die Lebenserwartung und Lebensqualität in hohem Maße verbessern würde. In Zusammenhang damit könnte man auch eine größere Bandbreite von Pilzparasiten anerkennen (z. B. bei Erkrankungen der Bindegewebe, bei multipler Skle-

Nachtrag: Ein Kommentar zur Krebsbehandlung

Schlussfolgerungen aus meiner Hypothese, dass es sich bei Krebs um einen Pilz handelt, der mit Natriumhydrogencarbonat ausgerottet werden kann:

1. 80 Jahre Genforschung waren umsonst, unter der besonderen Berücksichtigung, dass die genetische Theorie über Krebs nie bewiesen wurde.
2. Der Tod und das Leiden von Millionen, wenn nicht Milliarden Menschen war umsonst.
3. Die Milliarden Dollar, die für Chemotherapie, Strahlentherapie usw. ausgegeben wurden, waren umsonst.
4. Die Würdigungen und Preise, die an angesehene Wissenschaftler gingen, sind umsonst.
5. Der Onkologe könnte von einem Hausarzt ersetzt werden.
6. Die Pharmaindustrie wird riesige finanzielle Verluste erleiden. (Natriumhydrogencarbonat ist nicht teuer und könnte auf keinen Fall patentiert werden.)

Seit 20 Jahren sind Menschen durch meine Methoden geheilt worden. Viele meiner Patienten haben sich komplett wieder vom Krebs erholt, selbst in Fällen, die die klassische Onkologie aufgegeben hatte.

Der beste Weg, einen Tumor zu beseitigen, ist ihn in direkten Kontakt mit Natriumhydrogencarbonat zu bringen, so nah wie möglich, d. h. indem man es für den

Verdauungstrakt oral verabreicht, für den Darm als Einlauf, als Spülung für Vagina und Gebärmutter, intravenös für Lunge und Gehirn und als Inhalation für die oberen Atemwege. Brüste, Lymphknoten und subkutane Schwellungen können mit lokalen Perfusionen behandelt werden. Die inneren Organe können durch Katheder in den Arterien (betrifft Leber, Bauchspeicheldrüse, Prostata) oder in den Hohlräumen (Rippenfell, Bauchfell) mit Natriumhydrogencarbonat behandelt werden. (Bitte beachten Sie, dass Natriumhydrogencarbonat nicht zur Krebsvorbeugung angewendet werden sollte.)

Wichtig ist, jede Krebsart mit der richtigen Dosis zu behandeln. Bei Phleboklysis (Tropfeninfusion) sind 500cc in wiederholten Abständen nötig – eine 5-prozentige Lösung an einem Tag und eine 8,4-prozentige am nächsten – abhängig vom Gewicht des Patienten und seiner Verfassung. Die stärkere Dosis ist eventuell bei Lungen- und Hirnkrebs nötig, je nach Tumorart (als Primärkrebs oder Metastasen) und Tumorgroße. Bei äußeren Anwendungen reicht es, zu kosten, ob die Lösung salzig ist. Manchmal ist es angebracht, mehrere Verabreichungsformen miteinander zu kombinieren.

Die Rückbildung der Tumorkolonien beginnt zwischen dem dritten und vierten Tag und der Zusammenbruch zwischen dem vierten und fünften Tag. Eine sechstägige Behandlung ist deshalb ausreichend.

Eine vollständiger, wirkungsvoller Behandlungszyklus besteht aus einer sechstägigen Verabreichung von Natriumhydrogencarbonat und einer sechstägigen Pause, was insgesamt vier Mal wiederholt wird. Die größten Nebenwirkungen dieser Behandlungsmethode sind Durst und Schwächegefühle.

Bei Hautkrebs (Melanom, Basalzellenkrebs (auch: Epitheliom) u. a.) sollte einmal am Tag eine siebenprozentige jodhaltige Tinktur auf die betroffenen Hautareale gesprüht werden, und zwar bei einer Sitzung 20 bis 30 Mal hintereinander, um mehrere Krustenschichten zu bilden. Wenn nach einmonatiger Behandlung die erste Schicht verschwunden ist und die Haut noch nicht vollständig geheilt ist, dann sollte die Behandlung genauso fortgeführt werden, bis sich die zweite Kruste

bildet, verheilt und ohne Hilfe löst. (Die Behandlung kann ebenfalls bei Schuppenflechte angewendet werden.) Nach dieser Behandlung wird der Krebs verschwunden sein und auch für immer fortbleiben.

Für mehr Informationen lesen Sie bitte „Protocol Treatments with sodium biocarbonate solutions“ unter www.curenaturalicancro.com/cancer-therapy-simoncini-protocol.html und unter den FAQs bei www.curenaturalicancro.com.

Redaktionelle Anmerkung:

Aufgrund von Platzmangel können wir Dr. Simoncinis Abhandlung leider nicht in Gänze abdrucken. Zum Downloaden des vollständigen Artikels einschließlich einer Zusammenfassung von Fallstudien gehen Sie bitte auf folgende Website: www.curenaturalicancro.com/simoncini-writes.html.

Endnoten

- 1 Feyerabend, P.K.: Contro il metodo. (Gegen das System), Fetrinelli, Mailand, 1994, S. 26
- 2 Verona, O.: Il vasto mondo di funghi. (Das riesige Reich der Pilze), Edizioni Nuova Italia, Florenz, 1973, S. 1
- 3 Ebd., S. 2
- 4 Rambelli, A.: Fondamenti di micologica. (Grundlagen der Mykologie), Edizioni Guida, Neapel, 1972, S. 35
- 5 Ebd.
- 6 Ebd., S. 28
- 7 Verona, O.: Il vasto ..., S. 5
- 8 Rambelli, A.: Fondamenti ..., S. 31
- 9 Ebd., S. 28
- 10 Ebd., S. 29
- 11 Ebd., S. 266
- 12 Ebd., S. 273

Über den Autor

Dr. Tullio Simoncini lebt und arbeitet in Rom. Er ist Arzt und Chirurg, spezialisiert auf Onkologie, Diabetologie und Stoffwechselstörungen. Er hat außerdem in Philosophie promoviert. Als Vertreter des Humanitätsgedankens ist er ein Gegner einer jeden Form intellektuellen Konformismus, der sich seiner Meinung nach oft auf grundlose Vermutungen oder schlimmer noch auf Lügen und Unwahrheiten aufbaut. Dr. Simoncini besucht oft medizinische Kongresse und gibt Interviews, um darzulegen, was an den herkömmlichen Krebstheorien nicht stimmt, um seine Pilztheorie über Krebs zu präsentieren und Fallstudien aufzuzeigen, in denen Patienten mit Natriumhydrogencarbonat, einem hochwirksamen Anti-Pilz-Mittel, geheilt wurden. Sein Buch „Krebs ist ein Pilz: Eine Revolution in der Behandlung von Tumoren“ (Edizioni Lampis) ist auf Italienisch, Holländisch und Englisch erhältlich und unter der Website www.cancerfungus.com käuflich zu erwerben.

Für mehr Informationen über Dr. Simoncinis Theorie, Behandlungen und Fallstudien und um Interviews und persönliche Berichte von Betroffenen zu lesen, gehen Sie bitte ebenfalls auf diese Website.



MMS: Ein Wundermittel für Afrika und auch den Rest der Welt

Teil I

Jim Humble

Ein ehemaliger Luftfahrt-Ingenieur entdeckt durch eigenes Experimentieren eine einfache Rezeptur, die spektakuläre Erfolge bei der Behandlung vieler Krankheiten erbringt, vor allem bei Malaria und AIDS. Als er schließlich von der Wirksamkeit seiner Mixtur überzeugt ist, fasst er einen großen Plan: Afrika zu heilen.

Der folgende Text ist ein Auszug aus Jim Humbles Buch „Breakthrough“, das gerade erschienen ist. Der Autor erzählt auf den ersten Seiten, wie er im Jahr 1996 bei einer beruflichen Expedition in den Dschungel von Guyana erlebte, dass einige der anderen Teilnehmer akut an Malaria erkrankten. Aus Mangel an irgendeiner anderen Lösung verabreichte Jim Humble den Erkrankten eine kleine Dosis Stabilisierten Sauerstoff, den er zum Zweck der Wasserdesinfektion mit sich geführt hatte. Dabei stellte er fest, dass dieses einfache Mittel einige überraschende Heilungserfolge einbrachte. Als er kurz darauf selbst an Malaria erkrankte, konnte er auch sich selbst mit Stabilisiertem Sauerstoff heilen. Dies brachte ihn auf die Idee, das Mittel in großem Stil einzusetzen, denn seine damalige Erfolgsquote lag bei ca. 75 Prozent. Doch das ist lediglich der Anfang einer unglaublichen Geschichte ...

Ende 1997 kam ich zurück in die USA und zog nach Walker Lake, Nevada, wohin mein Partner Bob Tate meine tragbare Laborausrüstung gebracht hatte. Mein Plan war es, mir meine eigene, spezielle Förderausrüs-

tung zusammen- und auch herzustellen, um Geld zu verdienen und gleichzeitig weiter an dem Stabilisierten Sauerstoff forschen zu können, den ich im Dschungel eingesetzt hatte. Unglücklicherweise war mir beim Wechseln von amerikanischer in guyanische Währung eine beträchtliche Geldsumme gestohlen worden, weil ich keinerlei Erfahrung mit dem dortigen Währungssystem hatte. Daher waren die Mittel, die wir in die Herstellung der Minentechnik stecken konnten, sehr begrenzt. Ich verkaufte mein gut zwölf Meter langes, seetaugliches Hausboot für einen Spottpreis, und dieses Geld half uns sehr.

Ungefähr ein Jahr lang vertrieben wir unsere selbst hergestellte Förderausrüstung, doch dann begann Bob Symptome des schrecklichen Lou-Gehrig-Syndroms zu entwickeln und konnte kaum noch arbeiten. Der Verkauf geriet aus mehreren Gründen ins Straucheln. Einer davon war, dass das Magazin, in dem wir regelmäßig unsere Anzeige schalteten, einen dicken Fehler beging, sich aber weigerte, für den daraus entstandenen Schaden aufzukommen, was uns tausende von Dollar kostete. Schließlich landete ich beim Sozialamt. Von Zeit zu Zeit beauftragte man mich mit einer Analyse, was mir half, über die Runden zu kommen.

Ich fand heraus, dass Dr. William F. Koch diese Lösung bereits 1926 in Deutschland eingesetzt hatte, und zwar bei geistig zurückgebliebenen Kindern. Er glaubte, dass der Stabilisierte Sauerstoff eine nicht-toxische Sauerstoffart transportiere, identisch zu der, die durch das Atmen aufgenommen wird.

Mein Sohn beschaffte mir einen Computer und zeigte mir, wie man mit dem Internet umgeht, und so begann ich, mehrere Brieffreundschaften in Afrika zu schließen. Unter anderem lernte ich einen Mann in Tansania kennen, der Safaris zum Kilimandscharo organisierte. Sein Name war Moses Augustino. Bald schon merkte ich, dass er deshalb an Freundschaften zu Amerikanern interessiert war, weil er sich davon Vorteile erhoffte. Wäre ich er gewesen, hätte ich vielleicht genauso gehandelt. Er bat mich um 40 Dollar. 40 Dollar waren eine Menge Geld für ihn, doch zu dieser Zeit waren 40 Dollar auch für mich eine Menge Geld. Aber da ich ihn dazu bringen wollte, den Stabilisierten Sauerstoff an Malaria-Patienten in Tansania auszuprobieren, schickte ich ihm die 40 Dollar.

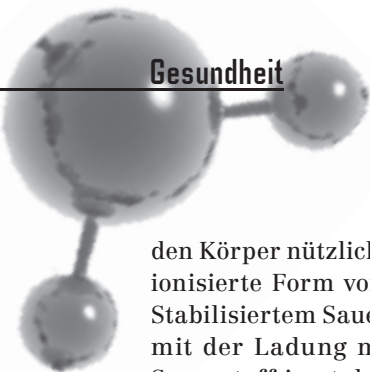
Der Einsatz lohnte sich. Er gab den von Malaria Betroffenen in seiner Gegend tatsächlich mein Mittel, wobei er sich bei der Dosierung an meine Anweisungen hielt. Bald schon stellte sich bei vielen Patienten eine Besse-

rung ein, aber wiederum nicht bei allen. Er war mit einem Arzt befreundet, dem er von dem Stabilisierten Sauerstoff erzählte (den wir damals noch den Humble-Gesundheitstrank nannten). Ich schickte dem Arzt zwei Flaschen, und der Arzt schickte mir eine E-Mail zurück, in der er schrieb, dass ihm nicht klar sei, wie Salzwasser gegen Malaria helfen solle. „Probieren Sie es einfach, und Sie werden schon sehen“, schrieb ich zurück. Nun, er probierte es tatsächlich aus und war überrascht. Also behandelte er all seine Malaria-Patienten mit dem Mittel. Das Problem war nur, dass es in dieser Region kaum Fälle von Malaria gab. Wäre es dort so verbreitet gewesen wie im Süden Tansanias, hätte er hunderte von Menschen behandeln können, und die Geschichte hätte vielleicht eine andere Wendung genommen. Aber er hatte immer nur ein paar Malaria-Fälle pro Woche.

Gleichzeitig versuchte ich herauszufinden, um welchen chemischen Stoff es sich bei diesem Sauerstoff eigentlich handelte und woraus er sich zusammensetzte. Ich wollte herausfinden, warum er nicht zu hundert Prozent erfolgreich war und erfuhr, dass Dr. William F. Koch diese Lösung bereits 1926 in Deutschland eingesetzt hatte, und zwar bei geistig zurückgebliebenen Kindern. Er glaubte, dass der Stabilisierte Sauerstoff eine nicht-toxische

Sauerstoffart transportiere, identisch zu der, die durch das Atmen aufgenommen wird. Dr. Koch verwendete seine Rezeptur zehn Jahre lang in dem Glauben, den Sauerstoffgehalt im Gehirn dieser Kinder zu erhöhen. Leider war dies nicht der Fall. Entweder war die Chemie damals noch nicht so weit, dass Dr. Koch die Wirkung seines Mittels vollständig begreifen konnte, oder aber er selbst verstand nicht genug von Chemie.

Das Mittel gelangte um das Jahr 1930 in die USA. Diejenigen, denen es gelang, die ursprüngliche Formel ausfindig zu machen, versahen verschiedene Produkte mit diesem Zusatz, weil sie glaubten, es sei eine für den Körper nützliche Form von Sauerstoff. Die Forscher, die sich seither mit Stabilisiertem Sauerstoff befassten, haben alle denselben Fehler wiederholt. Tatsache ist, dass das, was seit 80 Jahren als Stabilisierter Sauerstoff bezeichnet wird, keine Sauerstoffart enthält, die für den Körper von Nutzen ist. Nur wenn Sauerstoff in seiner natürlichen Form, also ungeladen, vorkommt, ist er für



den Körper nützlich. Mit anderen Worten: Es darf keine ionisierte Form von Sauerstoff sein. Der Sauerstoff in Stabilisiertem Sauerstoff aber ist ionisierter Sauerstoff mit der Ladung minus zwei. Der Körper kann den Sauerstoff in stabilisiertem Sauerstoff somit ebenso wenig verarbeiten wie beispielsweise den in Kohlendioxid. Verstehen Sie? Auch Kohlendioxid enthält zwei Sauerstoff-Ionen mit der Ladung minus zwei. Atmet man nur Kohlendioxid ein, stirbt man. Der in Stabilisiertem Sauerstoff enthaltene Sauerstoff verbindet sich lediglich mit dem Wasser im Körper. Wasser besteht aus Sauerstoff und Wasserstoff, eine Verbindung, die keine Krankheitserreger zerstört. Ich war überrascht, als ich später herausfand, dass mehrere Universitäten demselben Trugschluss erlegen waren. Zu jener Zeit aber wusste ich es selbst nicht besser. Ich wusste nur, dass die Lösung verbessert werden musste.

Bei jedem Atemzug zieht man Millionen von Sauerstoffatomen in die Lunge. Der Sauerstoff dagegen, den wir ausatmen, hat sich zu Kohlendioxid gewandelt. Die Menge an Sauerstoff, die wir einatmen, entspricht der

türlich keine Zutatenliste aufs Etikett. Ich machte nur ein einziges Unternehmen ausfindig, das so etwas wie eine Gebrauchsanweisung mitlieferte: dass nämlich der Wirkstoff sich in Wasser zersetze und man die Lösung daher innerhalb einer Stunde trinken solle. Das fand ich interessant. Also gab ich zehn Tropfen in ein Glas Wasser, wartete etwa acht Stunden und roch dann daran, wie Chemiker es oft tun. Der Geruch erinnerte an Chlor. Der Stabilisierte Sauerstoff, erkannte ich, zersetzte sich, weil das Wasser seinen Basenwert senkte (ihn neutraler werden ließ). Ich hatte zunächst nur zehn Tropfen ins Glas gegeben, und beim nächsten Mal nahm ich 20 Tropfen und fügte etwas Essig hinzu, weil dieser Essigsäure enthält, die den Basenwert des Stabilisierten Sauerstoffs noch weiter senken würde als das Wasser. Diesmal wartete ich über 24 Stunden. Das Wasser roch deutlich nach Chlor.

Zu diesem Zeitpunkt hatten meine neuen Bekannten in Afrika so weit Vertrauen zu mir gefasst, dass sie bereit waren, den Stabilisierten Sauerstoff auszuprobieren. Sie verwendeten die verbesserte Formel, nämlich 20

Wenn es also nicht der Sauerstoff in Stabilisiertem Sauerstoff ist, der den Malaria-Erreger tötet, was ist es dann?



Menge, die wir ausatmen. Aber was wir

ausatmen, ist Kohlendioxid. Dieses Dioxid ist zwar auch Sauerstoff, aber sozusagen verbrauchter Sauerstoff. Sauerstoff oxidiert Dinge im Körper und hält ihn dadurch am Leben. Oxidation heißt, dass das Sauerstoffatom Elektronen aufnimmt. Es zerstört Gifte, macht Chemikalien unschädlich und setzt Wärmeenergie frei. Dadurch entsteht Kohlendioxid, Kohlenmonoxid oder eine andere Kombination. Wenn das Sauerstoffatom also Elektronen aufnimmt, ist es nicht länger ein Sauerstoffatom, sondern wird zu einem Sauerstoff-Ion mit der Ladung minus zwei. Wenn es aber schon eine Ladung von minus zwei hat, wie es bei Stabilisiertem Sauerstoff der Fall ist, kann es nicht mehr oxidieren und ist für den Körper somit wertloser Sauerstoff. Wenn es also nicht der Sauerstoff in Stabilisiertem Sauerstoff ist, der den Malaria-Erreger tötet, was ist es dann?

Im Jahr 1998 die richtige Rezeptur für Stabilisierten Sauerstoff zu finden, war gar nicht so einfach, wenn man nur über ein begrenztes Wissen in Sachen Chemie verfügte. Wer die Zusammensetzung kannte, gab sie nicht preis, und wer die Mixtur verkaufte, setzte na-



Eine Mutter im Life Link Medical Center von Kamapla, Uganda, gibt ihrem Kind MMS.

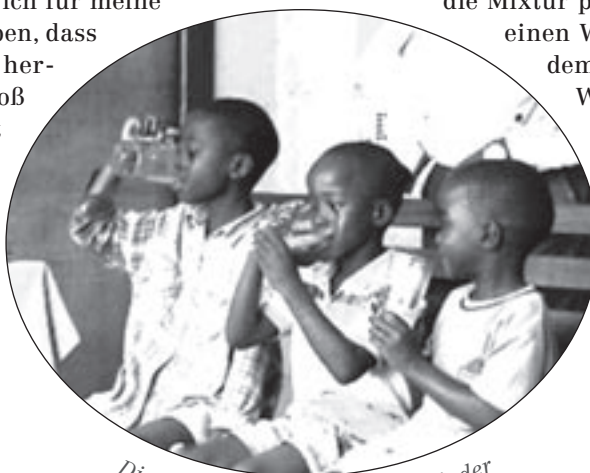
Tropfen plus einen Teelöffel Essig auf ein volles Glas Wasser. Dies ließen sie 24 Stunden lang stehen, bevor sie es einigen der Patienten gaben, denen die ursprüngliche, erste Dosis nicht geholfen hatte. Wenn sie Essig hinzufügten und 24 Stunden warteten, hatte das Mittel zu 100 Prozent Erfolg.

Um meine Mixtur zu testen, besorgte ich mir Chlor-Teststreifen, wie man sie für Swimmingpools verwendet. Und jetzt kommt's: Schon nach wenigen Stunden wiesen die Teststreifen eine geringe Menge an Chlor nach, und nach 24 Stunden maß der Streifen mindestens ein ppm (parts per million = Teile pro Million) Chlor. Das war noch nicht der Weisheit letzter Schluss, doch ich näherte mich einer Antwort. Was ich nicht sofort erkannte, war, dass die Teststreifen Chlordioxid nachwiesen.

Als nächstes deckte ich das Glas ab, das die Mischung enthielt, und stellte fest, dass es in nur zwei Stunden dieselbe Menge an Chlor enthielt wie zuvor nach 24 Stunden – d. h., sofern ich auch den Essig hinzufügte. Der Grund dafür war, dass das Chlor, bedingt durch den Deckel, nicht so schnell entweichen konnte. Ich gab diese Erkenntnis nach Tansania weiter, und dort wandte man

die neue Prozedur an. Man fügte auch dort einen Teelöffel Essig hinzu, deckte das Glas ab und wartete zwei Stunden, bevor man es den Malaria-Patienten gab. Die Mischung half allen, die sie erhielten. Ausnahmslos.

Das klingt alles recht einfach, doch insgesamt waren mehr als 1.000 Tests nötig, und das über einen Zeitraum von über einem Jahr hinweg, um all diese „einfachen“ Dinge herauszufinden. Mein Geld war knapp, und Swimmingpool-Teststreifen waren teuer, ebenso wie die diversen Chemikalien, die ich für meine Tests benötigte. Ich muss zugeben, dass ich nichts wirklich Geniales herausgefunden habe; ich habe bloß ein wenig herumgespielt mit meinem rudimentären Wissen in der Chemie der Metallurgie. Hinzu kommt, dass ich fast 25 Jahre lang als Versuchsingenieur in der Luftwaffenindustrie tätig war und dabei A-Bomben-Tests und Ähnliches durchgeführt habe. Ich hatte, was Tests anging, also eine gewisse Erfahrung. So probierte ich gut ein Dutzend Säuren in 100 verschiedenen Kombinationen aus.



Die meisten der behandelten Kinder dachten, MMS sei ein Zaubertrank.

aus der organischen Essigsäure besteht, am besten funktionierte. Dann erreichte ich einen – wenn auch kleinen – Durchbruch, der eigentlich ganz simpel war: Anstatt ein Glas Wasser zu nehmen, benutzte ich gar kein Wasser. Stattdessen gab ich 20 Tropfen stabilisierten Sauerstoffs und einen Viertel Teelöffel voll Essig in ein sauberes, trockenes, leeres Glas und schwenkte es, damit sich alles vermischte. Es funktionierte, und zwar in nur drei Minuten! Der Chlor-Teststreifen, mit dem ich

die Mixtur prüfte, zeigte nach drei Minuten einen Wert von über fünf ppm. Nachdem ich alles mit einem halben Glas Wasser verdünnt hatte, sank der Wert auf unter ein ppm, doch die Mischung schmeckte trotzdem fürchterlich. Trinkt man mit Wasser versetzten stabilisierten Sauerstoff, bevor das Chlor sich freisetzen kann, schmeckt das Ganze nicht allzu schlimm, doch gelöstes Chlor ist wahrlich kein Genuss. Einigen Leuten macht der Geschmack nichts aus, anderen aber sehr wohl – vor allem Kindern, die nun einmal die Hauptzielgruppe der Lösung sind.

Ich hatte, was Tests anging, also eine gewisse Erfahrung. So probierte ich gut ein Dutzend Säuren in hundert verschiedenen Kombinationen aus.

Zwei Stunden zu warten, war für den Arzt in Tansania kein Problem, für meinen Freund Moses Augustino aber war dies alles andere als praktisch. Er war ständig unterwegs und traf auf seinen Reisen immer wieder auf Malaria-Fälle. Daher brauchte er eine Methode, die es ihm ermöglichte, die nötige Dosis in wenigen Minuten zuzubereiten, denn er konnte nicht jedesmal volle zwei Stunden warten. Stabilisierter Sauerstoff ist aufgrund seines hohen Basenwerts so stabil (Base ist das Gegenteil von Säure). Gibt man ein paar Tropfen in ein Glas Wasser, so wird die Alkalität (der Basenwert) der Tropfen durch das Wasser neutralisiert, und die Ionen in den Tropfen zerfallen und geben Chlor frei. Das zumindest dachte ich damals. Also war die Frage: Wie kriegen wir das schneller hin?

Ich kaufte die nötigen Säuren und führte die entsprechenden Tests durch, um meine Forschungen fortzusetzen. Nachdem ich alle Mineralsäuren und mehrere organische Säuren durchprobiert hatte, kam ich zu dem Ergebnis, dass es mit Essig, der zu fünf Prozent

Ich experimentierte mit verschiedenen Säften herum, um herauszufinden, welcher sich am Besten eignete. Zum einen musste der Saft gut schmecken, zum anderen durfte er den Chlorgehalt nicht beeinflussen. Also probierte ich diverse Säfte und andere Getränke aus und landete schließlich beim guten, alten Apfelsaft ohne Vitamin-C-Zusatz. Ich informierte meine beiden Bekannten in Tansania, die diese Variante auch mehrere Monate verwendeten. Dann passierte irgendwas, und von beiden hörte ich nie wieder etwas. Vielleicht ist meinem Freund Moses auf einer seiner Reisen zum Kilimandscharo etwas zugestoßen, denn unser Kontakt brach recht abrupt ab. Der Arzt sagte mir, auch er habe nichts mehr von Moses gehört. Er selbst werde übrigens umziehen, erzählte er mir, und so verlor ich beide aus den Augen, obwohl ich zahlreiche E-Mails schickte. Beide haben mir sehr geholfen, und ich vermisse unseren E-Mail-Kontakt.

Nun fragen Sie sich vielleicht, wie die Zusammensetzung von stabilisiertem Sauerstoff aussieht. Schließlich

fand ich sie. Viele Forscher hätten sicherlich keine halbe Stunde gebraucht, um hinter die Rezeptur zu kommen, aber da ich an einem See mitten im Nirgendwo lebte und wenig Geld hatte, brauchte ich etwas länger. Heutzutage ist sie längst kein Geheimnis mehr, aber um Ihnen die Mühe zu ersparen: Die Formel ist NaClO_2 und der Name lautet Natriumchlorit. Das klingt fast nach Salz, aber nur fast. Tafelsalz hat die Formel NaCl und heißt Natriumchlorid. Man beachte den Unterschied des letzten Buchstabens: Das eine ist Chlorit, das andere Chlorid. Lassen Sie mich Ihnen den Unterschied erklären, der all den anderen Forschern entgangen zu sein scheint: Das Chlor, das ich roch, befand sich in Wahrheit gar nicht in der Lösung, sondern in der Luft darüber. In der Lösung selbst, so fand ich heraus, war Chlordioxid, das mit Chlor nicht viel gemein hat.

gewöhnlich handelt es sich um eine Art von Oxidation. Wenn ein Chlordioxid-Ion auf einen Krankheitserreger trifft, nimmt es fünf geladene Elektronen auf, was unmittelbar zu einer Oxidation, also zu einer Explosion, führt. Die Explosion (bzw. die chemische Reaktion) führt dazu, dass das Chlor-Ion neutralisiert wird. Die beiden Sauerstoff-Ionen, die mit dem Chlor-Ion verbunden waren, sind bereits neutral. Neutral bedeutet im Fall von Sauerstoff die Ladung minus zwei. Das bedeutet, dass das Sauerstoff-Ion nicht oxidieren kann. Es kann sich lediglich mit dem Wasser im menschlichen Körper verbinden, der Körper jedoch kann es nicht zum Oxidieren verwenden. Das Chlor-Ion wird zu Chlorid, was im Grunde nichts anderes als Tafelsalz ist, das ja auch keine besondere Wirkung hat. Weder der Sauerstoff noch das Chlor besitzen jetzt irgendeine Ladung,

Innerhalb von zwei Wochen nahmen seine Krebswerte ab. Die Ärzte im Krankenhaus wussten nicht, was da vor sich ging, aber als der Wert immer weiter sank, sagten sie die OP in der Mayo-Klinik ab. Als der Wert bei drei lag, sagten sie, weitere Tests seien nicht erforderlich.

Natriumchlorid ist hoch alkalisch, das Gegenteil von sauer. Wird Natriumchlorid neutralisiert, dann wird es instabil und gibt keinen Sauerstoff, sondern Chlordioxid ab. An dieser Stelle kommt der Sauerstoff ins Spiel. Die Formel für Chlordioxid lautet ClO_2 , eine Verbindung aus einem Chlor- und zwei Sauerstoff-Ionen. Sauerstoff in dieser Form kann der Körper allerdings nicht verwerten, weil der Sauerstoff bereits seine Fähigkeit zu oxidieren eingebüßt hat. Das Chlordioxid-Ion in unserem Fall ist jedoch stark oxidativ. Chlordioxid ist ein gefährlicher Sprengstoff. Man kann es nicht lagern, weil es jeden Behälter zerstört. Weil man es nicht transportieren kann, wird es immer direkt dort hergestellt, wo man es braucht. Selbst ein einzelnes Chlordioxid-Ion explodiert, wenn es auf ein geeignetes Objekt auftrifft, beispielsweise einen Erreger im Körper oder irgendetwas anderes, das saurer ist als der menschliche Organismus.

Eine Explosion ist nichts anderes als eine plötzliche chemische Reaktion, bei der Energie freigesetzt wird. Für

mittels derer sie oxidieren könnten. Das Chlordioxid-Ion (die Kombination aus Chlor und Sauerstoff) ist es also, die so nützlich und hundertmal wirkungsvoller ist als Sauerstoff allein.

Mit ein paar tiefen Lungenzügen führt man dem Körper übrigens mehr Sauerstoff zu als durch die Einnahme von Stabilisiertem Sauerstoff. Und welchen Sinn würde es überhaupt machen, Stabilisierten Sauerstoff einzunehmen, wenn dieser sich doch angeblich so zusammensetzt, dass der Sauerstoff identisch ist mit dem, den man einatmet? Ebenso gut könnte man ein paar mal tief ein- und ausatmen. Wie auch immer, die Sache bleibt umstritten. Fakt ist jedenfalls, dass nicht das geschieht, was frühere Forscher annahmen. Der Sauerstoff verbindet sich lediglich mit dem Wasser im Körper, allenfalls noch mit einem Kohlendioxid-Ion, doch etwas anderes kann der menschliche Organismus damit nicht anfangen.

Chlordioxid liefert Elektronen, aber keinen Sauerstoff. Im Grunde ist das Chlordioxid-Ion und nicht der Sauerstoff



der Oxidator. Schlagen Sie in Ihrem alten Chemiebuch nach: Sauerstoff ist keineswegs der einzige Oxidator. Jede Reaktion, bei der Elektronen übertragen werden, gilt als Oxidation. Hätten die Forscher, die sich mit Stabilisiertem Sauerstoff befassten, mehr von moderner Chemie verstanden, wäre ihre Arbeit vielleicht erfolgreicher gewesen. Dazu gibt es noch weit mehr zu sagen, als diese Einführung abdecken kann, und ich werde noch einmal ausführlicher darauf zurückkommen, wenn ich die weitere Entwicklung des Wundermineralienpräparats beschreibe. Die Erklärung ist so gehalten, dass jeder sie versteht.

Damals zog ich um in die wenige Meilen entfernte Stadt Mina in Nevada. Ich schrieb weiterhin E-Mails an Leute in Afrika. 30 Meilen von Mina entfernt liegt die Stadt Hawthorne, wo ich J. Andrew Nehring kennenlernte, der dort einen kleinen Laden für Freizeitausrüstung betrieb. Er war gerade aus der Mayo-Klinik entlassen worden,

nahmen seine Krebswerte ab. Der höchste Wert war 82 gewesen (was immer das hieß). Als er das nächste Mal im Krankenhaus untersucht wurde, war der Wert auf 71 gesunken. Einen Monat später war er bei 55, zwei Monate darauf bei 29 und so weiter, bis der Wert auf unter fünf gefallen war. Die Ärzte im Krankenhaus wussten nicht, was da vor sich ging, aber als der Wert immer weiter sank, sagten sie die OP in der Mayo-Klinik ab. Sie wollten abwarten, wie die Sache sich entwickelte. Als der Wert bei drei lag, sagten sie, weitere Tests seien nicht erforderlich. Dies ist nur eine von vielen Fällen der vergangenen zehn Jahre, in denen der Krebs durch das Mineralienpräparat schlichtweg verschwand.

Nach wie vor lautete mein Plan, all diese Informationen auf irgendeinem Wege publik zu machen. Ich wollte einen Teil der Geschichte per Internet weltweit verbreiten, und zwar, indem ich sie als E-Mail versandte. Das sollte ähnlich ablaufen wie die Verbreitung

Am Telefon sagte mir Bill Gates, er werde uns nicht unterstützen, solange wir keine Zulassung durch die FDA besäßen. Dazu aber braucht es hunderte Millionen Dollar, und er wusste genau, dass wir dieses Geld niemals aufbringen würden.

wo er wegen Bauchspeicheldrüsenkrebs operiert worden war. Für weitere Untersuchungen fuhr er regelmäßig zu einem Krankenhaus in einer benachbarten Stadt. Bei einer der Nachuntersuchungen stellte man erneut Krebs fest. In etwa zwei Monaten sollte er sich in der Mayo-Klinik zu diagnostischen Zwecken einer OP unterziehen. Als wir einen gemeinsamen Freund besuchten, hörte er von meinem

Mittel, und er fragte mich, ob es wohl auch gegen seinen Krebs helfen würde. Schon viele Leute hatten Stabilisierten Sauerstoff bei Krebs angewandt und einigen Erfolg damit gehabt, und so konnte ich mir vorstellen, dass die Lösung durch den Zusatz von Essig bei Krebs sogar noch wirkungsvoller helfen würde als bei Malaria.

Warum es also nicht ausprobieren? Bislang hatte ich noch keine Nebenwirkungen beobachtet, und schließlich war es kein Medikament. Also nahm er die Lösung, mit Essig als Aktivator. Innerhalb von zwei Wochen



eines Computervirus. In der Mail mit den Infos über das MMS sollte ein kleines Programm enthalten sein, das es der betreffenden Person ermöglichte, die Mail auf unkomplizierte Weise an alle im Computer enthaltenen E-Mail-Adressen weiterzuschicken, wobei der Eigentümer des Rechners diesen Vorgang jedoch kontrollieren konnte.

Man hätte lediglich einen Button anklicken müssen, um die kompletten Informationen bezüglich der Herstellung und Anwendung des Präparats an jede vom Benutzer vorab markierte Adresse zu senden.

Auf diese Weise ließen sich die Informationen wahrlich schnell verbreiten, doch die Methode birgt auch Nachteile. Ein Buch ist immer besser, weil eine E-Mail nie denselben Informationsgehalt haben kann.

Ich verkaufte den einzigen Wertgegenstand, den ich besaß: eine spezielle Methode zur Goldgewinnung, was mir 17.000 Dollar einbrachte. Dann durchforschte ich

das Internet und stieß schließlich auf ein Unternehmen, das behauptete, ein solches Verteilerprogramm entwickeln zu können. Also erteilte ich ihm den Auftrag. 5.000 Dollar zahlte ich vorab, mehrere tausend während der Entwicklungsphase und eine dicke Summe zum Schluss. Das Programm aber funktionierte nicht. Ich hatte mein gesamtes Geld in ein Programm gesteckt, das nicht funktionierte. Der Fairness halber sei auch der Name des Unternehmens genannt, das mir für meine 14.000 Dollar nicht einmal ein funktionsfähiges Programm liefern konnte: Es handelt sich um die Danube Technologies Inc. in Seattle im US-Bundesstaat Washington.

Wenn ich meine letzte Rate gezahlt hätte, sagte man mir, werde man mir das fertige Programm schicken. Dieses Versprechen machte man mir am 9. April 2001. Die letzte Rate überwies ich am 11. November 2001. Das Programm, das man mir schickte, funktionierte aber nicht mal ansatzweise, obwohl die Firma hartnäckig behauptete, dass es das sehr wohl täte. Zudem teilte man mir mit, das Programm sei illegal und mehr werde man nicht machen. Jetzt, sechs Jahre später, habe ich das Programm erarbeitet, durch das Sie mein [englischsprachiges] Buch im Internet herunterladen können. Aber man denke nur an die hunderttausenden Menschen, die während dieser Zeit keinen Nutzen aus dem MMS ziehen konnten.

Sicherlich denken Sie, dass bei einem so tollen Präparat Wohltäter wie Oprah Winfrey oder Bill Gates Schlange stehen müssten, um mich für diese Mission mit Geld zu überhäufen, aber Fehlanzeige. Es dauert etwas, bis man es herausgefunden hat, aber schließlich erkennt man, dass sich alles nur ums Geld dreht. Oprah ist natürlich darauf bedacht, ihrem Sender das größtmögliche Publikum einzubringen, weil darin das dicke Geld steckt, und Bill Gates findet keine öffentliche Anerkennung dafür, dass er einem Niemand wie mir hilft. Seine Millionen wandern in die Taschen der großen Pharma-Labore, was ihm im Gegenzug mächtige Freunde in aller Welt beschert. In etwas zu investieren, das zwar wirkt, aber den Gewinn der Pharmakonzerne schmälert, wäre undenkbar. Am Telefon sagte er mir, er werde uns nicht unterstützen, solange wir keine Zulassung durch die FDA besäßen. Dazu aber braucht es hunderte Millionen Dollar, und er wusste genau, dass wir dieses Geld niemals aufbringen würden.

Ich schrieb diesen Leuten wie auch dutzenden Organisationen viele Briefe. Es war nicht so, dass man mir nicht glaubte. Doch seit etwa 100 Jahren gehen Medizin und die milliardenschwere Pharmaindustrie Hand in Hand und bedienen sich der vom US-Kongress erlassenen Gesetze, um jede alternative medizinische Methode erfolgreich in Schach zu halten. Man stellt alle Verfechter der alternativen Medizin als Quacksalber und Scharlatane hin, obgleich Millionen von Amerikanern inzwischen wissen, dass dies nicht der Fall ist. Trotz Warnungen vonseiten der Schulmedizin entdecken Jahr für Jahr immer mehr Menschen die alternative Medizin für sich, die sich inzwischen ebenfalls zu einem milliardenschweren Geschäft ausgewachsen hat. Es ist nicht sehr wahrscheinlich, dass Millionen von US-Amerikanern so dumm wären, Quacksalber und Scharlatane zu konsultieren, wenn diese ihnen nicht tatsächlich helfen würden.

In der Zeit, die seit der ersten Auflage dieses Buchs verstrichen ist, hat die FDA angekündigt, mindestens 50 Prozent des Bereichs der alternativen Medizin auszubremsen. Ein neues, vom Kongress erlassenes Gesetz erlaubt es der FDA zu verlangen, dass alle Präparate auf ihre Wirksamkeit geprüft werden. Das heißt, dass die FDA jederzeit jedes Präparat aus dem Verkehr ziehen kann, bis es getestet wurde. Dieser Test kann pro Präparat bis zu einer Milliarde Dollar kosten. Während pro Jahr über 900.000 Menschen an Medikamenten sterben, hat die alternative Medizin nicht einen einzigen Todesfall zu verzeichnen. Sollte irgendwer aber auch nur melden, dass er durch ein einzelnes Präparat krank geworden sei, dann hat die FDA das Recht, auch alle ähnlichen Mittel aus dem Verkehr zu ziehen. In einigen Fällen durfte das betreffende Präparat nie wieder in den Verkauf gehen, selbst dann nicht, als seine Harmlosigkeit eindeutig nachgewiesen war. Aufgrund dieser neuen Gesetzeslage und nach dem zu urteilen, was die FDA verkündet hat, werden auf lange Sicht nur noch verschreibungspflichtige Medikamente verfügbar sein.

Teil 2 dieses Artikel lesen Sie im nächsten NEXUS.

Anmerkung der Redaktion: Jims Buch erscheint in Kürze im Mobiwell Verlag auf Deutsch. Teil I des Buchs wird ab Mitte Oktober zum kostenlosen Download bereit stehen.

Über den Autor

Jim Humble tat in seinem Leben schon viele Dinge: Er arbeitete als Ingenieur in der Luftfahrtforschung, schrieb Computer-Handbücher, war beteiligt an der Entwicklung der ersten Festplatten und arbeitete am Mond-Fahrzeug mit; er war Inspektor für die erste Interkontinental-Rakete und verkabelte die erste computer-kontrollierte Maschine in den USA; er schrieb fünf Bücher für die Goldabbau-Industrie und leitete damit große technische Veränderungen ein, denn die alten Techniken zur Goldgewinnung waren stark gesundheitsgefährdend. Jim interessiert sich für Spiritualität, jedoch nicht für Religion. Wenn Sie ihm schreiben wollen, erreichen Sie ihn über die E-Mail-Adresse, die in seinem Buch angegeben ist. Seine Website ist www.miraclemineal.org.

Elektrosmog und Hormon- störungen

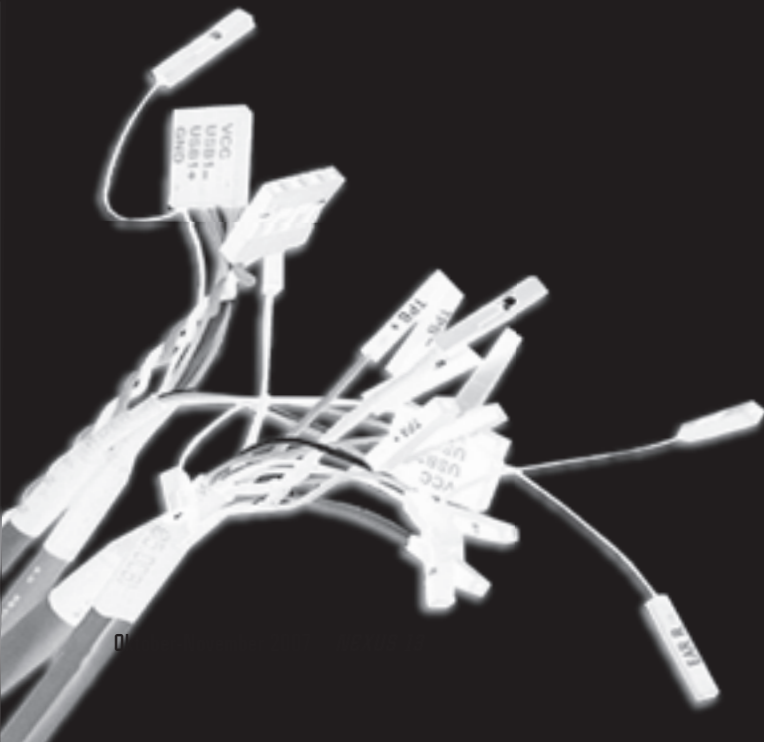


Dr. Sherrill Sellman

Elektromagnetische Strahlung von Handys, Sendemasten, elektrischen Geräten und der neuen drahtlosen Technologie beeinträchtigt unsere Gesundheit, indem hormonelle und andere körperliche Vorgänge gestört werden, und zwar manchmal so stark, dass eine Krebserkrankung ausgelöst werden kann.

Vor mehr als einem Jahrzehnt wurde in der englischen NEXUS-Ausgabe mein erster Artikel veröffentlicht („Hormone Heresy“, Vol. 3, Nr. 4-5), in dem ich mich mit dem gefährlichen Enthusiasmus auseinandersetzte, mit dem der Hormonhaushalt von Frauen durch die Medizin in Form von Hormontherapien und Anti-Baby-Pillen beeinträchtigt wird. Inzwischen wird allgemein anerkannt, dass diese Medikamente schädlich sind und weltweit zu Gesundheitsproblemen (und Todesfällen) bei Frauen führen. Ich forsche, schreibe und referiere weiterhin zum Thema hormonelle Gesundheit von Frauen, um die vielen Legenden und Fehlinformationen aufzudecken und die Wahrheit zu verbreiten.

Die Tatsache, dass wir Elektrosmog unweigerlich ausgeliefert sind, beeinträchtigt unsere Gesundheit in vielfältiger Weise. In dem folgenden Artikel geht es um eine weitere wichtige, jedoch selten beachtete Folge :



Elektrosmog: seine Auswirkungen auf die hormonellen Abläufe bei Frauen und Männern. Es hat sich nämlich herausgestellt, dass Elektrosmog die Hormone extrem stark in ihrer Funktion beeinträchtigt.

Unsere verkabelte und kabellose Welt

Als Thomas Edison im Jahr 1879 die erste Glühbirne anschaltete, war dies ein bedeutender Augenblick für die Weltgeschichte. Das Umlegen dieses Schalters veränderte unsere Welt für immer, und zwar radikal. Das Zeitalter des elektrischen Stroms war angebrochen. Es ist inzwischen unmöglich, sich das Leben im 21. Jahrhundert ohne diese Energiequelle vorzustellen, ganz zu schweigen von all der anderen Technologie und den lebenserleichternden Geräten, die daraus hervorgegangen sind. Doch nicht einmal der Genius Edison war in der Lage vorherzusehen, welche weltweiten gesundheitlichen Probleme aus seiner Erfindung erwachsen würden.

Stromleitungen, Sendemasten, Kabel und Apparate erzeugen elektrische und magnetische Felder – unsichtbare Kraftfelder, die jedes mit Strom betriebene Gerät umgeben. Unsere Liebe zu all den elektrischen Helfern hat zur Folge, dass wir heute in einem dichten Nebel von elektromagnetischen Wellen leben, den man elektromagnetische Strahlung (EMR) nennt, und der etwa 100 bis 200 Millionen mal intensiver ist als noch vor 100 Jahren.

„Ich habe keinen Zweifel daran, dass der größte weltweite Umweltverschmutzungsfaktor im Augenblick die Ausbreitung elektromagnetischer Felder ist.“

Das Problem hat sich durch die explosionsartige Vermehrung der drahtlosen Technologie wie etwa bei Handys, Bluetooth, PDAs, Wireless Internet, WLAN (auch WiFi genannt: „wireless fidelity“, eine Technologie, die Internetzugang in Flughäfen, Hotels, Cafés und Schulen ermöglicht) sowie durch die Sendemasten noch verschärft, die notwendig sind, um die betreffenden Mikrowellen zu verbreiten. Diese verführerische drahtlose Welt strahlt ein besonderes Spektrum elektromagnetischer Strahlung aus, das Organismen auf seine ganz eigene Art schädigt.

Innerhalb von nur zwei Jahrzehnten hat sich die drahtlose Technologie epidemieartig auf dem Globus verbreitet. Allein in den USA existieren zur Zeit mehr als 236 Millionen Handys, weitere 20 Millionen in Kanada und 19 Millionen in Australien. In Deutschland liegt die Zahl bei über 82 Millionen. Hinzu kommen Millionen von Sendemasten weltweit, und an tausenden Orten findet man WLAN, oder es ist zumindest in Planung. Von Ende

2007 bis Ende 2008 soll allein die Zahl der mit WLAN ausgestatteten Gebäude in den USA und in Kanada von 12.400 auf 78.000 steigen.

Innerhalb von nur 25 Jahren wurde die Mehrheit der Menschheit riesigen Mengen von elektromagnetischer Strahlung ausgesetzt. Unsere Homöostase (das Gleichgewicht der Körperfunktionen) wurde durch die nie dagewesenen Mengen von EMR vollkommen durcheinander gebracht, sodass unser Körper ernsthaft in Gefahr ist, nicht mehr vernünftig zu funktionieren.

Auch was man nicht sieht, kann einem schaden

Eine ständig steigende Anzahl wissenschaftlicher Studien belegt, dass die größte Bedrohung unserer Gesundheit (und der aller Lebensformen) gegenwärtig von der schleichenden, allgegenwärtigen und unsichtbaren Verschmutzung unserer Umwelt ausgeht, die man Elektrosmog nennt. Viele Gesundheitsprobleme werden mit EMR in Verbindung gebracht, einschließlich einiger Krebsarten (vor allem Tumore im Gehirn, im Auge oder Ohr sowie Leukämie)^{1,2}, Fehlgeburten³, Missbildungen⁴, chronische Müdigkeit⁵, Kopfschmerzen⁶, Stress⁷, Schwindel, Herzprobleme⁸, Autismus⁹, Lernstörungen¹⁰, Schlaflosigkeit und Alzheimer¹¹.

Was auch immer man ansonsten von dieser hoch technisierten Welt halten mag, fest steht, dass sie un-

serer aller Gesundheit gefährdet. Der Arzt, Forscher und Experte für elektromagnetische Strahlung Dr. Robert Becker, Autor des Buchs „Cross Currents: The Perils of Electropollution“¹², der bereits zwei Mal für den Nobelpreis nominiert war, hat sich äußerst besorgt über Elektrosmog geäußert:

„Ich habe keinen Zweifel daran, dass der größte weltweite Umweltverschmutzungsfaktor im Augenblick die Ausbreitung elektromagnetischer Felder ist. Ich halte das für weitaus bedenklicher als die Globale Erwärmung [...] und die Vermehrung von Chemikalien in der Umwelt.“¹³

Die Zusammensetzung des Elektrosmogs

Die 100 Billionen Zellen des menschlichen Körpers kommunizieren miteinander mittels komplizierter,

niederfrequenter elektromagnetischer Signale und biochemischer Reaktionen. Auf diesen Wegen werden die Informationen transportiert, die dann in die biochemischen und physiologischen Vorgänge des Körpers umgesetzt werden. Wenn ein Körper ständig elektromagnetischer Strahlung ausgesetzt ist, können diese Zellkommunikationswege stark gestört oder unterbrochen werden, was zu abnormem Stoffwechsel und letztlich zu Krankheiten führt. Der biologische Stress beeinträchtigt die physiologischen Abläufe und die interzelluläre Kommunikation in erheblichem Maße. Man braucht sich nur das Chaos vorstellen, das entsteht, wenn in einer Großstadt die Kommunikationswege zusammenbrechen. Im Körper bricht im Bereich der Zellen ein ganz ähnliches Chaos aus, wenn die normalen Vorgänge gestört werden und die Nachrichtenwege nicht mehr funktionieren. Die Arbeit der Zellen verschlechtert sich, die Zellmembran verhärtet, die Nährstoffe gelangen nicht mehr hinein und die Giftstoffe nicht mehr hinaus. Der Zusammenbruch der gesunden Zellabläufe führt zum biologischen Chaos in unserem Körper.

Der biologische Stress beeinträchtigt die physiologischen Abläufe und die interzelluläre Kommunikation in erheblichem Maße.

Hunderte von Studien belegen die schädlichen Auswirkungen elektromagnetischer Strahlung auf das Immunsystem¹⁴, die Enzymsynthese¹⁵, das Nervensystem¹⁶, die Lernfähigkeit sowie auf Stimmungen und Verhaltensmuster¹⁷. Alle Aspekte des Lebens auf molekularer, zellulärer, biochemischer und physiologischer Ebene können durch die Einwirkung von EMR beeinträchtigt werden.

EMR, Melatoninhemmung und Krebs

Hormone sind einflussreiche Substanzen. Sie haben enorme Auswirkungen, wenn man bedenkt, in welcher kleinen Mengen sie von den endokrinen Drüsen hergestellt werden. Die meisten Hormone, wie etwa Östrogen, Progesteron, Testosteron, Insulin und Melatonin, werden in Konzentrationen hergestellt, die man in ppb (parts per billion – Teile pro Milliarde) oder ppt (parts per trillion – Teile pro Billion) angibt. Doch selbst geringfügige Schwankungen im hormonellen Bereich können zu schwerwiegenden physiologischen Veränderungen führen. Da Hormone alle Abläufe des Lebens regulieren, ist es für die Gesundheit unumgänglich, sie im Gleichgewicht zu halten. Wenn das empfindliche hormonelle Gleichgewicht und die Hormonzyklen verändert werden, gerät die Fähigkeit des Körpers, die zentralen Systeme zu steuern, vollkommen aus den Fugen.

Unser moderner Lebensstil bedroht die optimale Funktion der Hormonausschüttung auf vielfältige Weise. Stress, Giftstoffe, schlechtes Essen, Schlafmangel und Medikamente sind alles bekannte Störfaktoren, die die hormonellen Abläufe beeinträchtigen.

Es gibt jedoch einen Faktor, der bisher überhaupt nicht beachtet wurde: elektromagnetische Strahlung.

Die Beeinträchtigung unseres hormonellen Gleichgewichts ist womöglich eine der bedenklichsten Auswirkungen von EMR. In unserem Gehirn befindet sich eine lichtempfindliche endokrine Drüse, die Zirbeldrüse oder Epiphyse, die etwa erbsengroß ist. In vergangenen Zeiten galt die Zirbeldrüse als eine Art mystisches, allsehendes drittes Auge. Während man sie früher für überflüssig hielt, ist inzwischen klar, dass die Zirbeldrüse, die in der Tat lichtempfindlich wie ein Auge ist, eine der wichtigsten Drüsen des Körpers ist.

Die Zirbeldrüse ist der Haupthersteller des Hormons Melatonin. Es wurde vor 50 Jahren entdeckt und wird inzwischen als Wunderhormon gepriesen, das viele zentrale Abläufe im Bereich Wachstum und Gesund-

heit reguliert und einen starken Schutz gegen Krebs bietet. Melatonin wird etwa 90 Minuten nach dem Einschlafen produziert. Studien haben gezeigt, dass die Blutkonzentration des Hormons nach Einbruch der Dunkelheit ansteigt, während sie am Tag eher niedrig ist. Die höchsten Konzentrationen findet man mitten in der Nacht. Da die Zirbeldrüse auf Signale von den Sehnerven reagiert, kann starke Lichteinwirkung auf die Augen während der Nacht bei der betroffenen Person die verstärkte nächtliche Melatoninproduktion hemmen und so die durchschnittlich gebildete Tagesmenge reduzieren. Künstliches Licht während des Schlafs wirkt sich dabei viel negativer aus als natürliches.

Forscher sind immer wieder erstaunt darüber, wie viele physiologische Prozesse vom Melatonin entweder kontrolliert oder beeinflusst werden. Es steuert unseren Tagesrhythmus und unsere Schlaf- und Wachzeiten. Außerdem zerstört es freie Radikale besonders effizient und stellt dabei sicher, dass die DNS-Synthese und die Zellteilung korrekt ablaufen. Melatonin hemmt nicht nur die Ausschüttung von Östrogen, sondern stoppt auch unmittelbar die Entwicklung von Brustkrebs.¹⁸

Noch auf eine andere Art wirkt Melatonin als Krebsbekämpfungsmittel: Es ist in der Lage, die Zytotoxizität (Zellzerstörungsfähigkeit) der Killer-Lymphozyten des Immunsystems zu erhöhen. Es ist sogar imstande, das Immunsystem zu stärken und durch Stress verursachte Immunschwäche abzubauen. Die Fähigkeit des Me-

latonins, Brustkrebs zu bekämpfen, äußert sich auch durch seine Eindämmung zweier weiterer Bedrohungen, durch die die Zellteilung in der Brust erhöht werden kann: das Hormon Prolaktin und das Hormon, das als „Epidermaler Wachstumsfaktor“ bekannt ist.

Melatonin verstärkt zudem die Fähigkeit von Vitamin D, Tumore zu bekämpfen und ihr Wachstum zu stoppen. Diese Verstärkung kann zwischen dem 20- und 100-fachen ausmachen. Weiterhin wirkt Melatonin als Aromatase-Hemmer, was einen starken Schutz gegen östrogenbedingte Krebsformen bietet.¹⁹

Es ist überflüssig zu betonen, wie wichtig es ist, dass der Körper täglich angemessene Mengen von Melatonin produziert. Unglücklicherweise kann das Schlafen in einem Raum, der all unsere heißgeliebten Geräte enthält – drahtloses Telefon, Handy, Digitaluhr, CD-Player, Radio, Computer und Fernsehgerät – unsere nächtliche Produktion von Melatonin stark hemmen. Man nimmt an, dass elektromagnetische Strahlung auf eben diesem Weg ihre schädlichen Nebenwirkungen entfaltet.

Strahlung ausgesetzt, die ausreicht, um die nächtliche Produktion von Melatonin zu unterbinden.

Der Zusammenhang zwischen Brustkrebs und EMR kristallisiert sich immer mehr heraus. Dr. Patricia Coogan und ihre Kollegen von der Boston University für öffentliche Gesundheit berichten, dass Frauen, die mit großer Wahrscheinlichkeit an ihrem Arbeitsplatz magnetischen Feldern wie etwa dem eines Computers ausgesetzt sind, ein um 43 Prozent erhöhtes Krankheitsrisiko haben.²²

Es wurde nachgewiesen, dass Frauen, die in Berufen arbeiten, die sie mit elektrischem Strom in Berührung bringen, etwa als Elektrikerinnen, Telefontechnikerinnen oder Elektroingenieurinnen, mit größerer Wahrscheinlichkeit an Brustkrebs sterben als der Durchschnitt. Dieses erhöhte Risiko steht laut wissenschaftlichen Erkenntnissen in direktem Zusammenhang mit der Unterdrückung der Melatoninproduktion durch EMR.

Und nicht nur Frauen sollten sich über den Zusammenhang zwischen EMR und Brustkrebs Sorgen machen.

Elektromagnetische Strahlung unterdrückt wahrscheinlich
die Ausschüttung von Melatonin in der Epiphyse und stört
das interne Kommunikationsnetzwerk der Zelle.

Im Jahr 2001 zeigten Dr. Masami Ishido und seine Kollegen an Japans nationalem Institut für Umweltstudien, dass mit Melatonin behandelte Brustkrebszellen wieder anfangen zu wachsen, wenn sie der elektromagnetischen Strahlung des Stromnetzes ausgesetzt sind.²⁰ Sie fanden heraus, dass magnetische Felder das Nachrichtensystem der Zellen stören – ihr internes Kommunikationsnetzwerk, das darüber entscheidet, wie sie auf ihre Umwelt reagieren. In diesem Zusammenhang stellten Dr. Ishido und seine Kollegen auch einen der zentralen Grundsätze der klassischen Toxikologie in Frage: weniger ist besser als mehr. Der Effekt, den er bei EMR im Bereich von 12 Milligauß (mG) beobachtete, war in etwa der gleiche wie bei einem *hundertfach stärkeren Feld* (1 Gauß). Dr. Ishido fand sogar Hinweise darauf, dass die Auswirkungen der schwächeren elektromagnetischen Strahlung stärker waren.²¹ Diese Vorgänge sind Teil der Erklärung dafür, warum reduzierte Melatoninmengen im Körper aufgrund der Einwirkung von EMR erwiesenermaßen eine Reihe von Krebserkrankungen verursachen, etwa Brust- oder Prostatakrebs, kolorektale Karzinome, Melanome, Eierstockkrebs und Leukämie bei Kindern.

Inzwischen weiß man, dass eine Störung der Melatoninausschüttung bei Frequenzen stattfindet, die nur wenig über den haushaltsüblichen von etwa 50 Hertz (Hz) (z. B. in Europa und Australien) oder 60 Hz (z. B. in den USA) liegen. Wer neben einem drahtlosen Telefon oder einer Digitaluhr schläft oder im Haushalt defekte Leitungen liegen hat, ist ständiger elektromagnetischer

Es gibt fünf Studien, in denen EMR mit einer erhöhten Anzahl von Brustkrebserkrankungen bei Männern in Verbindung gebracht wird. Männer, die Telefonkabel verlegen, in Schaltzentralen oder in der Geräteproduktion arbeiten, haben laut diesen Studien im Vergleich zu der gesamten männlichen Bevölkerung ein sechsfach erhöhtes Risiko, an Brustkrebs zu erkranken.²³

Weitere Hormonstörungen durch EMR

Der Forscher und Physiologe Dr. Charles Graham fand heraus, dass Magnetfelder zwei weitere Hormone beeinträchtigen. Er hat Frauen im Labor über Nacht starker elektromagnetischer Strahlung ausgesetzt, was ihre Östrogenproduktion deutlich ansteigen ließ. Dies erhöht bekanntermaßen das Brustkrebsrisiko.²⁴ Bei Männern sank unter gleichen Bedingungen die Testosteronmenge – die als Risikofaktor für Hoden- und Prostatakrebs gilt.²⁵

Dr. Graham bemerkt dazu, dass die kontinuierliche Stärke eines Feldes weniger ins Gewicht fällt als Unterbrechungen oder Stromstöße, wie etwa die sogenannten „Einschaltströme“. Bei diesen Stößen wird innerhalb kürzester Zeit viel Energie freigesetzt. Sie treten auf, wenn Lampen oder andere elektrische Geräte eingeschaltet werden, Motoren oder Kompressoren (beispielsweise in Kühlschränken oder Klimaanlage) anspringen oder wenn Dimmer betätigt werden. Einschaltströme lassen

sich schwer vermeiden, denn sie können an ganz anderen Stellen ausgelöst werden – im Nachbarhaus oder sogar in der Oberleitung am Ende der Straße. Dr. Graham glaubt auch, dass elektromagnetische Strahlung die Arbeit der endokrinen Drüsen viel nachhaltiger stört als viele Umweltgifte, die Hormone imitieren, da Magnetfelder offenbar ihre Wirkung auslösen, indem sie *auf und durch* Hormone einwirken und nicht *anstelle* von ihnen.

Millionen von Frauen bekommen Tamoxifen verschrieben, das meistverordnete Medikament zur Nachbehandlung von Brustkrebs. Eine sehr bedeutsame Studie hat gezeigt, dass Tamoxifen seine Fähigkeit, die

Faktoren ausgelöst und der andere von externen Faktoren, die die Produktion der psychoaktiven Stoffe in der Epiphyse beeinträchtigen. In Anbetracht des bekannten Zusammenhangs zwischen der Epiphyse und magnetischen Feldern sollte die Suche nach der Ursache einer Depression eine mögliche Beeinträchtigung durch starke elektromagnetische Felder einbeziehen.“³⁰

Andere Forscher schließen sich seiner Ansicht an.^{31,32}

„Möglicherweise gibt es zwei Typen von Depressionen: Der eine Typus wird von psychosozialen Faktoren ausgelöst und der andere von externen Faktoren, die die Produktion der psychoaktiven Stoffe in der Epiphyse beeinträchtigen.“

Vermehrung von Krebszellen zu bremsen, verliert, wenn es elektromagnetischer Strahlung ausgesetzt ist.²⁶ Die Intensität der Strahlung, die dazu notwendig ist – 12 mG oder mehr – findet man in so gewöhnlichen Geräten wie Haartrocknern, Staubsaugern, Dosenöffnern, Computern, Mikrowellenherden, Schreibtischlampen, Mixern und elektrischen Uhren. Noch besorgniserregender war eine Studie, die zeigte, dass Melatonin das Wachstum menschlicher Brustkrebszellen im Labor bremst, diese Fähigkeit aber vollkommen verliert, wenn es einem Magnetfeld der Stärke 12 mG ausgesetzt ist.²⁷

Frauen, die mit Tamoxifen behandelt werden, bekommen selten, wenn überhaupt, den Rat, sich möglichst wenig elektromagnetischer Strahlung auszusetzen oder die entsprechende Technologie zu nutzen, um sich vor der Strahlung zu schützen. Neurotransmitter, eine besondere Gruppe von Hormonen, zu denen beispielsweise Serotonin und Dopamin gehört, spielen eine wichtige Rolle für die Gemütslage. Veränderungen des Serotoninhaushalts werden mit Depressionen in Verbindung gebracht. So wurde beispielsweise ein Zusammenhang zwischen verringerten Mengen dieses Stoffs im Gehirn und einem Ansteigen der Selbstmordrate festgestellt.²⁸ Eine Studie untersuchte die Hirnfunktion von Affen, die 60Hz starken Magnetfeldern ausgesetzt wurden. Man fand heraus, dass die Serotonin- und Dopaminmengen sofort sanken, und dass nur das Dopamin (das auf die Hirnprozesse einwirkt, die die Bewegungen kontrollieren, die Gefühle und die Fähigkeit, Freude und Schmerz zu empfinden) einige Monate später wieder den ursprünglichen Stand erreicht hatte.²⁹ Dr. Becker bemerkt dazu:

„Möglicherweise gibt es zwei Typen von Depressionen: Der eine Typus wird von psychosozialen

Stresshormone und elektromagnetische Felder

Wer starken elektromagnetischen Feldern ausgesetzt ist, hat auch erhöhte Adrenalinwerte. Adrenalin ist das „Flucht-oder-Kampf“-Hormon, das in den Nebennierenröhren gebildet wird. B. Blake Levitt, der Autor von „Electrical Fields“, sagt:

„Andauernder, chronischer Stress schadet jeder Körperfunktion einschließlich des Reproduktionssystems. Unterschwelliger Stress kann die Fruchtbarkeit beeinträchtigen und den Blutdruck erhöhen, was wiederum zu Herzerkrankungen und Schlaganfällen führen kann und das Immunsystem schwächt [...] Selbst kurze Phasen, in denen man EMR ausgesetzt ist, wie etwa der regelmäßige Gebrauch eines drahtlosen Telefons im Laufe eines Tages können Spitzenwerte bei der Hormonproduktion auslösen.“³³

Das andere Stresshormon ist Cortisol, das bei Dauerstress in Aktion tritt. Es wird ebenfalls in den Nebennieren produziert und spielt eine Rolle beim Glukosestoffwechsel, bei der Regulierung des Blutdrucks, der Freisetzung von Insulin, bei Entzündungen, der Regulierung des Hormonhaushalts und dem Immunsystem. Der Cortisolspiegel hat zudem Einfluss auf die Leistungsfähigkeit und das Gedächtnis. Die Entdeckung, dass elektromagnetische Strahlung zu erhöhten Cortisolmengen im Körper führt, ist kaum überraschend.^{34,35}

Handys und Nahfeldstrahlung

Wir wissen, dass eine spezielle, sehr gefährliche Form der elektromagnetischen Strahlung, die die Hirn- und Körperfunktionen beeinträchtigt, das Signal ist, das von der Antenne des Handys im sogenannten Nahfeld ausgesendet wird. (Auch wenn bei neueren Modellen die Antenne im Gerät verborgen ist, hat dies keine Auswirkungen auf die Gefährlichkeit der Strahlung im Nahfeld.) Die Strahlung dringt von der Antenne aus in einem Bereich von etwa 15 bis 18 Zentimetern in alle Richtungen nach außen. Sie entsteht durch den Energiestoß, der notwendig ist, um ein Funksignal zu einer Station zu senden, die vielleicht viele Kilometer weit entfernt liegt. Immer wenn das Gerät eingeschaltet ist, um Nachrichten zu senden oder zu empfangen, sind wir der gefährlichen Strahlung im Nahfeld ausgesetzt, egal, ob wir es ans Ohr halten, am Gürtel oder in der Tasche tragen.

Neueste Forschungen zeigen, dass die Dichte der Hintergrundstrahlung der vielen elektrischen Geräte sowie der neuen drahtlosen Hotspots der im Nahfeld einer hochfrequenten Trägerwelle entspricht. Das bedeutet, dass wir nun nicht mehr nur in unmittelbarer Nähe eines Mobiltelefons der Strahlung ausgesetzt sind, sondern in unserer gesamten täglichen Umwelt.³⁶

Obwohl die Hersteller von Handys und einige Regierungsvertreter der Öffentlichkeit immer wieder versichern, dass diese Geräte sicher sind (und zwar auf eine Art, die an ähnliche Beteuerungen der Tabakindustrie erinnert), haben jüngste Forschungen ergeben, dass bestimmte ernsthafte Gesundheitsprobleme durch den Einfluss der Nahfeldstrahlung entstehen. Mobiltelefone sind alles andere als harmlos und sicher. Einige der Gesundheitsprobleme, die durch diese Geräte ausgelöst werden können, sind Schädigungen der Blut-Hirn-Schranke, genetische Schäden, Zusammenbruch der Zellkommunikation und ein erhöhtes Krebsrisiko.³⁷ Die Blut-Hirn-Schranke ist ein spezieller Filter in den Blutgefäßen des Gehirns, der verhindert, dass gefähr-

liche Chemikalien in das empfindliche Gewebe des Gehirns gelangen und DNS-Strukturen aufbrechen. Nahfeldstrahlung ist in der Lage, diese Barriere zu überwinden, sodass giftige Chemikalien ungehindert ins Hirn eindringen können.

Nahfeldstrahlung spielt auch bei Schädigungen der DNS eine Rolle. Bei vielen Untersuchungen wurden im Blut von Menschen, die Handys benutzen, Mikronuklei gefunden (DNS-Fragmente mit einer sie umgebenden Membran, die keinen physiologischen Zweck erfüllen). Mikronuklei entstehen, wenn die Zelle sich nicht mehr selbst reparieren kann und verweisen auf genetische Schäden. Wenn die Hirnzellen nicht mehr in der Lage sind, sich selbst zu reparieren, können sich Tumore bilden.³⁸ Noch beunruhigender ist, dass das Vorhandensein von Mikronuklei auch auf andere gesundheitliche Störungen verweisen kann, z. B. ein anfälliges Immunsystem, Schlafstörungen, Aufmerksamkeitsstörungen, Autismus und Alzheimer. Da die wichtigsten Drüsen des Körpers (Zirbeldrüse, Hypophyse und Hypothalamus) im Gehirn angesiedelt sind, können starke Störungen des hormonellen Botensystems von übermäßiger Handy-nutzung herrühren.

Zudem gibt es noch die elektrischen Schaltkreise des Handys, durch die Energie entsteht, die das Bio- oder Energiefeld einer Person durcheinander bringen kann. Diese allgegenwärtige Strahlung beeinträchtigt viele physiologische Prozesse. Wenn ein Mobiltelefon am Gürtel befestigt oder in die Hosentaschen gesteckt wird, dann schädigt sein Strahlungsfeld besonders das Gewebe und die Organe, die am nächsten liegen, also vor allem im Beckenbereich. Zwei Studien haben bereits gezeigt, dass männliche Handybenutzer 30 Prozent weniger Spermien besitzen. Da immer mehr Frauen das Handy ebenfalls am Gürtel tragen, könnten auch weibliche Reproduktionsorgane gefährdet sein.^{39,40}

Auch die Strahlung, die von Headsets ausgeht, sollte nicht unterschätzt werden. Inzwischen ist bekannt, dass Headsets nicht etwa schützen, sondern die Strahlung, die ins Gehirn eindringt, sogar noch um 300 Prozent

Anzeige

Kongress

Revolutionäre Energietechnologien

Neuartige Umweltverfahren, Magnetgeneratoren und Raumantriebe

Freitag, 19.10., bis Sonntag, 21.10.2007

Campus Sursee, Ausbildungszentrum SBV, CH 6210 Sursee

www.jupiter-verlag.ch oder www.borderlands.de, Rubrik: Terminkalender

Programm auch erhältlich via email bei: redaktion@jupiter-verlag.ch

Veranstalter

Jupiter-Verlag, PF 1111, CH 8032 Zürich

vermehrten können. Bluetooth-Technologie ist besonders gefährlich. Das einzig sichere Headset ist ein sogenanntes „Airtube“-Headset.

Handys, Zellmembranen und hochfrequente Trägerwellen

In den letzten Jahren sind Handys und andere drahtlose Kommunikationsgeräte ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt, weil die Hochfrequenzwellen, die von ihnen ausgestrahlt werden, im Verdacht stehen, menschliche Zellen schwer zu schädigen.

Zu Beginn hielten die Herstellerfirmen und die Regierung die Hochfrequenzwellen nicht für gesundheitsgefährdend. Obwohl inzwischen erdrückende Beweise vorliegen, hält die Industrie an dieser Haltung fest. Als diese Technologie noch in den Kinderschuhen steckte, glaubte man, dass lediglich der Erwärmungseffekt – also die Tatsache, dass das Gewebe sich aufheizt (genau das, was auch in einem Mikrowellenherd passiert) – sich schädlich auf die Zellen auswirkt. Da Handys jedoch nicht genug Energie besitzen, um Gewebe zu erhitzen, verlangte die US-Regierung keinerlei Studien, bei denen mögliche Gesundheitsrisiken erforscht werden sollten.

nen. Hinzu kommt, dass dadurch die lebensnotwendige Zellkommunikation unterbunden wird.⁴² Dieser Effekt tritt sofort ein und dauert so lange an, wie die betroffene Person den hochfrequenten Trägerwellen ausgesetzt ist. Je länger der Zustand anhält, desto mehr biologischer Schaden wird angerichtet – häufig kommt es zur Bildung von freien Radikalen, genetischen Mutationen, Verlust der Zellenergie, vorzeitiger Alterung und schließlich zu degenerativen Krankheiten.

Wenn es einen Menschen gibt, der sich mit den schädlichen Auswirkungen von Handys und anderen drahtlosen Geräten auskennt, dann ist es Dr. George Carlo, der Autor von „Cell Phones: Invisible Hazards in the Wireless Age“. Als anerkannter Medizinprofessor mit dem Fachgebiet Epidemiologie wurde Dr. Carlo von der Vereinigung der Telekommunikationsfirmen CTIA (Cellular Telecommunications Industry Association) beauftragt, ein fünfjähriges Forschungsprogramm mit einem 28 Millionen Dollar Budget zu leiten, bei dem die möglichen schädlichen Auswirkungen von Mobiltelefonen untersucht werden sollten. Die CTIA war fest davon überzeugt, dass keine Gesundheitsbeeinträchtigungen gefunden werden würden. Dr. Carlo und sein Team aus 200 Forschern entdeckten jedoch Gegenteiliges. Nachdem Carlo der CTIA die Forschungsergebnisse präsentiert hatte, wurde er fristlos gekündigt und die

Diese Rezeptoren interpretieren die hochfrequenten Trägerwellen als unbekannte, bedrohliche Energie. Daher schaltet die Zellmembran sofort in einen Schutzmodus und schließt sich, sodass weder Nährstoffe in die Zelle hinein noch Gifte und Abfallstoffe aus ihr hinaus können.

Doch die Wissenschaft weiß heute, dass das Problem der Handys nicht vom Energieausstoß (dem Erhitzungseffekt) hervorgerufen wird, sondern vielmehr von der hochfrequenten Trägerwelle, die von der Antenne gesendet oder empfangen wird und Informationen überträgt. Es handelt sich dabei um eine Frequenz, die spezielle Informationspakete per Handy übermitteln kann, wie etwa Stimme, Text oder Bilder.⁴³ Genau da liegt auch das Problem: Es ist eine Frequenz, die in der Natur bisher nicht existiert hat. Unsere Zellen kennen sie nicht und nehmen sie als einen gefährlichen Eindringling wahr.

Jüngste Forschungen haben die schädlichen biologischen Mechanismen aufgezeigt, die durch die hochfrequenten Trägerwellen ausgelöst werden. Auf unserer Zellmembran befinden sich spezielle Rezeptoren zur Frequenzwahrnehmung, die sogenannten Mikrotubuli. Diese Rezeptoren interpretieren die hochfrequenten Trägerwellen als unbekannte, bedrohliche Energie. Daher schaltet die Zellmembran sofort in einen Schutzmodus und schließt sich, sodass weder Nährstoffe in die Zelle hinein noch Gifte und Abfallstoffe aus ihr hinaus kön-

Unterlagen landeten im Archiv. Dr. Carlo wurde daraufhin zu einem angesehenen und lautstarken Kritiker der Herstellerfirmen drahtloser Technologie und zu einem der weltweit führenden Experten auf dem Gebiet des Elektroskogs. Er sagt:

„Wir gehen davon aus, dass diese hochfrequenten Trägerwellen Reaktionen der Proteine im Bereich der Zellmembran auslösen, was zur Störung der interzellulären Kommunikation und zur Bildung von freien Radikalen innerhalb der Zelle führt. Die Entdeckung dieser Vorgänge ist sehr wichtig, denn nun haben wir die Erklärung für die breit gestreuten Symptome, die wir bei Patienten mit einer Überempfindlichkeit gegen Elektroskog diagnostizieren, sowie auch für andere Leiden wie Kopfschmerzen und unerklärliche Angstzustände, die von nun an [...] im Zusammenhang mit diesen Trägerwellen gesehen werden müssen.“⁴³

Stellen Sie sich vor, was mit einer Zelle passiert, die keine lebenswichtigen Nährstoffe aufnehmen, keine Abfallstoffe ausscheiden und nicht mehr vernünftig mit anderen Zellen kommunizieren kann: Das totale Zellchaos bricht aus!

Da wir von Sendemasten und Handybenutzern umgeben sind, ist es vollkommen unmöglich geworden, dem ständigen und unerbittlichen Einfluss von hochfrequenten Trägerwellen und der damit verbundenen Schädigung der Abläufe in unserem Körper zu entkommen.

Zunehmende Risiken durch drahtlose Technologie

Die Mobile Telephone Health Concerns Registry ist eine gemeinnützige Organisation, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Informationen über Gesundheitsprobleme durch Handys zu sammeln.⁴⁴ Früher bezogen sich die meisten Beschwerden auf Gesundheitsprobleme, die von Mobiltelefonen ausgelöst wurden. Seit etwa zwei Jahren gehen jedoch zunehmend Beschwerden ein, die durch Trägerwellen von allen möglichen drahtlosen Quellen verursacht werden. Die Intensität dieser hochfrequenten Trägerwellen in der Umwelt nähert sich der, die von Handys ausgestrahlt wird.

Was bedeutet das? Es bedeutet, dass Sie und Ihre Kinder, unabhängig davon, ob Sie selbst ein Handy besitzen, aufgrund der starken Verbreitung der drahtlosen Technologie der gefährlichen Strahlung ausgesetzt sind, die Ihre Zellen unmittelbar schädigt und die physiologischen Prozesse in ihrem Körper beeinträchtigt. Man kann sich nirgendwo mehr vor ihr verstecken.

Dr. Carlo kennt dieses beispiellose öffentliche Gesundheitsproblem, das uns die immer drahtlosere Welt beschert, genauestens:

„Es gibt immer mehr wissenschaftliche Studien, die belegen, dass hochfrequente Trägerwellen, die von Handys und anderen drahtlosen Geräten gesendet werden und die inzwischen weltweit von mehr als drei Milliarden Menschen genutzt werden, gefährlich sind. Die Herstellerindustrie hat sich bisher nicht mit dem Problem beschäftigt; Regierungen auf der ganzen Welt sind in ihrer Handlungsfähigkeit gehemmt, weil sie mit der Industrie verstrickt sind, und können daher die Verbraucher nicht schützen. Untersuchungen zeigen gesundheitliche Folgen auf, die von Lern- und Entwicklungsstörungen bis zu Krebs reichen. Wenn wir nicht dagegen angehen, wird die Last der Folgekrankheiten noch von unseren Kindern und Kindeskindern getragen werden.“⁴⁵

Die schlechte Nachricht ist, dass wir vor einem nie da gewesenen Gesundheitsproblem stehen. Die gute Nachricht ist, dass es inzwischen einige wirkungsvolle, wissenschaftlich erwiesene, präventive Maßnahmen gibt.

Drei Gegenmaßnahmen

Um das Problem des Elektrosmogs zu bekämpfen, müssen drei verschiedene Maßnahmen ergriffen werden: primäre, sekundäre und tertiäre. Dr. Carlo betont, dass alle drei Stufen der Intervention notwendig sind, um sicheren Schutz gegen Elektrosmog zu gewährleisten. Er nennt dies das Modell für öffentliche Gesundheit.

Primäre Interventionstechnologien sorgen dafür, dass die Selbstschutzfunktion der Zellmembran nicht unnötig aktiviert wird. Sie bekämpfen die „Ursache“ der Gesundheitsprobleme. Dazu gehören vernünftige Headsets und (von der US-Armee entwickelte) aktive und passive Störfeld-Technologien.

Sekundäre Interventionstechnologien stellen die interzelluläre Kommunikation wieder her und dämmen so die Folgen der elektromagnetischen Strahlung ein. Diese funktionieren besonders gut, wenn sie zusammen mit den primären Technologien angewendet werden. Hierzu gehören ausgeklügelte Energietechnologien, Dioden und einige Anhänger.

Tertiäre Interventionstechnologien dienen dazu, Zellschäden zu reparieren. Diese funktionieren ausschließlich zusammen mit primären und sekundären Maßnahmen. Es sind unter anderem bestimmte Nahrungsmittel, Antioxidantien und Heilpräparate.

Um einen möglichst hohen Schutz zu gewährleisten, müssen alle drei „Phasen“ gleichzeitig angewendet werden: Die Zellen müssen vor unmittelbarem Schaden geschützt, die Zellkommunikation muss wieder hergestellt und der Körper muss mit den notwendigen Nährstoffen versorgt werden, damit er sich selbst heilen und gesund bleiben kann.

Zu den drei Phasen der Intervention sagt Dr. Carlo:

„Da sich der Elektrosmog auf alle diese drei Ebenen direkt oder indirekt auswirkt, ist er das ernsthafteste Gesundheitsproblem, mit dem wir je konfrontiert wurden – ein vielschichtiges Problem, das heimtückisch unser Leben bedroht. Der Elektrosmog stört zentrale biologische Prozesse, wozu auch das Immunsystem und andere physiologische Schutzsysteme gehören. So macht er die Bevölkerung anfälliger für andere Schädigungsfaktoren in der Umwelt, etwa Luft- und Wasserverschmutzung, minderwertige Nahrung, Viren und Bakterien sowie Stressfaktoren wie extreme Hitze oder Kälte und belastende Lebenssituationen.“⁴⁶

Während wir Hals über Kopf in unsere aufregende High-Tech-Welt rasen, sollten wir uns darüber im Klaren sein, dass wir alle Teilnehmer eines gigantischen Experiments sind. Elektromog ist eine sehr reale Bedrohung für gegenwärtige und zukünftige Generationen. Effektive Gegenmaßnahmen sind kein Luxus, sondern schlichte

Notwendigkeit. Ob es einem gefällt oder nicht, das expandierende, alles verschlingende Reich der elektromagnetischen Strahlung wird uns erhalten bleiben. Es liegt in der Verantwortung jedes Einzelnen, vorbeugende Maßnahmen zu ergreifen, um sich, seine Familie und zukünftige Generationen zu schützen.

Über die Autorin

Dr. Sherill Sellman ist Ärztin für Naturheilkunde und Psychotherapeutin. Sie hält Vorträge, ist Gast in Radiosendungen, Autorin und anerkannte Sicherheitsberaterin im Bereich elektromagnetische Strahlung. Sie schrieb die Bestseller „Hormone Heresy: What Women MUST Know About Their Hormones“ (GetWell International, 1996, 4. Auflage 2001) und „Mothers, Prevent Your Daughters From Getting Breast Cancer“ (GetWell International, 2003). Sie hat bereits zahlreiche Artikel für NEXUS (englischsprachige Ausgabe) verfasst.

Sherill Sellman kann telefonisch kontaktiert werden unter der Nummer +1 (918) 437 1058, per Mail unter golight@earthlink.net oder über ihre Website www.whatwomenmustknow.com.

Endnoten

- Dibirdik, I.; Krustupaitis, D.; Kurosaki, T.; Tuel-Ahlgren, L.; Chu, A.; Pond, D.; Tuong, D.; Luben, R. und Uckun, F.M.: „Stimulation of Src Family Protein-tyrosine Kinases as a Proximal and Mandatory Step for SYK Kinase-dependent Phospholipase C γ 2 Activation in Lymphoma B Cells Exposed to Low Energy Electromagnetic Fields“ in *J Biol Chem*, 13.02.1998, 273(7): S. 4035-9
- Dibirdik, I.; Krustupaitis, D.; Kurosaki, T.; Tuel-Ahlgren, L.; Chu, A.; Pond, D.; Tuong, D.; Luben, R. und Uckun, F.M.: „Electromagnetic Field-induced Stimulation of Bruton's Tyrosine Kinase“ in *J Biol Chem*, 15.05.1998, 273(20): S. 12397-401
- Shaw, G.M. und Croen, L.A.: „Human adverse reproductive outcomes and electromagnetic field exposures: review of epidemiologic studies“ in *Environmental Health Perspectives*, Dezember 1993; 101 (Beilage 4): S. 107-19
- Blaasaas, K.G.; Tynes, T. und Lie, R.T.: „Residence near power lines and risk of birth defects“ in *Epidemiology*, 2003, 14: S. 95-8
- Ahlbom, A.; Cardis, E.; Green, A.; Linet, M.; Savitz, D. und Swerdlow, A. (ICNIRP [International Commission for Non-Ionizing Radiation Protection] Standing Committee on Epidemiology): „Review of the Epidemiologic Literature on EMR and Health“ in *Environ Health Perspectives*, Dezember 2001, 109 (Beilage 6): S. 911-33
- Lyskov, E.; Juutilainen, J.; Jousmäki, V.; Hänninen, O.; Medvedev, S. und Partanen, J.: „Influence of short-term exposure of magnetic field on the bioelectrical processes of the brain and performance“ in *Int J Psychophysiol*, 1993; 14: S. 227-31
- Kavet, R.: „Contact current hypothesis: Summary of results to date“ in *Bioelectromagnetics*, 2005; 26 (Beilage 7): S. 75-85
- Graham, C.; Cook, M.R.; Gerkovich, M.M. und Sastre, A.: „Examination of the melatonin hypothesis in women exposed at night to EMR or bright light“ in *Environ Health Perspectives*, Mai 2001; 109(5): S. 501-7
- Havaas, M. und Stetzer, D.: „Electromagnetic hypersensitivity: biological effects of dirty electricity with emphasis on diabetes and multiple sclerosis“ in *Electromag Biol Med*, 2006; 25(4): S. 259-68
- Salford, L.G.; Brun, A.E.; Eberhardt, J.L.; Malmgren, L. und Persson, B.R.R.: „Nerve cell damage in mammalian brain after exposure to microwaves from GSM mobile phones“ in *Environ Health Perspect*, Juni 2003; 111(7): S. 881-3
- Savitz, D.A.; Checkoway, H. und Loomis, D.P.: „Magnetic field exposure and neurodegenerative disease mortality among electric utility workers“ in *Epidemiology*, 1998; 9: S. 398-404
- Becker, Robert O.: Cross Currents: The Promise of Electromedicine, the Perils of Electropollution. Jeremy P. Tarcher, New York, 1. Auflage Dezember 1989
- Interview mit Dr. Robert O. Becker von Linda Moulton Howe, London, 14.05.2000, zu finden unter www.energyfields.org/science/becker.html
- Sienkiewicz, Z.J.; Saunders, R.D. und Kowalczyk, C.I.: „Biological Effects of Exposure to Non-ionizing Electromagnetic Fields and Radiation. II. Extremely Low Frequency Electrical and Magnetic Fields“, NRPB Report R239, 1991, National Radiological Protection Board, Chilton, Großbritannien.
- Sienkiewicz, Z.J.; Saunders, R.D. und Kowalczyk, C.I.: „Biological Effects of Exposure to Non-ionizing Electromagnetic Fields and Radiation. III. Radiofrequency and Microwave Radiation“, NRPB Report R240, 1991, National Radiological Protection Board, Chilton, Großbritannien.
- Becker, R.O. und Marino, A.A.: „Effects of Electromagnetic Energy on the Nervous System“, Zusammenfassung von Kapitel 5 in: Electromagnetism & Life. State University of New York Press, Albany, 1982, auch unter www.ortho.lsuhs.edu/Faculty/Marino/EL/EL5/Summary5.html
- Paneth, N.: „Neurobehavioral effects of power-frequency electromagnetic fields“ in *Environ Health Perspectives*, Dezember 1993, 101(S4): S. 101-6
- Srinivasan, V.; Spence, D.W. et al.: „Melatonin, environmental light, and breast cancer“ in *Breast Cancer Res Treat*, 31.05.2007, PMID: 17541739
- Robien, K.; Cutler, G. und Lazovich, D.: „Vitamin D intake and breast cancer risk in postmenopausal women: the Iowa Women's Health Study“ in *Cancer Causes Control*, Sept. 2007, 18(7): S. 775-82, elektr. Veröffentl. 05.06.2007, PMID: 17549593
- Masami, I.; Nitta, H. und Kabuto, M.: „Magnetic fields (MF) of 50 Hz at 1.2 μ T as well as 100 μ T cause uncoupling of inhibitory pathways of adenylyl cyclase mediated by Melatonin 1a receptor in MF-sensitive MCF-7 cells“ in *Carcinogenesis*, Juli 2001, 22(7): S. 1043-8
- „When Enough is Never Enough: A Reproducible EMF Effect at 12 mG“ in *Microwave News*, 23.11.2005, www.microwavenews.com/nc_nov2005.html
- Coogan, P.F.; Clapp, R.W.; Newcomb, P.A.; Wenzl, T.B.; Greg Bogdan, G.; Mittendorf, R.; Baron, J.A. und Longnecker, M.P.: „Occupational Exposure to 60-Hertz Magnetic Fields and Risk of Breast Cancer in Women“ in *Epidemiology*, September 1996; 7(5): S. 459-64
- Demers, P.A.; Thomas, D.B.; Rosenblatt, K.A. et al.: „Occupational Exposure to Electromagnetic Fields and Breast Cancer in Men“ in *Am J Epidemiology*, 1991, 134(4): S. 340-7
- Graham, C. et al.: „Examination of the melatonin ...“ in *Environ Health Perspectives*, op.cit.
- Charles, L.E.; Loomis, D. et al.: „Electromagnetic fields, polychlorinated biphenyls, and prostate cancer mortality in electric utility workers“ in *Am J Epidemiology*, 15.04.2003, 157(8): S. 683-91
- Harland, J.D.; Lee, M.Y.; Levine, G.A. und Lidburdy, R.P.: „Differential Inhibition of Tamoxifen's Oncostatic Functions in a Breast Cancer Cell Line by 12 mG Magnetic Field“ in: Electricity and Magnetism in Biology and Medicine. Bersani, F. (Hrsg.), Plenum Press, Bologna, Italien, 1998
- Girgert, R.; Schimming, H.; Körner, W.; Gründker, C. und Hanf, V.: „Induction of tamoxifen resistance in breast cancer cells by ELF electromagnetic fields“ in *Biochemical and Biophysical Research Communication*, 04.11.2005; 336(4): S. 1144-9
- Becker, Robert O.: „Cross Currents: The Promise of Electromedicine, the Perils of Electropollution“, op.cit., S. 208
- „Serotonin, Suicidal Behaviour and Impulsivity“ in *The Lancet*, 24.10.1987, S. 949-50
- Becker, Robert O.: „Cross Currents ...“, op.cit.
- Perry, F.S. et al.: „Environmental Power Frequency Magnetic Fields and Suicide“ in *Health Physics*, 1981, 41: S. 267-77; Perry, F.S. und Pearl, L.: „Health effects of ELF fields and illness in multi-storey blocks“ in *Public Health*, Januar 1988, 102(1): S. 11-8
- „Serotonin ...“ in *The Lancet*, op.cit.
- Blake Levitt, B.: Electromagnetic Fields: A Consumer's Guide to the Issues and How to Protect Ourselves. Harcourt Brace & Company, Orlando, Florida, 1995, S. 133
- Becker, Robert O.: „Cross Currents ...“, op.cit.
- Hillman, D.: „Exposure to Electric and Magnetic Fields (EMR) Linked to Neuro-Endocrine Stress Syndrome: Increased Cardiovascular Disease, Diabetes, & Cancer“ in *Shocking News*, Nr. 8, November 2005
- Carlo, George und Schram, Martin: Cell Phones: Invisible Hazards in the Wireless Age – An Insider's Alarming Discoveries About Cancer and Genetic Damage. Carroll & Graf, 2001, reprint edition, 09.02.2002, S. 217
- Mitschrift von Dr. George Carlo's Treffen mit dem Scrutiny Panel, Telephone Mast Review, States of New Jersey, Großbritannien, 26.02.2007, www.jerseymastconcern.co.uk/drcarlotranscript.html
- Lai, H. und Singh, P.: „Magnetic-Field-Induced DNA Strand Breaks in Brain Cells of the Rat“ in *Environ Health Perspectives*, Mai 2004; 112(6): S. 687-94
- Agarwal, A. (Leiter des Clinical Andrology Laboratory and Reproductive Bank; Forschungsdirektor im Reproductive Research Center, The Cleveland Clinic): „Relationship between Cell Phone Use and Human Fertility: An Observational Study“, Vortrag P-398, 23.10.2006, beim 62. Jahrestreffen der American Society for Reproductive Medicine (ASRM), New Orleans, 21.-25.10.2006
- Henderson, M.: „Mobiles may decrease men's fertility“, 23.10.2006, www.timesonline.co.uk/tol/news/world/article610494.ece
- Carlo/Schram: Cell Phones ..., op.cit., S. 246
- Ungar, J.; McGregor, S.; Rahman, M.; Taylor, D.; Torres, N. und Hanser, A.: „Energy Resonance Technology (ERT): A Targeted Intervention For Electro-Magnetic Radiation (EMR) Induced Biological Effects“ in *International Journal of Clinical Bioenergetics*, 2007, Bioenergetics Institute, www.bioenergeticsinstitute.com/Portals/o/Documents/Ungar2006ERTintervEMRbioeffectupdateCorrected.pdf
- Fernsehinterview mit Dr. George Carlo in London, RTE News, Dublin, Irland, 22.02.2007, www.rte.ie/news/2007/0222/primetime_av.html?222251, null, 230, Bericht in *Omega News*, 23.02.2007, <http://omega.twoday.net/20070223>
- www.health-concerns.org
- www.safewireless.org
- Telefoninterview mit Dr. George Carlo, 05.06.2007



Laurence Gardner

Als die Anunnaki Sumer verließen, entwickelten die auserwählten Werkmeister einen Ersatz für das Sternenfeuer: ein mystisches Brot, erzeugt mit dem alchemistischen weißen Pulver aus Gold.

Sternenfeuer: Das Gold der Götter

Teil 2

Genau diese Idee des „Seins“ oder der „Selbstvollkommenheit“ stellte für Enlil-Jahwe ein großes Problem dar. Sein Bruder Enki wusste genau, dass die Menschen, die etwas vom Baum der Erkenntnis (der Weisheit der Anunnaki) und der Pflanze der Geburt (dem Anunnaki-Sternenfeuer) zu sich nahmen, selber fast göttergleich werden konnten. Doch auch Jahwe soll dies erkannt haben, und in der Schöpfungsgeschichte steht, dass er, nachdem Adam die Frucht des Baumes genommen hatte, sagte: „Siehe, der Mensch ist geworden wie unsereiner“.

Enki der Weise, Wächter des Baums der Erkenntnis, besaß in der hebräischen Überlieferung noch einen weiteren Namen. Er wurde Samael (Sama-El) genannt, weil er der ausersehene Herr von Sama im nördlichen Mesopotamien war. Die Lehren der frühen Mysterienschulen waren sehr präzise bezüglich der Bäume des Lebens und der Erkenntnis, denn sie waren die Lehren Enkis. Es hieß:

„Nichts wird durch bloßes Wollen erlangt. Und nichts wird erreicht, indem man die Verantwortung einer höheren Instanz überlässt. Glauben heißt leben (engl. believing – be living) – und der Wille ist der ultimative Mittler des Selbst.“

Laut der sumerischen Berichte aß König Etana, Kains Sohn, von der Pflanze der Geburt, um seinen eigenen Sohn und Erben König Baali zu zeugen – die Pflanze der Geburt wurde direkt mit der Langlebigkeit bestimmter Personen und dem Amt des Kain- oder Königtums (engl. kingship – kainship) in Verbindung gebracht. Diese stand wiederum im Zusammenhang mit dem Sternenfeuer und der Zirbeldrüsenaktivität. Von der Pflanze der Geburt zu essen war gleichzusetzen mit dem Ritual, Sternenfeuer zu sich zu nehmen – die reine Essenz der weiblichen Anunnaki, der Nektar der Götter.

Darauf bezugnehmend wurde die Anunnaki „flow-er“ (Blume oder Lilie) für den Kelchträger gehalten, den Spender der reichhaltigen Speise der Gebärmutter. In der Funktion wurde sie die Rose von Scharon genannt

„Hormon der Dunkelheit“ genannt, denn es wird nur bei Nacht oder im Dunkeln produziert. Ist die Zirbeldrüse einem Übermaß an Sonnenlicht ausgesetzt, schrumpft sie, und das spirituelle Bewusstsein wird gemindert. Dunkelheit und hohe Zirbeldrüsenaktivität hingegen erweitern das große intuitive Wissen des subtilen Geistes und reduzieren gleichzeitig den Stressfaktor.

An dieser Stelle sollte erwähnt werden, dass die christliche Kirche letzten Endes die wahre Bedeutung des Sternenfeuer-Rituals zerstörte, indem sie es in den Bereich der Schauergeschichten verbannte. In der alten Überlieferung waren die Inhaber des *Malkhut* als Drachen oder Pendragons bekannt und die regierenden Oberhäupter hießen zu jeder Zeit Draco.

Aufgrund der Stärkung ihres Körpers mit zusätzlichem Melatonin und anderen hormonellen Sekreten waren sie tatsächlich Fürsten der Finsternis. Sie erlangten ihre erhöhte Bewusstseinsstufe, die überdurchschnittlichen Kräfte und ihre Langlebigkeit durch das Sternenfeuer – das lunare Blut der Anunnaki-Königinnen und der priesterlichen Scharlachroten Frauen.

Sie erlangten ihre erhöhte Bewusstseinsstufe,
die überdurchschnittlichen Kräfte und ihre
Langlebigkeit durch das Sternenfeuer – das
lunare Blut der Anunnaki-Königinnen und der
priesterlichen Scharlachroten Frauen.

(von dem Wort *Sha* – „Umlaufbahn“, mit den Wörtern *Ra* und *On*, die sich auf den Tempel des „Lichts“ beziehen). Die Bedeutung dieser hochverehrten Position wird ganz deutlich in dem esoterischen Hohelied Salomos aus der Bibel, worin die messianische Braut dem König verkündet: „Ich bin die Rose von Scharon und die Lilie der Täler“.

Ein König, der das Sternenfeuer empfangt, war zum Königtum berechtigt, wenn er einen vorherbestimmten Zustand von erleuchtetem Bewusstsein erlangte – einen Zustand, in dem sich seine Fähigkeiten bezüglich Weisheit und Führungsqualität zu einer königlichen Herrschaft gesteigert hatten, die man *Malkû* nannte. Von dem mesopotamischen Wort *Malkû* leiteten die Hebräer ihre Wörter *Malchus* (König) und *Malkhut* (Königreich) ab.

Erst in jüngerer Zeit waren medizinische Wissenschaftler in der Lage, das hormonelle Sekret der Zirbeldrüse genau zu bestimmen, und im Jahr 1968 konnte es isoliert werden. Die Essenz wurde *Melatonin* genannt, was so viel bedeutet wie „Nachtarbeiter“ (aus dem Griechischen: *melos* = schwarz; *tosos* = Arbeit). Menschen mit hohem Melatoninausstoß reagieren stark auf Sonnenlicht, weil es ihre geistige Leistungsfähigkeit beeinträchtigt; sie sind größtenteils nachtaktiv. Melatonin wird auch das

Wie in „Das Vermächtnis des heiligen Gral“ ausführlich beschrieben, richtete sich die grausame Inquisition der katholischen Kirche im Mittelalter gegen alle sogenannten Ketzer, die auf die eine oder andere Weise das messianische königliche Blut (*Sangréal*) der Drachenkönige wider der verfälschten Glaubenslehre der Bischöfe unterstützten. Viele Opfer wurden als Okkultisten oder Hexen eingestuft und beschuldigt, den uralten und ketzerischen Kult um Draco, den Fürsten der Finsternis, aufrechtzuerhalten. Sie wurden von den Kirchenoberhäuptern öffentlich als Vampire verleumdet!

Die Bedeutung des altägyptischen Drachenhofes habe ich bereits erwähnt und darauf hingewiesen, dass dieser hoheitliche Orden nach geschätzten 4.000 Jahren immer noch aktiv ist. Ein ranghohes Mitglied des Hofes im 15. Jahrhundert war Fürst Vlad III. von Transsylvanien und der Walachei. Vlad baute die Zitadelle in Bukarest und ist vielleicht besser bekannt als Graf Dracula, was „Sohn des Dracul“ bedeutet – ein Name, unter dem sein Vater innerhalb des Hofes seit 1431 ein Begriff war.

Vlad war ein Fürst der harten Strafen: Für Verbrechen gegen das Land bestrafte er die Täter durch Pfählung auf Holzspieße. Das war vergleichbar mit anderen abscheulichen Hinrichtungsmethoden dieser Zeit (Kochen in siedendem Öl, Verbrennen auf dem Scheiterhaufen,

Zerstückelung und Vierteilen). Aber Vlads spezielle Methode richtete sich gegen ihn selbst in der späteren Überlieferung der Schauerromane, in denen behauptet wurde, Dracula könne durch Pfählung mit einem Holzpflöck getötet werden.

Die wahre Angst der Führungsschicht vor Dracula rührte jedoch nicht von der grausamen Behandlung seiner Feinde (solche Dinge waren zu ihrer Zeit alltäglich), sondern von seinen detaillierten Kenntnissen über Alchemie und den alten Sternenfeuer-Bräuchen. Er hatte die Schule der Scholomanten nahe Hermannstadt besucht und besaß daher ein fundiertes wissenschaftliches Verständnis von den körperlichen Auswirkungen von Melatonin und Serotonin, die Langlebigkeit fördern und das Bewusstsein erweitern.

Offensichtlich produzierte sein Körper einen hohen Anteil Melatonin, was nach den rumänischen historischen Berichten anzunehmen ist. Wie wir bereits gesehen haben, werden solche Menschen nachteilig von Sonnenlicht beeinflusst. Deshalb arbeiten sie oft nachts (*melos tosos*). Folglich war der transsylvanische Mythos geboren; in Bram Stokers Roman (veröffentlicht 1987) wird Vlad-Dracula als Vampir dargestellt – ein Fürst der Finsternis, der das Blut von Jungfrauen trinkt!

Gleichwohl beruht ein großer Anteil der wirklich frühen Folklore tatsächlich auf den Grals- und Drachenüberlieferungen, darunter auch die Vorstellung von „Feen“ („Feenvolk“). Das Wort ist abgeleitet von *fée* oder *fey* und bezieht sich insbesondere auf „Fatum“ (Schicksal). In der keltischen Welt wurde von bestimmten königlichen Familien behauptet, sie trügen „Feenblut“ in sich – also das Fatum oder Schicksal der Gralsblutlinie – und die Gralsprinzessinnen der Märchen und der Geschichte wurden oft „Elfenmädchen“ genannt. Die Elfen waren die ausersehenen Hüter der Erde, des Sternenlichts und Waldes, wie das von Tolkien in „Der Herr der Ringe“ betörend dargestellte Elbengeschlecht.

In der alten Sprache Südeuropas war eine weibliche Elfe eine *ylbi*. Von diesem Wort leitet sich der Name der Stadt Albi (in Languedoc) ab, die das Zentrum der gnostischen Bewegung der Katharer (die Reinen) im späten Mittelalter war. Als Papst Innozenz III. 1208 seinen grausamen 35 Jahre währenden Feldzug gegen die Katharer führte, wurde dieser der Albigenserkreuzzug genannt, weil er gegen die Befürworter der *albi-gene* („Feenblut“) gerichtet war.

Melatonin verbessert und stärkt das Immunsystem. Menschen mit hoher Absonderung von Zirbeldrüsensekret leiden nicht so oft unter Krebs wie andere. Hohe Melatoninproduktion erhöht Kraft, Ausdauer und die

körperliche Toleranzgrenze; sie steht außerdem in direkter Verbindung mit Schlafgewohnheiten sowie der Temperaturregulierung durch Wirkstoffe, die im Herz-Kreislauf-System aktiv sind. Tatsächlich ist es das stärkste und wirksamste Antioxidationsmittel des Körpers und wirkt sich positiv auf den geistigen und körperlichen Alterungsprozess aus. Melatonin wird von der Zirbeldrüse unter Aktivierung des chemischen Botenstoffes *Serotonin* hergestellt. Dieser sendet Nervenimpulse auf die Chromosomenpaare, wenn sich die Zellkerne teilen und die Chromosomen halbiert werden (dieser Prozess wird *Meiose* genannt), schließlich verschmelzen sie bei der Befruchtung mit anderen halben Chromosomensätzen.

Kiefernharz wurde lange mit dem Sekret der Zirbeldrüse (wahrscheinlich benannt nach der Zirbelkiefer und der Form ihrer Zapfen) gleichgesetzt und zur Herstellung von Weihrauch (dem Rauch des Priestertums) benutzt. Auf der anderen Seite war Gold das traditionelle Symbol des Königtums. Somit waren Gold und Weihrauch die alt-herkömmlichen Substanzen der Priesterkönige der messianischen Blutlinie. Dazu kam noch Myrrhe (ein Gummiharz, das man als Beruhigungsmittel gebrauchte), ein Symbol für den Tod.

In der alten Welt wurde großes Wissen mit *daäth* bezeichnet (daher stammt das englische Wort „death“ – Tod). Aus dem neuen Testament ist uns allen bekannt, dass Jesus diese drei Substanzen (Gold, Weihrauch und Myrrhe) von den Magi, den Weisen aus dem Morgenland, geschenkt bekam und damit eindeutig als rechtmäßiger Priesterkönig der Drachennachfolge identifiziert wurde.



Yogalehrer sind der Meinung, dass die Zirbeldrüse (die sie „das Dritte Auge“ oder „Auge der Weisheit“ nennen) für den Prozess des „Bewusstwerdens“ bedeutend ist, weil sie die wirkungsvolle Quelle des Lichts ist. Illuminaten und andere kundige Rosenkreuzer bezogen sich lange auf die Zirbeldrüse als das geheime *ayin* – ein altes Wort für „Auge“. Die Schreibweise (a-y-i-n) ist im Übrigen äußerst wichtig, denn die ursprüngliche Schreibung von Kain (ob nun mit „C“, „K“ oder „Q“) war nicht so wie wir es kennen „K-a-i-n“, sondern „K-a-y-i-n“. Der Name Kain, in seinen verschiedenen Varianten, bedeutete ursprünglich „Einer des inneren Auges“. Folglich stammen von Kayin mit „K“ das Wort „König“ und von Qayin das englische Wort für Königin („Queen“). In der Tat war Kains Vater Enki-Samael selbst der ausersehene Herr des heiligen Auges.

Angeblich kann eine wahrhaft spirituelle Person automatisch besser mit dem Dritten Auge sehen (mit dem subtilen Auge der Einsicht), als sich von den weltlichen

Augen täuschen zu lassen, die nur die physische Anwesenheit enthüllen. Diese Anwesenheit wird bestimmt durch ihren Platz innerhalb beliebiger Zeit, aber für die Kundigen der Zirbel existiert keine Zeit, denn sie leben in einer Dimension, wo Raum und Zeit keine Bedeutung haben. Diese Dimension ist keine neue Entdeckung der modernen Wissenschaft, sie ist seit tausenden von Jahren bekannt als die Ebene von Scharon, die Ebene des Lichtorbits.

Und so wurden die kainitischen Könige von Mesopotamien (die ersten Pendragons der messianischen Blutlinie) trotz ihrer schon hohen Anunnaki-Substanz weiter mit dem Anunnaki-Sternenfeuer gespeist, um ihr Bewusstsein, ihre Wahrnehmung und Intuition zu steigern. Somit wurden sie fast göttergleich zu Meistern des Wissensreichtums. Gleichzeitig wurde ihre Ausdauer und ihr Immunsystem drastisch gestärkt. Die Bestandteile des Melatonins und Serotonins der Anunnaki, das sie regelmäßig einnahmen, wirkte sich positiv auf den Alterungsprozess aus und ermöglichte ihnen eine außer-

kritisches Minimum an Länge unterschreiten. Dann gibt es keine Zellreplikation mehr und es folgt nur noch der Zelltod.

Bei Laborexperimenten mit Gewebeproben stellte sich heraus, dass das Verkürzen der Telomere (durch Zellteilung und Replikation) aufgehalten werden kann durch die Behandlung mit dem genetischen Enzym Telomerase. Folglich können sich Körperzellen noch lange nach ihrer natürlich begrenzten Programmierung teilen (genau wie Krebszellen, die durch einen hohen Telomerase-Gehalt praktisch unsterblich sind). In normalem Körpergewebe ist gewöhnlich keine Aktivität von Telomerase nachweisbar, aber neben ihrem Vorkommen in bösartigen Tumoren ist sie auch in reproduktiven Zellen vorhanden. Daher scheint es, dass irgendwo innerhalb unserer DNS-Struktur die genetische Fähigkeit existiert, lebensverlängernde Enzyme zu produzieren, aber dass dieses Potential irgendwie abgeschaltet wurde. Wahrscheinlich ist es ein Teil unserer DNS, die die Wissenschaftler zur Zeit als „Müll“ (nicht-kodierend) bezeichnen.

Daher scheint es, dass es irgendwo innerhalb unserer DNS-Struktur die genetische Fähigkeit gibt, lebensverlängernde Enzyme zu produzieren, aber dass dieses Potential irgendwie abgeschaltet wurde.

gewöhnlich hohe Lebensdauer. Sämtliche Berichte dieser Zeit bestätigen, dass die Mitglieder der königlichen Linie hunderte Jahre alt wurden. In dieser Hinsicht gibt es also keinen Grund, übermäßig skeptisch gegenüber dem hohen Lebensalter der frühen Patriarchen zu sein, das in der Genesis beschrieben wird.

Von den Königen der Blutlinie hieß es außerdem, dass sie zusätzlich zum Sternenfeuer mit der Milch der Göttin ernährt wurden. Die „Milch“ enthielt wohl ein Enzym, das ebenfalls ein aktives und langes Leben förderte. Heutige Genforscher nennen dieses Enzym *Telomerase*. In Untersuchungen der Geron Corporation und des University of Texas Southwestern Medical Center wurde festgestellt, dass Telomerase einzigartige lebensverlängernde Eigenschaften besitzt (Ergebnisse wurden erstmals 1998 in Band 279 des Magazins *Science* veröffentlicht).

Gesunde Körperzellen sind programmiert, sich während eines Lebens viele Male zu teilen, aber der Prozess von Teilung und Replikation ist endlich, sodass letztlich ein Stadium erreicht wird, in dem die Teilung aufhört. Dies ist ein wichtiger Faktor im Alterungsprozess. Das Teilungspotential wird kontrolliert von den Endstücken der DNS-Stränge (ähnlich den Plastikspitzen an Schuhbändern). Diese Endstücke nennt man *Telomere*. Bei jeder Zellteilung geht ein Stück der Telomere verloren, und der Teilungsprozess endet, wenn die Telomere ein

Aus der kanonischen Bibel wissen wir, dass Jahwe zu Lebzeiten Noahs und seiner Söhne das Verbot erließ, Blut zu sich zu nehmen – zumindest ist das der Zeitrahmen, den die Zusammensteller der Bibel im 6. Jhd. v. Chr. für das Verbot setzten. Es ist jedoch unwahrscheinlich, dass der Zeitrahmen zutreffend ist, denn zu dieser Zeit hätte Enlil-Jahwe nicht eine solche Macht über Enki und die Große Ratsversammlung der Anunnaki gehabt.

Dennoch ist es augenfällig, dass die Altersangaben des patriarchalischen Stammes von dieser Zeit an ziemlich deutlich abnehmen, und seit Abraham und Isaak werden im Großen und Ganzen eher übliche Lebensspannen angegeben. Im Gegensatz dazu erreichten die sumerischen Könige in der Nachfolge von Kain und Etana nach wie vor ein ungewöhnlich hohes Alter.

Ohne die tatsächlichen Gegebenheiten und ihre zeitliche Abfolge genau zu kennen, können wir dennoch bestimmt sagen, dass 1960 v. Chr. ein grundlegender Wandel des Sternenfeuer-Brauchs nötig wurde: und zwar als Abraham und seine Familie laut der Bibel von Ur in Chaldäa (der Hauptstadt von Sumer) in Richtung Norden nach Haran wanderten, bevor sie westwärts nach Kanaan gingen.

Zeitgenössische historische Texte berichten, dass Ur zu dieser Zeit (kurz nach 2000 v. Chr.) vom König des nahen Elam geplündert wurde. Die Stadt wurde zwar

wieder aufgebaut, doch das Machtzentrum verlagerte sich nordwärts nach Haran im Königreich Mari. Aber Haran war nicht nur der Name einer florierenden Stadt, sondern auch der Name von Abrahams Bruder (der Vater von Lot). Vorhandene Schriftstücke (entdeckt im Jahr 1934) lassen erkennen, dass auch andere Städte in Mesopotamien in ähnlicher Weise nach Abrahams Vorfahren benannt wurden – so wie Terach (Abrahams Vater), Nahor (Terachs Vater), Serug (Nahors Vater) und Peleg (Serugs Großvater).

Im Einklang mit all den sumerischen Belegen, die die königliche Linie Kains bezeugen, bestätigen diese erst kürzlich entdeckten Berichte, dass die unmittelbare Familie Abrahams (in der Nachfolge Noahs) auch eine große Bedeutung für die Region im Allgemeinen hatten. Offensichtlich stellten die Patriarchen keine gewöhnliche Familie dar, sondern bildeten eine überaus mächtige Dynastie. Warum also sollte ein so lang währendes Erbe voller Bedeutung und Ruhm derart abrupt enden, und Abraham sich gezwungen sehen, von Mesopotamien nach Kanaan zu gehen?

Die Antwort darauf findet sich auf Tontafeln, deren Entstehung auf ca. 1960 v. Chr. datiert werden kann. Sie berichten, dass sich zu dieser Zeit im bis dahin heiligen Land von Sumer alles veränderte, denn von allen Seiten drangen Angreifer ein: Akkadier aus dem Norden, Amoriten aus Syrien und Elamiten aus Persien. Der Text fährt fort:

„Als sie den Umsturz herbeiführten, als die Ordnung sie zerstörten; da erlagen alle Dinge wie bei einer Überschwemmung. Wohin, oh Sumer! Bekehrten sie dich? Die Heilige Dynastie verbannten sie aus dem Tempel.“

Zu diesem Zeitpunkt der sumerischen Geschichte brach das Imperium zusammen und Abraham war gezwungen, von Ur nach Norden zu fliehen.

Aber was war mit den Anunnaki geschehen, der Großen Ratsversammlung der Götter, die doch alles errichtet hatten? Der Text geht weiter:

„Ur ist zerstört, bitter die Klage. Das Blut des Landes füllt nun seine Löcher wie heiße Bronze eine Form. Körper zerfließen wie Fett in der Sonne. Unser Tempel ist zerstört. Rauch liegt über unseren Städten wie ein Leichentuch. Die Götter haben uns verlassen wie fortziehende Vögel.“

In historischen Aufzeichnungen folgt auf diesen totalen Zusammenbruch des sumerischen Reiches (etwa 2000 v. Chr.) die Gründung von Babylonien durch König Ur-Baba. Die Geschichte vom Turmbau zu Babel und der daraus resultierende Zorn Jahwes passen tatsächlich sehr genau in den Zeit-

rahmen, in dem die Anunnaki die Sumerer sich selbst überließen.

In der Schöpfungsgeschichte steht, dass die Menschen, die bis dahin von Jahwe als „sehr gut“ bezeichnet worden waren, von diesem wegen eines seltsamen Vergehens hart bestraft wurden, obwohl es zuvor gar kein entsprechendes Verbot gegeben hatte. Das scheinbare Vergehen bestand darin, dass sie alle dieselbe Sprache hatten. Diese Sprache war natürlich die sumerische – die erste geschriebene Sprache der Erde.

Aus einem Grund, der aus der Bibel nicht klar hervorgeht, war Jahwe laut der Genesis verärgert über den Turm von Babel und wollte „herniederfahren und dort ihre Sprache verwirren“.

Ähnlich wird dies in den sumerischen historischen Berichten wiedergegeben, nur dass die Verwirrung

„Der Turmbau zu Babel“
Gemälde von Pieter Brueghel dem Älteren



der Sprache viel besser erklärt wird durch die Horden fremder Eindringlinge, die in die Region einfielen. Dieser Ansturm war eine direkte Folge der Zwistigkeiten unter den Anunnaki, denn bei Anus Rücktritt von der Großen Ratsversammlung übernahm sein ältester Sohn Enlil-Jahwe den Vorsitz. Er verkündete, der Herr über die ganze Erde zu sein, auch wenn sein Bruder Enki-Samael die Hoheitsgewalt über die Meere bewahren konnte. Enki war ganz und gar nicht erfreut über den Anspruch seines Bruders, denn auch wenn Enlil der ältere der beiden war, war seine Mutter Ki die jüngere Schwester ihres Vaters Anu und Enkis Mutter Antu die ältere. Wahres Königtum, behauptete Enki, setze sich als matrilineares Recht durch die mütterliche Linie fort, und durch dieses Erbrecht wäre er der Erstgeborene in der königlichen Nachfolge:

„Ich bin Enki [...] der große Bruder der Götter. Ich bin derjenige, der als erster Sohn des göttlichen Anu geboren wurde.“

Aus diesem Grund verkündeten die Einwohner von Babylonien ihre Untertanentreue Enki und seinem Sohn Marduk gegenüber – doch das alles war Enlil-Jahwe gar nicht recht. Nachdem er den Zuspruch der Menschen verloren hatte, öffnete er die Pforten Sumers, um von allen Seiten Eindringlinge einzulassen. Die Schreiber hielten fest, dass der rachsüchtige Enlil-Jahwe den „großen und schrecklichen Sturm“ brachte, der die Vernichtung der gesamten sumerischen Kultur verursachte, sodass ihre Sprache nicht länger vorherrschend war und es zu einer „Verwirrung der Sprache“ kam.

Die ganze Arbeit, die bewältigt worden war, um über tausende von Jahren eine einzigartige Zivilisation aufzubauen, wurde auf einen Schlag von Enlil-Jahwe zerstört, weil er ganz einfach seine Macht nicht mit seinem Bruder Enki teilen wollte. Die Berichte bestätigen, dass zu diesem Zeitpunkt der sumerischen Geschichte die Anunnaki der Großen Ratsversammlung ihre Plätze räumten und die Erde verließen „wie fortziehende Vögel“.

Durch all das, was bis dahin geschehen war, wurde eine schnelle und bedeutende Änderung des königlichen Rituals nötig, denn das Anunnaki-Sternenfeuer war nicht länger verfügbar. Es musste ein Ersatz gefunden werden. Wie bereits erwähnt, waren die priesterlichen Scharlachroten Frauen zu diesem speziellen Zweck hervorgebracht worden, aber es war klar, dass ihre Essenz trotz sorgfältiger Auswahl der Partner durch die Generationen hindurch geschwächt werden würde.

Zu der Zeit stellte die Erzeugung eines beständigeren und vielseitigeren Ersatzes keine allzu große Schwierigkeit dar, denn dies war die Aufgabe einer Gruppe von zuvor ausgebildeten Metallurgen, die Enki die Werkmeister genannt hatte. Der erste dieser großen Metallurgen war Tubal-Kain der Vulkan – ein Nachkomme Kains der sechsten Generation, an den man sich bei den modernen Freimaurern sogar heute noch erinnert.

Wenn man die Symbolik des Neuen Testaments bedenkt, ist es interessant, dass Jesus' Vater Joseph selbst in den frühen Evangelien als Werkmeister bezeichnet wird. In den modernen Bibeln wird Joseph hingegen als „Zimmermann“ dargestellt, aber das ist eine eklatante Fehlübersetzung. Das Wort „Zimmermann“ wurde fälschlicherweise abgeleitet von dem griechischen Wort *ho-tekton*, das tatsächlich einen Werkmeister definiert – nicht jemanden, der mit Holz arbeitet, sondern einen gelehrten alchemistischen Metallurgen in der Nachfolge seiner Urahnen.



Im Zweiten Buch Mose (Exodus) des Alten Testaments taucht zu der Zeit von Moses ein gewisser Bezalel auf (der Sohn von Uri Ben Hur), von dem gesagt wird, er wäre erfüllt mit dem Geist der Elohim in Weisheit, Verständnis und Wissen. Wir erfahren weiterhin, dass Bezalel ein ausgebildeter Goldschmied und Werkmeister gewesen ist und die Herstellung der Bundeslade in seiner Obhut lag. In der Beschreibung, wie Bezalel verschiedene Kronen, Ringe, Schalen und Kerzenleuchter, alle aus purem Gold, herstellen sollte, fügt der Bibeltext der Liste etwas hinzu, das man Schaubrot des Bundes nannte; und ohne weitere Erklärung wird der Auftrag als erledigt betrachtet.

Auch wenn das Wort „Bund“ im Laufe der Zeit mit vertraglichen Vereinbarungen in Verbindung gebracht wurde, meinte es ursprünglich „mit jemandem Brot essen“ und man sollte anmerken, dass das Vaterunser (das direkt von einem ägyptischen Äquivalent transponiert wurde) präzisiert „Unser tägliches Brot gib uns heute“. Damit wird sich oft auf Nahrungsmittel im Allgemeinen bezogen, aber in der ursprünglichen Überlieferung bestand ein deutlicher Bezug zu dem rätselhaften Schaubrot – dem Goldenen Brot von Bezalel.

Gold ist das edelste aller Metalle und Gold repräsentierte schon immer die Wahrheit. Diejenigen, die das Anunnaki-Sternenfeuer (das Gold der Götter) regelmäßig zu sich nahmen, wurden aufgrund des enthaltenen Melatonins und Serotonins auf erhöhte Bewusstseins- und Erkenntnisstufen gehoben. Dies war die Stufe fortgeschrittener Erleuchtung – die Ebene von Scharon – und das Sternenfeuergold wurde als der direkte Weg zum Licht angesehen. Daher konnte der schwere weltliche Mensch (Blei) erhoben werden zu einem Zustand höheren Bewusstseins (wahrgenommen als Gold), was später die Wurzel aller alchemistischen Überlieferungen wurde.

Das Schaubrot (oder wie die Ägypter es nannten: die *Scheffa*-Kost) stand traditionell den israelitischen und ägyptischen Messiasen zu, denn auch die frühen Pharaonen waren geweihte Priesterkönige der Gralsblutlinie, da sie über Nimrod ebenfalls von Kain abstammten.

Im Alten Ägypten wurde die *Scheffa*-Kost immer als konischer Kuchen dargestellt. Den Berichten zufolge diente dieses metallische Brot als Nahrung für den Lichtkörper, in Abgrenzung zum physischen Körper. Der Lichtkörper galt als das Bewusstsein. Bis zurück

Die Berichte der Mysterienschulen führen noch genauer aus, dass das Schaubrot mit dem weißen Pulver aus Gold hergestellt wurde.

Auch das Dritte Buch Mose (Levitikus) bezieht sich auf das Schaubrot:

„Und du sollst feinstes Mehl nehmen und davon zwölf Brote backen [...] Und sollst auf sie legen reinen Weihrauch.“

Der Gebrauch des Wortes „Mehl“ in der Übersetzung ist nicht ganz richtig. Das Wort „Pulver“ wäre treffender. Die Berichte der Mysterienschulen führen noch genauer aus, dass das Schaubrot mit dem weißen Pulver aus Gold hergestellt wurde. Das ist sehr wichtig, denn im Zweiten Buch Mose steht, dass Moses das goldene Kalb, das die Israeliten gemacht hatten, nahm und er „ließ es im Feuer zerschmelzen und zermalmte es zu Pulver“. In diesem Fall ist das richtige Wort, nämlich „Pulver“, benutzt worden, doch aus erhitztem Gold entsteht natürlich kein Pulver – sondern nur geschmolzenes Gold.

Was war also dieses magische weiße Pulver? Gibt es wirklich eine Möglichkeit, metallisches Gold durch Hitze in ein weißes Pulver, das genießbar und nutzbringend ist, zu verwandeln? Die gibt es tatsächlich – und dazu wurde das wichtigste alchemistische Prinzip der Werkmeister angewandt: „Um Gold zu machen, muss man Gold nehmen.“

ins Jahr 2200 v. Chr. nutzten die Pharaonen diese Nahrungsergänzung, um ihre Hirnanhang- und Zirbeldrüsenaktivität zu fördern und somit ihre Wahrnehmung, Intuition und ihr Bewusstsein zu schärfen. Aber nur die metallurgischen Adepten der Mysterienschulen (die Werkmeister des Drachenhofes) kannten das Geheimnis ihrer Herstellung.

Im Totenbuch der Ägypter (das älteste vollständige Buch der Welt) stellt der Pharao auf der Suche nach der Speise der Erleuchtung auf jeder Etappe seiner Reise die eine grundlegende Frage: „Was ist es?“ – eine Frage, die in der hebräischen Sprache (wie in „Jüdische Altertümer“ erklärt) mit einem einzigen Wort gestellt wurde: „*Manna*?“

Als die Bundeslade fertiggestellt worden war, soll Moses' Bruder Aaron ein Omer *Manna* hineingelegt haben. Dieses heilige *Manna* wurde gewöhnlich mit einer mystischen Form von Brot assoziiert – dem Schaubrot – oder, wie es in Tubal-Kains Mesopotamien genannt wurde: *shem-an-na*.

Nun kommen wir zu einer wichtigen Definition von *shem-an-na*, denn laut der Werkmeister war diese konische (oder wie ein *Schem* geformte) Speise aus etwas gemacht, das die Sumerer den hochstrebenden Feuerstein nannten.

In der Offenbarung des Johannes im Neuen Testament heißt es:

„Wer überwindet, dem will ich geben von dem verborgenen Manna und will ihm geben einen weißen Stein.“

Bevor wir einen Blick auf die genaue Beschaffenheit des weißen Steines des *shem-an-na* werfen – dem Brot aus dem Pulver des alchemistischen Goldes – betrachten wir zunächst die berühmte Statue des Priesterkönigs Melchizedek in der Kathedrale von Chartres in Frankreich.

Die Statue zeigt Melchizedek mit einem Kelch, in dem ein weißer Stein als Symbol für Brot und Wein liegt, den er offensichtlich Abraham anbietet, entsprechend der Schöpfungsgeschichte. Wie wir wissen, ist der Wein ein Symbol des heiligen Sternenfeuers (genau wie der Messwein heute das messianische Blut versinnbildlicht), aber die wahre Bedeutung der Symbolik liegt darin, dass sich der Brotstein im Kelch befindet und somit aussagt, dass das Sternenfeuer zu der Zeit von Melchizedek und Abraham durch ein Nahrungsmittel ersetzt worden ist. Der Ersatz wurde aus dem *shem-an-na* gemacht – dem weißen Pulver aus Gold, dem hochstrebenden Feuerstein.

Der Zweck dieses Ersatzes war sehr einfach: Anstatt den Begünstigten nur mit einer unmittelbaren hormonellen Ergänzung zu speisen, hatte das Pulver auch Auswirkungen auf das endokrine System (vor allem auf die Zirbeldrüse) und bewirkte so, dass der Empfänger Hormone wie Melatonin in hohem Maße selbst herstellen konnte.

In dem berühmten mittelalterlichen Gralsroman „Parzival“ von Wolfram von Eschenbach heißt es von den Tempelrittern der Gralsburg:

„Sie leben von einem Stein,
dessen Art muss edel sein.
Ist euch der noch unbekannt,
sein Name wird euch hier genannt:
Er heißet *Lapis exilis*.
Von seiner Kraft der Phönix verbrennt,

dass er zu Asche wird
und dann der Glut verjüngt entschwirrt.
Der Phönix schüttelt sein Gefieder

und gewinnt so lichten Schimmer wieder,
dass er schöner wird als eh.“

Viele haben sich schon über den Namen *Lapis exilis* gewundert, denn es scheint ein Wortspiel zu sein, das zwei Elemente kombiniert. Erstens ist es *Lapis ex caelis*, was „Stein des Himmels“ bedeutet und zweitens *Lapis elixir*, der Stein der Weisen, durch den Grundelemente in höhere Daseinsformen umgewandelt werden. Beides bezieht sich unmittelbar auf den hochstrebenden Feuerstein – das *shem-an-na* oder den fremdartigen Sternenfeuer-Ersatz.

Der Schlüssel zur Parzival-Allegorie liegt darin, dass der Phönix „zu Asche wird“, aber aus genau dieser Asche die große Erleuchtung hervorgeht. Was also ist ein Phönix genau? Ein mythischer Vogel, könnten wir darauf antworten. Aber damit lägen wir ziemlich falsch! Das Wort „Phönix“ ist sehr viel älter als die Sagen um den Benu-Vogel und ist ursprünglich griechisch-phönizisch. „Phönix“ bedeutet „purpur“ oder „rot-gold“.

Sogar heute noch wird innerhalb des Ordo Templi Orientis die alte Messe des Phönix' als ein symbolisches Sternenfeuer-Ritual praktiziert. An dieser Stelle sollte man anmerken, dass Bram Stoker, der Autor von *Dracula*, ein hohes Mitglied dieses Ordens war – weshalb ein Großteil seines Romans die verschlüsselte Darstellung eines geheimen Wissens ist. Die beiden Symbole der Zeremonie des Neunten Grades sind: das nach oben zeigende Dreieck aus Gold und Licht (Symbol für den Geist) und das nach unten zeigende Dreieck aus Blut und Wasser (Symbol für den Körper).

Werden beide ineinander geschachtelt, formen sie das bekannte Siegel des Salomons (auch Davidstern), das die Formel beinhaltet, die als Gemme der Alchemie bezeichnet wird.

Ein alter alchemistischer Text aus Alexandria erwähnt ganz speziell das Gewicht des Steins der Weisen, der dort Paradiesstein genannt wird:



<http://www.m-state.de>
Die Ormus Informationsquelle

Hotline bundesweit 0700 0000 0747* 10:00-12:00 und 20:00-22:00 Uhr

* oder Sie vereinbaren einen Rückruftermin per Email an info@m-state.de. Der Anruf kostet Sie in der Zeit von 9:00-18:00 Uhr 12,4 Eurocent/min bzw. 18:00-9:00 Uhr 6,2 Eurocent/min, die zu 100% von der Telekom kassiert werden.

Anzeige

„Wenn er auf die Waage gelegt wird, wiegt der Stein mehr als sein Gegenwert in Gold, aber in Staub verwandelt, wird selbst eine Feder die Waage in ihre Richtung kippen.“

In einer mathematischen Formel wird die Beziehung wie folgt ausgedrückt: $0 = (+1) + (-1)$. Auf den ersten Blick scheint dies eine einfache Rechnung zu sein, denn $(+1) + (-1)$ ergibt tatsächlich Null. Aber auf eine physikalische Masse angewandt ist diese Rechnung unmöglich, denn es wären ein „Positivum“ und ein genau entsprechendes „Negativum“ nötig, um „Nichts“ zu ergeben. In dem Moment, wo man ein positives Etwas hat, ist es nicht möglich, ein entsprechendes negatives Stück von diesem Etwas hinzuzufügen, um Nichts zu erhalten. Man kann das positive Etwas bestenfalls aus dem direkten Sichtbereich entfernen – aber es würde immer noch existieren und deshalb nicht „Nichts“ sein.

Soweit das materielle Feld betroffen ist, besteht die einzige Möglichkeit, etwas in Nichts zu verwandeln, darin, dieses Etwas in eine andere Dimension zu übertragen, sodass es physisch von der weltlichen Umgebung verschwindet. Wenn dieser Zustand erreicht wird, dann würde der Beweis dafür in der Tatsache liegen, dass auch sein Gewicht verschwindet.

Gold also, das in einer anderen Dimension der wahrgenommenen Materie existiert – das weiße Pulver aus Gold, das verborgene Manna, dessen geheime Herstellung nur den Werkmeistern vorbehalten war.

Was ist es also, das schwerer wiegen kann als es selbst, aber auch leichter sein und sogar zu nichts werden kann? Was kann Gold sein, aber zu Staub verbrannt werden? Es ist der Phönix – das Rot-Goldene, das zu Asche verbrennt, aber dann erleuchtet wiederkehrt. Es ist das goldene Kalb, das Moses zu einem Pulver verbrannte. Es ist der hochstrebende Feuerstein des *shem-an-na*. Und von den sumerischen Berichten wissen wir, dass dieser eben nicht aus Stein, sondern aus einem glänzenden Metall bestand.

Laut der alchemistischen Überlieferung soll der Stein der Weisen Basiselemente in Gold umwandeln können. Das gilt sowohl im metallurgischen Sinn als auch im spirituellen Sinn der höheren Erleuchtung. Im physikalischen Sinn aber müssen wir zurückkehren zu dem ältesten aller alchemistischen Grundsätze der frühesten Mysterienschulen: „Um Gold zu machen, muss man Gold nehmen.“

Es gibt also zwei sehr unterschiedliche Formen von physikalischem Gold: das einfache Metall, das uns allen bekannt ist, sowie eine viel „höhere“ Form von Gold. Gold also, das in einer anderen Dimension der wahr-

genommenen Materie existiert – und das ist das weiße Pulver aus Gold, das verborgene Manna, dessen geheime Herstellung nur den Werkmeistern vorbehalten war.

Was ist nun der „hochstrebende“ oder „schnelldrehende“ Zustand, der Gold (und Platinmetalle) in ein weißes Pulver verwandelt, das süßlich schmeckt und kaum spürbar ist?

Ein normales Atom ist von einem Abschirmfeld umgeben – eine positiv geladene Hülle, die vom Atomkern erzeugt wird. Die Mehrzahl der Elektronen, die sich in Bahnen um den Atomkern bewegen, befindet sich innerhalb dieses Feldes, bis auf die ganz äußeren. Wenn sich das Abschirmfeld ausdehnt, um alle Elektronen unter die Kontrolle des Atomkerns zu bringen, geht der Atomkern in den hochstrebenden oder schnelldrehenden Zustand über.

Elektronen bewegen sich normalerweise in Paaren um den Atomkern: ein Elektron mit linksdrehendem Spin und eines mit rechtsdrehendem Spin. Aber wenn diese unter den Einfluss eines schnelldrehenden Atomkerns kommen, korrelieren die linksdrehenden Elektronen mit den rechtsdrehenden Elektronen. Wenn das geschehen ist, verwandeln sich die Elektronen in pures weißes Licht. Dann ist es für die einzelnen Atome in der schnelldrehenden Materie so gut wie unmöglich,

sich untereinander zu verbinden. Folglich können sie nicht wieder zu Metall werden, und das Ganze bleibt als kaum spürbares weißes Pulver zurück.

Das wirklich Ungewöhnliche an diesem weißen Pulver ist, dass sein Gewicht durch verschiedene Verfahren um hunderte Prozent sein Höchstgewicht übersteigt und ebenso auf weniger als absolut Nichts sinkt. Außerdem beträgt sein Höchstgewicht 56 Prozent des Metallgewichts, aus dem es umgewandelt wurde. Wo sind also die anderen 44 Prozent geblieben? Sie werden zu nichts anderem als purem Licht und gehen in eine andere Dimension jenseits der physischen Welt über. Dies entspricht ganz genau dem alexandrinischen Text, dass der Paradiesstein auf einer Waage schwerer ist als sein eigener Gegenwert in Gold, aber in Staub verwandelt leichter ist als eine Feder.

In dem Artikel „White Powder Gold – Die Geschichte seiner Entdeckung“ (Teil 1 erschienen in Ausgabe 11/07 und Teil 2 in Ausgabe 12/07 von NEXUS) erklärt David Hudson, wie er rein zufällig auf die Gewinnung

des weißen Pulvers gestoßen ist, als er Labortests mit Boden- und Erzproben durchführte.

Im Verlauf seiner ausgiebigen Forschung entdeckte er, dass das Pulver des hochstrebenden Feuersteins nicht nur in der Lage ist, das menschliche Bewusstsein zu steigern, sondern außerdem ein einatomiger Supraleiter ohne Gravitationsanziehung ist.

Einer der größten Forscher im Bereich Schwerkraft in den 1960er Jahren war der russische Physiker Sacharow. Die Mathematik für seine Theorie, die auf Schwerkraft als Nullpunkt beruht, wurde 1989 von Hal Puthoff vom Institute of Advanced Studies veröffentlicht [*Physical Review A*, Band 39, Nr. 5, 1. März 1989]. Hinsichtlich des einatomigen weißen Pulvers machte Puthoff aufgrund der Tatsache, dass Schwerkraft das Raum-Zeit-Kontinuum bestimmt, eine Feststellung: Das Pulver ist in der Lage, das Kontinuum zu krümmen. Es sei „exotische Materie“, so erklärte er, mit einer Anziehung unter Null!

Um alles richtig beurteilen zu können, sollte man bedenken, dass vor dem späten 18. Jahrhundert kaum etwas über das Leben und die Zivilisationen in den fernen Jahren vor Christi Geburt bekannt war, weil das Alte Testament eines der wenigen zugänglichen Dokumente war. Doch das Alte Testament war nie dazu bestimmt, eine getreue Darstellung der Geschichte zu sein, sondern vielmehr eine Sammlung von Schriften, um eine wachsende religiöse Bewegung zu stützen.

Bis zu einem gewissen Maß basieren die hebräischen Schriften, genau wie die von anderen Religionen, auf mythologischen Überlieferungen. Aber die enthaltenen Geschichten lagen bis vor kurzem in keiner anderen dokumentierten Form vor. Folglich wurde das Alte Testament unzählige Jahrhunderte lang als absolute, sachliche Wahrheit angenommen.

Und so wurde die Mythologie von den regierenden und bildenden Institutionen als Geschichte ausgewiesen und als solche seit jeher in unseren Schulen und Kirchen gelehrt.

Nun steht uns eine riesige Menge Originalliteratur zur Verfügung, die es uns ermöglicht, viel besser informiert zu sein. Es ist eine große Anzahl alter Dokumente ausgegraben worden, viele davon bis zu 2.000 Jahre älter als die Originalschrift der Genesis.

Man sollte meinen, diese Entdeckungen wären begeistert aufgenommen worden. Aber das war nicht der Fall. Stattdessen haben sie ernste Probleme aufgeworfen und werden nicht als dienliche Enthüllungen wahrgenommen, sondern als Bedrohung. Was bedrohen sie? Sie drohen, die ehemalige Mythologie zu unterlaufen, die fälschlicherweise als Geschichte dargestellt wurde. Wie geht die Führungsschicht mit dieser Bedrohung um? Sie hält an der erfundenen Geschichte fest und erklärt, dass die zeitgenössischen geschichtlichen Berichte Mythologie sind!

Zwischen 1850 und 1930 tauchten plötzlich Dokumente auf, die für unzählige Generationen unter dem windgepeitschten Wüstensand verborgen waren und die Namen von solch wohlbekannten Personen enthielten wie Abraham, Esau, Israel, Heber, Nahor, Terach und vielen anderen aus der Bibel. Diese Dokumente wurden zu Lebzeiten der genannten Männer verfasst, von Menschen, die sie kannten, während die Bücher des Alten Testaments erst über 1.000 Jahre später zusammengestellt wurden. Doch eine Schrift nach der anderen wurde als Mythologie klassifiziert. Warum? Weil sie eine vollkommen andere Geschichte erzählen als die Bibel.

Der dritte und letzte Teil des Artikels erscheint im nächsten Heft.

Über den Autor

Sir Laurence Gardner arbeitet als international anerkannter Historienforscher und Genealoge. Er beschäftigt sich mit der Erforschung und Entschlüsselung des Grals und seiner geschichtlichen sowie symbolischen Bedeutung. Seine Untersuchungen beziehen sich auf einen genealogischen Zusammenhang, in dem der Gral als Symbol eines spirituellen Königreichs gesehen wird. Gardner ist ein Fellow der Society of Antiquarians, als Chevalier Labhràn de St. Germain geadelt und Königlich Jakobitischer Historiograph des Hauses Stuart. Außerdem ist er „Prior of the Celtic Church Sacred Kindred of Saint Columbia“, „Presidential Attache to the European Council of Princes“ (einem konstitutionellen Beratungsgremium aus dem Jahr 1946) sowie „Chancellor of the Imperial and Royal Court of the Dragon Sovereignty“.

Daneben schrieb er auch Librettos zu Opern, die in London an der Royal Opera aufgeführt wurden.

Im englischsprachigen Raum ist seine Sachbuch-Trilogie zur Blutlinie des Grals bereits ein Klassiker. Für den *Times*-Bestseller „Bloodline of the Holy Grail“ erhielt er 1997 in Großbritannien die Auszeichnung als Autor des Jahres.

In Deutschland ist die Trilogie erschienen unter den Titeln: „Das Vermächtnis des Heiligen Gral“ (Berlin: Ullstein, 2006, Neu-Ausg., 1. Aufl.), „Das Geheimnis der Gralskönige“ (Berlin: Ullstein, 2006, Neu-Ausg., 1. Aufl.), „Die Herren von Gral und Ring“ (Berlin: Ullstein, 2006, Dt. Erstaussg., 1. Aufl.)

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme erhalten Sie auf Gardners Website www.graal.co.uk

ProtoLight in Baden-Baden

Zur 41. Medizinischen Woche in Baden-Baden vom **27. Oktober bis 1. November** stellt das Institut für Raum-Energie-Forschung gemeinsam mit der Biologische Regulationssysteme GmbH www.biregs.com das neue Global Scaling Therapiesystem ProtoLight vor.

Die Erforschung der zellbiologischen Wirkung modulierten Lichtes ist Inhalt einer Projektarbeit, die 2002 am Institut für Raum-Energie-Forschung begann und seit 2005 durch die Zusammenarbeit mit dem Institut für Zellbiologie der Russischen Akademie der Wissenschaften am Pushchino Scientific Center neue Impulse erhielt. Im Ergebnis der Projektarbeit wurde das ProtoLight-Verfahren der Lichttherapie entwickelt.

ProtoLight kann sehr vielseitig therapeutisch und prophylaktisch genutzt werden, zum Beispiel zur Aktivierung des Zellstoffwechsels und mitochondrialen Energieproduktion, zur Unterstützung der Wundheilung und Heilung von Frakturen, zur Linderung von akutem und chronischem Schmerz, Stimulation der Serotonin- und Endorphin-Produktion, Stimulation des Muskelwachstums, Reduktion der Muskelspannung, Stabilisierung der Pulsfrequenz, Stabilisierung des Blutdruckes, zur allgemeinen Stressminderung, als Therapie bei Schlafstörungen, zur Stabilisierung des Immunsystems, zur Hemmung von Entzündungen,

allergischen Reaktionen und Infektionen.

GSPIN Präsentation in Berlin

Nach erfolgreichem Test im Online Banking (NEXUS berichtete) wird das Global Scaling Data Security System GSPIN im Rahmen einer Informationsveranstaltung im Kosmos Berlin der Öffentlichkeit präsentiert.

Achtung: Diese Veranstaltung findet am **1. Dezember 2007** statt (nicht am 17. November, wie vorher angekündigt).

Das Verfahren GSPIN wurde in Zusammenarbeit mit der Noise Group des Pushchino Scientific Center unter Leitung von Prof. Simon E. Shnoll im Rahmen des internationalen Forschungsprojektes Global Scaling mit Unterstützung der Gesellschaft zur Sicherung von Datenübertragungen im Internet GSDI Ltd. entwickelt. Grundlage des Verfahrens ist die Selektion von hochauflösenden reproduzierbaren Komponenten in Rauschprozessen. Das Global Scaling Data Security System verifiziert das Protonenresonanz-Spektrum der Prozessoren von Online-Banking-Systemen bzw. der Kreditkarten der Kunden. Das Verfahren ist personengebunden und gilt in Fachkreisen als absolut sicher.

Auf dieser Veranstaltung präsentieren die Global Scaling Projektteams die Ergebnisse ihrer Forschungen in den Bereichen City Scaling,

Geo Scaling, Architektur und Datenverarbeitung.

2. Genesis Symposium 2008

Am **21./22. Juni 2008** findet in München das 2. Internationale Genesis Symposium statt. Veranstaltungsort ist das Hotel Holiday Inn Munich Central. Hochkarätige Wissenschaftler aus Russland, den USA, Australien, Großbritannien und Deutschland stellen die neuesten Ergebnisse der internationalen Global Scaling Forschung vor. Hauptthemen sind: Global Consciousness, Machine Human Interaction, Remote Information Calling, Global Scaling Technology for Extraterrestrial Communication.

Forschungsprojekt City Scaling

Im Auftrag der Wohnungsgenossenschaft Gartenheim eG in Hannover erstellte das IREF einen topographischen Global Scaling Stadtplan (Karte) für Hannover mit einer Auflösung bis ca. 20m (Software für amtliche topographische Karten der deutschen Landesvermessung und Foliensatz). Für das gesamte Stadtgebiet Hannovers inklusive der Randgebiete, die aktuell oder potentiell als Standort für Wohnsiedlungen in Frage kommen, wurde ein City Scaling Gesamtplan erstellt, der einen Überblick über die für Investitionen in Wohnobjekte und Wohnzwecke geeigneten Gebiete gibt,

Bereiche der Stagnation zeigt usw. Dabei wurden, so genau es mit vertretbarem Aufwand für ganz Hannover möglich ist, die wichtigsten Knotenbereiche, Subknotenbereiche und Sublücken des Fundamentalen Fraktals in eine graphische Darstellung und Dokumentation gebracht, die hilft, zukünftige Investitionsentscheidungen zu treffen. Die Verortung des Global Scaling Kartenwerkes erfolgte durch GPS und Messungen mit GS-Sensortechnik vor Ort.

Die Ergebnisse der Projektarbeit werden am **1. Dezember 2007** im Kosmos Berlin vorgestellt.

University of Global Scaling startet

Die University of Global Scaling LLC mit Sitz in Santa Fe, New Mexico, USA und Niederlassungen in Berlin Falkensee und München eröffnet im Januar 2008 den postgradualen Studienbetrieb an den Fakultäten: Faculty of Natural Sciences, Faculty of Medical Sciences, Faculty of Technical Sciences, Faculty of Social Sciences. Die internationale Global Scaling Forschung und Ausbildung wird damit durch eine weitere wichtige Einrichtung erweitert.

Neu: Global Scaling Uhr

Auf der Grundlage des Zeitfraktals entwickelte das Global Scaling Software Team der University of Global Scaling die welt-

weit erste fraktale Uhr. Die Global Scaling Uhr zeigt die reale fraktale Zeit an und erlaubt es somit erstmals in der Geschichte der Naturwissenschaften, die reale Zeitqualität unmittelbar und kontinuierlich zu messen.

Die Qualität der Zeit wird wesentlich durch die Ereignisdichte bestimmt. Die Kenntnis der statistisch zu erwartenden Ereignisdichte hat unmittelbaren praktischen Wert.

Die regelmäßige Verwendung der Global Scaling Uhr kann zur Erhöhung der Lebensqualität beitragen, weil günstige Zeiträume optimaler Ereignisdichte besser genutzt werden können. Die Kenntnis ereignisarmer Phasen erspart unnötige Anstrengungen und bewahrt vor Enttäuschungen. Durch täglichen Gebrauch der Global Scaling Uhr ist es durchaus denkbar, Stress zu vermeiden und so einen lebensverlängernden Effekt zu erzielen.

Die Verwendung von gleichlaufenden Uhren beruht auf dem mechanizistischen Weltbild des 18. Jahrhunderts und hat mit dem realen Zeitverlauf nichts zu tun. Gewöhnliche Uhren messen nichts (und schon gar nicht die Zeit), sondern zeigen die konstante Geschwindigkeit eines künstlich konstant gehaltenen Prozesses an. Diese konstante Geschwindigkeit vergleichen wir mit der Geschwindigkeit anderer, normal ablaufender Prozesse. Sind diese Prozesse langsamer als die Uhr, vergeht viel „Zeit“, sind sie schneller als die Uhr, vergeht wenig „Zeit“.

Entgegen herkömmlichen Modellvorstellungen spult die Zeit nicht linear ab. In

Wirklichkeit ist die Zeit auch kein Kontinuum, sondern ein Fraktal. Das Zeitfraktal komprimiert und dekomprimiert in gleichen logarithmischen Abständen die Ereignisstruktur jedes Prozesses.

Lesen Sie dazu den Beitrag „Global Scaling – die Macht des Zeitfraktals“ auf Seite 12.

Global Scaling Architektur

Im September 2005 wurde der Umbau einer Arztpraxis in Thalheim/Erzgebirge nach Global Scaling unter Leitung des Planungsbüros Kirchheis mit konsultativer Unterstützung durch das IREF abgeschlossen. Von August 2004 bis März 2005 lief die Planung der Arztpraxis für Frauenheilkunde, Mammographie und Bioresonanztherapie. Schwerpunkte neben den Raumgrößen waren die Planung sowie die Suche nach einer natürlichen und gesunden Bauweise. Die Analyse der Räume nach Global Scaling begann mit der detaillierten Auseinandersetzung mit der entsprechenden Raumfunktion, den Benutzern der

Räume sowie mit den darin auszuführenden Tätigkeiten. Besonderes Augenmerk wurde auf die gewünschten und erwarteten Gefühle, Empfindungen und das damit verbundene Bewusstsein der Patienten, der Ärztin und der Arzthelferinnen gelegt. In Zusammenarbeit mit der Ärztin und Ihren Angestellten wurden in einer langen Tabelle alle relevanten Werte gesammelt und erste Ansatzpunkte für die Betrachtung nach Global Scaling aufgezeigt.

Im malerischen Uzwil unweit St.Gallen in der Schweiz entstand 2003/04 das weltweit erste ganzheitliche Tiergesundheitszentrum HealthBalance, das in vielen Aspekten nach Global Scaling optimiert eingerichtet wurde – von der Architektur bis zu Therapiemethoden. Bei der Planung des Tiergesundheitszentrums legte das HealthBalance-Team besonderen Wert darauf, so weit wie möglich alle bekannten Aspekte für ein gesundes Umfeld zu integrieren. Im Fokus des Therapiezentrums steht die Harmonie und Ganzheitlichkeit. Harmonie ist ein Grundprinzip des

Universums. Nicht ein Urknall erschuf den Kosmos, sondern die Urmelodie erschafft das Universum immer wieder neu. Die Melodie der Schöpfung ist kein Mythos, sondern ein physikalisch messbarer Fakt. Es sind die harmonischen Schwingungen der Atome und Moleküle, der Blut- und Nervenzellen, der Planeten und Sonnen. Internationale Forschungen belegen, dass die Schwingungen aller Systeme in der Natur aufeinander abgestimmt sind. Sie stehen zueinander in klar definierten harmonischen Verhältnissen. Diese Tatsache gehört heute zu den gesicherten Erkenntnissen der naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung und ist eine zentrale Aussage der Global Scaling Theorie. Die im Tiergesundheitszentrum HealthBalance installierte Schalltherapie nach Global Scaling basiert auf der Erzeugung logarithmisch normaler akustischer Schwebungen im organ- und zellbiologisch relevanten Schallfrequenzbereich, um den Organismus wieder in seine natürliche Balance zurückzuführen.



Paul-Neumann-Str. 57, 14482 Potsdam, Deutschland

Befreien Sie sich von Asthma

mit der revolutionären Buteyko-Methode aus Russland

Die Buteyko-Methode zeigt, dass Asthma eine Folge chronischer Hyperventilation ist. Entgegen der landläufigen Auffassung atmen Asthmatiker nämlich nicht zu wenig, sondern zu viel!

In diesem Buch erfahren Sie, wie sich unsere Atmung mit einfachen Übungen normalisieren lässt und dadurch auch Asthma-Symptome vermindert oder ganz eliminiert werden können.

In Russland und im englischsprachigen Raum wird die Buteyko-Methode seit Jahren erfolgreich eingesetzt; bei klinischen Tests in Australien hat sie sich als extrem wirkungsvoll erwiesen. Nun wird die Methode erstmalig auch in deutscher Sprache ausführlich erläutert.

www.buteyko-methode.de

Tel.: +49-(0)331-297-42-70

Fax: +49-(0)331-200-90-52

Anzeige

Dan Burisch unzensiert

Teil 2

Das Interview wurde geführt von
Bill Ryan und Kerry Cassidy,
www.projectcamelot.net

Die Beziehung zu Chi'el'ah, dem J-Rod

KC: Ich möchte aufrichtig sein. Als ich Ihr Interview mit Bill Hamilton sah und Sie über Ihre Beziehung mit dem J-Rod sprachen – wie Sie mit ihm telepathisch kommunizierten –, hat mich das unglaublich beeindruckt. Es klang glaubwürdig und echt. Von da an war ich sehr interessiert an dem, was Sie zu sagen hatten. Ich sagte mir: „Dieser Mann muss das wirklich erlebt haben. Er erzählt keinen Unsinn, sondern die Wahrheit.“ Wenn Sie also kurz darauf eingehen könnten, wie Ihre Beziehung mit dem J-Rod begann ...

DB: So wie ich es verstehe, stand er bereits mit mir in Kontakt, bevor ich ihn überhaupt persönlich kennenlernte. Er war mit ziemlicher Sicherheit an Bord des Raumschiffs, doch ich kann mich nicht bewusst an ihn erinnern. Ich vermute, er war ins Jahr 1973 gereist und ... das ist genau das, was ich zu Jeff Rense am Telefon sagte. Ich sagte: „Großer Gott, wenn das niemanden stutzig macht.“ Ich meine, dieses Paradoxon machte sogar mich stutzig. Er reiste ins Jahr 1973, man nahm mich an Bord, und dann reiste er ins Jahr 1953 zurück, wo der Absturz stattfand. Das bedeutet, dass er sich bereits 1973 in S-4 befand, während ich mit

meinem Großvater im Park Baseball spielte – und gleichzeitig an Bord des Schiffes war, in das ich befördert wurde. Das klingt ziemlich verrückt, aber es handelt sich hierbei um ein Paradox. Zu einem direkten Kontakt zwischen uns kam es Ende 1993, Anfang 1994.

Irgendetwas schien mit ihm definitiv nicht zu stimmen. Während unserer gesamten gemeinsamen Zeit schien es so, als wäre er „verschoben“. Jedenfalls kann ich seine Ausstrahlung bestenfalls so beschreiben. Natürlich war er physisch anwesend – ich spürte ihn durch meine Handschuhe. Es war Materie, die da mit mir zusammen war, aber dennoch eher wie ein Geist mit einem Körper. Er gehörte nicht dorthin, wo er war. Wenn er kommunizieren wollte, wenn er sich auf mich einstimmte, dann kündigte sich das durch eine Art „Abklopfen“ an. Man konnte es beinahe hören. Sie klopfen dich ab, bis sie schließlich mit deinen Gehirnwellen in Kontakt treten und zu kommunizieren beginnen. Diese Einstimmung geschieht in Wellen, die man mit dem Flossenschlag eines Delphins vergleichen kann. Man fühlt sich hineingezogen, als würde die eigene Wahrnehmung von ihren Augen aufgesogen. Ein sehr eigenartiges Gefühl. Dann beruhigen sie dich und bringen dich in einen sehr entspannten, etwas schläfrigen Theta-Zustand, der bei etwa acht Hertz liegt, und sagen dir, dass sie dir nichts antun wollen. Auch er tat das. Er sagte, dass er mir keinen Schaden zufügen wolle.

Wir hatten einen festen Bewegungsablauf, den wir scherzhaft den „Brauttanz“ nannten, bei

dem ich laut Protokoll schrittweise auf ihn zugehen sollte. Doch plötzlich tat er dasselbe, als ob er sich einen Spaß erlaube ... Ich konnte nicht damit umgehen, weil er damit das Protokoll brach. Als ob das gesamte Vertrauen, was wir bis dahin aufgebaut hatten ... in diesem Moment zerstört wurde. Ich bekam fürchterliche Angst und reagierte instinktiv – eine sehr, sehr menschliche Kurzschluss-Reaktion. Ich rief: „Verflucht, holt mich hier raus.“

Ich ging rückwärts und fiel auf meinen Rücken, jedenfalls nahm ich es so wahr. Wie ich schon zu Jeff [Rense] sagte, fühlte ich mich wie eine Kakerlake, die auf dem Rücken liegt. Er kam auf mich zu. Ich hörte, wie sie schrien: „Öffnet die Druckschleusen“ – sie wollten ihn damit umbringen, damit er mir kein Leid zufügen konnte. Ich versuchte, „Nein!“ zu schreien und bin mir bis heute nicht sicher, ob ich wirklich geschrien habe oder ob ich nur daran dachte. Die Anspannung war unerträglich. Er ging völlig ruhig auf mich zu und setzte sich auf meinen Brustkorb. Er stieß mich nicht um oder etwas dergartiges. Ron und ein paar andere Leute sagten später: „Wir wissen, dass er dich in deinem Schutzanzug umgehauen hat.“ Doch das konnte er gar nicht. Dazu war er viel zu schwach. Selbst wenn er nicht zu schwach gewesen wäre, hätte es allein seine Größe verhindert.

KC: Wie groß war er?

DB: In seinem gebeugten Gang etwas unter einem Meter, ausgestreckt vielleicht 1,20 Meter. Doch durch seine Krankheit,

seine pathologischen Veränderungen, war er schwach, hatte eine andere Gangart und Haltung. Er ging die ganze Zeit gebeugt und konnte nicht gerade stehen. Wenn er ging, schwankte und schlurfte er. Er war sehr, sehr krank.

KC: Er saß also auf Ihrem Brustkorb. Saß er oder stand er?

DB: Er saß eigentlich auf meinem Bauch, stützte seine Hände auf meine Brust und drückte mich so nach unten.

KC: Und in diesem Augenblick sagte er Ihnen, dass er Sie nicht verletzen wolle?

DB: Genau. Er sagte: „Ich werde dir nicht weh tun, Be-anie“. Er nannte mich Beanie ... und sprach ein seltsames, gebrochenes Englisch.

KC: Ich nehme an, Sie hörten es in Ihrem Kopf, aber nicht als ein Geräusch von außen?

DB: Nein, es war direkt in meinem Kopf als meine eigene, innere Stimme, die aber eindeutig nicht von mir selbst stammte.

Man kennt seine innere Stimme aus Selbstgesprächen. Es war der gleiche Klang ... aber die falsche Aussprache, eine falsche Wortwahl. Als dies zum ersten Mal geschah, geriet ich etwas in Panik. Das war zu der Zeit, als ich Teil der B-Einheit war und Stephen [Dr. Stephen Mottow] noch derjenige war, der im Schutzanzug die Atmosphäre betrat. Chi'el'ah sah mich aus der Schutzatmosphäre heraus an und sagte: „Ich erinnere mich“ und „Hallo“.

KC: Das heißt, der J-Rod, Chi'el'ah, erinnerte sich an sie?

DB: Genau. Wie erwähnt, war ich damals noch in der B-Einheit.

Ich war anfangs als Assistent des leitenden Wissenschaftlers beschäftigt, der in die Schutzatmosphäre ging, bis mich Chi'el'ah als jemand besonderen identifizierte und wünschte, dass ich die Person sei, die hingehen sollte. Einzig aus diesem Grund beförderte man mich später in die Arbeitsgruppe. Ich hatte weder den wissenschaftlichen Hintergrund noch genügend Erfahrung. Eigentlich gehörte ich nicht dorthin, aber auf diese Weise werden wohl viele befördert [lacht] ...

KC: Um den Faden wieder aufzunehmen: Er saß auf Ihrer Brust und sagte, dass er Sie nicht verletzen wolle. Wurde ihm dann ein Elektroschock versetzt? Wie ging die Geschichte weiter?

DB: Ich glaube nicht, dass es ein Elektroschock war, denn den hätte ich gespürt. Er begann sich unmittelbar und eindringlich auf mich einzustimmen; er entspannte mich. Die Endorphine sprudelten nur so. Sie haben die Fähigkeit, uns auf mehreren Ebenen zu entspannen, indem sie einen Strom natürlicher Opiate auslösen. Wie beim Leistungssport oder dem Hochgefühl, das man beim Sterben erlebt, wenn diese Substanzen auf natürlichem Weg ausgeschüttet werden.

Danach nahm ich immer weniger vom Geschehen in der Schutzatmosphäre und der ganzen Panik im Funkverkehr wahr. Ich hörte sie reden. Wir hatten zwei separate Kanäle, einen E- und einen B-Kanal, zwei verschiedene Funkfrequenzen. Ich konnte einen Knopf drücken und unabhängig sprechen. Doch die Kanäle überschlugen sich, sie schrien durcheinander und riefen: „Macht eine zweite Einheit einsatzbereit“ ... sie wollten hereinkommen und mich herausholen. Aber so schnell ging

das nicht. Sie mussten jemanden in einen Anzug stecken. Wissen Sie, uns wurde damals beigebracht, dass die J-Rods eine Bedrohung darstellen.

Uns wurde nicht gestattet, persönlich mit ihnen zu sprechen. Wir hatten einen Job zu erledigen, und mehr nicht. Unsere wissenschaftliche Aufgabe bestand darin, Körperproben zu entnehmen und diese Proben zu studieren, um die Lebensprozesse der J-Rods zu verstehen und den Krankheitsprozess zu reversieren.

KC: Man wollte also den Prozess umkehren ... die Krankheit, die er und sein Volk hatte ... Sprechen Sie von den P-52ern?

DB: Die P-52er, richtig. Zunächst wollten wir versuchen, deren Biologie zu verstehen. Wir entnahmen das äußere Zytoplasma der Hautzellen, um daraus Zellen zu gewinnen, die unabhängig funktionierten. Die Zellen wollten wir dann biochemisch und genetisch untersuchen, sodass wir sie danach wieder in die J-Rods transplantieren konnten, um deren Nervenleiden zu verbessern. Dies war zumindest eines der erklärten Ziele. Leichter gesagt als getan.

Uns wurde auch ausdrücklich gesagt, dass, falls etwas innerhalb der Atmosphäre schief gehen sollte, es nicht umgehend behoben werden könne. Dort drinnen war man zwar nicht kilometerweit entfernt, aber die Sicherheitsvorkehrungen führten beinahe dazu. Man war also trotz Funkkontakt völlig auf sich allein gestellt. Als wäre man in einem Space Shuttle – ein weiter Weg bis nach Hause. Bevor jemand Neues hereinkommen konnte, um mich zu retten, musste zunächst der Druckausgleich am Eingang hergestellt werden. Dann musste ich dekon-

taminiert werden, bevor man mich aus meinem Anzug holen konnte, um mich medizinisch zu behandeln. Wir sprechen hier also von einigen Stunden. Wenn also innerhalb der Schutzatmosphäre etwas schief läuft ... und sie sind geistig durchaus in der Lage, uns zu schaden ... dann ist man so gut wie tot. Das wusste jeder, der einwilligte hineinzugehen. Wir prahlten damit nicht oder nahmen es auf die leichte Schulter, aber man musste das akzeptieren, bevor man überhaupt in dieser Einrichtung arbeitete. Wir witzelten, falls es zu einer Kontamination käme und der Alarm ausgelöst werden würde: „Nimm dir einen Lehnstuhl, beug dich vornüber, küss deinen ... und sag tschüß.“ Das war es. Im Alarmfall würde man die Einrichtung versiegeln, Gas hineinströmen lassen, und sie in die Luft sprengen. [...]

KC: Ihre Erfahrungen mit dem J-Rod und anderen waren aber grundsätzlich friedlicher Natur, nicht wahr? Oder mussten Sie jemals um Ihr Leben fürchten?

DB: Ich fürchtete um mein Leben, als er auf mich zukam. In diesem Augenblick hatte ich Todesangst. Doch dieser Moment war sehr flüchtig und ging ziemlich rasch vorüber, denn meine Biochemie beruhigte mich ziemlich schnell, als er sich auf mich einstellte.

KC: Wie fühlten Sie sich bei Ihren Begegnungen mit ihm? Sie sagten, dass Sie sich nicht an ihn bei Ihrem ersten Treffen im Raumschiff erinnerten. Richtig?

DB: Genau. Aber er erinnerte sich ganz deutlich an mich.

KC: Haben Sie eine echte Freundschaft mit diesem Wesen aufgebaut? Wuchs diese mit der Zeit oder war sie von Beginn an abrupt da?

DB: Das ist eine gute Frage. Ich würde sagen, dass ich vom ersten Augenblick an eine Verbundenheit spürte, möglicherweise aufgrund unserer ersten Begegnung, als man mich aus dem Park entführte. Das könnte sein. Mein Vertrauen in das, was er sagte, wuchs mit der Zeit. Daraus entwickelte sich eine anhaltende Verbundenheit.

Es ist gut möglich, dass alles in diesem Raumschiff begann. Aber ich mutmaße hier nur. Zumindest wuchs die Heiterkeit während unserer Freundschaft. Ganz sicher ... denn ich habe einen ziemlich seltsamen Sinn für Humor, und er konnte sich offensichtlich mit diesem verrückten Humor anfreunden. Er sah zu mir herüber und sagte mir, wie ich sein Verhalten zu deuten habe, denn ich konnte nicht so leicht von seiner äußeren Erscheinung auf seinen Gemütszustand schließen. Bei Menschen geht das ziemlich einfach: Sind sie gut gelaunt, dann lachen sie. Doch ich konnte in seinem Gesicht nicht erkennen, ob er Schmerzen empfand oder nicht, bis er mir sagte, dass dies sein Lächeln sei. Mit diesem Verständnis wuchs auch meine Be-

ziehung zu ihm. Ich konnte mich mehr auf seine physischen Reaktionen einstellen, und das verstärkte unsere Freundschaft, genau wie es die physischen Reaktionen in der Kommunikation zwischen Menschen tun. Bei ihm war das viel komplizierter, bis ich mich auf seine physischen Reaktionen eingestellt hatte. Wenn ich wusste, dass er lachte, bekam ich Schwierigkeiten mit den anderen Leuten in der Einrichtung, denn ich reagierte völlig natürlich auf seine physischen Reaktionen. Ich lächelte ihn dann an, und sie fragten über Funk: „Was entwickelt sich da zwischen euch beiden?“

Manchmal log ich sie einfach an und erwiderte: „Nichts.“ Ich hatte Angst. Darunter auch die Angst, seine Freundschaft zu verlieren, denn ich wollte mehr von ihm lernen. Diese Leute hätten mich ohne große Gewissensbisse erschossen. Ich wollte freundlich sein, denn er war ein Gefangener, und auch ich fühlte mich innerhalb von Majestic gefangen. Man hatte mich in ein Programm eingeschleust und ich wusste nicht einmal, warum. Ich fühlte mich ebenso übergangen.



KC: Sie hatten in ihm also einen Leidensgenossen, einen Kameraden.

DB: Wir waren beide Gefangene mit eingeschränkten Persönlichkeitsrechten.

KC: Denken Sie, er hätte Sie beschützen können?

DB: Nein. Eher war das Gegenteil der Fall.

Ich deckte ihn und seinen Ärger. Er war verärgert und hatte Schmerzen. Ärger aufgrund der Schmerzen, die durch die Gewebeprobe auftraten. Ich deckte ihn, indem ich nicht von seinem Ärger erzählte, denn sonst hätten sie ein wirksames Konditionierungsprotokoll gegen ihn eingesetzt, um ihn zu bestrafen. Eigentlich war also ich es, der ihn beschützte.

Um Gottes Willen, er ist ein menschliches Wesen! Ich meine, wenn Sie selbst oft genug mit einer Nadel durchbohrt würden, dann würde Sie das auch gewaltig nerven. Und wenn man dann noch wie der letzte Dreck behandelt wird ... ein Gefangener ist und bleibt ein Gefangener.

KC: Sie sagten, er wurde wie der letzte Dreck behandelt?

DB: Wenn er nicht so reagierte, wie es von ihm verlangt wurde, öffneten sie ein Ventil, das den Druck in der atmosphärischen Kammer veränderte. Dies erzeugte einen leichten bis gemäßigten Druckanstieg, eine Druckveränderung auf seiner Haut, denn er hatte eine geringere physische Dichte. Der Grund, warum ich das klarstellen möchte, liegt darin, dass ich einige Kommentare aus der New-Age-Szene über die Dichte in der vierten Dimension gelesen habe. Ich weiß nicht alles darüber. Seine Masse pro Volu-

men, sein Gewichtsprozent, war weniger dicht als unseres. Seine Knochenstruktur ebenfalls. Wenn sie also das Druckventil öffneten, führte das zu einer Anschwellung seines Körpers, die ihm große Schmerzen verursachte. Als ich auf dem Boden lag und „Nein!“ schrie, war ihnen, glaube ich, klar, dass er sich gerade auf meine Wellenlänge begeben hatte. Hätten sie zu diesem Zeitpunkt den Druckausgleich geöffnet, hätte ich womöglich seinen Schmerz gespürt. Und das hätte mich töten können.

KC: Weil Sie, wie ich es verstanden habe, wie in dem Film „ET“ die Fähigkeit entwickelten, seinen Schmerz zu spüren.

DB: Es entwickelte sich nicht. Es war einfach da. Was sich entwickelte, war eher eine Art neurologische Anpassung. Ich bin mir nicht sicher. Aber eine Sache, die sich ganz sicher entwickelte, war die Unfähigkeit, aus seinem Gedankenfeld zu entkommen, seine Gedanken einfach abzuschalten.

KC: Selbst wenn Sie aus dem abgeschirmten Raum gingen? Mit anderen Worten – egal, wo Sie sich befanden?

DB: [nickt] Innerhalb einer bestimmten Reichweite von ca. 15 Metern.

KC: Und beispielsweise jetzt? Könnten sie ihn spüren, wenn Sie es wollten?

DB: Nein, das glaube ich nicht. Ich glaube nicht, dass sie das können. Ich meine, wir sprechen jetzt über eine zeitliche Entfernung ... Er ist physisch nicht mehr in unserer Gegenwart. Und selbst wenn kein Zeitunterschied bestünde, sprächen wir von einer linearen Entfer-

nung von hier nach Reticulum. Guter Gott. Nein.

KC: Er ist wieder zurück auf Reticulum?

DB: So weit ich weiß, ist das der Ort, an den er zurückgekehrt ist. Es ist die beste Information, die ich besitze. Offen gesagt, seit der Zeit ... dieses Vorfalls 2003 möchten sie mit mir nicht mehr über dieses Thema sprechen. Es ist ein wunder Punkt. Ich habe etwas getan, das ich nicht hätte tun sollen.

KC: Sie stießen ihn in ein Zeittor ...

DB: ... in eine der Stargate-Einheiten, in den grauen Bereich zwischen den Pfosten. Exakt.

KC: Und damit endete Ihre Freundschaft?

DB: Ich sah ihn dort zum letzten Mal. Natürlich beendete das auch deren Beziehung zu ihm, und das machte sie ziemlich wütend.

KC: Was hat Sie dazu veranlasst, ihn dort hinein zu stoßen?

DB: Er bat mich darum. Er sagte mir, er wolle nach Hause gehen. Er wolle seinen Sohn sehen. Also tat ich es.

KC: Er war also, wie sie sagten, ein Gefangener, doch zu einem anderen Zeitpunkt trafen Sie sich auch in Ägypten, nicht wahr?

DB: Ja, aber wir wurden auf unterschiedlichen Wegen eingeflogen. Er war bereits dort, als ich eintraf. Er sollte für sie irgendetwas kommunizieren, über das man mich nie wirklich in Kenntnis gesetzt hat. Alles, was man mir sagte, war, dass sie ein Problem mit seiner Kommunikation hätten und mich vor Ort dabei haben möchten, damit er sich entspanne. Das sollte die Dis-

kussion erleichtern. Im Grunde wollten sie mich aber nur als *idola theatri*, als vorgetäushtes Zeichen der Verbindung. Es war ein Trick.

Doch unsere Verbundenheit war kein Trick. Und das ist etwas, was sie über all diese Jahre falsch verstanden haben. Sie dachten, dass ich mit ihm nie so befreundet sein könne wie mit einem Menschen aus unserer heutigen Zeit. Aber auch wenn er etwas derangiert war, auch wenn er anders war und nicht hierher gehörte, war er immer noch ein menschliches Wesen, und ein Mensch bleibt für mich immer ein Mensch. Ich war also wirklich mit ihm befreundet. Wir beide fühlten uns zueinander hingezogen, denn er zeigte mir Dinge aus seiner Kindheit und ich ihm aus meiner, und wir erfreuten uns an den Erfahrungen des anderen in einer ... Freundschaft. Es war eine echte Freundschaft, aber ich denke nicht, dass es Majestic jemals aus dieser Perspektive betrachtet hat. Sie fühlen sich den J-Rods so verdammt überlegen. Möglicherweise ist das nur eine Reaktion. Kann sein, dass ich falsche Schlüsse ziehe, aber es könnte eine Reaktion auf die Gefühle der P-45er sein, für die wir die Unterlegenen sind – zumindest sind wir das für die sogenannten Böartigen unter ihnen. Vielleicht haben die Majestics dieses Gefühl als eine Art Schutzbarriere gegen sie aufgebaut. Ich weiß es nicht, aber ich weiß, dass ich mich weder ihm überlegen fühlte, noch er sich mir. Er hatte ein größeres Verständnis, aber wir waren immer noch menschliche Wesen. Und nur weil jemand schlauer als jemand anderes ist, heißt das nicht, dass er überlegen ist.

KC: Um auf Ägypten zurückzukommen: Er war dort offensichtlich, um irgendetwas für sie zu tun.

DB: Er war dort Teil eines Kommunikationsprogramms, das sie nach unserem Programm durchführten. Fast ein Jahrzehnt später.

KC: Zehn Jahre später?

DB: Unser Programm endete 1996. Wir hatten zwar 1997 noch einige Besprechungen, aber im Großen und Ganzen war es beendet.

KC: Wollen Sie damit sagen, dass Sie ihn erst vor kurzem in das Stargate stießen?

DB: Es geschah Ende 2003 ... Wissen Sie, die Beziehung, die ich zu ihm aufgebaut habe, macht mich sicher, dass er aufrichtig zu mir war. Natürlich gab es auch Kritiker, die sagten: „Schauen Sie, dieser Typ stammt aus einer Evolutionslinie in 52.000 Jahren“ – was ihn nicht unbedingt schlauer macht, oder, wenn man seine Krankheit bedenkt – aber ... dass er als menschliches Wesen über die Fähigkeit verfüge, zu lügen. Wir sprachen beide über das Lügen, doch das hat Majestic nie erfahren.

Er sprach mit mir über Dinge, die in der Zukunft geschehen würden, größtenteils unbedeutende Dinge. Manchmal sprach er aber auch über sehr bedeutsame Dinge. Als einige der unbedeutenden Dinge später geschahen, wurde mir klar, dass er nicht nur aus der Zukunft kam, sondern dass er auch Zugang zu zukünftigen Ereignissen hatte – denn niemand kann Gespräche voraussagen. Dies bestätigte mir aber auch, dass er aufrichtig zu mir war. Ich konnte das in seinem Herzen spüren – und mehr können wir wirklich nicht tun. [...] Wir beurteilen andere Menschen nach ihrer Rechtschaffenheit – zwar auch nach empirischen Daten und Beweisen – aber eben auch aufgrund ihres Charakters. Und

diesen schätzte ich durch mein Gefühl ein, das aus seinem Herzen, seinem Geist kam. Ich beurteilte ihn aufgrund seiner Beziehung zu seinem Kind, wie er seine Mutter betrachtete, all die Dinge, aufgrund derer wir in unserer menschlichen Gesellschaft einander beurteilen. Es gab immer noch einige Gemeinsamkeiten zwischen uns und ihnen.

Allerdings hatte ihre Gesellschaft auch sehr ungewöhnliche Aspekte: Sie verneinten ihre Gefühle und hatten in der Öffentlichkeit keinen eigenen Namen. Innerhalb der Familien nannten sie sich noch beim Namen. Ein gemeinsames Muster der menschlichen Familie, das sich noch bis in ihre Zeit erhalten hat. Dies alles nutzte ich für meine wohlüberlegte Einschätzung – und ich hoffe, das war sie – dass er ein gutes menschliches Wesen sei.

KC: Sie halfen ihm also dabei, durch das Stargate zu gehen.

DB: Dazu benutzte ich das Segway-artige Kontroll-Panel an seinem Wagen. Diese Steuereinheiten sahen wie Glasglocken aus, die in Hüfthöhe auf den Segway-artigen Rollwagen befestigt waren. Man konnte sie in jede Richtung bewegen und dadurch den Wagen mühelos bewegen. Und er bat mich, nach Hause zu gehen.

KC: Wie fühlten Sie sich, als Sie ihn in das Stargate schoben?

DB: Ich stieß ihn hinein und fühlte mich zunächst betäubt. [kichert] Für einen kurzen Moment dachte ich, ich hätte es wirklich vermastet oder mich möglicherweise umgebracht, weil ich am ganzen Körper diese Taubheit spürte. Dann erinnere ich mich an einen grauen Blitz. Und plötzlich saß ich hustend

auf einem Block, der ungefähr 20 oder 30 Meter entfernt war. Menschen rannten auf mich zu, hielten mir völlig übertrieben ihre automatischen Waffen ins Gesicht und schrien mich an. Sie packten mich, führten mich ab und sagten: „Sie stehen unter Arrest.“ Ich hatte gegen die Protokolle verstoßen [...]

Sie fragten: „Was hat er zu Ihnen gesagt?“ und: „Sind Sie ein Spion?“, all diese Dinge. Sie waren einfach paranoid. Aber ich war kein Spion. Ich stieß ihn einfach in das Stargate und er war weg. Mehr nicht.

KC: Wie ging Majestic nach diesem Vorfall mit Ihnen um?

DB: Sie waren sehr, sehr wütend, auch diejenigen, denen ich am nächsten stand. Bis auf den Einen, der vor Ort war, waren alle unheimlich sauer auf mich.

KC: Wie kann man sich das vorstellen, wenn Majestic wütend ist? Wie reagierten sie? Wurden Sie gefoltert?

DB: Ich würde es nicht als Folter bezeichnen – abgesehen von

ein unfreiwilliger Gefangener war. Ich war seit geraumer Zeit in S-4, Ebene 3, und mir wurde gesagt: „Dies ist der Ort, an dem Sie sich die nächste Zeit aufhalten.“

KC: Ebene 3 ... waren Sie in einer Gefängniszelle?

DB: Nein. Es war ein Raum, man könnte ihn fast eine kleine Suite nennen. Es gab dort zwölf von ihnen, die in einem Dreizack angeordnet waren. Man steckte mich in die erste Einheit im linken Trakt. Grundsätzlich hatte ich dort alle Annehmlichkeiten. Ich konnte jederzeit nach Essen fragen und bekam alles, was ich wollte – außer dass ich den Komplex nicht verlassen durfte. Ich war nicht frei, und das empfinde ich als Folter. Die ... anderen Dinge bezeichne ich als Akte der Unfreundlichkeit. Und Akte der Unfreundlichkeit aufseiten Majestics können alles beinhalten, von psychologischer Unfreundlichkeit – indem man grob behandelt wurde – bis zu konkreten, physischen Bedrohungen. Und ich wurde verprügelt. Ich wurde geschlagen. Ich wurde physisch unterdrückt:

verprügelte und schlug mich. [...]

Verdammt, ich hatte Freunde, die das mit mir taten. Ich wurde in Handschellen unter intensive Scheinwerfer gesetzt, wie bei einem Verhör. Man sagte mir, ich solle meinen Mund halten. Das ging sogar so weit, dass mich zwei Typen ergriffen, von denen mich einer auf den Boden stieß und der andere mir meine Hand zertrat.

KC: Waren es die „Mitglieder“ von Majestic, die diese Übergriffe durchführten? Oder anders gefragt: Beauftragten sie niemand anderes damit?

DB: Es waren Majestic-Mitglieder, aber nicht die J-Nummern. Diese Aufträge wurden von Agenten ausgeführt, wie beim Sicherheitspersonal.

KC: Ich verstehe. Also nicht Majestic Eins bis Zwölf, sondern Personen, die für sie arbeiteten.

DB: Keiner von ihnen hat mich je unfreundlich behandelt. Sie empfanden tiefe Zuneigung für mich ... obwohl, vielleicht eher eine

OSIRIS



buchversand

OSIRIS – Buchversand DER Spezialbuchversand für:

*Geheimtechnologien • Geheimgesellschaften • Alternative Medizin •
UFOs • Verschwörungen • Spirituelles •
und und und ...*

Besuchen Sie uns im Internet unter:

www.osirisbuch.de

Wir haben ständig mehrere hundert Titel vorrätig.

Eine aktuelle Bücherliste erhalten Sie bei:

Osiris-Buchversand • Alte Passauer Str. 28 •

D-94513 Schönberg

Tel. 08554/844 • Fax 08554/942894

Anzeige

Art Sympathie, die man seinem Haustier gegenüber empfindet.

KC: Sie wurden also von einigen als eine Art Haustier betrachtet. Aber gaben diese Leute auch die Anweisung, Sie zu misshandeln?

DB: Ich habe nicht gesagt, dass sie mich tatsächlich als Haustier sahen. Was ich damit sagen will ist ... dass ich nicht weiß, was wirklich in den Herzen dieser Menschen vor sich geht, in ihrem Geist. Es gibt echte und unaufrichtige Zuneigung. Man kann sie sich auf gleicher Höhe erweisen oder herablassend.

KC: Lassen Sie uns an dieser Stelle noch ein wenig tiefer gehen. [...] Was Sie über Majestic sagen, hat mein Interesse geweckt. Ihre Aussagen legen den Schluss nahe, dass Majestic unabhängig von der Regierung agiert. Ist das korrekt?

DB: Ja und nein.

KC: Arbeiten sie im Auftrag der Regierung?

DB: Ja und nein. Sie wurden Ende der 1940er von der direkten Befehlsgewalt durch den Präsidenten befreit. Nichtsdestotrotz sind mehrere Individuen, die die oberen zwölf Ränge von Majestic bekleiden oder bekleidet haben, mit den höchsten Ebenen der US-Regierung verbunden. [...]

KC: Und diese Leute haben infolge Ihres Vergehens, den J-Rod in das Stargate zu stoßen, die Anweisung erteilt, Sie festzunehmen und zu schlagen?

DB: Alle physischen Misshandlungen fanden vor diesem Ereignis statt. Nach dem Vorfall wussten sie im Grunde nicht, was sie mit mir machen sollten. Es hatte einfach jeden derart überrascht – auch mich –, dass sie wirklich

nicht wussten, was zu tun sei. Erst schleppten sie mich dort hin und her, dann brachten sie mich zurück in die USA, aber schließlich sagten sie einfach nur: „Gehen Sie nach Hause.“

KC: Ist dieser Vorfall der Grund, warum Sie von Majestic freigegeben wurden?

DB: Nein. Eigentlich geschah dies, weil meine Zeit zu Ende ging. Ich war für sie nicht mehr nützlich, außer als ... eine Art erfahrener Berater, weil ich 20 Jahre in ihren Diensten gestanden habe. Da sich zudem mein physischer Zustand verschlechtert hatte, konnten sie mich innerhalb ihrer Labore nicht mehr gebrauchen.

KC: Ich habe gehört, dass es innerhalb von Majestic zu einer Art Verschiebung gekommen ist ...

DB: Das ist richtig.

Majestic: Ein neuer Korpus

KC: Es gibt also einen neuen Korpus, der nicht mehr aus denselben Personen besteht wie der alte?

DB: Exakt.

KC: Aber warum? Warum haben sich die Mitglieder geändert? Was steckt dahinter?

DB: Es findet ein Machtwechsel zwischen zwei Geheimgesellschaften statt. Die eine reicht ihre Herrschaft an die andere weiter, ein Vorgang, der schon seit langer Zeit geplant wurde. Ich weiß noch nicht sehr lange davon, aber der Plan dazu existiert bereits geraume Zeit, möglicherweise seit Jahrzehnten. Das schließe ich aus ihren Gesprächen.

KC: Sie sagen damit, dass Majestic von einer Geheimgesellschaft beherrscht wird?

DB: Nun, Majestic ist wohl selbst eine der berühmtesten Geheimgesellschaften – gleich nach den Freimaurern wahrscheinlich. Als Konsequenz der Beziehungen zwischen diesen beiden gibt es natürlich auch viele Freimaurer innerhalb von Majestic. Beides geschieht parallel. Infolge dieser Beziehungen fließen natürlich freimaurerische Philosophien, wie der Schottische Ritus und der York-Ritus, in die Geheimgesellschaft ein, die als Majestic bekannt ist. [...]

Majestic und die Illuminati

KC: Worauf gründet sich der Streit zwischen der Majestic-Gesellschaft oder -Gruppe und den Illuminati?

DB: Das ist eine wirklich gute Frage, die beste, die man stellen kann. Sie ist noch bedeutender als die Frage nach den Differenzen mit den J-Rods, denn sie betrifft uns meiner Meinung nach alle, und zwar hier und heute.

Viele Mitglieder der höheren Grade der Freimaurer-Bewegung – und damit meine ich nicht die hart arbeitenden Menschen in den Produktionseinrichtungen, um Gottes willen – sowohl des Schottischen als auch des York-Ritus', vertreten eine luziferische Philosophie, geschichtlich wie inhaltlich. Einige Menschen, die nicht direkt mit Majestic zu tun haben, aber dennoch diese luziferische Philosophie vertreten, haben sich seit Jahrzehnten bekämpft, vielleicht schon seit viel längerer Zeit. Irgendwann im Verlauf der Geschichte kam es zu einer Aufspaltung. Die Personen, die die luziferische Geschichte und Philosophie angenom-

men hatten, vermischten sich mit anderen, nicht-luziferischen Geheimgesellschaften, und landeten schließlich bei Majestic. Andere, ebenfalls luziferische Gemeinschaften – mit einer anderen Konfession, könnte man vielleicht sagen – haben nichts mit Majestic zu tun. Anders gesagt, auf beiden Seiten gibt es schwarze Schafe.

KC: Beschreiben Sie die luziferische Philosophie.

DB: Damit meine ich eine materialistische und, mangels eines besseren Ausdrucks in Bezug auf die europäischen Illuminati, satanische Philosophie. Diese Menschen haben ihre Leben, ihre Familien, ihre heilige Ehre dem satanischen Gedanken unterworfen. Sie wollen eine Weltordnung unter einem Herrscher errichten, den sie als den wahren Gott bezeichnen, eine Art luziferisches Wesen. Diese Personen (im Gegensatz zu den schwarzen Schafen innerhalb von Majestic) stehen auch unter dem Einfluss der böartigen P-45er, die ihre eigene Geschichte durch unseren Untergang rechtfertigen wollen, indem sie die Geschichte von der ersten auf die zweite Zeitlinie lenken, eine Katastrophe. Die Differenzen zwischen der Majestic-Gruppe, von denen einige der luziferischen Doktrin folgen, und den echten Illuminati ... Es sind nicht einmal „echte“ Illuminati. Ich will damit sagen, dass dieses Wort eigentlich „Erleuchtete“ bedeutet, aber diese Menschen sind keinesfalls erleuchtet. Sie stehen einfach unter dem Einfluss eines falschen Lichts. Die Differenzen dieser beiden Gruppen haben sich bis zu gegenseitigem Hass gesteigert, obwohl sie sehr viel gemein haben. Jedenfalls gibt es innerhalb von Majestic auch viele gottesfürchtige Menschen. Eine ganze Menge. Ich spreche hier nicht von den oberen Zwölf,

sondern von den Linientreuen, die Menschen, mit denen wir gearbeitet haben. Gute Menschen. Aufrichtige, grundehrliche Menschen, die nur das Beste für die Welt wollen.

KC: Ihren Worten zufolge scheint es also eine Allianz zu geben zwischen den, mangels eines besseren Ausdrucks, sogenannten Illuminati und ihren satanischen Anhängern; den P-45ern, wie Sie sie bezeichnen; und der Majestic-Gruppe, die, auch wenn sich einige Illuminati-Mitglieder in ihren Reihen befinden, grundsätzlich auf der Seite der P-52er steht.

DB: Genau. Doch ich würde nicht von „einigen“ sprechen. Ich würde sie als Freimaurer bezeichnen, die den luziferischen Einfluss akzeptieren. Das heißt, dass sie diese luziferische Perspektive für sich persönlich ablehnen und immer noch gutwillig agieren.

KC: Zum Wohle der Menschheit.

DB: Zum Wohle der Menschen. Ganz genau. Andere, denen ich begegnet bin, gehören zu den sogenannten „echten“ Illuminati aus Europa, aber sind dennoch gottesfürchtig. Auf beiden Seiten gibt es schwarze und weiße Schafe. Auf jeden Fall besteht die Mehrheit der europäischen Illuminati aus schwarzen Schafen.

2012: Zwei Zeitlinien

KC: Lassen Sie uns nun auf die zwei Zeitlinien zu sprechen kommen, denn diese beziehen sich ja auf 2012, unsere nahe Zukunft. Erläutern Sie kurz, was es mit den P-45ern auf sich hat, die ja aus unserer eigenen Zukunft in 45.000 Jahren stammen.

DB: 45.000 Jahre, die aber auf einer anderen Zeitlinie liegen als der, auf der wir uns momentan befinden. Dennoch eine Zeitlinie, auf die wir möglicherweise geraten könnten. Wenn wir annehmen, dass wir, gnade uns Gott, von Zeitlinie 1 auf Zeitlinie 2 gerieten, dann würden diese Wesen 45.000 respektive 52.000 Jahre nach uns existieren.

Die Wesen, die in den 1940ern in New Mexico abstürzten, kamen aus einer Zukunft, die 24.000 Jahre später auf Zeitlinie 2 existiert. Es war eine Rückreise, von Erde zu Erde, eine Zeitreise-Mission.

KC: Wir befinden uns jetzt also auf Zeitlinie 1, wenn ich Sie richtig verstanden habe?

DB: Richtig.

KC: Und wir bewegen uns in Richtung 2012 auf eine Katastrophe zu, die geschehen kann oder auch nicht?

DB: Ungefähr im jetzigen Zeitraum.



Planet X, 2012 und der „Schlangengürtel“

KC: Hat diese Katastrophe irgendetwas mit Planet X zu tun?

DB: [überlegt lange] Ich weiß es nicht. Es ist die ehrlichste Antwort, die ich Ihnen geben kann. Ich habe eine Menge Geschichten gehört über einen zerstörerischen Planeten, der auf uns zukommt. Das Material, das ich zu diesem Thema zu Gesicht bekommen habe ... einer periodischen ... Durchquerung der Erdumlaufbahn, wenn Sie so wollen, mit katastrophalen Auswirkungen, geschieht nicht nur aufgrund physikalischer Ursachen. [...]

Ich habe gehört, dass die Katastrophe beschleunigt wird, wenn wir in einen bestimmten Bereich der Milchstraße gelangen, in dem es zu einer Art Energiestoß kommen wird, hervorgerufen durch wandernde Wurmlöcher, die aus dem Zentrum unserer Galaxie stammen. Altertümliche Legenden sprechen von einem „Schlangengürtel“ (Serpent Rope), und dass dieser „Schlangengürtel“ zur Endzeit des Maya-Kalenders auftauchen würde, um etwas zu enthüllen ... Zu dieser Enthüllung gibt es mehrere Perspektiven. Die Geschichte der J-Rods verzeichnet in diesem Zeitrahmen, dass der Energiestoß zu Sonneneruptionen führte. Durch das Zusammenspiel der Energieschübe von Sonne und Wurmlöchern, die unseren Planeten durchquerten, kam es in deren Geschichte zu einem Desaster, das durch das spontane Inkraftsetzen der Zeitreise-Einheiten (die „Stargate“-Technologie) und der Zeitsicht-Geräte (die „Looking Glass“-Technologie) heraufbeschworen wurde. Dadurch wurden unangemessen hohe Energiemengen in die Erdkruste geleitet, die das geo-

physikalische Desaster nur noch verschlimmerten. Gemäß den geschichtlichen Aufzeichnungen der J-Rods und der Wesen vom Orion starben während der geophysischen Verschiebung der Erdkruste über 4,157 Milliarden Menschen in einem Zeitraum von einigen Jahren. Diese Zahl macht mich völlig benommen.

KC: Und diese Ereignisse versucht man zu verhindern?

DB: Sehr richtig.

KC: Wie will man das bewerkstelligen?

DB: Durch das Abschalten und Zerstören derartiger Technologien, sodass wir auf natürliche Weise den „Schlangengürtel“ passieren. Zu den Energieschüben wird es trotz allem kommen, was auch immer sie physikalisch zu bedeuten haben. Die Schübe werden auftreten und schrittweise, auf natürlichem Weg, Energie auf unseren Planeten übertragen, die die menschliche Spezies und das Leben auf diesem Planeten verändern wird. Dieser Wandel wird ein positiver Wandel für die gesamte Menschheit sein. Offen gesagt glaube ich, dass dieser Wandel bereits geschieht. Weltweit tauchen immer mehr spirituelle, begabte Menschen auf und ich glaube nicht, dass das nur auf die höheren Bevölkerungszahlen zurückzuführen ist. Weise Kinder werden geboren – die Indigo-Kinder. Ein echtes Phänomen, nach allem, was ich über sie gelesen habe. Die Kinder verkörpern einen neuen Typus, und ich denke, dieser Typus gehört zur Zeitlinie 1. In diesen großartigen Kindern sehen wir meiner Meinung nach eine Verkörperung unserer eigenen Zukunft, unseren nächsten evolutionären Schritt. Damit meine ich keine Zukunft in Millionen von Jahren, sondern den allernächsten Schritt. Es ist ein wundervoller

Anstieg des Bewusstseins, der die nächste Renaissance für die Völker der Erde beschleunigen wird. Es geschieht bereits.

Looking Glass und die zweite Zeitlinie

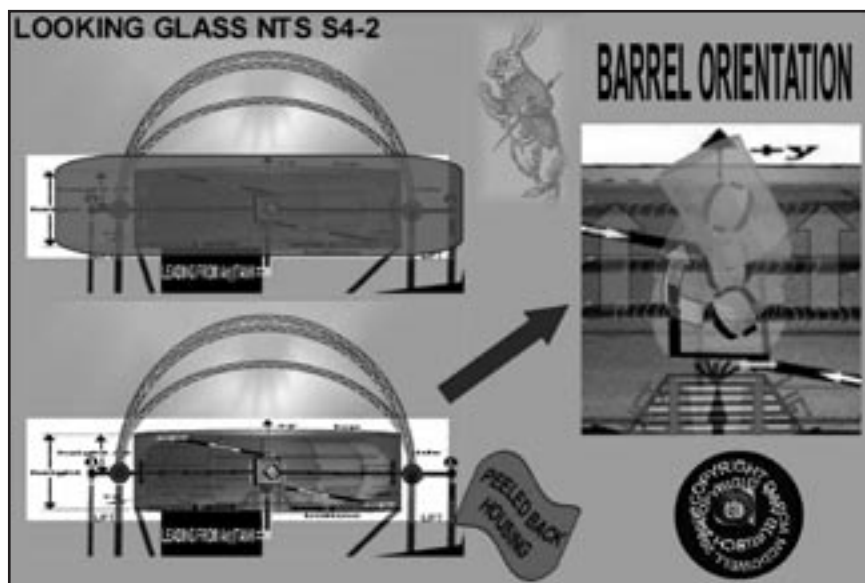
DB: Die Zahlen, die wir mit Hilfe von „Looking Glass“ berechnet haben, bevor das Projekt geschlossen wurde, ergaben eine 19-prozentige Wahrscheinlichkeit mit 85-prozentiger Sicherheit, dass wir aus der Zeitlinie 1 in die Zeitlinie 2 geraten und die Katastrophe eintritt. Das heißt dann folgerichtig, dass die Katastrophe zu 81 Prozent nicht geschieht. Diejenigen, die die negative Zeitlinie erzwingen wollen und von deren Eintreten überzeugt sind, halten die Fakten zurück. Und diese Fakten bestehen aus den Wahrscheinlichkeiten, die wir mit Hilfe von „Looking Glass“ berechnet haben.

KC: Um den Faden wieder aufzunehmen: Die Illuminati glauben also daran, dass der Wechsel von der einen Zeitlinie auf die andere stattfindet?

DB: Sie glauben nicht nur daran, sie wollen den Wechsel hervorrufen.

KC: Aber welche Vorteile ziehen sie daraus, diesen Wechsel hervorzurufen? Warum sollten sie wie die P-45er werden wollen?

DB: Das wollen sie auch nicht, zumindest nicht die, die heutzutage leben. Sie betrachten die P-45er als Mittel zum Zweck, denn sie selbst werden nicht so lange leben. Sie werden ein normales Leben führen und dann sterben, folglich wollen sie nur weiter die Zügel in der Hand behalten. Daran sieht man, wie unmoralisch diese Personen sind.



Die Tatsache, dass die P-45er auf ihrer Entwicklungsstufe das Desaster geschehen sehen wollen, um ihre eigene Geschichte zu rechtfertigen, wird von den Illuminati nur als Mittel zum Zweck benutzt, damit sie durch die Bevölkerungsreduktion größere Kontrolle erlangen. Es ist ihnen völlig egal. Sie denken nur an sich selbst. Es gibt tatsächlich menschliche Wesen, denen dies ziemlich egal ist.

KC: Sie sagen damit, dass die Illuminati die Katastrophe geschehen sehen wollen, damit eine gewisse Anzahl von Menschen stirbt. Ich habe von drei Vierteln gehört.

DB: Laut der Geschichte der J-Rods waren es zwei Drittel.

KC: Gut. Zwei Drittel. Und was dann? Ich meine, dennoch müssen sie zunächst die Erdveränderungen und die Kataklysmen überleben, nicht wahr?

DB: Richtig. Doch diese Personen besitzen bereits garantierte Unterkünfte in den Sicherheitszonen ... Untergrundbasen und ähnlichem. Es ist zwar nicht ganz sicher, aber man nimmt an, dass sie die Vorfahren der-

jenigen sind, die sich später zu den J-Rods entwickeln.

KC: Ich verstehe. Allerdings existiert auch die Vorstellung, dass die P-45er, also dieser Teil der Menschheit ... nahezu seelenlos wird.

DB: Sie wird unterdrückt. Sie haben immer noch die gleichen Seelen, denn selbst nach 7.000 Jahren der Entwicklung konnte ich noch eine Seele erkennen, genau wie man das Herz eines anderen menschlichen Wesens erkennt. Ich konnte Chi'el'ahs Seele wahrnehmen. Sie verlässt sie also nicht und kehrt dann zurück ...

KC: Aber Chi'el'ah war kein P-45er.

DB: Nein. Er war ein P-52er, aber das heißt nur, dass er 7.000 Jahre später auf Zeitlinie 2 existierte, auf der auch die P-45er existieren.

KC: Also gehörte sein Volk in der Vergangenheit zu den P-45ern? Sie waren P-46er, P-47er, P-48er?

DB: Exakt. Die Seele verschwindet also nicht und kehrt dann zurück. Sie war immer da. Dennoch ... Sie wissen, was ich sagen will. Man kann auch von

einigen Menschen behaupten, sie seien seelenlos.

Nehmen wir die Nazis. Wie viel Seele zeigten sie, als sie meinen Großvater abtransportierten? Von wie viel Mitgefühl zeugt das? Wir wissen, dass sie eine menschliche Seele hatten, so schwarz sie auch offensichtlich gewesen sein mag oder so sehr sie auch von ihren dementen Gehirnvorgängen überlagert sein mochte. Dennoch bete ich dafür, dass diese Menschen ... selbst sie ... mit Gott ins Reine gekommen sind. Sie hatten immer noch ihre Seelen, auch wenn diese unterdrückt wurden. Auf die gleiche Weise haben auch die P-45er eine Seele.

Nordics vom Orion

KC: Sie haben sowohl von P-52ern vom Orion als auch von P-52er J-Rods gesprochen. Wie ist diese Trennung zustande gekommen? Denn bei den Wesen vom Orion handelt es sich doch meiner Meinung nach um die blonden Nordics, Außerirdische mit nordischem Aussehen.

DB: Es sind diejenigen, die es vorziehen, sich außerhalb der Sicherheitsbereiche aufzuhalten – die Überlebenden, die nicht in die Untergrundbasen gehen.

KC: Handelt es sich bei den P-52-Nordics vom Orion um gutwillige Menschen?

DB: Ich halte keinen Teil der Menschheit für besser, aber betrachte sie als den positiveren Teil dieser beiden Fraktionen, weil ich die spirituellen Aspekte der Menschheit für deren positive Eigenschaften halte.

KC: Sie würden also sagen, dass die nordische Linie spirituell ist.

DB: Genau. [...] Außerordentlich sogar.

KC: Wie hat sich die nordische Abstimmungslinie weiterentwickelt? Sie behaupten, dass sie sich auf der Oberfläche aufhielten.

DB: Sie sind die ersten, die die Erde verlassen. Die J-Rods, oder deren Vorläufer, bleiben für lange Zeit auf der Erde, vielleicht 24.000 Jahre ab diesem Zeitpunkt. Denn sie kamen aus einer Zukunft von rund 24.000 Jahren, als sie 1947 in Roswell abstürzten. Es waren P-24er. Sie bleiben hier auf der Erde. Die Orions reisen als erstes – nachdem die Gesellschaft auf der Erdoberfläche wieder restauriert worden ist und die technischen Möglichkeiten existieren – zu dem Ort, an dem sich die Arche befindet.

Die Arche auf dem Mond

KC: Wo ist dieser Ort?

DB: Auf dem Himmelskörper, der der Erde am nächsten ist: dem Mond. Wo genau sich die Arche befindet, werde ich Ihnen nicht mitteilen. Und zwar aus dem einfachen Grund, weil ich dadurch verhindern möchte, dass der Wechsel von Zeitlinie 1 auf Zeitlinie 2 noch auf andere Weise stattfinden kann, als mir gesagt wurde. Ich werde nicht derjenige sein, der fälschlicherweise diese Information veröffentlicht.

KC: Sie sagten, dass die Nordics die Erde verlassen würden, wenn die Katastrophe geschieht. Oder tun sie dies unabhängig davon?

DB: Sie verlassen die Erde in Richtung Mond erst einige tausend Jahre später, mit eigenen Raumschiffen. Nachdem sie eine neue Gesellschaft aufgebaut haben, reisen sie an den Ort, an dem sich die Arche befindet. Von dort

reisen sie zum Mars, und von diesem bis zum Orion. Wir sprechen hier über einen sehr langen Zeitraum.

Das Mars-Paradoxon

KC: Ist das „Gesicht“ auf dem Mars etwas ... Schauen wir dabei auf etwas, das die Nordics zurückgelassen haben?

DB: So weit ich weiß, ja.

KC: Das bedeutet also, dass wir in unsere eigene Zukunft blicken, wenn wir diese Ruinen betrachten?

DB: Wir blicken auf ein Paradoxon. Ein Paradox der Ruinen, die sie auf einem anderen Planeten zurückgelassen haben werden.

KC: In der ... in unserer Zukunft. Einer möglichen zumindest.

DB: Exakt. [...] Sie haben das besser erfasst als jeder andere, mit dem ich öffentlich darüber gesprochen habe. [...] Das meine ich ernst.

KC: Danke. Das ist sehr nett von Ihnen. Hier in unserem kleinen Kreis sitzt auch Bill Ryan, der zu diesen außerordentlich erstaunlichen Informationen noch einige Fragen hat. [...]

Bill Ryan: Wenn wir also auf den Mars schauen, blicken wir in die Zukunft? Das kann ich einfach nicht verstehen.

DB: Die Frage lautet doch einfach: Was wird geschehen? Was passiert zum Zeitpunkt des Übergangs, wenn wir entweder auf Linie 1 oder, Gott bewahre, Linie 2 geraten? Falls Linie 2 eintritt, werden wir uns keine Sorgen um den Mars machen. In diesem Fall werden wir uns um wichtigere Dinge kümmern müssen.

Sagen wir, so Gott will, und daran glaube ich auch, wir bleiben auf Zeitspur 1 ... was wird dann mit unserem Bild auf dem Mars geschehen? Ich denke, dass wir uns möglicherweise daran erinnern, diese ungewöhnlichen Strukturen fotografiert zu haben. Auch auf dem Mond haben wir einige anormale Strukturen fotografiert. Daran werden wir uns möglicherweise erinnern. Jedenfalls denke ich das. Wenn wir das nicht tun, wird es auch keine Rolle spielen, oder?

KC: Sie wollen damit sagen, dass wir auf den Standpunkt zurückkehren, dass wir niemals ... dass es kein Gesicht auf dem Mars gibt?

DB: Oder es gibt tatsächlich ein Gesicht auf dem Mars, das sich ab diesem Moment als etwas anderes herausstellen wird. Vielleicht werden die Mauersteine zu einfachem Gestein, und wenn wir auf dem Mars ankommen, werden wir alles über diese Ruinen herausfinden, auch über den Skorpion. Wenn Sie es für keinen Skorpion halten, dann sagen Sie mir, was es dann sein soll? Ich kann Ihnen die Bilder von „Star City“, der „Sternenstadt“ auf dem Mars, zeigen. Wenn das auf der Spitze der Pyramide keinen Skorpion darstellt, was dann? Wenn wir also möglicherweise dort ankommen werden, könnte sich herausstellen, dass all die vermutete Architektur und die Geometrie, die wir in diese Strukturen hineininterpretieren, nichts anderes als natürliche Gesteinsformationen sind. Wir sind also niemals dort gewesen. Denn zu diesem Zeitpunkt sind wir nicht auf die Zeitlinie 2 übergewechselt und auch niemals dort gewesen, bis wir schließlich einen „Menschen auf den Mars“ schickten.

BR: Sie sprechen hier von einem tiefgreifenden Paradoxon, denn wenn ich Sie richtig verstanden habe, dann sehen wir durch unsere Teleskope, die das Licht der Jetztzeit mit nur ein paar Minuten Verschiebung einfangen – ein Licht, das von den Objekten auf der Marsoberfläche reflektiert wird – eine mögliche Zukunft.

DB: Das ist richtig.

BR: Da kann ich Ihnen nicht folgen.

Newton'sche Überlagerung

DB: In unserer Zeitlinie sind einige Risse aufgetreten. Diese Information habe ich nicht nur von Chi'el'ah erhalten, sondern auch auf materiellem Wege innerhalb von Majestic. Es gibt Risse in unserer Realität, unserer Zeitlinie, die durch die vielen Zeitreisen hervorgerufen wurden. Jedes Mal, wenn sie in die Zeit zurückgereist sind, haben sie kleine Paradoxa erzeugt, die zu der Realität kulminierten, die wir jetzt wahrnehmen. Man könnte auch von Newton'scher Überlagerung sprechen. Mir flößt das ziemliche Angst ein.

KC: Könnte man das vielleicht mit dem Ansparen von Geld vergleichen, das jedoch irgendwie aus der Zukunft kommt, beispielsweise aus der P-45er-Zeitlinie?

DB: Ich betrachte es eher wie das Anhäufen eines großen Berges voller Mist. [lacht]

KC: Einverstanden. [lacht]. Nichtsdestotrotz handelt es sich um eine Art Einlage für das, was heute geschieht. Auf eine Art ... sind diese Wesen doch Vertreter des Wandels.

DB: Sie sind Vertreter des Wandels, so wie alle menschlichen Wesen Vertreter des Wandels

sind. Dennoch weiß ich nicht, ob man noch von einer Ursache sprechen kann, ob es überhaupt noch eine Verkettung von Ursache und Wirkung gibt, angesichts der zahlreichen Zeitreisen und Überlagerungen, die sich auf unsere jetzige Realität auswirken und zu dem Desaster geführt haben. Aus allem, was ich gehört und gelesen habe, schließe ich, dass die Katastrophe selbst eine direkte Folge der technologischen Eingriffe ist, die unnatürlich viel Energie in unsere Realität gebracht haben.

KC: Grundsätzlich sagen sie also, gebe es zwei Zeitlinien. Ich denke aber, dass sie auch die Arbeiten von Physikern kennen, die behaupten würden: „Wenn es zwei Zeitlinien gibt, warum nicht zwei Millionen?“

DB: Sprechen wir hier nicht in Wirklichkeit von drei? Oder vier? Ich diskutiere über 24.000er, 45.000er, 52.000er und die Jetztzeit. Wie viele Zeitlinien sind das? Denn diese Menschen haben sich ebenfalls linear auf ihrer Zeitlinie entwickelt. Nur weil wir es Zeitlinie 2 nennen, heißt das nicht, dass nicht noch andere Effekte oder Überlagerungen in anderen Realitäten oder sogar ihrer eigenen Zeitlinie stattgefunden hätten. Wir wissen es nicht.

KC: Genau davon sprach ich. Gewissermaßen ist es doch so, dass die Zeitlinie der P-45er nicht wirklich existiert, da sie sich von unserer Realität abspalten wird und eher zu einer parallelen Wirklichkeit wird anstatt zu einer, die sich mit unserer Realität überschneidet.

DB: Nach meinem Verständnis existieren die Menschen, ihre Vorfahren, die laut ihrer Geschichte wir wären, mit den Menschen danach auf einem ebenen Zeit-

vektor. Anders gesagt, falls – Gott behüte – die Katastrophe geschieht, wird sie nur als einfaches Morgen existieren. Wir werden uns in der Zeit weiter bewegen, die Erde wird sich verändern, es kommt zur Katastrophe mit einem großen Verlust an Leben usw. Wir werden keinen großen Unterschied bemerken außer dem, dass wir alle um unser Leben fürchten werden. Eine andere Erklärung habe ich nicht.

KC: Falls sie aber nicht geschieht, gibt es aber immer noch die geschichtlichen Vorfälle, bei denen wir von Wesen aus einer anderen Zeitlinie besucht wurden, die damit irgendwie tatsächlich existiert. Wie kann man Dinge ungeschehen machen, die bereits geschehen sind? [Dan schüttelt den Kopf] Das ist vielleicht eine eher philosophische Frage ...

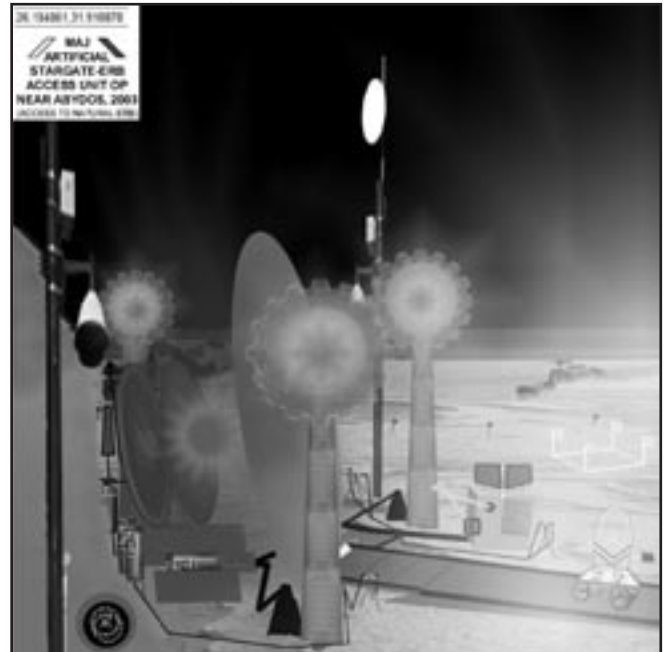
DB: Ich weiß es nicht, und kann in diesem Fall nur auf den Schöpfer verweisen, denn eigentlich verursachen wir nur Störungen ...

KC: Woher wissen Sie, dass dies alles der Wahrheit entspricht?

DB: Ich weiß das von all den Geschehnissen, die ich Ihnen bisher mitgeteilt habe und von Informationen, die ich direkt von Majestic erhalten habe.

Looking-Glass-Technologie

KC: Woher hat Majestic die Informationen, dass diese Ereignisse eintreten werden oder auch nicht? Mit anderen Worten: Majestic steht ja die „Looking Glass“-Technologie zur Verfügung, und auch Sie haben diese benutzt. Haben Sie bei dieser Entdeckung mitgewirkt?



DB: Oh nein. Nein nein nein. Ich habe Sie nie persönlich benutzt. Die Technologie stammt ursprünglich von altertümlichen Rollsiegeln, die uns von Menschen aus der Zukunft zur Verfügung gestellt wurden. Es waren die böserartigen, die P-45er.

KC: Sie sprechen von den negativen.

DB: Richtig. Wir würden diese reizende Technologie nicht besitzen, wenn sie nicht in unserer Vergangenheit für die heutige Anwendung platziert worden wäre. Die gesamte Technologie muss entweder außer Kraft gesetzt oder zerstört werden.

KC: Anders gesagt: Die Technologie muss beseitigt werden.

DB: Zumindest, bis wir durch dieses Zeitfenster gegangen sind. Es gibt keinen anderen Weg. Von all dem Betrug, der Arroganz, dem Geiz und der Habgier, die mich in den letzten 20 Jahren umgeben haben ... könnte das die einzig gute Seite dieser zwei schmutzigen Münzen sein. Wir werden es nicht verhindern können, dass sie diese Geräte erneut in Gang setzen, falls sie danach noch funktionieren. Na-

türlich werden sie das tun. Ich bitte Sie. Ich meine, sie besitzen diese Technologie ... eine Art Zauberkiste, mit der man in die Zukunft blicken kann. Ich habe keine Vorstellung davon, was sie in Zukunft damit anstellen werden. Das liegt nicht in meiner Macht und ich habe auch keine weiteren Anhaltspunkte.

KC: Die Technologie stammt also von Rollsiegeln. Wie ist das möglich?

DB: Ursprünglich handelt es sich dabei um eine Anleitung, wie man die Wurmlöcher betreten kann, die auf natürliche Weise durch den Hyperraum wandern, in dem wir uns befinden. Daraus wurde die Technologie und das Equipment entwickelt. Nachdem sie aus den Anleitungen die Geräte entwickelt hatten, begannen sie diese zu justieren und fanden verschiedene Dinge heraus. Eines davon war der Einsatz als Späh-Portal, eine Art Guckloch oder Fernglas, um verschiedene Aspekte der Zukunft, aber auch der Vergangenheit zu betrachten.

KC: Stammen diese Rollsiegel aus Sumer?

DB: Ich würde sagen, dass diese Rollsiegel kurz vor dem sumerischen Zeitalter entstanden sind, aber einige dieser Informationen auch auf sumerischen Rollsiegeln auftauchen. Meines Wissens nach wurden alle Rollsiegel zusammengetragen.

KC: Aus dem Irak.

DB: Einige aus dem Irak, ja.

KC: Stammen auch einige aus Ägypten?

DB: Einige kamen aus Ägypten, andere aus anderen Ländern, in denen sie aufbewahrt wurden. Ich will mein Land hier nicht in zu große Schwierigkeiten bringen. [lacht]

Marci McDowell: Ich möchte Ihr Gespräch kurz unterbrechen [...] und die Situation zusammenfassen. Die böserartigen P-45er reisten in der Zeit zurück und platzierten bewusst diese Informationen, um damit den Weg für die künftige Katastrophe zu bereiten. Denn durch die Platzierung dieser Technologie wussten sie auch, dass sie zum Einsatz kommen würde. Sie wussten, dass wir es als Menschen nicht

unterlassen könnten, diese Technologie zu verwenden.

KC: Wie kommt es, dass diese Technologie zur Zeit genutzt wird? Und ist ein Wurmloch nicht dasselbe wie ein Stargate?

DB: Im Wesentlichen ist es dasselbe. Doch die Technologie wird zur Zeit nicht verwendet. Überall wo wir sie finden können, nehmen wir sie an uns.

KC: Wen meinen Sie mit „wir“? Ich stelle diese Frage wegen der verschiedenen Fraktionen, die sie erwähnten: den Illuminati auf der einen Seite und Majestic auf der anderen.

DB: „Wir“ sind die Vereinigten Staaten als Teil der Vereinten Nationen. Ich möchte wirklich nicht zu viel über die NATO sprechen und darüber, wer die NATO zu diesem Zeitpunkt kontrolliert. Aber wir machen den größten Teil der Arbeit.

KC: Versuchen die Illuminati nicht, diese Technologie zurückzusteelen? Denn wenn sie die Katastrophe geschehen sehen wollen, müsste ihr vorrangiges Ziel sein, in den Besitz dieser Rollsiegel zu gelangen, um die „Looking Glass“-Technologie einzusetzen.

DB: [nickt] Richtig. Allerdings dürfen sie dazu nicht öffentlich als Aggressor auftreten. Deshalb stimmen sie gegen uns.

KC: Wie verhindert das den Einsatz der Technologie?

DB: Alles spielt sich innerhalb der UN ab. Noch Anfang 2003 gab es „Looking Glass“-Technologie und ein Portal, also echte „Stargate“-Technologie, im Irak. Viele Länder stellten sich gegen unsere Entscheidung ... in den Irak einzudringen. Wir taten es dennoch, nicht wahr?

Muammar [Gaddafi] händigte uns seine zwei aus, nachdem wir ihm unermesslichen Reichtum versprochen hatten. Er hat sich einfach etwas pffiger verhalten als Saddam, das ist alles. Er tat also Folgendes: Er übergab sie uns, indem er sagte: „Bitte, kommt in mein Land. Seht euch meine Ausrüstung an und vergewissert euch, dass ich keine Massenvernichtungswaffen herstelle.“ Währenddessen verschwanden durch die Hintertür die zwei, die ihm Saddam zugespielt hatte.

KC: Sprechen Sie von Rollsiegeln?

DB: Nein. Ich meine Apparaturen, Technologie zur Aktivierung von Stargates. Sie wollten damit experimentieren.

KC: Aber ist die „Looking Glass“-Technologie nicht dasselbe wie die Stargate-Technologie? Beide nutzen doch Wurmlöcher, nicht wahr?

DB: Grundsätzlich ist es dasselbe. Mit dem Begriff „Stargate-Technologie“ bezeichne ich ein System, das in der Lage ist, die Energie eines Wurmloches auszubreiten – seltsame Materie oder was es auch immer sein mag. Ich bin kein Physiker. Die Energie verteilt sich dergestalt, dass man durch das Stargate kommunizieren ... oder Informationen hindurchschicken kann. Dazu gehören auch physische Körper.

KC: Aber die Stargates treten auch auf natürliche Weise auf.

DB: Mit Sicherheit.

KC: Wie wollen sie diese schließen?

DB: Sie werden nicht verschlossen. Das wollen wir auch gar nicht. Aus der Geschichte geht hervor, dass der natürliche Durchgang durch diesen energetischen

Raum sehr positiv ist. Allein unsere technologische Anwendung provoziert die Katastrophe.

Es ist unsere Erweiterung des natürlichen Systems, eine unangemessene Erweiterung, die das Desaster heraufbeschwört. Und das wollen wir verhindern. Ich glaube, dass die Energien, in die wir eintreten, Teil eines natürlichen Vorgangs sind, der uns auf positive Weise verändern wird. Ich denke auch, dass sie möglicherweise ausschlaggebend dafür sind, dass diese wundervollen Kinder geboren werden, die Indigo-Kinder. Und diesem Prozess kann ich mit ganzem Herzen zustimmen.

KC: Sie wollen also die natürlichen Stargates belassen und sie nicht beeinflussen.

DB: Richtig. Wir wollen nicht mehr in die Natur eingreifen und uns aus dem Prozess heraushalten. Man könnte auch sagen, wir wollen unsere Hände von der Frucht des Lebensbaumes nehmen, und die Natur in dieser Zeit sich einfach selbst überlassen. Das wird eine gute Entscheidung sein. Auf jeden Fall wird es immer noch Menschen geben, die dagegen sein werden, weil sie wollen was sie wollen wann sie es wollen.

Weiterführende Informationen

Falls Sie sich eingehender mit dem Fall Dan Burisch beschäftigen wollen, finden Sie den dritten und die ganz aktuellen letzten beiden Teile seines Interviews, in denen er ausführlicher über „Lotus“, „Stargates“, „Looking Glass“ und die parallelen Zeitlinien spricht, auf der Website www.projectcamelot.net/dan_burisch.html.

Unter www.exopolitics.org/Exo-Comment-56.htm kommentiert Michael E. Salla kritisch Dan Burischs Aussagen. Dort finden Sie auch einen Link zu einem Brief von MJ-1 über Dans Auftrag.

Alle Bilder stammen von Dan Burisch und wurden auf der Website des Project Camelot veröffentlicht.

Chemtrails und UFOs

Colin Bennett

Veröffentlicht in der Zeitschrift *UFO Magazine* vom Juni 2007

Vor einigen Jahren, als Chemtrails noch kaum beobachtet oder kommentiert wurden, sah ich, wie sich drei solche Streifen am Himmel entwickelten. Daraufhin traten drei ganz unterschiedliche weiße Kugeln aus den Streifen heraus, und nachdem sie ein paar Sekunden lang gar nichts taten, verschwanden sie wieder in den nebeligen „Kondensstreifen“. Sie hatten ungefähr die halbe Größe des Fingernagels eines kleinen Fingers bei einer Armlänge Entfernung und veränderten ihre Formation während ich sie beobachtete, obwohl sie alle dieselbe Manövergeschwindigkeit beibehielten.

Ich vermute, man könnte dies jetzt die Sichtung dreier UFOs nennen. Doch nach diesem Chemtrail-Vorfall hatte ich noch ein viel spektakuläreres UFO-Erlebnis (mit einem Element fehlender Zeit). Ich war dankbar für den Kommentar eines Freundes, dass mich diese beiden Erlebnisse den meisten wohlbekannten „Forschern“ zumindest ebenbürtig machten, von denen die Wenigsten auch nur ein einziges UFO gesichtet haben, obwohl einige so überzeugt klingen, als hätten sie hunderte solcher Dinger gesehen! Die meisten sind aber wie kalte Fische und haben keine Ahnung von der schieren Erregung bei der Beobachtung von etwas, dessen Verhalten so offensichtlich absurd ist; ein Verhalten, von dem ich nun persönlich bezeugen kann, dass es meiner Ansicht nach nicht von dieser Welt war. Solche (für unsere geistige Gesundheit gnädigerweise seltenen) Erscheinungen liegen außerhalb der Paradigmen, auf denen die Kulturen unseres Planeten aufgebaut sind.

Einige Jahre nach diesen Erlebnissen werden die sogenannten „Chemtrails“ nun fast überall auf der Welt am Himmel gesichtet. Sie sind ein

unglaubliches Phänomen unserer Zeit – wenn auch nur, weil genau wie bei den UFO-Sichtungen, das gesamte Spektrum des sozialen, politischen und intellektuellen Lebens der großen Nationen solche Dinge vollständig ignoriert. Abgesehen vom Unterhaltungssektor ignorieren die meisten Künstler, Drehbuchautoren, Romanschriftsteller und Dichter solche anomalistischen Dinge wie UFOs und Chemtrails, obwohl sie merkwürdige, exotische Bilder, Symbole, Metaphern, Intrigen, möglicherweise geheimnisvolle Technologie und noch viel mehr anzubieten haben!

Die Himmel der Welt, vormals voller Phantasiewolken, sind jetzt zu Himmeln voller Linien aus weißlich-grauen Schleiern geworden. Dieser Wandel der globalen Sicht wird ebenfalls von den großen Nachrichten-, Medien- und Kommunikationsnetzwerken vollständig ignoriert. Das ist gerade auch deshalb merkwürdig, weil die weithin auftretenden Chemtrails oft äußerst spektakulär und schön wirken, wenn sie von der Abendsonne angestrahlt werden. Die Streifen breiten sich in unterschiedlichem Maße aus, sie kommen aus verschiedenen Winkeln und die Flugzeuge, aus denen sie stammen, streichen über den Himmel, oft sogar mehrere gleichzeitig und mit extrem hoher Geschwindigkeit.

Das Wort „Chemtrail“ wird hier in Ermangelung eines besseren Wortes gebraucht, denn es ist unwahrscheinlich, dass das, was sich über den Himmel ausbreitet, herkömmliche Chemikalien sind. Solch riesige Tonnage an Chemikalien hätte sicherlich eine sofortige und höchst offensichtliche Auswirkung, sowohl auf unseren Geist als auch auf die Umwelt. Wir wissen nicht, wo eine solche Ladung hergestellt, weiter verarbeitet und vermutlich erwor-

ben, gelagert und in Flugzeugen installiert wird. Darüber hinaus wird die schiere Masse an Chemikalien – nachdem sie am Himmel eine äußerst spektakuläre Ansicht geliefert hat, die man an klaren Tagen durch jedes zweite Küchenfenster der Welt beobachten kann – fast unsichtbar und unauffindbar, wenn sie auf die Erde niederfällt.

Eine verwirrende Analyse

Vor ungefähr drei Jahren führte das Kampftagebücher-Geheimdienstteam (www.combat-diaries.co.uk) der *New Fortean Times*, deren Herausgeber ich bin, eine Untersuchung von Chemtrails über Großbritannien durch. Mit Hilfe von Spezialisten (drei Männer und eine Frau, ehemalige Mitglieder der Royal Air Force) beobachteten wir in einer Zeitspanne von 24 Stunden – unter Berücksichtigung der Zeitunterschiede – den Himmel von Amerika und Zentraleuropa mit Hilfe von Internet, Telefon und Amateur-Funk. Die Ergebnisse waren ziemlich beunruhigend. Es war offenkundig, dass eine große Anzahl durchaus sichtbarer Flugzeuge simultan über Landgebieten beiderseits des Atlantiks operierte. Darüber hinaus erhielten wir über unsere Kontakte auch die Berichte von zivilem Bordpersonal auf Handels- und Kreuzfahrtschiffen im Atlantik und Mittelmeer, die am gleichen Tag ebenfalls Streifen am Himmel sichteten.

So kamen wir zu dem Schluss, dass Chemtrails eine kontinuierliche Operation unglaublichen Ausmaßes darstellen. Die beteiligten Flugzeuge weisen bemerkenswert ähnliche Merkmale und Leistungen auf, doch ihr exaktes Profil konnten wir in keinem Buch für Flugzeugerkennung entdecken. Obwohl einige Typen mit vier Düsentriebwerken darunter waren (wie bei der 747 und der älteren 707, von denen einige noch immer fliegen), ähneln die Flugzeuge, die an den Chemtrails beteiligt sind, zum größten Teil in

Form und Größe der Boeing 757 (der Typ, der offiziell am 11. September ins Pentagon krachte).

Trotz des Einsatzes extrem leistungsstarker Teleskope und Ferngläser konnten wir keine Markierungen oder Insignien auf diesen Flugzeugen erkennen. Das ist an sich schon bemerkenswert, weil es eigentlich illegal ist. Nach Messungen mit einem Theodoliten und ausgedienten Handentfernungsmessern flogen die seltsamen Flugzeuge mit ungefähr gleicher Geschwindigkeit (zwischen 1.900 und 2.300 km/h) in einer Höhe von 6.000 bis 9.000 Metern – ein wenig zu hoch und zu schnell für einen veralteten Passierflugzeugtyp, der für Inlandpendelflüge kurzer und mittlerer Reichweite mit einer Maximalgeschwindigkeit von 750 km/h ausgelegt ist.

Diese Tatsachen allein sind schon verwunderlich, doch die schiere Anzahl dieser Pseudo-757-Flugzeuge ist kaum zu glauben. An dem ausgewählten Tag berichteten alleine unsere Reporter in Frankreich, Deutschland, Holland, Spanien, Italien und Israel am Mittag über die „Streifzüge“ von nicht weniger als 234 fast identischen Flugzeugen in 6.000 bis 12.000 Metern Höhe. Da diese stündliche Rate sich während des Tages fortsetzte, entsprach das ungefähr 2.340 Einsätzen über zehn Stunden. Wenn man die Zahl mit dem doch ganz vernünftigen Faktor 10 multipliziert, dann ergibt das weltweit 23.400 Einsätze pro Tag von nicht-militärischen Flugzeugen ohne Überschallausstattung, die mit Geschwindigkeiten fliegen, die der Höchstgeschwindigkeit eines F16-Kampffjets oder eines Typhoon Euro-Fighters gleichkommen.

Im Vergleich dazu belaufen sich die NATO-Zahlen für jährliche Einsatz-Übungen auf in etwa 300 voll ausgedehnte Kampfeinsätze (mit Überschalljet) für denselben Zeitraum, an denen aber nicht mehr als ungefähr 150 Flugzeuge beteiligt sind. Wiederum ist die Abwesenheit von Berichten über Lärm merkwürdig. Sogar ein einziger Tornado im Nachbrenner würde über

Zentrallondon die Bevölkerung gehörig aufrütteln.

Da unsere Beobachter auf ungefähr einem Dutzend Militär- und Zivilflugplätzen über keine Aktivität eines solchen Flugzeugs berichteten, handelt es sich bei dem Phänomen um ein modernes Geheimnis an unserem Himmel, das für jedermann an einem klaren Tag sichtbar ist. Nationale Luftraumverstöße scheinen überhaupt kein Problem für irgendein Land darzustellen. Die offiziellen militärischen und zivilen Luftfahrtagenturen hören nichts, sehen nichts und sagen nichts, wie es auch bei UFO-Sichtungen üblich ist.

Die vielen Flugzeuge scheinen keine auffindbaren Stützpunkte zu haben, nicht auftanken zu müssen und keine militärischen Abwurf-tanks mit sich zu führen. Ihre Routen erstrecken sich offenbar in alle Himmelsrichtungen und kreuzen einander oft, um ein Gittermuster zu bilden. Weder scheinen sie einen auffindbaren Hersteller zu besitzen, noch Stützpunkte oder Auftankanlagen. Ganz zu schweigen vom Landen oder Abheben! Und eben weil keine Luftwaffe der Welt (nicht einmal die US-Air-Force) irgendwelche großen Überschalltransportflugzeuge besitzt, ist die Anwesenheit von vielen hunderten dieser großen Überschalltransportflugzeuge ziemlich seltsam!

Die Kosten für derartig sichtbare Operationen auf weltweiter Basis mit einem ungefähr gleichstarken Flugzeugtyp müssen enorm sein. Die Flugzeuge haben keine gesetzlich erforderliche Kommunikation, keine Passagierlisten und, soweit wir wissen, keine Abstürze vorzuweisen. Die Instandhaltungs-, Betankungs- und Reparaturanlagen einer solch großen Anzahl von Hochleistungsflugzeugen kann man sich kaum vorstellen. Trainingspläne und Unterbringung des Personals scheinen nicht zu existieren! Da keine solchen Zahlen von Flugzeugen dieses Flugzeugtyps auf den Herstellerlisten existieren, stehen wir



Franz Bardon
Der Weg
zum wahren Adepten

Das Geheimnis der 1. Tarotkarte. Ein Lehrgang der Magie in 10 Stufen. Theorie und Praxis einer Einweihung. Hellsehen, Spiegelmagie, Raummagie usw.

22. Auflage!

393 Seiten, Ln., EUR 27,60

-----<-->-----
Die Praxis der
magischen Evokation

Das Geheimnis der 2. Tarotkarte. Anleitung zur Anrufung von Wesen der geistigen Hierarchie. Beschreibung aller magischen Hilfsmittel u. von 663 Wesen der kosmischen Hierarchie mit Einflussbereich im Zodiak.

560 Seiten, geb., EUR 40,00

-----<-->-----
Der Schlüssel
zur wahren Kabbalah

Das Geheimnis der 3. Tarotkarte. Die kosmische Sprache in Theorie und Praxis. Weltweit das einzige Lehrwerk der kabbalistischen Praxis. 309 S., Ln., EUR 24,50

-----<-->-----
Frabato - Autob. Roman

Über Schambhala, die Hierarchie der Eingeweihten, schwarzmagische 99er-Logen.

200 S., 12 Abb., EUR 15,20

-----<-->-----
Rüggeberg-Verlag
Pf. 130844 / 42035 Wuppertal
Tel./Fax: +49- (0)202 - 592811
Internet: www.vbdr.de

hier vor einem echten Mysterium unserer Zeit.

Wo kommen sie her und was tun sie auf ihren anscheinend zwecklosen Routen am Himmel?

Die Untersuchungen gehen weiter

Wir versuchen weiterhin mit verschiedenen Mitteln ihren Funkverkehr zu überwachen, und ob Sie es nun glauben oder nicht, es gibt tatsächlich Amateurenhustien, die fast jeden Flug registrieren, der am britischen Himmel ein- oder ausfliegt, genauso wie Eisenbahndetektive vor langer Zeit Nummern von Lokomotiven sammeln! Nicht einmal diese unerschrockenen Beobachter konnten eine einzige Übertragung von einem Chemtrail-Flugzeug ausmachen, obwohl sie alle gesetzlich geforderten Rufzeichen von jedem anderen Flugzeug am Himmel kennen. Erstaunlich ist wiederum das Fehlen irgendeines messbaren Frequenzsignals wegen der schieren Anzahl von Flugzeugen, die innerhalb eines nationalen Luftraums nach Belieben manövrieren, ohne Erkennungssignal und ohne sichtbare Identifikation. Da sie Überschallflugzeuge sind, überqueren sie den sichtbaren Horizont in Sekunden (im Vergleich zur eher trägen Geschwindigkeit von 750 km/h eines 747-Jumbos). Wo diese merkwürdig lautlosen Flugzeuge alle Mach 1 durchbrechen, ohne einen Spatzen aufzuscheuchen, ist ein weiteres Geheimnis.

Wir haben noch etwas anderes entdeckt, das das Phänomen umso erstaunlicher macht. Mit (passiven) Infrarotnachtsichtgeräten fanden wir heraus, dass die Operationen nach Einbruch der Nacht nicht aufhörten!

Das bedeutet, dass wir grob gesagt die Anzahl der Operationen mit einem Faktor zwei multiplizieren können, was uns in absurde Bereiche bringt, was die Kosten, die Instandhaltung und den Zweck anbelangt.

Das Nicht-Sehen

Unser kollektives „Nicht-Sehen“ ist ungewöhnlich, gerade auch weil Chemtrails viel sichtbarer und häufiger als UFO-Besuche sind. Wir sind gezwungen, den Gedanken in Betracht zu ziehen, dass die Ebenen der bewussten Akzeptanz und Erkenntnis innerhalb einer Kultur oft nichts damit zu tun haben, wie viele „Beweise“ zur Verfügung stehen oder nicht. Alle anomalistischen Strukturen – von denen das UFO-Phänomen nur eine ist – haben diese gemeinsame Merkwürdigkeit. Irgendwie schalten wir als Gesellschaft bestimmte ausgewählte Bereiche von Anomalien wie einen bioelektrischen Schalter „ab“, sobald unsere psychosoziale Wahrnehmung davon betroffen ist. Das ist ein äußerst gängiger Effekt. Wieder ist es wie bei den UFOs: Es machte keinen Unterschied, ob das Phänomen groß oder klein ist, phantastisch oder irdisch. Wir können zum Beispiel die Streichholzschachtel in der Küche vor uns nicht sehen, weil wir uns haben verleiten lassen, an etwas anderes zu denken. Das ist der wahre Grund, warum die Gesellschaft im Allgemeinen wenig Interesse an Ufologie hat. Wir haben nicht genug RAM-Speicherplatz, um alle unsere Ablagen gleichzeitig geöffnet zu halten!

Von einem Fort'schen Standpunkt aus gesehen, könnte das Phänomen der Chemtrails uns in die Lage versetzen, eine neue und gesündere Definition dessen zu konstruieren, was wir mit „Skeptizismus“ meinen. Wir könnten Skeptizismus nicht mehr nur als eine Offenbarung weltlicher Wahrheit ansehen, sondern eher als einen automatischen Kontrollmechanismus, durch den wir eine Skala des Wunder-Managements aufrechterhalten, anstelle einer direkten, absoluten Unterscheidung von Fakt und Fiktion. Wir sehen nicht, was wir nicht verstehen können – und was wir nicht verstehen können, wollen wir nicht sehen. Das war Charles Forts ursprüngliche Betrachtung der Funktion sowohl von

Skeptizismus als auch von Glauben. Seine Sichtweise stellt den „Zweifel“ in einen neuen dynamischen Kontext, anstatt ihn als deprimierende halbautomatische Leugnung all dessen zu sehen, was wundersam und geheimnisvoll ist.

Descartes und Euklid

Unser persönlicher Rahmen des begrenzten freien Willens existiert innerhalb eines größeren Rahmens der Kultur, in die wir hineingeboren werden. Verglichen mit der menschlichen Lebensspanne ändert sich dieser Rahmen sehr langsam. Man ersetze das gesamte Personal bei *CNN* und der *BBC*, und nichts würde sich im Hinblick auf die allgemeine Funktion der beiden „Systemtiere“ ändern. Die Kultur ist ein noch größeres Tier und „lebt“ nicht in begrenzten menschlichen Begriffen.

Die westliche Welt lebt zumindest in praktischen Angelegenheiten vorwiegend innerhalb des Bezugssystems, das von Euklid aus Alexandria (325-265 v. Chr.) und René Descartes (31.03.1596 – 11.02.1650) geschaffen wurde. Einstein und seine Nachfolger sollten später nachweisen, dass dieses System nicht für alle Zustände und Bedingungen volle Gültigkeit hat. Aber die abgebrühte, schweinebäuchige, handeltreibende Welt mit ihren praktischen Ursache-Wirkungs-Transaktionen betrachtet Euklids und Descartes' Welt des Makrokosmos immer noch als die einzig „reale“ Welt.

In ähnlicher Weise betrachten die aktenablegenden Beamten, die sich aus irgendeinem Grunde zur Ufologie hingezogen fühlen wie Fliegen zu einem Marmeladenglas, die UFO-Fallgeschichte als eine von der Kultur, der Persönlichkeit und der Gesellschaft völlig unabhängige Angelegenheit. Indem sie das tun, übersehen sie, dass Definitionen in Konzepten und Sprache kulturelle Funktionen sind, die die „objektiven“ Fallgeschichten unterwandern und zu einer konkreten Erfahrung ge-

wisse Anschauungen hinzudichten. Wenn wir solche weitreichenden Auswirkungen leugnen, können wir die Komponenten einer Anomalie nicht erkennen oder vernünftig interpretieren. Da es sich um Sprache handelt, kann eine Fallgeschichte sich nur als Text ausdrücken und nur unter textanalytischen Gesichtspunkten betrachtet werden.

Diese Interpretationsweise ist weitaus nützlicher, als monatelang zu versuchen, den Namen von Bettys und Barneys Hund herauszufinden!

Alle Kulturen erzeugen eine große Bandbreite von Anomalien (von denen UFOs und Chemtrails nur zwei sind) als Vehikel, um sich in der Zeit

vorwärts zu bewegen. Sie sind dadurch subversiv, dass sie Wunder und endlose Spekulationen generieren, die uns im Gegenzug dabei helfen, uns als menschliche Wesen moralisch und praktisch zu definieren. Wir müssen daher eine anomale Erfahrung von mehreren Seiten betrachten, denn das mechanistische Element ist nur eine davon. Ohne diese holistische Sicht von medialen, persönlichen, politischen, sozialen und folkloristischen Elementen werden wir weder die Chemtrails noch die UFOs als wahrnehmbare Manifestationen betrachten können, die aus vielfältigen Graustufen von Bildern, Symbolen und Metaphern besteht.

Ohne die holistische Sichtweise werden wir auch viel größere Zusammenhänge nicht verstehen, angefangen beim 11.9. bis zu den jüngsten schrecklichen Vorfällen in der Vancouver Tech School. Solche Dinge wurzeln genauso sehr in Kultur und Gesellschaft wie in den unbefriedigenden Ursache-Wirkungs-„Erklärungen“ von psychopathologischem Verhalten, unerklärlich geschmolzenem Stahl oder dem gleichermaßen seltsamen Verhalten von Kugeln aus Attentats- und Mordwaffen.

Colin Bennett, April 2007
www.combat-diaries.co.uk/diary30/chemtrails%20and%20ufos%20xyz.htm

Über den Autor

Im Verlauf seiner vergnüglich verschwendeten Jugend war Colin u. a. als Musiker angestellt und zuletzt als Söldner. Im letzteren Beruf war er viel besser als im ersteren. Colin besuchte später das Balliol College in Oxford und las englische Literatur. Er schrieb dann mehrere Bühnenstücke, die in London aufgeführt wurden und qualifizierte sich als Ingenieur für Elektronik, führte seine eigene Beratungsfirma im Bereich Elektronik sowie eine Druckerei, die mit neuesten Druckmethoden arbeitete.

Anzeige



Das 1x1 der Allergie
 Eine umfassende Einführung in die Allergologie für Laien und Fachleute
 12.90 Euro
 Von: Jörg Rinne und Jens Becker
 Synergia Verlag, 2007, 107 S.

Die Entstehung immunologischer Fehlschläge ist wohl eines der größten medizinischen Geheimnisse unseres Jahrhunderts. Seit jeher werden unzählige Möglichkeiten diskutiert, die zur Entstehung einer Allergie führen sollen. Von einer arbeitslos gewordenen Parasitenabwehr ist die Rede, von Vererbungstheorie, ja selbst im psychischen Bereich werden ausschlaggebende Faktoren gesucht, aber niemandem ist es bisher gelungen, die wahren Ursachen der Allergie zu ergründen. Die Tatsache, daß allergologische Erkrankungen bei den wenigen noch vorhandenen Naturvölkern praktisch nie vorkommen, läßt darauf schließen, daß es sich bei der Allergie um eine echte Zivilisationskrankheit handeln muß. Wer heilt, hat Recht. Daß die Homöopathie in der Lage ist zu heilen, hat sie in den vergangenen 200 Jahren oft genug bewiesen. Aus diesem Grunde wird auch die homöopathische Behandlung in ihren Grundzügen erklärt. Das 1x1 der Allergie zeigt dem medizinisch interessierten Laien alle wichtigen Aspekte und bietet damit eine echte Alternative gegen die übliche symptomatische Behandlung mit Antihistaminika und Cortison.



Pythagoras und die Meister von Chartres
 12.80 Euro
 Von: Charles Hummel
 Synergia Verlag, 2007, 72 S., m. Abb.

Die Kathedrale von Chartres ist ein besonderes Bauwerk. Wie mehr oder weniger jedes Gotteshaus ist sie ein Abbild des Universums. Darüber hinaus jedoch ist Sie eine Bilderbibel für die Gläubigen und eine Schau der Summe des Wissens jener Zeit.

Charles Hummel zeigt in seinem wissenschaftlich fundierten Buch die vielfältigen Fakten rund um den Sakralbau von Chartres. Die Symmetrien des Baus und seine harmonischen Grundlagen, die Verwebung von Mathematik, Musik und Architektur, eingebettet in den historischen Kontext der Schule von Chartres, die die Mathematik als das Bindeglied zwischen Gott und der Welt ansah.

Syntropia
 Spezialbuchverwand

TELEFONZEITEN:
 Mo-Fr 11:00 - 17:00 UHR
 Bestellen Sie unseren Katalog kostenfrei!

Syntropia Spezialbuchverwand
 Wilhelm-Leuschner-Straße 36
 64293 Darmstadt
 fon: 061 51-9678335
 mail: info@syntropia.de
 web: www.syntropia.de

AUSGESUCHTE NAHRUNG FÜR DEN GEIST – interdisziplinär, interkulturell, religionsübergreifend

BÜCHER



Das Größte Geheimnis - Teil 1/2

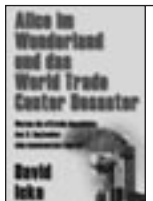
Dies ist mit Abstand das berühmteste Buch von David Icke. Jeder auf diesem Planeten ist von den unglaublichen Informationen betroffen, die darin enthüllt werden. Icke belegt detailliert, dass unser Planet seit Jahrtausenden durch miteinander verbundene Blutlinien kontrolliert wird und dass diese das Wissen um Spiritualität von den Menschen fernhalten, um sie auf diese Weise leichter zu regieren. Wenn Sie einen Einstieg in das Werk David Ickes suchen, dann lesen Sie dieses Buch.

Bestellnummer: 4001 (Band 1), 4002 (Band 2); Autor: David Icke; 480/390 Seiten; € 19,50 (Band)

... und die Wahrheit wird euch frei machen - Teil 1

Wenn er auf eines seiner Bücher besonders stolz sei, sagt David Icke, dann auf dieses. Furchtlos enthüllt er ein unglaubliches Netzwerk von Personen, Geheimgesellschaften und Organisationen, die hinter dem offiziellen Weltgeschehen die Fäden ziehen. Von den Weltkriegen und Revolutionen bis zur Geburtenkontrolle und der Armut in der Dritten Welt lässt sich immer wieder das gleiche Ziel erkennen: Globale Macht und Kontrolle.

Bestellnummer: 4011; Autor: David Icke; 344 Seiten; € 19,50



Alice im Wunderland und das World Trade Center Disaster

Bücher über den 11. September gibt es viele, doch David Ickes Analyse stellt alles andere in den Hintergrund. Dies ist nicht nur eine hervorragend recherchierte Dokumentation, sondern Ickes Abrechnung mit den wahren Meistern des Terrors, im typischen, furchtlosen Stil, der kein Blatt vor den Mund nimmt und jeden Namen nennt. Nach diesem Buch ist man für immer gegen Propaganda immun.

Bestellnummer: 4005; Autor: David Icke; 680 Seiten; € 34,00

Unendliche Liebe ist die einzige Wahrheit. Alles andere ist Illusion

David Icke einmal anders: Hier präsentiert er auf unterhaltsame Art die Hintergründe, warum die physikalische Realität nur eine Illusion ist, die allein in unserem Gehirn existiert. Sein Buch entlarvt nicht nur jene Illusion, die wir für die Wirklichkeit halten, sondern auch wie diese Illusion ständig neu erzeugt und aufrechterhalten wird. Ein unvergleichliches Leseerlebnis. Bitte anschnallen!

Bestellnummer: 4009; Autor: David Icke; 284 Seiten; € 24,00



Die TranceFormation Amerikas

Dieses Buch und seine Autoren sind bereits jetzt Legende. 1988 wurde Cathy O'Brien, ein Opfer des als TOP SECRET klassifizierten MK-ULTRA-Programms der CIA, durch den Geheimdienst-Insider Mark Phillips befreit. Hier ist der gleichfalls atemberaubende wie erschütternde Bericht der beiden. Man benötigt starke Nerven für dieses Buch, doch die Wahrheit muss ans Licht der Öffentlichkeit.

Bestellnummer: 4003; Autoren: Cathy O'Brien/Mark Phillips; 449 Seiten; € 24,00

Access Denied ... for Reasons of National Security

Dieses Buch ist die englische Fortsetzung der Lebensgeschichte von Mark und Cathy und beantwortet Fragen, die bei der Lektüre des ersten Teils offen geblieben sind. Wie erholte sich Cathy von all den Qualen, die ihr im bewusstseinskontrollierten Zustand zugefügt wurden? Wie konnten Mark und Cathy mit einer solch brisanten Geschichte überhaupt durchkommen? Dieses Buch enthält Dokumente und Belege ihrer unglaublichen Geschichte.

Bestellnummer: 4006; Autoren: Cathy O'Brien/Mark Phillips; 408 Seiten; € 25,00



Das Organische Universum

Giuliana Conforto, studierte Astro-Physikerin und Professorin, beschreibt eine radikal neue Sichtweise der Welt, auf Grundlage bisher vernachlässigter wissenschaftlicher Erkenntnisse über die sogenannte „Dunkle Materie“ des Universums. Durch intuitive Verbindung von materialistischer Physik und hermetischer Philosophie kommt sie zu einer neuen, überwältigenden Vision des Menschen und des Universums.

Bestellnummer: 4004; Autorin: Giuliana Conforto; 238 Seiten; € 17,90

Die Jagd nach Zero Point

Ein preisgekrönter Journalist enthüllt bisher unveröffentlichtes Beweismaterial über geheime Entwicklungen in der Luft- und Raumfahrt. Er wirft damit ein unerwartetes Licht auf zahlreiche UFO-Sichtungen der letzten 50 Jahre. Seine Belege erzählen außerdem die Geschichte einer Schatzsuche von höchster Brisanz – über eine Entdeckung, die sich als brisanter entpuppen könnte als die Entwicklung der Atombombe.

Bestellnummer: 4013; Autor: Nick Cook; 410 Seiten; € 19,50



NEU! Verborgene Wahrheit – Verbotenes Wissen

Gedeckt durch Dutzende glaubwürdiger Zeugen aus Militär und Regierung entlarvt Steven Greer die Pläne der Schattenregierung, deren Existenz er durch zahlreiche Kontakte in höchsten Führungskreise am eigenen Leib erfuhr, und erzählt seine unglaubliche Lebensgeschichte. Von frühen außerirdischen Kontakten bis zur Gründung des *Disclosure Projects* teilt er seine spirituelle Zukunftsvision allen Menschen mit, die gewillt sind, ihm zuzuhören.

Erscheint im Herbst! Bestellnummer: 4014; Autor: Stephen M. Greer; ca. 400 Seiten; € 24,00



Transformation der Erde

Seit zehn Jahren sendet der Nasa-Satellit SOHO ununterbrochen Messdaten von der Sonne zur Erde. Von großer Bedeutung sind bei diesen Daten die Sonnenflecken, von denen bekannt ist, dass die dabei ausgeschleuderten Partikel u. a. auf die Erde treffen und einen dramatischen Einfluss auf das Erdmagnetfeld haben. Diese „Sonnenwinde“ beeinflussen die Erde in komplexer Weise. Die tatsächlichen Hintergründe sind nur sehr wenigen Informierten zugänglich.

Bestellnummer: 9015; Autor: Morpheus; 270 Seiten; € 24,90

Erde im Aufstieg

Argüelles überschreitet in diesem Buch die Grenzen der Newton'schen Sichtweise und bietet ein neues, „holonomisches“, also ganzheitliches Bild der Welt an. Bekannt für die Entdeckung des Maya-Kalenders, zeigt er in diesem wegweisenden Werk eine Sammlung von 50 ganzheitlichen Karten, die er selbst entworfen hat, und bietet eine radikal andere, doch plausible und erfahrbare Vision für unsere Zukunft an.

Bestellnummer: 9023; Autor: José Argüelles; 196 Seiten; € 24,70



NEU!

Intention: Mit Gedankenkraft die Welt verändern

Gedanken können die Welt verändern! Und auch Sie können den Gang der Dinge beeinflussen! Diese spannende Expedition zu den Grenzen unserer Vorstellungskraft erzählt, wie kreativ denkende Forscher entdeckten, was Menschen bewirken können, wenn sie ihre Intentionen zielgerichtet einsetzen.

Bestellnummer: 9032; Autorin: Lynne McTaggart; 368 Seiten; € 22,-

Die Kreatur von Jekyll Island

Im Jahre 1913 geschah in den USA das Unglaubliche. Einem Bankenkartell, bestehend aus den weltweit führenden Bankhäusern, gelang es, in einem konspirativ vorbereiteten Handstreich, das amerikanische Parlament zu überlisten und das Federal Reserve System (Fed) ins Leben zu rufen – die amerikanische Zentralbank. Doch diese Bank ist weder staatlich (federal) noch hat sie Reserven. Eine leider wahre Kriminalgeschichte.

Bestellnummer: 9017; Autor: G. Edward Griffin; 672 Seiten; € 29,90



NEU!

Kalendersprung

Uwe Topper bietet ungewöhnliche Einblicke in die Entstehung der neuzeitlichen Historie. Mit Hilfe einer strengen Analyse der Gregorianischen Kalenderreform und der astronomischen Vorgaben zeigt der Autor erstmals, wann die letzten drei kosmischen Katastrophen stattgefunden haben und wie es geschehen konnte, dass sie vergessen wurden.

Bestellnummer: 9029; Autor: Uwe Topper; 380 Seiten; € 19,90

Verbotene Archäologie

Dieses Buch sprengt viele intellektuelle und kulturelle Grenzen: Sowohl die Wissenschaftler des Mainstream als auch die „Exoten“ unter ihnen, Anhänger der Schöpfungstheorie, UFO-Forscher und Verschwörungstheoretiker, alle sind gleichermaßen fasziniert von „Verbotene Archäologie“ und seiner Enthüllung verheimlichter Wissens. Nun liegt erstmals in deutscher Sprache eine vollständige und unzensurierte Version dieses heimlichen und umstrittenen Bestsellers vor.

Bestellnummer: 9019; Autoren: Michael A. Cremo/Richard L. Thompson; 1.055 Seiten; € 29,90



NEU!

Der Urzeit-Code

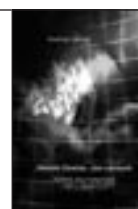
Erstmals wird das Geheimnis sensationeller Experimente beim Pharmariesen Ciba (Novartis) gelüftet. Forschern gelang es dort, Wachstum und Ertrag von Pflanzen und Fischen massiv zu steigern – nur mit einem Elektrofild. Die Elektrofild-Technologie ist die ökologische Alternative zum umstrittenen Gentech-Saatgut. Im Grossversuch soll sie nun Bauern in Afrika kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Bestellnummer: 9030; Autor: Luc Bürgin; 240 Seiten; € 19,90

Remote Viewing – Das Lehrbuch (Teil 1-3)

Ein praktisches Lehrbuch, das ausführlich die Technik des Hellsehens erläutert, gebräuchliche Fehler analysiert und die verschiedenen Stufen des Remote Viewing erklärt. Mit zahlreichen Beispielen aus der Praxis und in lockerem Stil schöpft Manfred Jelinski aus seinem jahrelangen Erfahrungspotential und erschließt die Technik der Fernwahrnehmung für jeden, der bereit ist, die Pforten der Wahrnehmung zu überschreiten.

Bestellnummer: 9021; Autor: Manfred Jelinski; 221/217/207 Seiten; je Band € 17,80



NEU!

Die wahre Geschichte der Bilderberger

Die wahre Geschichte der Bilderberger blickt hinter die Kulissen dieser geheimen Treffen und beleuchtet auch die gleichgesinnten Parallelorganisationen Council on Foreign Relations und Trilaterale Kommission. Das Buch enthält bislang unveröffentlichte Fotos und Aufzeichnungen von Treffen, die die vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Pläne der Elite der Bilderberger aufdecken.

Bestellnummer: 9031; Autor: Daniel Estulin; 288 Seiten; € 19,90



Leben ohne Asthma – die Buteyko-Methode

Die Buteyko-Methode weist bei Asthma eine Erfolgsquote von 90 Prozent auf! Das Buch des Chefarztes der Moskauer Buteyko-Klinik zeigt, dass Asthma eigentlich eine Folge von Hyperventilation ist und lehrt Übungen, wie Sie Ihren Atem wieder kontrollieren und steigende Medikationen vermeiden können. Neuerdings ist das Buch auch auf Englisch, Spanisch und Französisch erhältlich.

Bestellnummer: 0016; Autor: Andrey Novozhilov; 92 Seiten; € 19,80

Magic Moves – Das Geheimnis der natürlichen Beweglichkeit

Die moderne Bewegungsforschung zeigt, dass nicht nur die Muskeln unsere Leistung bestimmen, sondern vor allem auch die Frage, wie unser Gehirn die Bewegung steuert. In dieses Buch legen die Autoren ihre jahrelange Feldenkrais-Erfahrung in die Waagschale und zeigen Wege, mit denen Sie Ihr Gehirn durch gezielte Bewegungen zu optimaler Leistungsfähigkeit programmieren können.

Bestellnummer: 0004; Autoren: Mark Reese/Thomas Kirschner; 139 Seiten; € 19,90



Heimliche Herrscher

Jim Marrs, international erfolgreicher Enthüllungsjournalist, rückt in diesem Werk den Hintergründen des Weltgeschehens auf den Leib. Bei seiner Analyse diverser Konflikte stößt er immer wieder auf geheime Drahtzieher – ein Netzwerk, das er bis zu den Ursprüngen unserer Zivilisation in Sumer zurückverfolgt. Marrs berichtet spannend, objektiv und mit der nötigen Zurückhaltung über diese Themen, an deren Wahrheit man nach dieser Lektüre nicht mehr zu zweifeln wagt.

Bestellnummer: 9022; Autor: Jim Marrs; 512 Seiten; € 19,90

Virus-Wahn

Die beiden erfahrenen Autoren hinterfragen in diesem gut dokumentierten und auch für Laien verständlichen Buch die allgemein – beinahe hysterisch – verbreitete Erregertheorie. Sie blicken zurück in deren Entstehung und Mechanismen, und analysieren den Hintergrund verschiedenster „moderner“ Seuchen wie AIDS, BSE, Hepatitis C und die Vogelgrippe. Sie leugnen diese Krankheiten keineswegs, sondern hinterfragen deren wahre Ursachen.

Bestellnummer: 9024; Autoren: Claus Köhnlein/Torsten Engelbrecht; 333 Seiten; € 18,90



Audio- / Videoproduktionen

Das neue Weltbild des Physikers Burkhard Heim

Englische Zeitungen sahen in ihm den „neuen Einstein“. „Steht den Deutschen ein neues Weltbild bevor?“, fragte der *Stern* 1957 in einem Artikel über den fast blinden und tauben sowie handlosen Physiker Burkhard Heim. Die CD-Box lässt Heim selbst zu Wort kommen und versucht, sein Weltbild auch für Laien verständlich zu machen. Vor allem die Implikationen seiner Theorie entwerfen ein sinnvolleres Bild des Universums als aktuelle Theorien.

Bestellnummer: 9080; Sprecher: Detlef Kügow/Burkhard Heim; 2 CDs, Laufzeit: 278 min; € 39,95



UFOs – The Evidence / Is Anybody out there? (Englisch)

Christopher Martin, englischer UFO-Forscher und TV-Moderator, hat zwei DVDs mit Materialien zum aktuellen Geschehen zusammengestellt. Seine Reise führt ihn rund um die Welt, während er verschiedene Augenzeugen und Forscher-Kollegen interviewt.

Bestellnummer: 8007, Autor: Christopher Martin, 2 DVDs, € 20.-

From Here To Andromeda (Englisch)

David Sereda, Produzent des Films „Unplugged on UFOs“, macht sich in dieser informationsgeladenen und unterhaltenden DVD auf die Suche nach einem möglichen Antigravitationsantrieb. Dabei interviewt er diverse Augenzeugen, besucht John Hutchison sowie Boyd Bushman, den ehemaligen Leiter von Lockheeds „Skunk Works“ und diskutiert die philosophischen Implikationen der mittlerweile nicht mehr zu leugnenden Anwesenheit extraterrestrischer Raumschiffe und Wesen.

Bestellnummer: 8006; Autor: David Sereda; 2 DVDs, Laufzeit: 4 h; € 28,00



Aerosol Crimes (Englisch)

Wissenschaftliche Beweise für die sogenannten Chemtrails fehlen? Auf dieser DVD hat Clifford E. Carnicom einen gewaltigen Berg von Forschungsergebnissen aller nur denkbaren wissenschaftlichen Fachgebiete zusammengetragen, um das Phänomen dieser neuartigen „Kondensstreifen“ zu erhellen. Falls Ihnen Argumente pro Chemtrails fehlen – hier finden Sie diese!

Bestellnummer: 8005; Autor: Clifford E. Carnicom; DVD, Laufzeit: 1 h; € 5,50



The Disclosure Project - Witness Testimonies (English)

Im Mai 2001 erlebte das *Disclosure Project* von Steven Greer seinen Höhepunkt in einer Veranstaltung im nationalen Presseclub vor hunderten von Medienvertretern. Die DVD enthält zwei Stunden Zeugenaussagen von Ex-Militärs und anderen Insidern, die selbst über Radar UFOs gesichtet haben oder in Projekte involviert waren, in denen diese nachgebaut wurden. Ein hervorragender Einstieg in die Arbeit des *Disclosure Projects*!

Bestellnummer: 8004; The Disclosure Project; DVD, Laufzeit: 2 h; € 24,00

Secret Space I – The Illuminati's Conquest of Space (English)

Diese Dokumentation behandelt die geheime Geschichte der NASA und ihre Verbindung zum Projekt „Paperclip“, okkulte Hintergründe der ersten Raketeningenieure, Flugscheiben im Zweiten Weltkrieg, gefälschte Mondlandephotos, MJ-12 und vieles mehr. So unglaublich diese Themen klingen, diese DVD ist gespickt mit Dokumenten, Informationen und offiziellen NASA-Filmen, die belegen: All das geschieht um uns herum – wir müssen nur die Augen öffnen!

Bestellnummer: 7104; The Enigma Channel; DVD, Laufzeit: 2 h; € 28,00



Secret Space II (English)

Gleich nach der Vorankündigung seiner neuen Produktion wurden Chris Everards Computer und Websites von einer gezielten Hacker-Attacke lahmgelegt – Chris hat es offensichtlich geschafft, genau die richtigen Leute zu verärgern. Kein Wunder, denn Secret Space II enthält absolut brisantes Material über die „Mondlandung“ sowie neueste Evidenz zur UFO-/Kornkreis-Problematik. Sichern Sie sich diese DVD, solange sie noch erhältlich ist!

Bestellnummer: 7105; The Enigma Channel; DVD, Laufzeit: ca. 4 h; € 28,00

Spiritworld (English)

In dieser Produktion beschäftigt sich Chris Everard mit der Geisterwelt. Er zeigt geschichtliche Versuche, diese Welt für uns sichtbar zu machen – woraus im Übrigen das Fernsehen entstand – und wie sich die Strategie der Illuminati, gezielte Angriffe als eine Art „Kollektivschock“ in diese Welt einzuspeisen, auswirkt. Geheime Rituale, ektoplasmatistische Phänomene und skurrile Geistererscheinungen kommen ebenfalls zur Sprache.

Bestellnummer: 7103; The Enigma Channel; DVD, Laufzeit: ca. 4 h; € 28,00



Illuminati I – The Illuminati Conspiracy (English)

Werden die politischen Führer der USA und Großbritanniens von einer kleinen elitären Gruppe von Okkultisten kontrolliert, die dem Allsehenden Auge Luzifers die Treue geschworen haben? Chris Everard macht sich auf die Suche und zeigt dabei Szenen aus Bohemian Grove, Aleister Crowley & Albert Pike, Tony Blair und dessen Verstrickung ins Logentum, Filmaufnahmen aus der „Gruft“ von Skull&Bones und weitere unglaubliche Tatsachen.

Bestellnummer: 7101; The Enigma Channel; DVD, Laufzeit: ca. 2 h; € 28,00

Illuminati II – The Antichrist Conspiracy (English)

In Teil 2 seiner Illuminati-Reihe verfolgt Chris Everard den aufgenommenen Faden weiter. Er zieht Verbindungen zwischen der Intervention Tibets und Folterszenen in Abu Ghraib und beschäftigt sich noch tiefer mit dem Satanismus der Elite. Eine bisher unveröffentlichte Filmsequenz zeigt einen offensichtlich derangierten Bill Clinton, der in einer Art Trancezustand immer die gleichen Sätze wiederholt – eine Szene, die man gesehen haben muss, um sie zu glauben.

Bestellnummer: 7102; The Enigma Channel; DVD, Laufzeit: ca. 2 h; € 28,00



Secrets of the Matrix (English)

In diesem Vortrag enthüllt David Icke, dass bestimmte Blutlinien über ein Netzwerk von Geheimgesellschaften seit Jahrtausenden unseren Planeten steuern und sich immer mehr dem Ziel nähern, den gesamten Planeten in einen Orwell'schen Staat der totalen Überwachung und Kontrolle zu verwandeln. Der 11.09. und der „Krieg gegen den Terrorismus“ waren nur weitere Schritte auf diesem Weg – und hatten massive Freiheitsbeschränkungen zur Folge.

Bestellnummer: 7001; Sprecher: David Icke; 3 DVDs, Laufzeit: ca. 6 h; € 59,80

Freedom or Fascism – The Time to Choose (English)

Am 06. Mai 2006 hält David Icke einen Vortrag vor über 2.000 Menschen an der angesehenen Brixton Academy. Nach zehn Jahren lachen die Leute nicht mehr über ihn – sie hören ihm zu. Er erörtert die globale Verschwörung, die uns auf der Schwelle zum Erwachen in unserer Welt der fünf Sinne einzusperren versucht. „Verschwörung“ dürfte allerdings als Begriff ausgedient haben – denn direkt vor unserer aller Augen entfaltet sich ein lang geplanter Zentralismus.

Bestellnummer: 7005; Sprecher: David Icke; 3 DVDs, Laufzeit: ca. 7 h; € 59,80



The Reptilian Agenda (English)

Credo Mutwa, afrikanischer Zulu-Schamane, liefert in diesem sechsstündigen Interview den Hintergrund zu David Ickes Buch „Das Größte Geheimnis“. Er legt dar, wie die Menschheit von einer Rasse von Zwitterwesen – Chitauris –, halb Reptil, halb Mensch, seit Jahrtausenden unterwandert wurde und über ihre Blutlinien in die wichtigsten Positionen gelangten. Seine Informationen über die Kontakte afrikanischer Stämme mit Außerirdischen sind atemberaubend.

Bestellnummer: 7004; Sprecher: Credo Mutwa; 3 DVDs, Laufzeit: 6 h; € 59,80

Quanten-Communities verändern die Welt

In den letzten Wochen habe ich viel Zeit damit verbracht, ein brandneues Phänomen gesellschaftlichen Wandels zu studieren. In den folgenden drei Besprechungen lesen Sie, wie tiefgreifend dieses Phänomen unsere Welt verändern könnte:

Intention: Mit Gedankenkraft die Welt verändern

Lynne McTaggart
VAK Velag
368 Seiten
ISBN: 978-3-86731-009-3
€ 22



Lynne McTaggart ist eine Amerikanische Wissenschaftsjournalistin, die sich zur Aufgabe gemacht hat, die Auswirkungen von Gedanken auf die materielle Welt zu beschreiben. Ich muss vorausschicken, dass der Begriff „Positives Denken“ mir sonst eher suspekt ist, weil ich in diesem Bereich von irgendwelchen fragwürdigen Erfolgsgurus schon zu oft ins gedankliche Flachland geschickt wurde. Bei Lynne McTaggart liegt der Fall aber anders: Ihre Bücher gehen weit über die sattem bekannten „Erfolgsgeheimnisse“ hinaus, und stattdessen erhält man einen wirklich profunden Überblick über den Stand der wissenschaftlichen Erkenntnis zum Thema Gedankenkraft. Nachdem man als Leser die ganze Evidenz gesichtet hat, bleibt eigentlich kein Zweifel mehr: Gedanken haben die Fähigkeit,

unsere physikalische Welt unmittelbar zu beeinflussen, und wir sind deshalb einerseits gut beraten, darauf aufzupassen, was wir da ständig an Gedanken in die Welt projizieren. Und wenn dem so ist, liegt andererseits in den richtigen Gedanken auch einiges Potential zur Veränderung der Welt. Die Autorin berichtet beispielsweise über den mittlerweile sehr gut dokumentierten „Maharishi-Effekt“ (benannt nach dem Begründer der Transzendentalen Meditation), der darin besteht, dass schon ein geringer Prozentsatz von Meditierenden in einer beliebigen Stadt die Kriminalitätsrate signifikant und positiv beeinflusst. Ich glaube, dass wir derartige Effekte in unserer Gesellschaft noch viel gezielter ausnützen könnten und sollten. (Dazu gleich noch mehr.) Das Highlight des Buchs bestand für mich aber im Kapitel „Vergangenes beeinflussen“, in dem eine Reihe von Experimenten geschildert werden, die stark darauf hinweisen, dass unsere Gedanken auch *rückwärts* wirken können, indem sie bereits *geschehene* Ereignisse beeinflussen. Unglaublich? Diese Stellen im Buch haben bei uns in der Redaktion für einige hitzige Diskussionen gesorgt, und man muss das wahrscheinlich wirklich selbst in allen Details gelesen haben, um es zu glauben. Aber ich möchte hier auch nicht das Sahnestück dieses Buchs

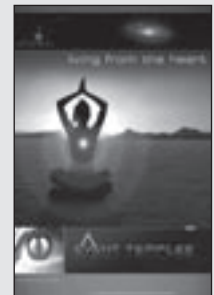
ausschlachten, sondern dies der Autorin selbst überlassen. Holen Sie sich also das Buch und sehen Sie selbst!

Es gibt aber auch noch einen anderen Grund, warum ich Lynne McTaggarts Buch für höchst empfehlenswert und signifikant halte. Man erhält mit dem Kauf des Buchs nämlich auch noch einen unverwarteten Mehrwert: Die Autorin hat, komplementär zum Buch, eine sehr ansprechende Website erstellt, auf der man als Leser an verschiedenen Experimenten teilnehmen und sich dadurch von der Wirksamkeit gebündelter Gedankenkraft selbst überzeugen kann. Noch wichtiger, geradezu bahnbrechend, finde ich aber dabei, dass man dies nicht alleine zu tun braucht, sondern zusammen mit anderen aus der Community auf Forschungsreise gehen kann: Es werden verschiedene Projekte angeboten, bei denen man mitwirken kann, indem man zu vereinbarten Zeiten Gedanken auf ein vorher bestimmtes Ziel richtet, und später, verspricht die Autorin, wird man nachlesen können, was die gemeinsamen Gedanken bewirkt haben. Das heißt also, dass dieses Projekt eine größere Anzahl von Menschen dazu bringt, auf koordinierte Weise bestimmte Gedankenmuster zu erzeugen. Ist das nicht spannend? Was könnten wir nicht alles bewirken, wenn wir nicht nur jeder für sich, sondern als koordinierte Gruppe zu denken und zu handeln beginnen würden? Das Intention-Experiment ist hier mit Sicherheit nur der Anfang, quasi die Aufwärmübung, für alle möglichen anderen

Aktivitäten – eventuell auch politischer Art, die für die Menschheit jetzt möglich werden. Ich bin gespannt, welche anderen Projekte aus dieser Form der aktiven Vernetzung übers Internet entstehen werden.

Living from the Heart

James
E-Book
54 Seiten, zahlreiche Illustrationen in Farbe
Preis: Kostenlos
www.eventTemples.com



Gleich nachdem ich „Intention“ zu Ende gelesen hatte, kam eine Mail herein, die mich auf eine ähnliche Kombination von Buch und Website hinwies. Der Autor dieser Nachricht war eine Person, die sich „James“ nennt, und NEXUS-Leser der ersten Stunde werden sich vielleicht noch an meinen Bericht über die Website „Wingmakers“ erinnern, die von derselben, geheimnisvollen Person unterhalten wird. James, der seine eigene Person ausdrücklich lieber im Hintergrund hält, hat schon mit Wingmakers und seinem anderen Projekt, Lyricus, ganz erstaunliche Dinge geleistet. Mit seinem neuesten Projekt geht er aber noch einen Schritt weiter. Was die künstlerische Seite angeht, sollte man denken, dass es fast unmöglich ist, den Standard der

Wingmakers-Website noch zu toppen, denn schon hier war James' Gespür für Ästhetik einfach nur bewunderungswürdig. Dennoch hat er es mit EventTemples geschafft, sich selbst noch zu übertreffen. Was er hier ins Netz gestellt hat, ist allein unter diesem Gesichtspunkt schon atemberaubend. Doch das ist nur der äußere Rahmen; der Mann hat noch weitaus mehr zu bieten. Beispielsweise ein kleines Buch (leider derzeit nur auf Englisch, doch das könnte sich bald ändern), in dem er eine Landkarte der charakterlichen Entwicklung vorlegt und jeden auffordert, sie zu verinnerlichen und auf die eigene Person anzuwenden. Es geht im Kern um die Entwicklung von sechs Herz-Tugenden, die James „Appreciation“, „Compassion“, „Forgiveness“, „Humility“, „Understanding“ und „Valor“ nennt – zu Deutsch etwa „Anerkennung“, „Mitgefühl“, „Vergebung“, „Bescheidenheit“, „Verstehen“ und „Mut“. James fordert uns auf, die Ausprägung und auch den Ausdruck dieser Eigenschaften in uns zu beobachten und zu formen. Er zeigt, wie wir diese Tugenden auf verschiedenen Daseins-Ebenen leben können, im materiellen, im emotionalen, im kognitiven und im spirituellen Bereich. Er zeigt auch, wie wir sie zu einem kohärenten Lebensstil verbinden können, den er „Leben aus dem Herzen“ nennt. Dies ist also eher ein Ratgeber als ein Enthüllungsbuch, und sein Charme liegt für mich darin, dass auch der Schreibstil des Autors genau diese Eigenschaften widerspiegelt; das Buch ist in einer Sprache gehalten, die an keiner Stel-

le pathetisch oder süßlich klingt, sondern wie alles von James eine Ästhetik und gleichzeitige Schlichtheit erkennen lässt, der man sich schwer widersetzen kann. Und darüber hinaus hat er hier etwas ganz Eigenständiges geschaffen, das man wirklich lesen kann, ohne das Gefühl zu bekommen, dass hier nur wieder alter Wein in neuen Schläuchen aufgetischt wird. Ach ja, das Buch ist nebenbei noch sehr ansprechend gestaltet: Jede seiner Graphiken ist ein Kunstwerk für sich. James hat's eben einfach drauf.

Und es geht noch weiter: Letztlich ist das Buch nur eine Einführung in seinen neuesten Plan: Die Website soll ein Ort werden, an dem jeder an sich selbst arbeiten kann, an dem man, wie in einer Art Logbuch, seine eigenen Fortschritte in der Entwicklung dieser Tugenden eintragen und verfolgen kann. Und James bietet auch an, von ihm selbst dabei Feedback und Ratschläge zu erhalten – und das alles, soweit ich bisher ansehen konnte – wieder kostenlos.

Ich mag diesen Mann, auch wenn er sich beharrlich weigert, sich in Bezug auf seine genaueren Umstände in die Karten blicken zu lassen. Er schreibt an irgendeiner Stelle, dass es die bewusste Entscheidung der Wingmakers sei, durch Ästhetik gesellschaftliche Impulse zu setzen, und sie dabei im Kontext eines Mysteriums zu präsentieren; das sei ihrer Überzeugung nach der angemessenste Weg für diese Entwicklungsstufe der Menschheit, gesellschaftlichen Wandel zu propagieren.

Irgendwie erinnert mich dies an die Kornkreise, und langsam fange ich an, dem guten James auch den größeren Kontext seiner Geschichte zu glauben: Dass er Teil einer außerirdischen Gruppe von Lehrern sei, die hier auf der Erde arbeiten, um ein paar Dinge zum Besseren zu wenden. Ich werde mich dieser Community jedenfalls mal anschließen und bin schon sehr gespannt, was ich dabei lernen kann und auf welche Reise uns James da schicken wird.

Doch jetzt wieder schnell zurück zu meinem eigentlichen Anliegen für heute: Was ich Ihnen hier vorgestellt habe, sind in meinen Augen zwei beispielhafte Projekte, die einen ganz konkreten, globalen Trend illustrieren: Das viel-gehypete Web 2.0 fängt an, sich tatsächlich als wichtige Evolutionsstufe des Internets – nein, was sage ich: der Menschheit – zu etablieren. Die beiden vorgestellten Websites und ihre Interaktionsmöglichkeiten mit dem Publikum sind nämlich erst möglich, seit die technischen Voraussetzungen dafür existieren. Wenn wir uns dieser Möglichkeiten jetzt bemächtigen und lernen, sie gewinnbringend einzusetzen, dann werden wir meiner Meinung nach auf breiter Front einige sehr, sehr spannende Dinge bewirken können. Vielleicht werden wir eine Graswurzel-Revolution nie dagewesenen Ausmaßes erzeugen; vielleicht werden wir die ollen, verlogenen Massenmedien komplett unterlaufen und ihre Sender ins Nichts strahlen lassen. Stell' dir vor, es gibt Fernsehen, und keiner schaltet ein!

Stell' dir vor, es gibt Schlagzeilen, und keiner guckt hin. Weil wir unsere EIGENEN Schlagzeilen machen. Unser EIGENES Fernsehen. Dann können *Bertelsmann* und *Springer* und *Murdoch* und *Time-Warner* und *Disney* und die ganzen anderen Tycoons der Medien-Mischpoke ihre unsäglichen Soaps und Gameshows selber anschauen, während der Rest von uns sich bei der GEZ abmeldet und die Fernseher bei Ebay verkloppt – zugunsten eines schnellen Zugangs zum Internet und der Mitgliedschaft in einer alternativen Community von Produzenten, die Inhalte publizieren, die wirklich einen Unterschied machen. Und das, liebe Leser, bringt mich zum letzten Punkt meiner Vorstellungsrunde:

Internet: Mastering New Media

Robin Good

www.masternewmedia.org

Robin Good ist das Pseudonym von Luigi Canali De Rossi, einem Medien-Profi in Rom. Robin Goods Mission besteht darin, sein Publikum darin zu schulen, öffentlich zu kommunizieren, und zwar mit Nachdruck und state of the art. Seine Zielgruppe sind Klein-Verleger, Autoren, Menschen wie Sie und ich, die es sich zum Ziel gesetzt haben, irgendwelche Publikationen in die Welt zu setzen, und die lernen möchten, dies mit größtmöglicher Professionalität und dabei mit minimalem finanziellen Aufwand zu tun. Eben so richtig mit Umpff dahinter. Egal, was für eine Art von Öffentlichkeitsarbeit

Sie betreiben, egal, welche Inhalte Sie befördern, egal, an welchem Projekt Sie arbeiten: Wenn Sie größere Menschenmassen damit ansprechen wollen, dann ist Robin Good eine einzigartige Wissensplattform. Und das Beste daran: All das ist umsonst, man muss es dort nur abrufen. Das, allerdings, geht zugegebenermaßen nicht ganz ohne Anstrengung. Denn falls es Ihnen so geht wie mir, und Sie „Web 2.0“ bisher nur für das neueste Geschwätz der Internet-Marktschreier eingestuft haben (oder den Begriff gar zum allerersten Mal zur Kenntnis nehmen), dann können Sie sich auf einiges gefasst machen. Robin Good ist keine Website, die man „eben mal“ durchliest, und wenn doch, dann versteht man wahrscheinlich nur Bahnhof. Luigi bietet das Know-how; die nötige Aufmerksamkeitsspanne für seine Themen muss man schon selbst mitbringen. Für mich bedeutete das etwa eine Woche Stirnrunzeln und konzentriertes Lesen, bis ich überhaupt erst mal den Wald vor lauter Bäumen sehen konnte. Seitdem befinde ich mich allerdings in einer fast senkrechten Lernkurve, deren Ende für mich noch überhaupt nicht absehbar ist. Und eines ist mir jetzt schon klar: Hier geht es lang.

Und was heißt das jetzt konkret für NEXUS-Leser? Nun, fürs Erste habe ich zwei Vorschläge für Sie: Besuchen Sie uns auf unserem neuen Videoblog, dem NEXUS HOLODECK, das Sie unter der Adresse <http://nextom.wordpress.com> finden. Ab sofort ist dies die neue Internet-Erweiterung unserer Zeitschrift, und Sie

sind herzlich eingeladen, sich dort zu beteiligen – entweder passiv, als Leser, oder gerne auch aktiv, als Autor von Beiträgen. Zweitens: Falls Sie mich mal „persönlich“ im Netz besuchen wollen, finden Sie mich ab jetzt auf www.facebook.com. Na los, werfen Sie den Rechner an, und holen Sie sich einen Account. Und schreiben Sie mir eine Nachricht, wenn Sie drin sind!

tk

DEUTSCHE BÜCHER

Kalendersprung. Falsche Geschichtsschreibung bestimmt unsere Zukunft

Uwe Topper
Tübingen (Grabert Verlag)
380 Seiten
ISBN: 3-87847-232-3
€ 19,50



Ein Buch über Chronologiekritik nehme ich nicht ohne Zweifel in die Hand. Was ist das überhaupt? Topper gibt eine Einführung in das Thema in einem Anhang und erläutert die wichtigsten Punkte: Geschichte ist eine weiche Wissenschaft, sie hat aber zugleich ein „hartes Rückgrat“ – das Jahreszahlengerüst. Seit fast 200 Jahren steht es, und seitdem hat es kaum größere Zweifel daran

gegeben. Zu Unrecht, meint Topper und mit ihm eine wachsende Zahl von Historikern, denn für die Zeit vor 1500 gibt es grundsätzlich keine klare Vorstellung von der abgelaufenen Zeit. Fehlende und bestenfalls zurück berechnete Datierungen, verschiedene Kalendersysteme, Fälschungen von Dokumenten und Betrügereien sind nicht gerade eine sichere Basis für eine solide Chronologie. Für Topper sind mehrere Katastrophen in dieser Zeit die Einschnitte, aus denen heraus sich ab 1350 das Christentum in Europa als herrschende Religion etabliert und unsere Vorstellung von geschichtlicher Zeit erwächst.

Für gut gestellte Fragen habe ich eine Schwäche. Die Voraussetzungen eines Denk- und Wissenssystems in Frage zu stellen, eröffnet meist außergewöhnliche Sichtweisen. Kann Topper auch belegen, dass die etablierte Chronologie falsch ist und wie geht er vor? In jedem Kapitel nimmt er sich eines Themas an, prüft die Quellenlage, diskutiert sein Vorgehen und entwickelt dann ein neues Bild des Geschehenen. Wie entstand unser Kalender, wie hat sich das Christentum in Europa ausgebreitet, welche Rolle spielte die Inquisition bei der Etablierung der Kirche, wie und wann entstand die Heilige Schrift? Das ist faszinierend und hat mich schnell in seinen Bann gezogen. Im Urlaub auf Rügen sehe ich mir die romanischen Kirchen an und stelle fest, dass Topper wohl in dem Punkt Recht hat. Das, was Christentum in diesen Kirchen ausmacht, ist aus dem Barock. Allein

dieser völlig neue Blick hat für mich schon das Lesen gelohnt! Aber Topper beschränkt sich nicht auf Europa, sondern analysiert auch den orientalischen Kulturbereich und deren enge Beziehungen besonders im Mittelmeerraum. Ganz nebenbei erfahre ich, warum Kolumbus keine Angst hatte, über den Scheibenrand zu fallen: Die Kugelgestalt der Erde war seit langem bekannt. Ausführlich interpretiert er das Werk von Hieronymus Bosch als Zeugnis einer heidnischen Religion und natürlich geht er auch auf den großen Neuanfang um 1500 in ganz Europa ein.

Nicht immer konnte und wollte ich den Argumentationen folgen. Topper setzt ein breites Wissen der gesamten mittelalterlichen europäischen Geschichte voraus und geht z. T. auch sehr in die Details (z. B. verschiedener Textüberlieferungen). Auch die Berechnungen von Festtagen nach verschiedenen Kalendern und die Synchronisierung verschiedener Kalendersysteme muss man mögen. Viele Fragen, wie die nach der Art und einem Beleg für die angeblichen Katastrophen und die Synchronisierung mit außereuropäischen Kalendersystemen bleiben noch offen.

Dennoch hat mich Topper mit diesem Buch überzeugt. Chronologiekritiker sind keine Spinner, sondern Wissenschaftler und Gelehrte mit einer radikal neuen Sicht. Was im Laufe der Diskussion Bestand haben wird, ist noch offen. Hinter der Unmenge des analysierten Materials gewinnt eine andere Geschichte an Kontur, die etablierte Sicht

der Geschichte beginnt an Farbe zu verlieren. Der Blick auf unsere Gegenwart und die Disziplin der „Zeitgeschichte“ wird kritischer. Sicher scheint mir, dass unser Geschichtsbild sich stark ändern wird. Für Geschichtsinteressierte eine Leseempfehlung!

cv

Der Urzeit-Code. Die ökologische Alternative zur umstrittenen Gen- Technologie

Luc Bürgin

Herbig

239 Seiten

ISBN: 978-3776625349

€ 19,90



Von den Experimenten mit elektrostatischen Feldern in den Laboren des Pharmaunternehmens Ciba Ende der 1980er Jahre hatte ich bereits mehrfach gehört. Dort war es Forschern gelungen, aus Fischeiern, Sporen und Samen in einer vergleichsweise simplen Versuchsanordnung so etwas wie ursprüngliche Arten „zu generieren“: Aus Fischeiern normaler Zuchtforellen entwickelten sich Wild-Forellen, die man nur noch aus alten Büchern kannte, aus Wurmfrucht aus eine unbekannte Art von Hirschkornfrucht, aus normalem Getreide und Mais entwickelten sich Pflanzen

mit mehreren Fruchtständen – und all das auch noch in enormer Geschwindigkeit. Obwohl die Ergebnisse mehrfach reproduziert wurden, gab es weder von den beiden Entdeckern Guido Ebner und Heinz Schürch noch von anderen Wissenschaftlern wissenschaftliche Veröffentlichungen. Die Öffentlichkeit erfuhr davon aus den Patentschriften und aus einer Fernsehshow des Schweizer Fernsehens 1988. Ihr Arbeitgeber Ciba stellte weitere Forschungen kurz darauf ein. Und was geschah dann?

Luc Bürgin hat unter dem marketingtechnisch exzellenten Titel „Der Urzeit-Code“ die Geschichte aufgeschrieben. Damit bin ich auch schon beim grundlegenden Problem des Buches: Es ist eigentlich keine Geschichte zu erzählen. Einige Professoren finden die Ergebnisse spannend, aber es gab so gut wie keine weitere Forschung auf diesem Gebiet. Niemand hatte und hat eine Erklärung für das, was in diesem elektrostatischen Feld passiert. Schlimmer noch: Die Ergebnisse passen einfach nicht in die bestehenden Theorien. Das Wenige wird jedoch sehr ausführlich beschrieben, mit Anekdoten ausgeschmückt, z. T. auch sehr informativ in den Zusammenhang zu anderen Themen wie Gentechnik, sogenannte Entwicklungspolitik und Forschungspolitik von Unternehmen gestellt, und ein wenig wird auch über Wissenschaft philosophiert.

Bürgin schiebt mit seinem Buch eine viel versprechende Technologie wieder in den Fokus der Öffentlichkeit. Das finde

ich klasse. Dennoch habe ich mich gefragt, ob es ein zweiteiliger Artikel in einer Zeitschrift nicht auch getan hätte.

cv

Die wahre Geschichte der Bilderberger

Daniel Estulin

Kopp Verlag

ISBN: 978-938516-47-8

287 Seiten

€ 19,90



Daniel Estulin hat sich in den letzten Jahren als best-informierter Bilderberger-Reporter einen Namen gemacht. (Siehe auch sein Bericht in NEXUS 02/05-06). Nun ist im Kopp Verlag die deutsche Übersetzung seines Buchs erschienen, und ich denke, es wird auch hierzulande ein Bestseller werden. Man kann eigentlich nicht anders, als diesen Mann zu bewundern. Es gehört mit Sicherheit einiger Mut dazu, den Bilderbergern derart hinterher zu recherchieren, wie Estulin es tut, und an einigen Stellen lässt er auch mal durchscheinen, mit welchen Gefahren sein Job verbunden ist. Doch alles in allem hält der Autor seine eigene Person und auch seine Ermittlungsmethoden meist im Hintergrund. Das ist für den Leser zwar ein wenig schade, denn man würde natürlich gerne erfahren, wie zum Teufel

Daniel Estulin es immer wieder schafft, derart gut informiert zu sein über das, was auf den Bilderbergertreffen unter Abschottung der Öffentlichkeit gesprochen wird. Aber gut, diese Berufsgeheimnisse muss der Autor wahrscheinlich wie das Allerheiligste schützen, denn sonst wäre es wahrscheinlich vorbei mit den Informationen.

Abgesehen von meiner unbefriedigten Neugier in diesem Punkt kann ich das Buch aber sehr empfehlen. Es ist hervorragend geschrieben und gibt sehr, sehr viele Informationen zur inneren Struktur, nicht nur der Bilderberger, sondern auch diverser anderer Gremien, die mit ihnen vernetzt sind, zum Beispiel dem Council on Foreign Relations oder der Trilateralen Kommission. Das Buch ist letztlich ein Kompendium der Macht – zumindest derjenigen Mächte, die auf der europäisch-amerikanischen Hemisphäre das Sagen haben. Obwohl das Buch durchgängig faktenorientiert bleibt, kann man da stellenweise echt das Gruseln bekommen, wenn man sich die vielfachen Verflechtungen ansieht und die (oftmals wohl-dokumentierten) Absichtserklärungen dieser „Volksvertreter“. Für den nicht-illuminierten Bürger ist es mit Sicherheit nahezu unmöglich, hinter dem Gestrüpp verklausulierter Statements dieser ineinander verschlungenen Organisationen die eigentliche Struktur des Kraken zu erkennen. Journalisten wie Daniel Estulin gehören daher mit Gold aufgewogen, dafür, dass sie sich da durchbeißen; ich möchte jedenfalls nicht mit ihm

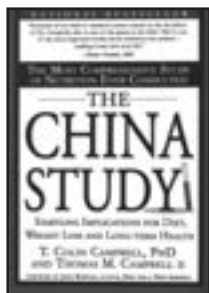
tauschen. Daher an dieser Stelle mein Lob und Respekt an ihn. Wie sagt man so treffend: „Es ist ein harter Job, aber irgendwer muss ihn ja machen.“ Ganz genau.

tk

ENGLISCHE BÜCHER

The China Study Startling Implications for Diet, Weight Loss and Long-Term Health

**T. Colin Campbell, PhD and
Thomas M. Campbell II**
BenBella Books, Inc.
417 Seiten, Taschenbuch
ISBN: 978-1-932100-66-2
€ 13,50



Bircher-Benner, Bruker und Kollath waren in Deutschland die Wegbereiter der gesunden Ernährung: vollwertig, möglichst arm an Tiereiweiß bis völlig tiereiwweißfrei. Bircher-Benner und Bruker konnten ihre Erkenntnisse an zigtausenden von Patienten belegen, Kollath hat mit Tierversuchen gearbeitet.

Der amerikanische Wissenschaftler T. Colin Campbell hat nun ernährungswissenschaftlich mit seinem Lebenswerk eindeutig belegt, was uns leider immer wieder vorenthalten wird: Tierisches Eiweiß ist Gift für den menschlichen Organismus, mit einer

vollwertig-pflanzlichen und tiereiwweißfreien Ernährung optimieren wir unsere Gesundheit.

Zwei Dinge haben mich beim Lesen gestört: (1) Campbell stützt sich ausschließlich auf englischsprachige Literatur. Wenn er europäische Quellen nennt, dann meist nur als Negativbeispiele für Eiweißverfechter. (2) Dass Campbell auf seine Verdienste und Qualifikationen hinweist, ist natürlich schon fast ein Muss, damit er nicht gleich wieder als Spinner in eine Ecke verwiesen wird. Nur die Art und Weise, wie er es macht, lässt uns eher auf Zurückhaltung getrimmte Europäer etwas schaudern.

Das über 400-seitige Werk belegt die an für sich simple Erkenntnis von Dr. Campbell auf mannigfaltige Weise: Eine vollwertige (whole plant) Ernährung ohne Tiereiweiß (animal protein) ist imstande, die unterschiedlichsten Krankheiten zu verhindern und zu heilen. Das geht von Kreislaufbeschwerden über Diabetes bis zu den verschiedenen Krebsarten (hier legt er besonderes Gewicht auf Darm- und Brustkrebs).

Der Titel des Buchs bezieht sich auf eine groß angelegte epidemiologische Studie, die Campbell zusammen mit einem chinesischen Kollegen durchgeführt hat. Sie nimmt jedoch nur einen relativ kleinen Teil des Buchs ein: Campbell führt uns anhand seines Lebens und seiner Karriere anschaulich durch zahlreiche, ja fast unzählige Studien, Erfahrungen und Untersuchungen.

Dabei versteht er es vorzüglich, auch dem wissenschaftlichen Laien anhand einer anschaulichen Sprache, brillant ausgesuchter Vergleiche, einprägsamer Diagramme und klarer Erläuterungen die Bedeutung der wissenschaftlichen Erkenntnisse näher zu bringen. Gleichzeitig lernen wir dabei noch von ihm, wie wir Statistiken und „wissenschaftliche“ Ergebnisse ganz allgemein kritisch durchleuchten können. Immer wieder zeigt er auch auf, wie Ergebnisse verfälscht, verdreht und unter den Tisch gekehrt werden, wenn sie den Interessen der Großindustrie zuwider laufen. Auch wenn das Buch mit wissenschaftlichen Daten und Fakten fast platzt, vermag es der Autor stets, anhand kleiner Berichte aus seinem Leben und anderer Schicksale dieser an sich trockenen Materie Leben einzuhauchen.

Er scheut nicht davor zurück, Fachkollegen, die Nahrungsmittelindustrie und Regierungsstellen verantwortlich dafür zu machen, dass diese Erkenntnisse den (amerikanischen) Bürgern immer noch vorenthalten werden.

Die Optik entspricht dem Niveau des ganzen Werks: eine gut lesbare Schrift, ein klar strukturiertes Layout, sinnvolle Graphiken und gut aufbereitetes Tabellenmaterial. Ein fast 40-seitiges Literaturverzeichnis in kleiner Schrift wird uns Laien eher langweilen, doch sollten wir nicht übersehen: Es belegt, dass Campbell kein einsamer Rufer in der Wüste ist, sondern von vielen Forschern und Wissenschaftlern begleitet und unterstützt wird.

Campbells Anliegen ist nicht der Tierschutz oder eine vegane Philosophie. Er will den Menschen das geben, was ihnen zusteht: die beste Gesundheit mit den einfachsten Mitteln.

Sein Schlusswort aus dem Jahr 2005 ist optimistisch. Möge Campbell Recht behalten, gegen alles Geld der (Nahrungsmittel-)Industrie, gegen von ihnen bezahlte Wissenschaftler und Intrigen von Regierungsstellen. Ganz dringend fehlt hier eine gute deutsche Übersetzung, damit jeder dieses Buch lesen und sich davon überzeugen lassen kann.

umw

Rezensenten

tk – Thomas Kirschner

cv – Christian Vogt

umw – Ute-M. Wilkesmann

Anzeige



Das 1x1 der Allergie

Eine umfassende Einführung in die Allergologie für Laien und Fachleute
12.90 Euro

Von: Jörg Rinne und Jens Becker
Synergia Verlag, 2007, 107 S.

Das 1x1 der Allergie zeigt dem medizinisch interessierten Laien alle wichtigen Aspekte und bietet damit eine echte Alternative gegen die übliche symptomatische Behandlung mit Antihistaminika und Cortison.

Syntropia
Spezialbuchverlag

Bestellen Sie unseren Katalog
kostenfrei! (Deutschland/Schweiz)

Wilhelm-Leuschner-Straße 36
64293 Darmstadt
fon: +49 (0)61 51-967 83 35
mail: info@syntropia.de
web: www.syntropia.de

NEXUS-Ausgaben in der Übersicht

Nachbestellung möglich, solange Vorrat reicht

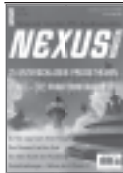


Heft 1

Tunguska – Sibiriens geheimnisvolles „Tal des Todes“ (Teil 1) • Organtransplantation und das Gedächtnis der Zellen • Die blutige Geschichte des Buddhismus • Teslas drahtlose Elektrizität • Die Buteyko-Methode – Russische Selbsthilfe für Asthma • Politische Korrektheit

Heft 3

Impfungen und die Dynamik kritischer Tage • Faschistische Wurzeln der Al-Qaida • Frühere Leben, zukünftige Leben und die Zeit • Falsche Konzepte über statische Elektrizität • Die Impfung von Haustieren – Ein institutionalisiertes Verbrechen • Großbritanniens geheimer Krieg in der Antarktis (Teil 2) • Tunguska – Sibiriens geheimnisvolles „Tal des Todes“ (Teil 3)



Heft 4

25 unterschlagene Pressethemen (Teil 1) • ADHS – die Phantomkrankheit • Das Sirenen-Lied der Erde • Die hohe Kunst der Plünderung • Chronischer Skorbut: Vitamin-C-Mangel als Ursache für Herzerkrankungen • Großbritanniens geheimer Krieg in der Antarktis (Teil 3) • Auf der Jagd nach Freier Energie

Heft 5

Impf-Industrie: Ein Insider packt aus • Zahnerkrankungen – Eine moderne Epidemie • Die Biologie des Glaubens: Eltern als Gen-Ingenieure • Mind Control: Die perfekte Manipulation (Teil 1) • us-Weltraumwaffen gegen Außerirdische? • 25 unterschlagene Pressethemen (Teil 2) • Kymatik: Die Form des Klangs • Alte Pyramiden in Europa entdeckt



Heft 6

Vogelgrippe oder Mycoplasma? • Auf der Spur deutscher Geheimwaffen (Teil 1) • Freie Radikale und Neue Biologie • Erdbeben: Phantomschmerzen als Früherkennung • Fleischlobby und Welthunger • Mind Control: Die perfekte Manipulation (Teil 2) • Freie Energie: Der Hutchison-Effekt • Columbine-Massaker: Interview mit einer Mutter • Chemtrails: Mechaniker berichtet von versteckten Tanks

Heft 7

Die Theorie der expandierenden Raumzeit • Abschied vom Schulzwang • Pleomorphismus und die Geschichte des Dr. R. Rife (Teil 1) • Aids-Propaganda: Wie verkauft man eine Lüge? • Die Suche nach der Metallbibliothek • Auf der Spur deutscher Geheimwaffen – Die Akte Lusty (Teil 2) • Langzeit-Echos: ein früher Hinweis auf außerirdische Beobachtung? • Die Brüder, die seit Jahrhunderten leben • Feen und Elfen bestehen auf ihr Landrecht

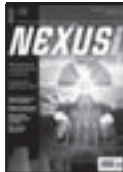


Heft 8

Fettleibigkeit: Suche nach neuen Erklärungen • Induzierte Nach-Tod-Kommunikation • Pleomorphismus und die Geschichte des Dr. Royal Rife (Teil 2) • Mr. X spricht über geheime UFO-Archive • Tibetischer Buddhismus und der Kampf um die Macht • Kornkreise in England 2006 • Die Burrows-Höhle – Afrikanisches Gold in Illinois? • Mächtige Kreise hinter der UFO-Geheimhaltung • China Report: Pyramiden in China

Heft 9

Die Lügen des 11. September und die Wendung der Weltgeschichte • Außerkörperliche Erfahrungen • Die kriminelle Geschichte des Papsttums (Teil 1) • Die hässliche Wahrheit über Schönheitsprodukte • Die geheime UFO-Agenda der Schattenregierung (Teil 1) • Apokalypse abgesagt – die Debatte zur globalen Erwärmung • Ein Interview mit „Henry Deacon“, einem „Livermore Physiker“

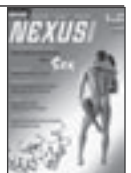


Heft 10

Machtkampf um Kernkraft in Europa • Essentielle Fettsäuren, Sauerstoffanreicherung und Krebsvorbeugung • Staatlich geförderter Terror im Westen • Das Geheimnis und die Magie der ORMUS-Elemente • Softdrinks: Getarntes Gift? • Die kriminelle Geschichte des Papsttums (Teil 2) • Regeneration von Körperteilen bei Säugetieren • Der Relativitätsantrieb: Das Ende von Flügeln und Rädern? • Das Omega-Geheimnis (Teil 1)

Heft 11

Die Neurochemie des Sex (Teil 1) • White Powder Gold (Teil 1) • Bildgebende Diagnostik • Das Potential der Löwenzahnwurzel • Die geheime UFO-Agenda der Schattenregierung (Teil 2) • Die kriminelle Geschichte des Papsttums (Teil 3) • Das Omega-Geheimnis (Teil 2)



Heft 12

Global Scaling – die Macht der Maßstäbe • Ultraschall-Untersuchungen: Geburtsmedizin auf dem Holzweg? • Die Schattenarmee der Bush-Regierung • Sternenfeuer – das Gold der Götter (Teil 1) • Ein Interview mit Majestic-Insider Dan Burisch (Teil 1) • White Powder Gold (Teil 2) • Die Neurochemie des Sex (Teil 2) • Flugdrohnen: Riesen Schwindel oder verstörende Enthüllung?

NEXUS Magazin Nr. 13
Oktober-November 2007

Herausgeber der deutschen Ausgabe
Mosquito Verlag Ltd. & Co. KG
Paul-Neumann-Str. 57, D-14482 Potsdam

Deutsche Redaktion
Thomas Kirschner
Tel. +49 (0)391 / 297 42 68
Fax +49 (0)391 / 200 90 52
E-Mail: redaktion@nexus-magazin.de
Website: www.nexus-magazin.de

Anzeigen
Die Anzeigenpreisliste finden Sie unter:
www.mosquito-verlag.de/Nexus-Magazin/media.php

Aboverwaltung
Bitte kontaktieren Sie die Redaktion.

Druck
Westkreuz-Druckerei Ahrens KG
www.westkreuz.de

Übersetzung dieser Ausgabe
Sabine Klewe, Antje Wagner, Friederike Beck, Christiane Buchholz, Nina Hawranke, Daniel Wagner

Layout
Inna Kralovyettis

Cartoons
Phil Somerville

Titel-Graphik
Shutterstock, Inna Kralovyettis

Erscheinungsweise
NEXUS erscheint jeweils in den Monaten Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember.

Derzeitige Auflage
2.000 Stück

Bezug
Direkt über unseren Verlag.
Einzelheft € 5,50 zzgl. € 1,- Versandkosten
ABO (6 Hefte) € 31,- inkl. Versandkosten
Europäisches Ausland:
Einzelheft € 5,50 zzgl. € 2,- Versandkosten
ABO (6 Hefte) € 31,- zzgl. € 7,- Versandkosten
Alle Preise inkl. MwSt.

Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Redaktion und Herausgeber wieder. Nachdruck, Übersetzung in andere Sprachen oder sonstige Verbreitung durch elektronische Medien, Datenträger, oder Datennetze werden zwar ausdrücklich begrüßt, aber nur zu nicht-kommerziellen Zwecken. Versuche, dieses Angebot dennoch ohne unsere Genehmigung kommerziell auszunutzen, werden verfolgt. Für nicht angeforderte Manuskripte, Photos und andere Materialien kann keine Haftung übernommen werden. Die Redaktion behält sich vor, eingesendete Beiträge zu kürzen.

Unsere Mission
Das NEXUS-Magazin sieht die Menschheit in einer Periode tiefgreifender Transformation. Aus dieser Überzeugung heraus möchte die Redaktion dazu beitragen, „schwer erhältliche“ Informationen verfügbar zu machen, um damit den notwendigen gesellschaftlichen Wandel zu unterstützen. Wir begreifen uns als ein Medium am Rande des Mainstreams und versuchen, mit minimal zur Verfügung stehenden Mitteln einen maximalen Beitrag zur Bewusstwerdung und damit letztlich zur Überlebensfähigkeit unserer Kultur beizutragen. Das NEXUS-Magazin hat keine Verbindungen zu irgendeiner religiösen, philosophischen oder politischen Ideologie oder Organisation.

Das nächste NEXUS-Magazin erscheint im Dezember 2007.
© 2007 Mosquito Verlag Ltd & Co. KG, Potsdam

NEXUS erscheint in folgenden anderen Ländern:

NEXUS Hauptsitz Australien
verantwortlich für die englische Originalausgabe
Kontakt: Duncan Roads, NEXUS Magazine,
PO Box 30, Mapleton, Qld 4560
Tel.: 07 5442 9280; Fax: 07 5442 9381
E-Mail: editor@nexusmagazine.com
Website: www.nexusmagazine.com

Italienische Ausgabe
Kontakt: Tom Bosco, Avalon Edizioni,
PO Box 009
35020 Due Carrare (PD) Italy
Tel.: 049 911 5516; Fax: 049 911 5746
E-Mail: info@nexusitalia.com
Website: www.nexusitalia.com

Griechische Ausgabe
Kontakt: Maria Lisandrou, Esoptron Publications,
14 Armodiou Street, 105 52 Athens, Greece
Tel.: (01) 210 3236 852; Fax: (01) 210 3210 472
E-Mail: esoptron@otenet.gr

Polnische Ausgabe
Kontakt: Ryszard Fiejtek,
PO Box 41
15-900 Bialystok-2, Poland
E-Mail: nexus@nexus.media.pl

Rumänische Ausgabe
Kontakt: Remus Iancu,
C.P. 50 - Oficiul Postal Nr. 1,
Sibiu, Romania
Ph: +40 (0)369 402204
E-Mail: editor@nexusmagazine.ro
Website: www.nexusmagazine.ro

Kroatische Ausgabe
Kontakt: Darko Imenjak, Teledisk d.o.o.
Potocnjakova 4, 10020 Novi Zagreb
Tel./Fax: 00385 1 66 83 630
E-Mail: teledisk@zg.htnet.hr

Japanische Ausgabe
Kontakt: Terrie Lloyd, Japan Inc. Communications
7-8-1 Minami Aoyama, Minato-ku,
Tokyo 107, Japan
Tel.: 03 3499 2399 Fax: 03 3499 3109
E-Mail: telloyd@attglobal.net

Französische Ausgabe
Kontakt: David Dennery, Magazine NEXUS
Chantegret, 24580 Fleurac, France
Tel: 0553 350694; Fax: 0553 507110
E-Mail: magazine@nexus.fr
Website: www.nexus.fr

Russische Ausgabe
Kontakt: Valery Uvarov, National Security
Academy of Russia, 18 Bolshoy Pr.,
Petrogradskoy Storoni, Saint Petersburg, Russia
197198
E-Mail: nsa@homeuser.ru
Website: www.nexusmagazine.ru

Kleinanzeigen

Gott als Autor

empfiehlt seine Bücher mit dem gleichen Titel: „Albert-Martina Emanuel – Die Göttliche Inkarnation auf Erden“ (Persönliche Botschaft Gottes an die Menschheit – Erstmals in der Menschheitsgeschichte). Buch 1, ISBN 3-8311-0132-9, € 20,35; Buch 2, ISBN 3-8334-1169-4, € 25; über Buchhandel, Internetbuchshop, BoD.

**Gewinner
unserer Abo-Verlosung:**

Wir freuen uns,
den diesmaligen Preis,
das Buch „Alice im Wunderland und das World Trade Center Disaster“
von David Icke an
Herrn Hans-Walter Otto
verschenken zu können.
Viel Spaß beim Lesen,
Herr Otto!

Anzeige

Keine Lust, zwei Monate auf das nächste Heft zu warten? Besuchen Sie das NEXUS HOLODECK im Internet!

<http://nextom.wordpress.com/>